

BUNDAHIŠN

Zoroastrische Kosmologie und Kosmogonie

Kapitel I-VI

Dissertation zur Erlangung des akademischen
Grades eines Doktors der Philosophie der
Universität Tübingen

vorgelegt von

Fazlolah Pakzad Soraki

Aus Sati (Iran)

Tübingen 2003

Erstgutachter : Prof. Dr. Heinz Gaube
Zweitgutachter: Dr. Ulrich Schapka

Datum der Disputation:

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung:.....	1
- Iranische und indische Versionen des Bundahišn	3
- Quellen, Datum und Verfasser.....	3
- Bisherige Arbeiten am iranischen und indischen Bundahišn	5
- Die Handschriften und ihre Beschreibung im einzelnen.....	7
- a: iranische Handschriften	7
- b: indische Handschriften	8
- Einige technische Vorbemerkungen:.....	12
 Kritischer Text des Bundahišn:	
Prolog: šnāyišn ī dādār Ohrmazd.....	15
Kapitel I: abar buništīh ī Ohrmazd ud petyāragīh ī Gan(n)āg-Mēnōg.....	17
Kapitel II: abar dām-dahišnīh ī gētēgīhā	35
Kapitel III: abar frāz brēhēnišnīh ī rōšnān.....	42
Kapitel IV: abar čiyōn ud čim dahišnīh ī dām ō ardīkkarīh.....	49
Kapitel V: dwāristan ēbagt ō dām.....	58
Kapitel VI: abar hamēstārīh ī dō mēnōgān.....	70
 Übersetzung	
Prolog: Lobpreisung des Ohrmazd	76
Kapitel I: Über die Urschöpfung Ohrmazds und die Gegnerschaft.....	77
Kapitel II: Über die Beschaffenheit der irdischen Geschöpfe.....	85
Kapitel III: Über die Schöpfung der Lichter.....	90
Kapitel IV: Über die Beschaffenheit und den Grund der Erschaffung der	93
Kapitel V: Über den Ansturm des Gegners auf die Schöpfung	98
Kapitel VI: Über die Gegnerschaft der beiden Geister,.....	103
Kommentar:	106
Wörterverzeichnis:	127
Bibliographische Hinweise:	166

Einleitung

Bundahišn, die „Urschöpfung“ oder „Grundlegung“, einer der interessantesten mittelpersischen Texte, berichtet über die Kosmogonie der zoroastrischen Religion und gilt als ein kosmologisches Kompendium derselbigen. Er dient uns als eine wichtige Erkenntnisquelle über die zoroastrische Religion und nimmt innerhalb des Ideenkanons jenes Glaubens die vornehmste Stelle ein. Er sollte die Aufmerksamkeit und Genauigkeit einer wissenschaftlichen Betrachtung genießen.

Die Überzeugung, dass der Titel dieses Werkes recht eigentlich *Bundahišn* sei, ist nicht leicht zu gewinnen; andererseits wäre es voreilig, daraus den Schluss zu ziehen, dass das zu Beginn erscheinende Wort *Zand-āgāhīh* der richtige Titel des Werkes sei. So mag uns, da das Wort *Bundahišn* bereits am Anfang des Werkes zweifach erscheint, dieses als annehmbarer Titel gelten.

Ferner gibt der Titel *Bundahišn* deutlich den Inhalt zu erkennen, namentlich die Erschaffung der Welt. Schon mit dem ersten Satz setzt uns der Autor über den Inhalt seines Werkes in Kenntnis: *Jene Zandkunde gibt Kunde über die Urschöpfung ..., sodann über die Beschaffenheit der irdischen Geschöpfe von der Urschöpfung an bis zum Ende; zudem werden die Erscheinungen, die die Welt beherbergt, mit einer Erklärung ihrer Was-heit und Wie-heit dargelegt*. Mit Recht darf man behaupten, dass diese Aussage tatsächlich so etwas wie eine kurze Inhaltsangabe darstellt. Die drei Hauptabschnitte des Werkes sind eben die Weltentstehungslehre, die weltliche Herrschaft und die Eschatologie.

Die ersten Kapitel schildern ausführlich die Urschöpfung und die dadurch bedingten Kämpfe zwischen den Mächten des Lichtes und der Finsternis. Ebenso wird die Entstehung und die Wandlung der Welt geschildert. Leitender und konstituierender Gedankengang ist hierbei das gegensätzliche Verhältnis der beiden uranfänglichen Geister, Ohrmazd, dem kundigen Herrn und Gan(n)āg-Mēnōg, dem Zerstörer-Geist. Die Schöpfung stellt im Ablauf des Kampfes eine *Notwendigkeit* dar. Die Elemente Wasser, Wind, Erde, Feuer und alle Geschöpfe haben einen Kampf gegen den Bösen Geist zu bestehen.

Dann wendet sich der Verfasser der Beschreibung der Beschaffenheit der irdischen Geschöpfe zu und gibt eine Abhandlung von der Gestalt der Welt im allgemeinen und

von deren Erscheinungen. Obwohl *Bundahišn* zum religiösen Schrifttum der Zoroastrier gehört, liefert das Werk ebenso beachtliche Mitteilungen über geographische, botanische und zoologische Erkenntnisse. Hier werden die Berge, die Meere, die Seen, die Flüsse und die Städte von *Ērānšahr* ausführlich aufgezählt. Allerdings besteht bisweilen auch so manche Schwierigkeit darin, Namen, die oft verdorben und nicht leicht wiederherzustellen sind, genau zuzuordnen. Vor allem die Lesung und Zuordnung der Ortsnamen ist von grosser Schwierigkeit. Andererseits sind bei diesen Mitteilungen die mythischen Angaben des *Avesta* mit dem vom Verfasser Dargestellten in merkwürdiger Weise verwoben. Hierher gehören ferner jene Angaben, welche für sich weder im *Avesta* noch in der sonstigen alten Literatur eine sichere Anknüpfung finden. Manche Verwechslungen von Strömen, Bergen und Städten ostiranischen Gebietes mit westiranischem lässt sich mit Sicherheit nachweisen. So verlegt der Verfasser den Berg *Abarsēn* nach *Xūzestān* nahe *Pārs*. In einem älteren Stadium der Überlieferung war aber nicht von *Pārs*, sondern von *Pahlaw*, *Parḍava* die Rede. Die Ähnlichkeit der beiden Namen in der Pahlawischrift hat auch sonst zu Verwechslungen Anlass gegeben. Die Quellen des *Arang* legt der Verfasser ans *Harburz* Gebirge, und noch befremdlicher ist seine Angabe, dass der *Arang* durch das Land von *Sulīg-būm* (vgl. av. *suγdō.šayana*) und *Šām* verlaufe und letztlich sich mit dem in Ägypten fließenden Nil vereinige. Die Form des Namens *Šām*, welche in den *IrBd.* Handschriften in Pahlawischrift und in den *InBd.* Handschriften in Avestaschrift geschrieben ist, würde sich zur Wahrscheinlichkeit erheben, falls sich erweisen ließe, dass unter dem Namen *Šām* (der in Pahlawischrift auch *Gām* gelesen werden kann), das avestische *gāum* (*gava-*) zu verstehen ist. Die dargelegten Schwierigkeiten verursachten eine Reihe von zweifelhaften Lesungen, die zumindest ich nicht habe lösen können.

Die zusammenhängende Darstellung des *Bundahišn* von dem Künftigen Leben, nämlich *tan ī pasēn* (wörtlich: Künftiger Leib), von *rist-āxēz*, nämlich der Auferstehungslehre und des Endgerichts, stellt einen substantiellen Bestandteil der Abhandlungen dar. *Bundahišn* beinhaltet auch eine nicht unbeträchtliche Menge an geschichtlichen Überlieferungen, aber diese sind zum größten Teil mythisch-legendärer Art, und können dem Historiker nur auf indirekte Weise einige geschichtliche Kenntnisse bieten.

Iranische und indische Versionen des Bundahišn:

Wie bekannt, handelt es sich bei diesen Varianten um ein und dasselbe Werk, obschon sie durchaus zwei stark voneinander abweichende Überlieferungen darbieten. Die Bezeichnungen *indisch* und *iranisch* können irreführen, richtiger wäre daher, einfach vom *Großen* bzw. *Kleinen Bundahišn* zu sprechen. Die indische Rezension des *Bundahišn* (weiterhin angeführt als *InBd*) beinhaltet nur einen Auszug aus der mehr als doppelt so umfangreichen iranischen Rezension, dem *Großen Bundahišn* (weiterhin angeführt als *IrBd*). Im *InBd* sind nicht nur zusammenhängende Stücke herausgefallen, sondern der vorhandene Text ist vor allem hochgradig verdorben. Daher kommt *InBd* als eigenständige Quelle nicht in Betracht. Wegen der Lücken und verwischten Wörter ist der Text an vielen Stellen unverständlich geworden. Überdies hat sich die Abfolge der Kapitel verschoben und die Blätter, insbesondere in M6, sind durcheinander geraten und lassen sich nicht leicht wieder ordnen. In den *InBd* Handschriften sind die Themen und Textabschnitte, die zu unterschiedlichen Kapiteln des *IrBd* gehören, vollkommen durcheinander behandelt. Der Abschreiber des *InBd* hat sich also offenbar nicht bemüht, den Stoff nach irgendwelchen nachvollziehbaren Gesichtspunkten zu ordnen. Es scheint, als wenn *InBd* nicht dasselbe Werk in schlechtem Zustand, sondern eher eine schlecht gelungene Kürzung des Werkes darstellt. Zur Anfertigung einer kritischen Edition des Werkes muss man jedoch alle Lesarten des *InBd* ohne jedes Vorurteil betrachten.

Quellen, Datum und Verfasser:

Gleich zu Anfang des Buches bekundet der Verfasser, dass er seine Darstellung auf einen Kommentar gründet. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat der Verfasser im Wesentlichen die Lehre überliefert, die er aus alten Texten schöpfte, von denen uns leider ein beträchtlicher Teil verloren gegangen ist. Es wird angenommen, dass dieses Werk auf das verlorene avestische *Dāmdād-Nask* und ebenso auf das *Čihrdād-Nask* zurückgeht oder doch inhaltlich mit diesen übereinstimmt. Dies ergibt sich aus der Inhaltsangabe des *Dāmdād-Nask*, welche bekanntlich im *Dēnkard* Buch VIII zusammengefasst erhalten ist. Tatsächlich gibt es kürzere Zitate und verschiedene

Ausdrücke aus dem *Avesta* und mancher Passus findet sich in den uns erhaltenen avestischen Texten wieder. So ist das Kapitel XXXI offensichtlich aus dem ersten Kapitel des *Vendidād* entnommen. Ebenfalls basiert das Kapitel IX *Über die Berge* letztlich auf *Yašt* 19, und das Kapitel XIc (über die siebzehn Sorten des Wassers) ist wesentlich eine Verarbeitung des *Pahlavi Yasna* 38.3-5. Auffallend ist, dass manche Stellen und kurze Passagen wohl Reminiszenzen an avestische Texte darstellen. Da aber die Zitate und Ausdrücke eben ganz kurz sind, oft nur aus einem oder ein paar Worten bestehen, bringt uns diese Tatsache indessen an sich nicht sehr weit. Eine sich häufig im Text wiederholende Phrase enthält ebenfalls eine Anspielung auf die avestische Quelle des Werkes. Der Ausdruck *pad dēn gōwēd, ēdōn gōwēd pad dēn* usw. weist ganz ausdrücklich darauf hin, dass der folgende Abschnitt aller Wahrscheinlichkeit nach aus dem *Avesta* übernommen und ins Pahlavi übersetzt oder von den Exegeten kommentiert worden ist. Gewisse sprachliche und stilistische Kriterien, gewisse Konstruktionen, die für die Pahlaviübersetzungen und Kommentare aus dem *Avesta* sehr typisch sind, beispielsweise wenn ohne besonderen Anlass das Verbum am Anfang steht und das in einem Abschnitt, den wir auch aus anderen Gründen als avestisch bezeichnen können, untermauern ebenso wie besonders gewisse Relativkonstruktionen die Vermutung einer direkten Abstammung so manchen Abschnittes aus dem *Avesta*.

Wiederholt hat man bereits darauf hingewiesen, dass aufgrund der gemeinsamen Ausdrücke und Redewendungen in *Wizīdagīhā ī Zādspram* und *Bundahišn* hinter diesen beiden wahrscheinlich eine gemeinsame Quelle zu vermuten ist. Wenn wir uns auf die Übereinstimmungen von *Wizīdagīhā* und *Bundahišn* in den anfänglichen Kapiteln beschränken, wird die Existenz einer gemeinsamen Quellschrift evident. Vor allem sind präzise begriffliche Bedeutungsverwandtschaften und der Gebrauch derselbigen an exakt derselben Satzstelle in den ersten Kapiteln des *Bundahišn* und *Wizīdagīhā* außerordentlich markant. Entscheidend ist die ausdrückliche Zitierung aus *Dāmdād-Nask* in *Wizīdagīhā* 3.43 und 57, während in dem entsprechenden Abschnitt des *Bundahišn* allgemein das *Abestāg* zitiert wird.

Es besteht kein Zweifel, dass das Werk durch verschiedene Bearbeitungen gewachsen ist, jedoch ist es kaum möglich, die Abfassungszeit des originären Werkes auch nur annäherungsweise zu bestimmen. Die Erwähnung einiger geschichtlicher

Ereignisse, die gelegentliche Erwähnung der Verbreitung von *Irrglaube* und der Verweis auf die Eroberung Irans durch die Araber beweisen, dass dieses Werk in islamischer Zeit bearbeitet wurde. Da all dies als spätere Ergänzung und Einfügung betrachtet werden kann, liegt die Vermutung nahe, dass dieses Werk gegen Ende der Sasanidenzeit niedergeschrieben wurde. Die zahlreichen Fehler und einige sprachliche Spätformen sprechen ebenfalls für diese Annahme. Einige davon lassen sich als Erscheinungen einer Spätform der mittelpersischen Sprache oder des Verfalls ihrer Beherrschung durch die Schreiber deuten. Das betrifft vor allem den vorwortartigen Prolog des Textes, welcher noch weit jünger als das Werk selbst sein muss.

Es scheint sicher, dass der Verfasser oder Kompilator des Werkes *Farrōbāg Dādagīh* (nach Tavadia, 1956,75: *Dādweh* und nach MacKenzie, 1990, 548: *Ĵādagīh*) ist. Allerdings ist uns nichts weiter bekannt als sein Name, den er im Kapitel XXXV erwähnt. Ebenso ist uns der in der vorwortartigen Einleitung *Spandyād Māh-Windād Rōstam Šahryār* erwähnte Hohepriester unbekannt. Der Verfasser spricht im obengenannten Kapitel über Priesterfamilien und erwähnt seinen Zeitgenossen und sich selbst; die Textstelle ist nicht ganz sicher, es liegt aber nahe, anzunehmen, dass er selbst Priester war und derselben Zeit angehörte wie Zādspram und Ādurbād: *ud +man +Farrōbāg ī xwānēnd +Dādagīh ī Ašawahišt ī Gušn-Ĵam ī Wahrām-šād ī Zarduxšt*. Sein Vorfahre *Gušn-Ĵam* aber muss eine andere Person sein als der Vater des Manuščihr und Zādspram, denn der Vater des *Gušn-Ĵam* heisst nicht *Wahrām-šād* sondern *Šābuhr* in deren Familienregister.

Bisherige Arbeiten am iranischen und indischen Bundahišn:

Am frühesten veröffentlicht wurde der *InBd* durch Anquetil Duperron im Jahre 1771. Die erste vollständige Übersetzung ist den von F. Spiegel herausgegebenen *Zoroastrischen Studien* (1863) Windischmanns zu verdanken. Eine zweite wichtige Veröffentlichung des Werkes durch Justi im Jahre 1868 ist die erste und bisher einzige vollständige Edition mit Übersetzung und Kommentar des *InBd*. Eine andere Übersetzung, die im Jahre 1880 veröffentlicht wurde, verdanken wir West.

Bailey hat 1933 als Dissertation eine vollständige Edition mit Übersetzung und Kommentar des *IrBd* angefertigt; später hatte er eine Verbesserung dieser Arbeit in Aussicht gestellt, veröffentlichte diese aber nie. Die letzte Version seiner Arbeit datiert 1986. Bailey bietet in dieser Bearbeitung eine neue Transliteration des Textes an, wobei er anhand ausführlicher sprachlicher Anmerkungen sowohl neue Lesungen als auch Übersetzungen vorschlägt. In der hier vorliegenden Arbeit wurde Baileys spätere Bearbeitung zum Vergleich herangezogen.

Es ist das Verdienst Anklesarias, den *IrBd* mit einer vollständigen Transkription und Übersetzung versehen zu haben, welche nach seinem Tod 1956 veröffentlicht wurde. Auf seine Transkription und Übersetzung stützen sich einige spätere Bearbeitungen.

Erwähnt sei noch, dass neben den oben genannten Arbeiten, die den gesamten Text einbeziehen, Spiegel (1857) das erste Kapitel und weitere einzelne Stellen in hebräischer Schrift umgeschrieben und ins Deutsche übersetzt hat. Taqizadeh (1937) übersetzte und kommentierte einen Teil des Kapitels II, Henning (1942) Kapitel II, MacKenzie (1964) Kapitel V. Dies sind jene Kapitel des *Bundahišn*, die sich mit astrologischen Themen beschäftigen. In den Jahren 1927 und 1929 veröffentlichte Nyberg das erste und dritte Kapitel in seinen Untersuchungen zum mazdayasnischen Kalender. Desweiteren legte Zaehner (1955) das erste und dritte Kapitel mit Transkription, Übersetzung und Kommentar vor. Nicht übersehen werden dürfen Transkription, Übersetzung und Untersuchung des Kapitels XXVIII durch Götze (1923). Schaefer hat 1926 die Transkription, Übersetzung und den Kommentar des Kapitels VIII zum Gegenstand einer Untersuchungen gemacht. Bearbeitungen und Übersetzungen mehrerer einzelner Stellen durch Molé (1959) und die Übersetzung der Kapitel I, Ia, IV und XXXIII sowie von Teilen mancher anderer Kapitel durch Widengren (1961) sind auch noch zu erwähnen. Die jeweiligen Bearbeitungen der einzelnen Kapitel sind im Anhang ausführlich aufgelistet.

Glossar:

Ein Pahlavi-Persisches Glossar des *IrBd* mit unvollständigen Belegstellen wurde von M. Bahar 1967 veröffentlicht. Dieses Glossar ist zudem mit falschen Lesungen und Übersetzungen belastet. Ein anderer unvollständiger Index der *IrBd*, bestehend meistens

aus Eigennamen und mit Anmerkungen versehen, wurde 1986 von J. K. Choksy veröffentlicht.

Die Handschriften und ihre Beschreibung im einzelnen:

a: iranische Handschriften:

TD1: Die Handschrift wurde wahrscheinlich um 1530 n. Chr. (siehe West, 1880, xxxiii) oder 1531 (siehe Anklesaria, 9) von Gōbedšāh Rustam Bundār zusammen mit *Dādestān ī Dēnīg* abgeschrieben und im Jahre 1870 von Mōwbed Xōdā-baxš Forūd-Ābān aus Yazd nach Indien zu Hērbed Tahmūras Dīnšāh, dem Vater T.B. Anklesarias, gebracht. Der Kodex ist ziemlich vollständig: 101 Fol., wobei das erste und das letzte Blatt fehlten und nachträglich ergänzt wurden. Die Hs. enthält 17 Zeilen pro Seite, und die Blätter sind mit arabischen Ziffern von 2 bis 101 numeriert. Aufgrund der im Original fehlenden letzten Seite, die wohl die Datierung der Hs. enthielt, gibt es zum Entstehungsdatum unter den Gelehrten geringfügige Meinungsverschiedenheiten. Jedoch lässt sich aus mancher Überlegung schließen, dass diese Hs. älter als TD2 und DH ist. Eine ausführliche Beschreibung des Kodex findet sich bei Anklesaria (1956, 9). Die Hs. TD1 wurde 1972 in Teheran von der Iranian Culture Foundation als Faksimile gedruckt.

TD2: Der Kodex TD2 wurde von Frēdōn Marzbān Frēdōn Bahrām Rustam Bundār Šāhmardān Dēnyār geschrieben und von Dastūr Tīrandāz aus Yazd nach Bombay zu B.T. Anklesarias Vater gebracht. Er enthält 122 Fol. Das erste Blatt ist ausgefallen, wahrscheinlich vom Schreiber blank gelassen. Die Hs. enthält 15 Zeilen pro Seite, und die Blätter sind mit arabischen Ziffern bis 122 durchnummeriert, doch sind die Seitennummern auf den ersten 16 Blättern abgerissen. Der Kolophon enthält das Datum 975 n.Yazdgird (1606 n.Chr.). Eine ausführliche Beschreibung des Kodex findet sich bei Anklesaria (1956,10). Die Hs. wurde 1908 in Teheran als Faksimile gedruckt.

DH: Dieser Kodex enthält den *Bundahišn* und Teile des *Zand ī Wahman Yasn* und des *Dēnkard*. Er befindet sich „jetzt im Besitz des Shams ul-‘Ulamā Dastur Hoshangji Jamaspji“ (Anklesaria, 1956, 3). Vorher gehörte er M.S. Ashburner, dessen Siegelzeichen er trägt. Die Hs. enthält 137 Fol. mit je 21 Zeilen pro Seite. Die Fol. 160

bis 230 v. enthalten den *IrBd*. Der Text ist im ganzen gut erhalten. Es fehlen die Fol. 192-199 und 202-209, insgesamt also 16 Fol. Die Schrift stammt von derselben Hand. Die meisten Überschriften sind mit roter Tinte geschrieben. Gelegentlich sind auch Stichworte rot geschrieben. Ab und zu finden sich am Rand, über der Zeile oder im Text neupersische Wörter. Der Text ist mit kleiner Schrift und im ganzen sorgfältig geschrieben. Fol. 230r enthält einen langen Kolophon. Abgefasst ist die Handschrift im Jahr 1597 n.Chr., und zwar von Marzbān Frēdōn Bahrām in Kirmān. Die gelegentlich ähnlichen Fehler in TD2 und DH und andere Auffälligkeiten legen die Annahme nahe, dass DH den Text TD2 zur Vorlage hatte. Eine ausführliche Beschreibung des Kodex findet sich bei Anklesaria (s. 3ff.). Die Hs. DH wurde von der Iranian Culture Foundation als Faksimile gedruckt.

K43: Die zwei Blätter, die die Fol. 130-131 der Kopenhagener Hs. K43 enthalten, wurden von F.C. Andreas 1882 als Supplement zum Faksimile des *Mēnōg ī xrad* veröffentlicht. Es sind Blätter eines verlorengegangenen *IrBd* Manuskripts. Die ersten 16 Zeilen enthalten ein Stück aus dem letzten Kapitel, Abschnitt 7, beginnend mit: *Sām andar ān ī Uzaw ud Kawād ud Manuščīhr būd* bis zum Schluß desselben Kapitels. Vom Abschreiber Mihr-ābān Anōšag-ruwān Rustam ist ein Kolophon angefügt, der das Datum *rōz ī Tīr az māh ī Ādur ud sāl ī 936 ī Pārsīg pas az sāl wīst ō bay Yazdgird* trägt.

b: indische Handschriften:

K20: Die Kopenhagener Hs. Nr. 20 enthält, wie auch die folgenden Hs., *Ardāwiāz-Nāmag*, *Šāyist nā Šāyist* usw., Fol. 88 r. bis Fol.129 v. des *InBd*. Die Hs. enthält 20 Zeilen pro Seite, die erste Seite enthält 16 und die letzte 2 Zeilen. Die Blätter sind mit Ziffern von 1 bis 178 numeriert. Die Hs. wurde von Mihr Ābān Kayxusru in Khambayet im Jahre 720 n.Yazdgird (1350 n.Chr.) geschrieben. K20 ist die besterhaltene und älteste Hs. des *InBd*. Nach Anklesaria (1956, 21) gilt über K20 als erwiesen, dass die Hs. „about 180 years older than the oldest Iranian codex TD1“ ist. Was das gegenseitige Verhältnis von M6 und K20 betrifft, lässt sich feststellen, dass abgesehen von einigen Auslassungen K20 mit M6 übereinstimmt, und diese nahe Verwandtschaft beider lässt

beschriebene Heterogenität der Quelltexte zur Verwendung diverser editions-technischer Symbole bzw. Hilfszeichen. So sind die selten nötigen Ergänzungen aus *InBd* Hs. durch die Zeichen /.../ und in *kursivem Druck* gekennzeichnet. Auslassungen in den Handschriften, wenn Kapitel sowohl im *IrBd* als auch im *InBd* vorhanden sind, werden im Falle einzelner Wörter mit einer Fußnote versehen. Außlassungen, die aus mehreren Wörtern, einem Textabschnitt oder einem ganzen Paragraphen bestehen, werden im Falle des Fehlens in *IrBd* Hs. durch Umrahmung der Fehlstelle mit den Zeichen [...] und im Falle des *InBd* durch die Zeichen {...} gekennzeichnet. Fehlt ein ganzes Kapitel im *InBd*, so wird dies lediglich am Anfang des betreffenden Kapitels angegeben. Zu Beginn jeden Kapitels stehen die entsprechenden Anfangsstellen der Hs.; im kritischen Text selbst finden sich Markierungen, sobald ein neues Blatt einer Hs. beginnt. Diese Angaben sollen die Vergleichbarkeit der Hs. miteinander und mit dem kritischen Text erleichtern.

Bezüglich der Paraphrasen, Pazandierungen und neupersischen Glossen in *InBd* Hs. und ebenso bezüglich der beträchtlichen Anzahl später geschriebener Pahlavi- und Pazand-Hs. lässt sich sagen, dass sie vielleicht nur in wenigen Fällen Hilfe für das Verständnis der schwierigen Passagen und zur Behebung von Schwierigkeiten beim Lesen unklarer Stelle gewähren. Besonders aber bei den Eigennamen ist in mancher Hinsicht die Anwendung der Pazand-Buchstaben nur ein Hemmnis für das Verständnis oder sogar irreführend. Oft verraten diese Formen eine archaisierende Tendenz der Verfasser bzw. Abschreiber. Bezüglich der Textkritik sind die Pazand-Hs. nicht von großem Nutzen.

Hinsichtlich der Umschrift bin ich MacKenzie gefolgt. Was die Eigennamen betrifft, die gelegentlich in Pazand-Buchstaben geschrieben sind, gibt es nicht nur in den Hs. mehrfach Abweichungen, sondern auch in deren Transkription gibt es etwelche Unterschiede unter den Iranisten. Auch in diesem Falle wird die von MacKenzie vorgeschlagene Methode im allgemeinen als maßgebend erachtet.

In der Edition benutzte Symbole:

- /abc\ Textstelle fehlt in den iranischen Handschriften und ist aus den indischen Handschriften hinzugefügt.
- <abc> Vom Editor ergänzt bzw. eingefügt.
- {abc} In allen Handschriften vorhanden, aber vom Editor gestrichen.
- +abc Fragliche Wörter oder Satzteile.
- 'bc (?) Als unbekanntes Wort lediglich transliteriert.
- {...} In einer oder mehreren der indischen Handschriften fehlende Textstelle.
- [...] In einer oder mehreren der iranischen Handschriften fehlende Textstelle.
- ↓...↑ Textstelle befindet sich in indischen Handschriften an anderer Stelle als in iranischen Handschriften.
- [b+] Lesbarer Buchstabe. Mit ++ als mehr oder weniger beschädigter, nicht immer sicher lesbarer Buchstabe.

TD1: Fol.1.r.1
TD2: Fol.2.v.1
DH: Fol.160.r.1
InBd: ausgelassen.

0.1) šnāyišn¹ ī dādār Ohrmazd ī rāyōmand² ī xwarrahōmand ī harwisp-āgāh³ ī⁴ dānā<g>⁵ ī tuwānā<g>⁶ ī mahist humat hūxt huwaršt pad menišn gōwišn kunišn hamāg yazdān mēnōgān ud yazdān gētīgān.

0.2) pad nēk jāhišn⁷ ud xūb murwāg⁸ xwāhēm⁹ nibišt pad nēw axtar ī nēk pad dastwarīh¹⁰ ī yazdān-dōst¹¹ hamāg-xrad ahlāyīh-warzidār¹² ī kirbag-dōst ī yazdān-šnās ī mēnōg-wēn¹³ ī wehān-passand¹⁴ dastwar¹⁵ ī dēn ī weh¹⁶ ī māzdēs-nān anōšag-ruwān Spandyād Māh-windād Rustam¹⁷ Šahryār¹⁸ <ēn> +nibištāg¹⁹ ī bundahišnīh.

0.3) az madan ī Tāzigān ō Ērān-šahr ud rawāgēnīdan ī-šān duš-dēnīh ud

1) TD1, TD2: 𐭮𐭥𐭥𐭥𐭥 DH: 𐭮𐭥𐭥𐭥𐭥

2) TD1, TD2: 𐭮𐭥𐭥𐭥𐭥 DH: 𐭮𐭥𐭥𐭥𐭥

3) TD1, TD2: 𐭮𐭥𐭥𐭥𐭥 DH: 𐭮𐭥𐭥𐭥𐭥

4) In DH vom Anfang bis hier in roter Schrift geschrieben.

5) TD2, TD1: 𐭮𐭥𐭥 DH: 𐭮𐭥𐭥; jüngere Ausspr. des mp.: 𐭮𐭥𐭥

6) Alle Hs.: 𐭮𐭥𐭥𐭥; jüngere Ausspr. des mp.: 𐭮𐭥𐭥𐭥

7) Alle Hs.: 𐭮𐭥𐭥 𐭮𐭥𐭥

8) TD1, TD2: 𐭮𐭥𐭥𐭥 DH: 𐭮𐭥𐭥𐭥

9) Alle Hs.: 𐭮𐭥𐭥𐭥; in TD2 paraphrasiert mit خواهم

10) Alle Hs.: 𐭮𐭥𐭥𐭥; für sonst geschriebenes 𐭮𐭥𐭥𐭥

11) TD1, TD2: 𐭮𐭥𐭥 𐭮𐭥𐭥 DH: 𐭮𐭥𐭥 𐭮𐭥𐭥; in DH steht 𐭮𐭥𐭥 über der Zeile.

12) TD1: 𐭮𐭥𐭥𐭥 TD2: 𐭮𐭥𐭥𐭥 DH: 𐭮𐭥𐭥𐭥; in TD2 𐭮𐭥𐭥𐭥 aus Platzmangel in 𐭮𐭥𐭥 und 𐭮𐭥𐭥 auf zwei Zeilen zerlegt.

13) Alle Hs.: 𐭮𐭥𐭥 𐭮𐭥𐭥

14) TD1, TD2: 𐭮𐭥𐭥 𐭮𐭥𐭥 DH: 𐭮𐭥𐭥 𐭮𐭥𐭥; in TD1 ein weiteres 𐭮𐭥 über der Zeile.

15) TD1, TD2: 𐭮𐭥𐭥 DH: 𐭮𐭥𐭥

16) TD2, TD1: 𐭮𐭥𐭥 DH: 𐭮𐭥𐭥

17) Alle Hs.: 𐭮𐭥𐭥

18) TD1: 𐭮𐭥𐭥 TD2: 𐭮𐭥𐭥 DH: 𐭮𐭥𐭥; in TD1 𐭮𐭥 über der Zeile zu 𐭮𐭥 und in DH 𐭮𐭥 zu 𐭮𐭥 korrigiert; in TD2 𐭮𐭥 und 𐭮𐭥 auf zwei Zeilen verteilt.

19) TD1: 𐭮𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭮𐭥𐭥; in TD1 aus Platzmangel 𐭮𐭥 und 𐭮𐭥 auf zwei Zeilen verteilt. Jedoch Lesung höchst zweifelhaft.

TD1: Fol.1.v.7
TD2: Fol.3.r.7
DH: Fol.160.r.14
K20: Fol.88.r.5
K20b: Fol.3.r
M6: Fol.221.v.8

1.1) *ān¹ Zand-āgāhīh² nazdist abar buništīh³ ī Ohrmazd ud petyāragih⁴ ī Gan(n)āg-
Mēnōg. pas abar čiyōnīh⁵ ī gēhān⁶ dām az bundahišnīh⁷ tā frazām⁸ čiyōn az dēn ī
māzdēsān {paydāg. pas abar xīr kē⁹ gēhān dārēd pad wizārišn¹⁰ ī čēih ud čiyōnīh}¹¹.

I¹²

1.2) {pad weh dēn}¹³ ōwōn paydāg /kīā¹⁴ Ohrmazd bālistīg¹⁵ pad harwisp-āgāhīh¹⁶ ud
wehīh¹⁷ {zamān ī a-kanārag}¹⁸ andar rōšnīh hamē būd¹⁹. ān rōšnīh²⁰ gāh ud gyāg ī
Ohrmazd ast kē asar-rōšnīh²¹ gōwēd²². ud ān²³ harwisp-āgāhīh ud wehīh²⁴ ud [TD2.Fol.3.v]
zamān ī a-kanārag²⁵ čiyōn Ohrmazd /ast kē dēn gōwēd dēn ud im²⁶ har(w) dō [M6.Fol.222.r]

1) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎; in K20 ausgelassen; M6: 𐬀𐬎; in M6 als nachträgliche Ergänzungen am rechten Blattrand, deutlich in anderer Schrift und nicht zum Text gehörig; Lesung az wird durch alle anderen Hs. ausgeschlossen, allenfalls käme az nur als Vermutung in Frage.

2) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎 K20: 𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎 M6: 𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎

3) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎 K20, M6: 𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎

4) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎 K20, M6: 𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎

5) In K20 𐬀𐬎 des 𐬀𐬎𐬀𐬎 durchgestrichen.

6) In K20, M6 ausgelassen.

7) M6: 𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎

8) K20, M6 ergänzt danach 𐬀𐬎𐬀𐬎 𐬀𐬎𐬀𐬎

9) Alle Hs.: 𐬀𐬎𐬀𐬎; in TD1 am linken Blattrand weiteres 𐬀𐬎𐬀𐬎; in allen Hs. 𐬀𐬎𐬀𐬎 für 𐬀𐬎𐬀𐬎

10) TD1, TD2: 𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎 DH: 𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎

11) {...} Textstelle in K20, M6 ausgelassen.

12) In K20, M6 fängt der Textabschnitt mit 𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎 an.

13) {...} Textstelle in K20, M6 ausgelassen.

14) /.../ In TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20, M6, jedoch nicht zwingend.

15) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎 K20, M6: 𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎

16) TD1: 𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎 TD2: 𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎 DH: 𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎 K20: 𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎 M6: 𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎; in TD1 über der Zeile zu 𐬀𐬎 korrigiert.

17) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬀𐬎 K20, M6: 𐬀𐬎𐬀𐬎

18) {...} Textstelle in K20, M6 ausgelassen.

19) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎 K20: 𐬀𐬎𐬀𐬎 M6: 𐬀𐬎𐬀𐬎

20) M6: 𐬀𐬎𐬀𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬀𐬎

21) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎 K20, M6: 𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎

22) M6: 𐬀𐬎𐬀𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬀𐬎

23) In K20, M6 ausgelassen.

24) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬀𐬎 K20, M6: 𐬀𐬎𐬀𐬎

25) TD1: 𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎 K20: 𐬀𐬎𐬀𐬎 M6: 𐬀𐬎𐬀𐬎

26) K20, M6: 𐬀𐬎𐬀𐬎

wizārišn ēk. ān ī hāmag zamān ī a-kanārag¹ ud gāh² ud [TD1.Fol.1.r] dēn ud zamān ī Ohrmazd būd hēnd³ /ast ud hamē bawēd⁴.

1.3) Ahreman andar tārīgih⁵ pad pas-dānišnih⁶ ud zadār-kāmagih⁷ zofr-pāyag⁸ būd /ud ast kē nē bawēd⁹. u-š¹⁰ zadār-kāmagih¹¹ xēm¹² ud ān tārīgih gyāg ast kē asar-tārīgih¹³ gōwēd¹⁴.

1.4) u-šān¹⁵ mayān tuhīgih¹⁶ [DH.Fol.160.v] būd¹⁷ ast kē Way¹⁸ kē gumēzišn¹⁹ padiš.

1.5) har(w) dōān +mēnōg²⁰ kanāragōmand ud a-kanāragōmand²¹. čē [K20.Fol.88.v] bālistih²² [TD1.Fol.2.r] ān ī asar-rōšnih²³ gōwēd²⁴ {kū nē sarōmand²⁵}²⁶ ud zofr-pāyag²⁷

1)/... Textstelle in TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20, M6.

2)TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎; hier könnte l für ein w gelesen werden, so dass auch *wehīh* möglich wäre.

3)TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2: 𐬀𐬎𐬎𐬎 DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎; in K20, M6 ausgelassen.

4)/... In TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20 und M6. Der ganze Textabschnitt ist stark durcheinandergeraten und damit z.T. ungewöhnlich schwer zu deuten.

5)TD1, TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎 DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 K20: 𐬰𐬀𐬎𐬎 M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎

6)TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 K20, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎; in M6 𐬰𐬀𐬎𐬎 und 𐬰𐬀𐬎𐬎 auf zwei Zeilen.

7)TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 K20, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎

8)TD1, TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎 DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 K20: 𐬰𐬀𐬎𐬎 M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎

9)/... In TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20 und M6.

10)TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 K20, M6: 𐬀𐬎𐬎

11)TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 K20, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎

12)TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 K20, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎

13)TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 K20: 𐬰𐬀𐬎𐬎 M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎

14)M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬰𐬀𐬎𐬎

15)M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬰𐬀𐬎𐬎

16)In M6 aus Platzmangel 𐬰𐬀𐬎𐬎 und 𐬰𐬀𐬎𐬎 auf zwei Zeilen verteilt.

17)TD1, TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎 DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 K20, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎

18)In K20, M6 danach 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎 ergänzt.

19)In K20 𐬰𐬀𐬎𐬎 des 𐬰𐬀𐬎𐬎 verwischt.

20)TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 K20: 𐬰𐬀𐬎𐬎; in M6 durch Tintenklecks unleserlich geworden.

21)TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎 K20: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎 M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎; in DH 𐬰𐬀𐬎𐬎 im zweiten Wort durchgestrichen.

22)TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 K20, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎

23)In TD1 eine Lücke, insgesamt 10 Zeilen; am Ende dieses Fol. steht 𐬰𐬀𐬎𐬎, das auch am Anfang des nächsten Fol. wiederholt wird.

24)TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 K20, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎

25)TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎 DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎

26){...} Textstelle in K20, M6 ausgelassen.

27)TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 K20, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎

ān ī asar-tārīgih¹ } ud ān ast a-kanāragih². pad wimand³ har(w) dō kanāragōmand⁴ kū-šān mayān tuhīgih⁵ ud ēk o⁶ did nē⁷ paywast hēnd⁸.

1.6) did har(w)⁹ dōān¹⁰ mēnōg pad xwēštan¹¹ kanāragōmand¹². did harwisp-āgāhīh ī Ohrmazd rāy [har(w)¹³ tis andar dānišn¹⁴ ī Ohrmazd kanāragōmand¹⁵ čē¹⁶ ān ī¹⁷ har(w) dōān mēnōg paymān]¹⁸ dānēd¹⁹. did bowandag-pādixšāyih²⁰ ī dām ī Ohrmazd pad tan ī pasēn²¹ tā hamē(w)-[M6.Fol.222.v]ud-hamē(w)-rawišnīh } ud ān ast²² a-kanārag-ōmandih²³. ud dām ī Ahreman pad ān zamān be +abesihānd²⁴ tā²⁵ ka²⁶ tan ī pasēn bawēd²⁷ ud [TD2.Fol.4.r] ān-iz ast kanāragōmandih²⁸.

1.7) Ohrmazd pad harwisp-āgāhīh [K20b.Fol.3.r] dānist kū Gan(n)āg- Mēnōg²⁹ ast abar

1) TD1: TD2, DH: K20: M6:

2) TD1: TD2, DH:

3) TD1: TD2, DH: ; in TD2 das zweite l über der Zeile ergänzt.

4) {...} Textstelle in K20, M6 ausgelassen.

5) TD1: TD2, DH: K20: M6:

6) TD1, TD2, DH: K20, M6:

7) In K20 ausgelassen.

8) TD1, TD2, DH: K20, M6:

9) In TD1 verdoppelt.

10) TD1, TD2, DH: K20, M6: ; sicher ist die IrBd. Variante ein Schreibfehler von

11) TD1, DH: TD2: K20, M6:

12) TD1, TD2, DH: K20, K20b: M6:

13) In K20, M6 danach ergänzt.

14) TD1, TD2, DH: K20, M6:

15) In K20, M6 danach ergänzt.

16) In K20, M6 danach ergänzt.

17) In K20 danach ergänzt.

18) [...]Der Textabschnitt in TD2 am rechten Blattrand.

19) TD1, TD2, DH: K20, M6: ; in DH über der Zeile korrigiert.

20) TD1: TD2, DH: K20, M6:

21) In M6 danach ergänzt.

22) {...} Textstelle in K20, M6 ausgelassen.

23) TD1, TD2, DH: K20, M6:

24) TD1: TD2, DH: K20, M6: ; in TD2 danach eine Lücke.

25) In K20, M6 ausgelassen.

26) TD1, TD2, DH: K20, M6:

27) TD1, DH: TD2: K20, M6:

28) TD1, TD2, DH: K20, M6:

29) TD1, TD2, DH: K20, K20b, M6:

murnjēnīdan¹ tag abar kard². u-š pas³ dīd⁴ čērīh⁵ ud [K20.Fol.89.r] abarwēzīh⁶ ī freh⁷ az ān ī xwēš abāz ō tam⁸ dwārist [M6.Fol.223.r] ud kīrrēnīd⁹ was dēw¹⁰ ān¹¹ dām ī murnjēnīdār¹² niyāz ō ardīkārīh¹³.

1.9) Ohrmazd ka-š¹⁴ dām ī Gan(n)āg-Mēnōg¹⁵ dīd¹⁶ {nē sahist}¹⁷ dām¹⁸ ī sahmgēn¹⁹ ī pūdag ī [K20b.Fol.3.v] wadag²⁰ [TD2.Fol.4.v] {ud dušīh}²¹ u-š²² nē burzīd hēnd²³. pas Gan(n)āg-Mēnōg dām²⁴ ī Ohrmazd dīd²⁵. sahist was dām ī zofr²⁶ ud hamāg-pursišnīh²⁷ u-š burzīd²⁸ ān ī Ohrmazd dām-dahišnīh²⁹.

- 1) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎; in K20 𐬎 über der Zeile.
- 2) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎
- 3) In K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 4) In TD1 ausgelassen; TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎
- 5) TD1: 𐬰𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎
- 6) In K20b mit überzeiliger Ergänzung 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎
- 7) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎
- 8) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 K20: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 K20b: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎
- 9) K20b: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎
- 10) In K20, K20b, M6 folgt 𐬰𐬀𐬎; K20b ergänzt 𐬰𐬀𐬎 am rechten Blattrand.
- 11) In K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 12) DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎; in K20 𐬎 über der Zeile ergänzt.
- 13) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬎 𐬰𐬀𐬎 K20, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬎 𐬰𐬀𐬎 K20b: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬎 𐬰𐬀𐬎; in K20b mit überzeiliger Ergänzung 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎
- 14) In TD1 ausgelassen; TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎
- 15) In K20b mit unterzeiliger Ergänzung 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎
- 16) TD1: 𐬰𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎
- 17) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 18) TD1, TD2, DH, M6: 𐬰𐬀𐬎 K20, K20b: 𐬰𐬀𐬎
- 19) TD1: 𐬰𐬀𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎 DH: 𐬰𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎; wahrscheinlich in TD1 𐬰𐬀𐬎 wohl versehentlich ausgelassen; in M6 folgen weitere Zeichen.
- 20) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎
- 21) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 22) In TD1 ausgelassen.
- 23) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 K20, M6: 𐬰𐬀𐬎 K20b: 𐬰𐬀𐬎
- 24) K20: 𐬰𐬀𐬎; alle übrigen: 𐬰𐬀𐬎
- 25) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 K20: 𐬰𐬀𐬎 K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎
- 26) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎; in allen IrBd. Hs. folgt 𐬎, welches am wahrscheinlichsten ein vordoppeltes 𐬎 ist.
- 27) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 K20, M6: 𐬰𐬀𐬎 K20b: 𐬰𐬀𐬎
- 28) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 K20, M6: 𐬰𐬀𐬎 𐬎 𐬰𐬀𐬎 K20b: 𐬰𐬀𐬎 𐬎 𐬰𐬀𐬎; in K20b erst durchgestrichenes 𐬰𐬀𐬎; aber nach 𐬰𐬀𐬎 folgt 𐬰𐬀𐬎
- 29) TD1, TD2: 𐬰𐬀𐬎 DH: 𐬰𐬀𐬎 K20: 𐬰𐬀𐬎 K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎 𐬎; in TD2 𐬰𐬀𐬎 über der Zeile ergänzt.

1.10) [Dh.Fol.1.161.r] ēg Ohrmazd abāg-iz¹ čē ēwēnag dānistan ī dām² ī frazām ī kār ō padirag³ ī Gan(n)āg-Mēnōg⁴ āštīh⁵ abar dāšt ud guft kū⁶ Gan(n)āg-Mēnōg abar ō⁷ dām ī man ayārīh bar⁸ ud stāyišn dah⁹ tā pad ān pādāšn a-marg ud a-zarmān¹⁰ ud a-sōhišn¹¹ ud a-pōhišn¹² bawē¹³. {u-š čim ēn kū agar ardig nē sārēnē xwad nē agār¹⁴ ud ō mān har(w) dōān¹⁵ sūd-abgārīhā.} ¹⁶

1.11) u-š drāyīd Gan(n)āg-Mēnōg¹⁷ kū nē barēm¹⁸ {ō dām-iz¹⁹ tō} ²⁰ ayārīh²¹ ud {nē dahēm} ²² stāyišn²³ {bē tō ud} ²⁴ dām-iz²⁵ tō murnjēnēm²⁶ [M6.Fol.223.v] tā hamē(w)-ud-hamē(w)-rawišnīh²⁷ be hāzēm²⁸ harwisp dām ī tō ō a-dōstīh [TD1.Fol.3.r] ī tō ud dōstīh ī man²⁹.

- 1) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, M6, K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 2) In K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 3) K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 4) K20, K20b, M6 ergänzt danach 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 5) TD1, K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎; in K20 𐬀𐬎𐬎𐬎 des 𐬀𐬎𐬎𐬎 durchgestrichen.
- 6) In M6 ausgelassen.
- 7) K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬎 mit überzeiliger Ergänzung 𐬀𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎𐬎; in TD2 über der Zeile.
- 8) K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 9) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎; in TD2 mit überzeiliger Ergänzung 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 10) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬎 M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 11) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 12) In TD1 ausgelassen; TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬎 M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 13) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎; in K20b 𐬀𐬎 durchgestrichen.
- 14) TD1, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 15) In TD2 𐬀𐬎 über der Zeile ergänzt; in DH ausgelassen.
- 16) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 17) K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 18) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 19) TD1: 𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎
- 20) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 21) In K20, M6 folgt 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎 𐬀𐬎; in K20b folgt 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎 𐬀𐬎 𐬀𐬎
- 22) {...} In K20, K20b, M6 ausgelassen, aber statt dessen 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎 𐬀𐬎 𐬀𐬎 𐬀𐬎 𐬀𐬎
- 23) In K20 und M6 folgt danach 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎 und in K20b 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 24) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 25) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 26) K20: 𐬀𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 27) K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 28) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎; in K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 29) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎 K20: 𐬀𐬎𐬎 K20b: 𐬀𐬎𐬎 M6: 𐬀𐬎𐬎; in allen InBd. Hs. folgt 𐬀𐬎𐬎

1.12) u-š wizārišn ēn [K20b.Fol.4.r] kū-š¹ pad ēd² dāšt kū Ohrmazd andar ōy³ a-čārag /ast⁴ ēd rāy āštih [K20.Fol.89.v] pēš dārēd⁵. nē padirēd⁶ padist-iz abar barēd⁷.

1.13) u-š⁸ guft Ohrmazd [TD2.Fol.5.r] kū nē harwisp-kardār hē⁹ Gan(n)āg-Mēnōg kū-t man nē tuwān murnjēnīdan¹⁰ u-š¹¹ dām ī-z¹² man ēdōn nē tuwān kardan kū abāz ō xwēših ī man nē¹³ rasēnd¹⁴. pas Ohrmazd pad harwisp-āgāhīh¹⁵ dānist kū agar zamān¹⁶ ī kārezār-iz¹⁷ ī-š¹⁸ nē kunēm¹⁹ ēg-/iš²⁰ tuwān kardan pad²¹ dām ī man {čiyōn padist abar barēd kōxšišn ud gumēzišn²² hamēīgih²³ u-š andar gumēzišn ī dām} nišastan²⁴ ō xwēš kardan²⁵ tuwān čiyōn nūn-iz mardōm andar gumēzišn²⁶ was²⁷ /hēnd²⁸ kē²⁹ abārōnīh³⁰ wēš warzēnd³¹ kū frārōnīh³² {kū kāmāg ī Gan(n)āg-Mēnōg wēš hamē warzēnd.}³³

- 1) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 K20, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎; in K20b verwischt; in allen InBd. Hs. folgt 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 2) M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 3) TD1, K20, M6: 𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎; in K20b Buchstaben verwischt.
- 4) /... In TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20, K20b, M6.
- 5) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 6) M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 7) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 8) In K20 ausgelassen.
- 9) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 10) TD1, TD2, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎 DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 11) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎
- 12) TD1: 𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎
- 13) In K20b ausgelassen.
- 14) M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 15) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 16) M6: 𐬀𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎
- 17) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎
- 18) In K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 19) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎
- 20) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎 K20, K20b: 𐬀𐬎𐬎 M6: 𐬀𐬎𐬎
- 21) In M6 ausgelassen.
- 22) TD1: 𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎
- 23) TD1: 𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎; in TD1 𐬀𐬎 über der Zeile ergänzt.
- 24) TD1: 𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎 K20, M6: 𐬀𐬎𐬎 K20b: 𐬀𐬎𐬎
- 25) K20b: 𐬀𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎
- 26) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎
- 27) In M6 über der Zeile ergänzt.
- 28) /... In TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20, K20b, M6.
- 29) In K20b ausgelassen.
- 30) TD1: 𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎 K20: 𐬀𐬎𐬎 K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎
- 31) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎
- 32) TD1, DH: 𐬀𐬎𐬎 TD2: 𐬀𐬎𐬎 K20: 𐬀𐬎𐬎 K20b: 𐬀𐬎𐬎 M6: 𐬀𐬎𐬎
- 33) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

1.14) u-š¹ guft Ohrmazd ō Gan(n)āg-Mēnōg kū zamān kun² /tā³ kārezār [M6.Fol.224.r] pad ēn pašn⁴ ō⁵ nō hazār sāl {frāz abganēm}⁶ čē-š⁷ dānist kū pad ēn zamān kardan⁸ agārēnēd⁹ Gan(n)āg-Mēnōg.

1.15) ēg Gan(n)āg-Mēnōg a-wēnāg-frazāmih¹⁰ rāy pad ān¹¹ paymānag¹² ham-dādestān¹³ [K20b.Fol.4.v] būd¹⁴ ēdōn čiyōn dō mard ī ham-kōxšišn /kē¹⁵ zamān frāz kunēnd kū-mān¹⁶ wāhmān¹⁷ [TD2.Fol.5.v] rōz tā šab¹⁸ kārezār kunēm¹⁹.

1.16) Ohrmazd ēn-iz pad harwisp-āgāhīh dānist kū²⁰ andar ēn²¹ nō hazār /sāl²² sē hazār sāl [TD1.Fol.3.v] hamāg²³ kāmag ī Ohrmazd rawēd. sē hazār sāl andar²⁴ gumēzišn²⁵ kāmag²⁶ ī Ohrmazd ud Ahreman {har(w) dō rawēd}²⁷. pad ān ī [DH.Fol.161.v] abdom ardīg²⁸

1) K20: 𐬰𐬀𐬎𐬎 ; alle übrigen: 𐬰𐬀𐬎𐬎

2) TD1, TD2, DH: 𐬎𐬀𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬎𐬀𐬎𐬎

3) /... In TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20, K20b, M6.

4) TD1, TD2, DH: 𐬎𐬀𐬎𐬎 𐬎𐬀𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬎𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 𐬎𐬀𐬎𐬎

5) In TD1 ausgelassen.

6) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

7) M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎 ; alle übrigen: 𐬰𐬀𐬎𐬎

8) TD1, TD2, DH: 𐬎𐬀𐬎𐬎 K20, M6: 𐬎𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 K20b: 𐬎𐬀𐬎𐬎

9) TD1, TD2, DH: 𐬎𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬎𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎

10) TD1, TD2, DH: 𐬎𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 K20, M6: 𐬎𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 K20b: 𐬎𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 𐬎𐬀𐬎𐬎𐬎

11) In TD1 über der Zeile ergänzt.

12) In TD2 folgt ein weiteres 𐬎

13) TD1, DH: 𐬎𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 TD2: 𐬎𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 K20, M6: 𐬎𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 K20b: 𐬎𐬀𐬎𐬎

14) TD2: 𐬎𐬀𐬎𐬎𐬎 ; alle übrigen: 𐬎𐬀𐬎𐬎𐬎

15) /... In TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20, K20b, M6.

16) TD1, TD2, DH: 𐬎𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬎𐬀𐬎𐬎

17) TD1, TD2, DH: 𐬎𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b: 𐬎𐬀𐬎𐬎 M6 𐬎𐬀𐬎𐬎

18) In K20, K20b, M6 ausgelassen.

19) TD2: 𐬎𐬀𐬎𐬎 ; alle übrigen: 𐬎𐬀𐬎𐬎

20) In TD2, DH folgt 𐬎

21) In TD2 über der Zeile ergänzt; in DH ausgelassen.

22) /... In TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20, K20b, M6.

23) TD1, TD2, DH: 𐬎𐬀𐬎𐬎 K20, K20b: 𐬎𐬀𐬎 M6 𐬎𐬀𐬎

24) In TD2 über der Zeile ergänzt.

25) TD1, TD2, DH: 𐬎𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬎𐬀𐬎𐬎

26) K20b ergänzt danach 𐬎

27) {...} Textstelle in K20, K20b, M6 ausgelassen; M6 ergänzt am linken Blattrand 𐬎𐬀𐬎𐬎𐬎

28) TD1, TD2, DH: 𐬎𐬀𐬎𐬎 𐬎𐬀𐬎𐬎 𐬎𐬀𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬎𐬀𐬎𐬎 𐬎𐬀𐬎𐬎

Mēnōg az¹ bīm tan andar hanjīd. ka-š dō bahr² guft būd Gan(n)āg-Mēnōg³ pad šnūg⁴ andar ōbast⁵. ka-š bowandag⁶ guft būd⁷ [TD2.Fol.6.r.] agār būd {Gan(n)āg-Mēnōg az⁸ Janāgih⁹ pad dāmān¹⁰ ī Ohrmazd kardan. sē hazār sāl pad stardih nibast¹¹.

1.20) {dām-dahišnih¹² mēnōgihā gōwēm ud pas gētīgihā.}¹³

1.21) {Ohrmazd pēs¹⁴ az dām-dahišnih nē būd¹⁵ xwadāy. pas az dām-dahišnih xwadāy ud sūd-xwāstār ud frazānag¹⁶ ud jud-bēš ud āškārag ud hamē-rāyēnidār ud abzōnig [TD1.Fol.4.r] ud harwisp-nigeridār būd. u-š nazdist dahišn xwadih¹⁷ dād nēk-rawišnih ān mēnōg ī-š tan ī xwēs¹⁸ padiš weh be kard ka-š dām-dahišnih¹⁹ menid čē-š az dām-dahišnih xwadāyih būd}.²⁰

1.22) {u-š did pad rōšn-wēnāgih Ohrmazd kū Gan(n)āg-Mēnōg hagriz²¹ az petyāragih²² nē wardēd ān²³ petyāragih jud pad dām-dahišnih nē agārihed²⁴ dām jud pad zamān rawāgih²⁵

1) TD2 ergänzt über der Zeile; in DH ausgelassen.

2) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 K20, K20b: 𐬰𐬀𐬎𐬎 M6 𐬰𐬀𐬎𐬎

3) In M6 ausgelassen.

4) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬎

5) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎

6) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎

7) In TD2 mit überzeiliger Ergänzung 𐬀𐬎𐬎𐬎; in DH ausgelassen; K20, K20b, M6 ergänzt danach 𐬀𐬎𐬎𐬎

8) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

9) ↑...↓ TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, M6 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20b 𐬀𐬎𐬎𐬎

10) K20: 𐬀𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎

11) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬎; in M6 ausgelassen.

12) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2: 𐬀𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎 DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎

13) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

14) TD1, TD2: 𐬀𐬎𐬎 DH: 𐬀𐬎𐬎

15) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎

16) In TD1 findet sich davor ein durchgestrichenes 𐬀𐬎𐬎

17) TD1: 𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎; offensichtlich falsche Schreibungen von 𐬀𐬎𐬎

18) TD1: 𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎

19) TD1: 𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎

20) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

21) TD1: 𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎

22) TD1: 𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎

23) TD1: 𐬀 TD2, DH: 𐬀

24) In DH 𐬀 des 𐬀 über der Zeile korrigiert.

25) TD1: 𐬀 TD2, DH: 𐬀

nē bawēd ka zamān brēhēnēd dām-iz ī Ahreman rawāg be bawēd¹⁾.

1.23) {u-š a-čāragihā petyārag² agār kardan rāy zamān frāz brēhēnid. u-š čim ēn kū Gan(n)āg[TD2.Fol.6.v]-Mēnōg jūd pad kārezār nē agārihēd. kārezār wizārišn ēn kū kār³ pad čārōmandihā⁴ kardan abāyēd. pas az zamān ī a-kanāragihā⁵ zamān ī dagrand-xwadāy⁶ [DH.Fol.162.r] frāz brēhēnid⁷ ast kē zamān ī kanāragōmand gōwēd. az zamān ī dagrand-wadāy⁸ a-sazišnīh frāz dād⁹ kū tis ī Ohrmazd nē sazēd. az a-sazišnīh a-xwārih-rawišnīh¹⁰ paydāg būd¹¹ kū dēwān xwārag¹² nē rasēd. az a-xwārih-rawišnīh¹³ mēnōg ī abē-wardišnīh¹⁴ paydāg būd ān mēnōg kū tis ī Ohrmazd ān ī¹⁵ pad bun-dahišn dād nē wardēd. az mēnōg ī [TD1.Fol.4.v] abē-wardišnīh¹⁶ bowandag kāmag¹⁷ ī dām ī gēhān paydāg¹⁸ būd¹⁹ frārōn dām-dahišn ham- dādestānōmandih. Ahreman pad abārōn dām-dahišnīh ud a-dānīh a-dādestānīh²⁰. u-š čim wizārišn ēn kū <ka> Ahreman abāg Ohrmazd²¹ kōxšēd²² xwadāyih²³ ud frazānagih ud nāmīgih²⁴ ud pāhloimih²⁵ a-sazišnīh ī

1) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

2) TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

3) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

4) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

5) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

6) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

7) TD1, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 ; in DH mit überzeiliger Ergänzung 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

8) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

9) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

10) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

11) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

12) So in allen Hs.: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

13) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

14) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

15) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎; in TD2 über der Zeile ergänzt.

16) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

17) In TD1 𐬰𐬀𐬎 des 𐬰𐬀𐬎 über der Zeile korrigiert.

18) In TD2 𐬰 des 𐬰𐬀𐬎 über der Zeile korrigiert.

19) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

20) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

21) TD1, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

22) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

23) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎; jedoch erwartet man 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

24) In allen Hs.: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 für ein zu erwartendes 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

25) In TD2, DH folgt 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

Ohrmazd ud agārīh ud xwad-dōšagīh¹ ud a-pāhломīh ud pas-dānišnih² ī Gan(n)āg-Mēnōg
ō paydāgīh [TD2.Fol.7.r] mad. }³

1.24) }ka-š dām dād čē zamān-iz ī dagrand-xwadāy nazdist dām ī-š frāz brēhēnīd čē
a-kanārag būd⁴ pēš az gumēzišnih⁵ hamāgīh ī Ohrmazd kanāragōmand⁶ brēhēnīd az ān
a-kanārag⁷ kū az bun-dahišn ka dām dād⁸ tā ō frazām kū Gan(n)āg-Mēnōg agār bawēd
paymānag-ē dwāzdah hazār sāl kū kanāragōmand pas ō a-kanāragōmandih⁹ gumēzēd ud
wardēd¹⁰ kū dām-iz ī Ohrmazd abēzagīhā¹¹ abāg Ohrmazd hamāig bawēnd. }¹²

1.25) }čiyōn gōwēd pad dēn kū zamān¹³ ōzōmandtar¹⁴ az har(w) dōān dāmān dām ī
Ohrmazd ud ān-iz ī Gan(n)āg-Mēnōg. zamān handāzag¹⁵ ō kār ud dādestān¹⁶. zamān az¹⁷
ayābagān ayābagtar zamān az¹⁸ pursišnīgān¹⁹ pursišnīgtar. kū wizīr²⁰ pad zamān šāyēd²¹
kardan. zamān ī mān abganīhēd brīn pad zamān pēsīdag frāz²² [TD1.Fol.5.r] škihēd²³ ud

- 1) TD1, DH: 𐬵𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 TD2: 𐬵𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎; in TD2 𐬎 über der Zeile ergänzt.
- 2) TD1: 𐬵𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬵𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎
- 3) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 4) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 5) TD1: 𐬵𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬵𐬀𐬎𐬎
- 6) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎
- 7) TD1: 𐬵𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬵𐬀𐬎𐬎
- 8) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2: 𐬀𐬎𐬎𐬎 DH: 𐬀𐬎𐬎
- 9) In DH aus Platzmangel 𐬵𐬀𐬎𐬎 und 𐬵𐬀𐬎𐬎 auf zwei Zeilen zerlegt.
- 10) In TD2 verdoppelt.
- 11) In TD1 über der Zeile.
- 12) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 13) In DH über der Zeile.
- 14) TD1, DH: 𐬵𐬀𐬎𐬎 TD2: 𐬵𐬀𐬎𐬎 ; in TD2 𐬀𐬎 und 𐬎 auf zwei Zeilen zerlegt.
- 15) TD1: 𐬵𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬵𐬀𐬎
- 16) In TD2, DH folgt 𐬵𐬀𐬎𐬎𐬎 𐬀𐬎
- 17) TD1: 𐬎 TD2, DH: 𐬎
- 18) In DH über der Zeile ergänzt.
- 19) In TD2 folgt ein durchgestrichenes 𐬎
- 20) TD1: 𐬵𐬀𐬎 TD2: 𐬵𐬀𐬎 DH: 𐬵𐬀𐬎
- 21) In allen Hs.: 𐬵𐬀𐬎 für ein zu erwartendes 𐬵𐬀𐬎
- 22) In TD1 über der Zeile verdoppelt.
- 23) In allen Hs.: 𐬵𐬀𐬎

kas az ōy nē bōxtēd az ōšōmandān¹ mardōmān nē ka ō² ul wāzēd nē ka³ ō nigūnīh čāh-ē⁴
kanēd ud andar⁵ [TD2.Fol.7.v] nišīnēd nē ka azēr ī xān⁶ ī ābān ī sard frōd wardēd. }⁷

1.26) {Ohmazd az ān ī xwēš⁸ xwadīh az stī⁹ rōšnīh kirb ī dāmān ī xwēš frāz¹⁰
[DH.Fol.162.v] brēhēnīd¹¹ pad ātaxš kirb¹² ī rōšn¹³ ī spēd ud gird frāz paydāg ud az [stī ī]¹⁴
ān mēnōg kē petyārag ī andar har(w) dō dām ā-š¹⁵ be¹⁶ barēd ast¹⁷ tuwān ast zamān. u-š
kirb ī Way ī weh frāz brēhēnīd čiyōn Way abāyist¹⁸ ast kē Way ī dagrand-xwadāy¹⁹
gōwēd²⁰. u-š dām pad ayārih ī Way ī dagrand-xwadāy²¹ frāz brēhēnīd čē ka-š dām-iz dād
Way-iz²² abzār-ē²³ ī-š pad kār andar abāyist²⁴. }²⁵

1.27) {Gan(n)āg-Mēnōg az stī²⁶ ī tārigīh ān ī xwēštan dām frāz kīrrenīd pad ān ī kirb ī syā ī
ādurestarēn²⁷ ī tom arzānig ī druwand čiyōn bazag-ēwēntar xrafstar. u-š az stī

1) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎

2) In TD2 𐬀𐬎𐬎𐬎 verwischt.

3) In TD2 ausgelassen.

4) TD1, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎

5) In TD2 𐬀𐬎 des 𐬀𐬎𐬎𐬎 und 𐬀𐬎 verwischt.

6) In TD1 folgt ein durchgestrichenes 𐬀𐬎

7) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

8) TD1, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎

9) TD1, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎

10) In TD2 über der Zeile ergänzt.

11) In TD2, DH folgt 𐬰𐬀𐬎𐬎

12) In DH 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬀𐬎 über der Zeile.

13) TD1, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎

14) [...] Textstelle in TD2, DH ausgelassen.

15) In allen Hs.: 𐬰𐬀𐬎𐬎

16) In TD2, DH ausgelassen.

17) In TD1 ausgelassen.

18) In allen Hs. 𐬰𐬀𐬎𐬎; in TD1 𐬰𐬀𐬎𐬎 über der Zeile zu 𐬰𐬀𐬎𐬎 korrigiert.

19) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎

20) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎

21) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎

22) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎

23) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎

24) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2 DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎

25) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

26) TD1, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎

27) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎

xwad-dōšagih¹ Waran² ī wad ī nēst-kirb frāz kirrēnid čiyōn Waran³ abāyist. u-š nazdist dēwān xwadīh dād duš-rawišnih⁴ ān mēnōg ī-š gan(n)āgih ī dāmān ī Ohrmazd aziš [TD2.Fol.8.r] būd čē-š az sti⁵ ī tārigih ān ī asar-tārigih (dād az asar-tārigih)⁶ drō-gōwišnih frāz būd ī az anāgih ī ōy [TD1.Fol.5.v] Gan(n)āg-Mēnōg paydāg būd čē-š ān dām dād ī-š xwēštan⁷ padīš wattar bē kard kū agār bē bawēd⁸ čē az asar-tārigih ān kirb⁹ frāz kirrēnid¹⁰ u-š xwēštan¹¹ dām az ān¹² kirb be dād az ān ī xwēš dām-dahišnih agār bawēd¹³. }¹⁴

1.28) {Ohrmazd az sti ī rōšnih rāst-gōwišnih ud az rāst-gōwišnih abzōnigih ī dādār paydāg būd¹⁵ dām-dahišnih čē-š asar-kirb az asar-rōšnih frāz brēhēnid ud dām-iz hamāg andar asar-kirbag bē dād. asarag-kirbag¹⁶ zamān sazišn¹⁷ judāg būd¹⁸. az asarag-kirbag¹⁹ ahunawar frāz būd mēnōg ī yatā ahu wairyō²⁰ kē-š bun-dahišnih²¹ ud frazām ī dām aziš paydāgihēd²² dēn čiyōn dēn abāg dām-dahišnih dahīhast. az ahunawar mēnōg ī sāl frāz būd kē andar²³ [TD2.Fol.8.v] gumēzišn nūn nēm rōšn nēm tārig sē sad ud šast ud panj rōz šabān kē brīn ī zamān ī dagrand-xwadāy²⁴. u-š har(w) dō dām pad kōxšisn padīš rawāg

- 1) TD1, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎; TD2 ergänzt 𐬎 über der Zeile.
- 2) TD1: 𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬎𐬎𐬎
- 3) In TD2 gänzlich verwischt.
- 4) In TD2 𐬎𐬎𐬎𐬎 des 𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 verwischt.
- 5) TD1, DH: 𐬎𐬎 TD2: 𐬎𐬎
- 6) [...] Textstelle in TD2 über der Zeile ergänzt.
- 7) TD1, TD2: 𐬎𐬎𐬎𐬎 DH: 𐬎𐬎𐬎𐬎
- 8) TD1, DH: 𐬎𐬎𐬎 TD2: 𐬎𐬎
- 9) TD1, DH: 𐬎𐬎 TD2: 𐬎𐬎
- 10) TD1: 𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬎𐬎𐬎
- 11) TD1: 𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬎𐬎𐬎
- 12) In TD2, DH ausgelassen.
- 13) TD1: 𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬎𐬎𐬎
- 14) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 15) TD1: 𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬎𐬎𐬎
- 16) TD1: 𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬎𐬎𐬎
- 17) TD1: 𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬎𐬎
- 18) TD1, DH: 𐬎𐬎 TD2: 𐬎𐬎
- 19) TD1: 𐬎𐬎 TD2: 𐬎𐬎; in DH 𐬎 und 𐬎 auf zwei Zeilen zerlegt.
- 20) TD1: 𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬎𐬎𐬎
- 21) Alle Hs.: 𐬎𐬎 für zu erwartendes 𐬎𐬎
- 22) TD1: 𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬎𐬎
- 23) In DH über der Zeile ergänzt.
- 24) Alle Hs.: 𐬎𐬎

āsmān}¹. u-š Wahman az nēk-rawišnīh {ud stī ī}² rōšnīh {nazdist}³ frāz brēhēnīd kē-š dēn ī weh ī māzdesnān abāg būd⁴ ēn kū ān ī ō dām rasēd⁵ tā⁶ fraš(a)gird ā-š dānist⁷.

1.30) pas Ardwhišt {ud pas Šahrewar ud pas Spandarmad ud pas Hordād}⁸ /ud pas⁹ Amurdād {brēhēnīd. [TD1.Fol.6.v] haftom xwad Ohrmazd haštom rāst-gowišnīh nohom Srōšahlāy¹⁰ dahom Mānsarspand yāzdahom Nēryōsang dwāzdahom rad ī buland Ratwōbrazat sēzdahom Rašn ī rāst čahārdahom Mihr ī frāy-gōyūd¹¹ pānzdahom Ahrišwang ī weh šāzdahom Pārānd haftdahom xwāb haštdahom wād¹² nōzdahom dādestānōmandīh¹³ [TD2.Fol.9.v] wīstom pahikār pēšēmāl¹⁴ ud pasēmālīh āštīh abzōnīgīh¹⁵.}¹⁶.

1.31) {az dām ī gētīg}¹⁷ nazdist āsmān dudīgar āb¹⁸ sidīgar zamīg čahārom¹⁹ urwar pañjom gōspand šašom mardōm haftom xwad²⁰ Ohrmazd. u-š dām pad ayārīh ī Way ī dagrand-xwadāy²¹ frāz brēhēnīd čē ka-š Way ī [DH.Fol.163.v] dagrand-xwadāy²² frāz brēhēnīd ōy-iz abzār-ē būd ī-š²³ pad dām-dahišnīh andar asbāyist.}²⁴

1) {...} Textabschnitt ist in Falsche Stelle geraten und ist zu Tilgen.

2) {...} Textstelle in M6 ausgelassen.

3) {...} Nur in TD1, TD2, DH; in K20, K20b, M6 dagegen ausgelassen.

4) TD1, TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎𐬌𐬎𐬎𐬎 K20, K20b: 𐬨𐬀𐬎𐬌𐬎𐬎 M6: 𐬨𐬀𐬎𐬌𐬎𐬎

5) TD1, TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎𐬌𐬎𐬎𐬎 K20: 𐬨𐬀𐬎𐬌𐬎𐬎𐬎 K20b, M6: 𐬨𐬀𐬎𐬌𐬎𐬎

6) In K20, K20b, M6 ausgelassen.

7) In M6 steht davor ein durchgestrichenes 𐬨𐬀𐬎𐬌𐬎𐬎

8) {...} Textstelle in K20b am linken Blattrand ergänzt.

9) ... In TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20, K20b, M6; Ergänzung zweifelhaft.

10) TD1: 𐬨𐬀𐬎𐬌𐬎𐬎𐬎 TD2: 𐬨𐬀𐬎𐬌𐬎𐬎𐬎 DH: 𐬨𐬀𐬎𐬌𐬎𐬎𐬎

11) TD1: 𐬨𐬀𐬎𐬌𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎𐬌𐬎𐬎𐬎

12) TD1: 𐬨𐬀 TD2, DH: 𐬨𐬀

13) In allen Hs.: 𐬨𐬀𐬎𐬌𐬎𐬎𐬎 für das sonst übliche 𐬨𐬀𐬎𐬌𐬎𐬎𐬎

14) TD1: 𐬨𐬀𐬎𐬌𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎𐬌𐬎𐬎𐬎

15) TD1: 𐬨𐬀𐬎𐬌𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎𐬌𐬎𐬎; in TD1 𐬨𐬀 über der Zeile ergänzt.

16) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

17) TD1, TD2: 𐬨𐬀𐬎𐬌𐬎𐬎 DH: 𐬨𐬀𐬎𐬌𐬎𐬎

18) In TD2 über der Zeile ergänzt.

19) TD1: 𐬨𐬀𐬎𐬌𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎𐬌𐬎𐬎

20) TD1, DH: 𐬨𐬀𐬎𐬌𐬎 TD2: 𐬨𐬀𐬎𐬌𐬎

21) TD1: 𐬨𐬀𐬎𐬌𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎𐬌𐬎𐬎

22) TD1: 𐬨𐬀𐬎𐬌𐬎𐬎 TD2: 𐬨𐬀𐬎𐬌𐬎𐬎 DH: 𐬨𐬀𐬎𐬌𐬎𐬎; in TD2 𐬨𐬀 über der Zeile ergänzt.

23) TD1, DH: 𐬨𐬀𐬎𐬌𐬎 TD2: 𐬨𐬀𐬎𐬌𐬎

24) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

1.32) { Gan(n)āg-Mēnōg pad ān petyāragōmandih¹ az kamāmlīgān² dēwān nazdist Akōman frāz kirrēnīd³ pas Indar pas Sawul⁴ pas Nanhais⁵ pas Tarōmad pas Tāurēc⁶ ud Zārēc⁷ pas abāriḡān dēwān. haftom xwad Gan(n)āg-Mēnōg. Gan(n)āg-Mēnōg⁸ hagriz⁹ tis-ē¹⁰ ī frārōn nē menēd ud nē gōwēd ud nē kunēd u-š nēkih ī dām ī Ohrmazd nē abāyist. dām ī Ohrmazd [TD1.Fol.7.r] nēkih ī dām ī Ahreman nē abāyist. Ohrmazd ān tis¹¹ nē menēd ī-š kardan nē tuwān. Gan(n)ā-Mēnōg ān ī-š nē tuwān kardan menēd padist-iz¹² abar [TD2.Fol.10.r] barēd¹³. }¹⁴

1.33) { dām ī Ohrmazd pad mēnōgih ēdōn parward kū tarrīh ēštād a-menīdār ud a-griftār ud a-rawāg čiyōn šus^ar homānāg. pas az tarrīh gumēzagih šūs^ar xōn homānāg¹⁵ pas az gumēzagih āwurdagih¹⁶ būd¹⁷ daštāg-ē¹⁸ homānāg¹⁹. pas az āwurdagih²⁰ wiškīdagih²¹ būd²² <čiyōn> dast ud pāy. pas az wiškīdagih²³ gabrīh²⁴ būd²⁵ <čiyōn> čašm ud gōš ud dahān. pas az gabrīh²⁶ čandišāg būd ka be ō²⁷ pēš-rawišn²⁸ ēštād. nūn-iz pad gētīg pad ān

1) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎 ; in TD2 𐬰𐬀𐬎𐬎 über der Zeile ergänzt.

2) TD1: 𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎𐬀𐬎

3) TD1: 𐬀𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬀𐬎

4) TD1: 𐬀𐬎𐬀𐬎 TD2: 𐬀𐬎𐬀𐬎 DH: 𐬀𐬎𐬀𐬎

5) TD1, DH: 𐬀𐬎𐬀𐬎 TD2: 𐬀𐬎𐬀𐬎

6) TD1: 𐬀𐬎𐬀𐬎 TD2: 𐬀𐬎𐬀𐬎 DH: 𐬀𐬎𐬀𐬎 ; in DH verdoppelt.

7) TD1: 𐬀𐬎𐬀𐬎 TD2: 𐬀𐬎𐬀𐬎 DH: 𐬀𐬎𐬀𐬎

8) In TD2, DH ausgelassen.

9) TD1: 𐬀𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬀𐬎

10) TD1, DH: 𐬀𐬎𐬀𐬎 TD2: 𐬀𐬎𐬀𐬎 ; man erwartet 𐬀𐬎𐬀𐬎

11) TD1: 𐬀𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬀𐬎

12) TD1: 𐬀𐬎𐬀𐬎 𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬀𐬎 𐬀𐬎 sicher Schreibfehler von 𐬀𐬎𐬀𐬎

13) Alle Hs.: 𐬀𐬎𐬀𐬎 𐬀𐬎 für zu erwartendes 𐬀𐬎𐬀𐬎 𐬀𐬎

14) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

15) Alle Hs.: 𐬀𐬎𐬀𐬎 für sonst häufiges 𐬀𐬎𐬀𐬎

16) TD1: 𐬀𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬀𐬎

17) TD1: 𐬀𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬀𐬎

18) TD1: 𐬀𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬀𐬎

19) TD1: 𐬀𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬀𐬎

20) TD1: 𐬀𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬀𐬎

21) Alle Hs.: 𐬀𐬎𐬀𐬎

22) TD1, TD2: 𐬀𐬎 DH: 𐬀𐬎

23) TD1, TD2: 𐬀𐬎𐬀𐬎 DH: 𐬀𐬎𐬀𐬎

24) Alle Hs.: 𐬀𐬎

25) TD1, DH: 𐬀𐬎 TD2: 𐬀𐬎

26) TD1: 𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎

27) Alle Hs.: 𐬀𐬎 für zu erwartendes 𐬀𐬎

28) TD1: 𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎

hangōšīdag andar aškomb ī mādar¹ hanbusēnd² ud zāyēnd ud parwarēnd³. Ohrmazd pad
dām-dahišnīh mādarīh ud pidarīh ī dahišn ast cē ka-š dām pad mēnōg parward⁴ ān būd
mādarīh ka-š be o⁵ gētīg dād ān⁶ būd pidarīh⁷. }⁸

-
- 1) In TD2 folgt ein durchgestrichenes 𐬵
 - 2) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 𐬎
 - 3) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎
 - 4) TD1, DH: 𐬎𐬎𐬎 TD2: 𐬀𐬎𐬎𐬎
 - 5) In TD1 ausgelassen; in DH über der Zeile ergänzt.
 - 6) In TD2 folgt 𐬀𐬎𐬎
 - 7) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 DH TD2: 𐬀𐬎𐬎
 - 8) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

II

abar dām-dahišnih ī gētēgihā

2.1) ka Gan(n)āg-Mēnōg stardihā¹ agār būd čiyōn-im abar nibišť sē hazār sāl pad stardih nibast². andar ān agārīh ī ōy Gan(n)āg[TD2.Fol.10.v]-Mēnōg Ohrmazd dām ō gētīg brēhēnīd. čē-š³ <az> asar-rōšnih⁴ [TD1.Fol.7.v] ātaxš az ātaxš wād az wād āb az āb zamīg harwisp astōmandīh gētīg frāz brēhēnīd.

2.2) čiyōn gōwēd pad dēn kū fradom dām hamāg āb-ē srešk-ē būd⁵ kū hamāg az āb būd jūd tōhm ī mardōmān⁶ ud gōspandān čē ān tōhm ātaxš tōhm. u-š nazdist āšmān dād pad abāz [DH.Fol.164.r]-dārišnih⁷ ast kē fradom gōwēd. dudīgar āb dād⁸ pad zadan ī tišn⁹ druz. sidīgar zamīg dād harwisp astōmandīh¹⁰. čahārōm urwar dād ō ayārīh¹¹ ī [gōspand ī hudā(ha)g¹². pañjom {ō} gōspand <ō> ayārīh]¹³ ī mard ī ahlaw. šašom mard ī ahlaw dād ō¹⁴ zadārīh ud agārīh ī Gan(n)āg-Mēnōg ud hāmīst dēwān. u-š pas ātaxš dād xwarg u-š brāh az asar-rōšnih awiš paywast ēdōn kirb ī weh čiyōn ātaxš kāmāg. u-š pas wād [TD2.Fol.11.r] brēhēnīd pad mard kirb ī gōšn ī pānzdah sālāg kē ēn¹⁵ āb ud urwar ud gōspand ud mard ī ahlaw ud har(w) tis-ē barēd ud dārēd¹⁶. u-šān čiyōnih gōwēm¹⁷.

1) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬌𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬌𐬀𐬎; in TD2 𐬀𐬎𐬌𐬀𐬎 und 𐬰𐬀𐬎 auf zwei Zeilen verteilt.

2) In TD2 folgt 𐬀𐬎𐬌𐬀𐬎

3) TD1: 𐬀𐬎𐬌𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬌𐬀𐬎

4) In TD2 aus Platzmangel 𐬀𐬎𐬌𐬀𐬎 und 𐬀𐬎𐬌𐬀𐬎 auf zwei Zeilen verteilt.

5) TD1: 𐬀𐬎𐬌𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬌𐬀𐬎

6) In TD1 𐬀𐬎 des 𐬀𐬎𐬌𐬀𐬎 über der Zeile ergänzt.

7) In TD2 aus Platzmangel 𐬀𐬎 und 𐬀𐬎𐬌𐬀𐬎 auf zwei Zeilen verteilt.

8) TD1: 𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎

9) TD1: 𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎

10) TD1, TD2: 𐬀𐬎𐬌𐬀𐬎 DH: 𐬀𐬎𐬌𐬀𐬎

11) TD1: 𐬀𐬎𐬌𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬌𐬀𐬎

12) TD2: 𐬀𐬎𐬌𐬀𐬎 DH: 𐬀𐬎𐬌𐬀𐬎

13) [...] Textstelle in TD1 ausgelassen.

14) In TD1 ausgelassen.

15) In TD1 𐬀𐬎 𐬀𐬎 verdoppelt.

16) TD1: 𐬀𐬎𐬌𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬌𐬀𐬎

17) TD1: 𐬀𐬎𐬌𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬌𐬀𐬎

2.3) nazdist āsmān dād rōšn ud paydāg¹ ud abēr-dūr ud xāyag-dēs² xwēn-āhan³ ī ast gōhr ī almāst ī nar⁴ u-š sar pad o⁵ asar-rōšn⁶ paywast u-š dām hamāg andarōn ī āsmān [TD1.Fol.8.r] be dād āwahan homānāg⁷ drubušt kē-š har(w) abzār ī pad kōxšišn andar abāyist⁸ andarōn nihād ēštēd ayāb mān homānāg⁹ har(w) tis andar mānēd. fragān bun ī āsmān čand-iš pahnāy ī-š drahnāy čand-iš drahnāy ī-š¹⁰ bālāy čand-iš bālāy ī-š zahā⁺ ham-handāz<ag>¹¹ ud hwps'l¹²(?) ud razūr homānāg¹³ menišnōmand ud gōwišn-ōmand ud kunišnōmand ud āgāh ud abzōnīg ud wizīdār¹⁴ mēnōg ī āsmān. u-š padīrift dagrand¹⁵ drubuštīh¹⁶ az Gan(n)āg-Mēnōg kū abāz dwāristan nē¹⁷ hišt¹⁸ čiyōn gurd ī artēštār [TD2.Fol.11.v] kē zrēh paymōxt ēštēd kū abē-bīmihā¹⁹ az kārezār bōxtēd mēnōg āsmān āsmān ēdōn dārēd²⁰.

2.4) u-š dād o ayārīh ī āsmān urwhāmanih²¹ čē-š urwāhmanih²² padīš frāz brēhēnīd kē nūn čiyōn gumēzagīh dām pad urwāhmanih²³ andar ēštēd²⁴.

1) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥𐭥 𐭠𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥𐭥 𐭠𐭥𐭥

2) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥𐭥

3) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥𐭥𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥𐭥 DH 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥𐭥

4) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥𐭥𐭥

5) In DH über der Zeile ergänzt.

6) Alle Hs.: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥𐭥, man erwartet 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥𐭥

7) TD1, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥𐭥 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥𐭥 𐭠𐭣𐭥𐭥

8) TD1, TD2: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥𐭥 DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥

9) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

10) TD1 DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥

11) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥; Lesung freilich unsicher.

12) Alle Hs.: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥; vielleicht xūb-sar zu lesen?

13) TD1, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥𐭥

14) In TD1 𐭠𐭣 des 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 über der Zeile ergänzt.

15) Alle Hs.: 𐭠𐭣𐭥𐭥; in DH unter der Zeile ergänzt; man erwartet 𐭠𐭣𐭥𐭥

16) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥

17) In TD1: ausgelassen.

18) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥; defektive Schreibung von 𐭠𐭣𐭥𐭥, allerdings sollte man 𐭠𐭣𐭥𐭥 erwarten.

19) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

20) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥

21) TD1, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥𐭥

22) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥; in DH 𐭠𐭣𐭥𐭥 und 𐭠𐭣 auf zwei Zeilen verteilt.

23) TD1, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥𐭥

24) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

2.5) dudīgar az gōhr ī āsmān āb brēhēnīd čand mard-ē ka¹ dō dast ō zamīg hilēd pad dast ud pāy rawēd u-š tā aškomb² āb be ēštēd pad ān bālāy āb be tazīd u-š dād ō ayārih wād³ ud wārān ud miznē⁴ ud snēxr⁵ ud snēzag.

2.6) sidīgar az āb⁶ [DH.Fol.164.v] zamīg dād gird ud dūr-widarag ud abē-nišēb⁷ an-abrāz ham-drahnāy⁸ [TD1.Fol.8.v] abāg pahnāy ud pahnāy abāg zahā⁹ rāst mayān ī ēn āsmān be win(n)ārd. čiyōn gōwēd kū-š nazdist sē ēk¹⁰ ī ēn zamīg frāz brēhēnīd saxt čiyōn sangsār¹¹. dudīgar sē ēk¹² ī ēn zamīg frāz brēhēnīd +gard-āgand¹³. sidīgar sē ēk¹⁴ ī ēn zamīg frāz brēhēnīd wym gdlk¹⁵ (?). [TD2.Fol.12.r] u-š gōhr andar zamīg be dād kōfihā kē pas az ān waxšid ud rust hēnd az zamīg. u-š dād ō ayārih ī zamīg āhan¹⁶ rōy gōgird¹⁷ bōrag¹⁸ ud gač¹⁹ ud harwip-iz²⁰ ān ī saxt zamīg tōhmag jūd az 'stčhl²¹ (?) čē jūd-tōhmag hēnd. ōwōn saxt brēhēnīd zamīg pad homānāg²² ī mard-ē²³ kaš jāmag jāmag²⁴ hamāg²⁵ kust pad tan saxt andar kard ēštēd²⁶. azēr ī ēn zamīg hamāg gyāg āb be ēštēd.

1) TD1: نر س سب TD2, DH: نر س سب

2) In DH steht davor ein durchgestrichener Fehler.

3) In TD1 über der Zeile ergänzt.

4) TD1: س س س TD2, DH: س س س

5) TD1: س س س TD2, DH: س س س

6) In TD2 س und in DH س س ausgelassen.

7) TD1: س س س TD2, DH: س س س

8) TD1: س س س TD2, DH: س س س

9) TD1: س س س TD2, DH: س س س

10) TD1, DH: س س TD2: س س

11) Alle Hs.: س س س

12) TD1, DH: س س TD2: س س

13) Alle Hs.: س س س; Lesung unsicher.

14) TD1, DH: س س TD2: س س

15) Alle Hs.: س س س

16) TD1: س س TD2, DH: س س

17) In TD1 ausgelassen.

18) TD1, TD2: س س DH: س س

19) TD1, TD2: س DH: س

20) Alle Hs.: س س س

21) TD1: س س س TD2, DH: س س س

22) Alle Hs.: س س س

23) TD1: س س TD2, DH: س س

24) In DH über der Zeile ergänzt.

25) In TD1 ausgelassen.

26) TD1: س س س TD2, DH: س س س

2.7) čahārom urwar dād. nazdist ō mayānag¹ ī ēn zamīg abar rust čand pāy² bālāy abē-azg abē-pōst abē-xār ud tarr ud širēn u-š wisp-sardag³ ud zōr ī urwarān andar čihr dāšt⁴ u-š dād ō ayārīh ī urwar āb ud ātaxš čē har(w) ēwan-ē⁵ urwarān āb-ē srešk pad sar ud ātaxš čahār angust pēš pad ān zōr hamē [TD1.Fol.9.r] rust.

2.8) panjom gāw ī ēk-dād⁶ brēhēnīd⁷ andar Ērān-wēz pad mayānag ī gēhān pad bār⁸ [TD2.Fol.12.v] ī rōd ī Weh Dāiti⁹ kū mayānag ī gēhān. spēd ud rōšn būd čiyōn māh kē-š bālāy sē nāy paymānīg u-š dād ō ayārīh āb ud urwar čē-š andar gumēzišn zōr ud waxšišn az ēn bawēd¹⁰.

2.9) šašom Gayōmard brēhēnīd rōšn čiyōn xwaršēd u-š čahār nāy paymānīg bālāy būd pahnāy čiyōn bālāy rāst pad 'bār¹¹ ī rōd ī Dāiti¹² kū mayānag ī gēhān ēštād¹³. Gayōmard¹⁴ pad hōy ālag ud gāw pad dašn ālag u-šān dūrīh ēk az did dūrīh-iz ī az āb ī Dāiti čand bālāy xwad būd čašōmand gōšōmand uzwānōmand¹⁵ ud daxšagōmand būd. Gayōmard daxšagōmandih¹⁶ ēd kū [DH.Fol.165.r] mardōm az ōy tōhmag pad ān hangōšidag zād¹⁷ hēnd u-š dād ō ayārīh ī xwāb ī āsānīh-dādār¹⁸ čē Ohrmazd ān xwāb frāz brēhēnīd pad mard kirb ī buland¹⁹ ī pānzdah sālag ī rōšn. u-š Gayōmard²⁰ abāg gāw az zamīg brēhēnīd

1) TD1: 𐭥𐭮𐭥 TD2, DH: 𐭥𐭮𐭥

2) Alle Hs.: 𐭥𐭮𐭥

3) TD1: 𐭥𐭮𐭥 TD2, DH: 𐭥𐭮𐭥

4) In TD1 𐭥𐭮𐭥 durchgestrichen und zu 𐭥𐭮𐭥 korrigiert.

5) In TD1 𐭥𐭮𐭥 durchgestrichen und 𐭥𐭮𐭥 korrigiert.

6) TD1, DH: 𐭥𐭮𐭥 TD2: 𐭥𐭮𐭥

7) In TD2 aus Platzmangel 𐭥𐭮𐭥 und 𐭥𐭮𐭥 auf zwei Zeilen verteilt.

8) TD1, DH: 𐭥𐭮𐭥 TD2: 𐭥𐭮𐭥 wahrscheinlich für zu erwartendes 𐭥𐭮𐭥

9) TD1: 𐭥𐭮𐭥 TD2: 𐭥𐭮𐭥 DH: 𐭥𐭮𐭥

10) TD1: 𐭥𐭮𐭥 TD2, DH: 𐭥𐭮𐭥

11) TD1: 𐭥𐭮𐭥 TD2, DH: 𐭥𐭮𐭥

12) TD1: 𐭥𐭮𐭥 TD2: 𐭥𐭮𐭥 DH: 𐭥𐭮𐭥

13) TD1, TD2: 𐭥𐭮𐭥 DH: 𐭥𐭮𐭥

14) In DH 𐭥 des 𐭥𐭮𐭥 über der Zeile ergänzt.

15) TD1: 𐭥𐭮𐭥 TD2, DH: 𐭥𐭮𐭥

16) TD1: 𐭥𐭮𐭥 TD2: 𐭥𐭮𐭥 DH: 𐭥𐭮𐭥

17) TD1, DH: 𐭥𐭮𐭥 TD2: 𐭥𐭮𐭥

18) TD1, DH: 𐭥𐭮𐭥 TD2: 𐭥𐭮𐭥

19) TD1: 𐭥𐭮𐭥 TD2, DH: 𐭥𐭮𐭥

20) TD1, TD2: 𐭥𐭮𐭥 DH: 𐭥𐭮𐭥

[TD2.Fol.13.r] u-š az rōšnīh ud zargōnīh ī āsmān¹ šus^ar ī mardōmān² ud gāwān frāz brēhēnīd

[TD1.Fol.9.v] čiyōn ēn³ dō šus^ar ātaxš tōhmag [nē āb tōhmag]⁴ pad tan ī gāw ud Gayōmard

be dād tā-š purr-rawišnīh ī mardōmān ud gōspandān⁵ aziš būd.

2.10) u-š ēn šaš dahišn pad šaš gāh ī gāhānbār be dād pad sāl-ē hangārd⁶ sē sad ud šast ud

panj rōz dwāzdah māhīgān⁷ har(w) māh-ē⁸ sih rōz ud māh-ē⁹ sih ud panj rōz har(w) rōz-ē

nām¹⁰ ī Amahraspand-ē padīš nihād. u-š čiyōnīh gōwēm.

2.11) nazdist āsmān¹¹ brēhēnīd pad čehel rōz. čiyōn az¹² rōz ī Ohrmazd māh¹³ ī

Frawardīn¹⁴ tā rōz¹⁵ ī Ābān māh¹⁶ ī Ardwašīst panj rōz abar pād tā rōz ī Day pad Mihr ān

panj rōz ī gāhānbār u-š nām Mēdyōzarm u-š wizārišn ēn kū māništ ī mihr ud māh¹⁷ ud

zargōnīh ō paydāgīh mad.

2.12) dudīgar āb dād¹⁸ pad panjāh ud panj rōz čiyōn az rōz ī Mihr māh ī Ardwašīst tā rōz ī

Ābān māh ī Tīr panj rōz abar pād tā rōz ī [TD2.Fol.13.v] Day pad Mihr ān panj rōz gāhānbār

u-š nām Mēdyōšam¹⁹ kē-š wizārišn ēn kū-š āb rōšn be kard čē nazdist tērag būd²⁰.

1) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎

2) In DH 𐬰𐬀 des 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 über der Zeile ergänzt.

3) TD1: 𐬰𐬀 TD2, DH: 𐬰𐬀

4) [...] Textstelle in TD1 ausgelassen.

5) In TD1 𐬰𐬀𐬎𐬎 durchgestrichen und zu 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎 korrigiert.

6) TD1, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 ~ 𐬰𐬀𐬎𐬎

7) Alle Hs.: 𐬰𐬀𐬎𐬎

8) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎

9) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎

10) Alle Hs.: 𐬰𐬀; man erwartet ~ 𐬰𐬀

11) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎

12) In DH über der Zeile ergänzt.

13) TD1: 𐬰𐬀 TD2, DH: 𐬰𐬀

14) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎

15) In TD2, DH verdoppelt.

16) TD1: 𐬰𐬀 TD2, DH: 𐬰𐬀

17) TD1: 𐬰𐬀 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎; in TD2, DH erst 𐬰𐬀 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎 ~ 𐬰𐬀, danach folgt 𐬰𐬀 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎; in TD1 𐬰𐬀𐬎𐬎 in 𐬰𐬀 und 𐬰𐬀𐬎𐬎 auf zwei Zeilen verteilt.

18) TD1, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎

19) In DH 𐬰 des 𐬰𐬀𐬎𐬎 über der Zeile ergänzt.

20) TD1, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎

2.13) sidīgar zamīg dād pad haftād rōz [TD1.Fol.10.r] čiyōn az rōz ī Mihr māh ī Tīr tā rōz ī Ard māh ī Šahrewar ān panj rōz abar pād tā rōz ī Anagrān. ān panj rōz gāhānbār u-š nām Pēdišhah¹ u-š wizārišn ēn kū pāy-rawišnih² ī dāmān pad zamīg paydāg be kard.

2.14) čahārom urwar dād pad wīst ud panj rōz <čiyōn az rōz ī Ohrmazd māh ī Mihr tā rōz ī Ard>. panj rōz abar pād tā³ rōz ī Anagrān. ān panj rōz gāhānbār u-š nām Ayāsrīm⁴ kē-š wizārišn⁵ ēn kū-š warg ud bōy ud gōnag ud zargōnih paydāg būd.

2.15) panjom⁶ gōspand dād pad haftād ud panj⁷ rōz čiyōn az rōz ī Ohrmazd māh ī Ābān tā rōz ī Day pad Mihr māh ī Day panj rōz abar pād ān [DH.Fol.165.v] panj rōz gāhānbār u-š nām⁸ Mēdyārīm⁹ kē-š wizārišn ēn kū-š¹⁰ hanbār ī zamestān ī dāmān ī xweš rāy [TD2.Fol.14.r] paydāg be kard.

2.16) šašom¹¹ mardōm dād¹² kū Gayōmard <pad> haftād rōz čiyōn az rōz ī Rām māh ī Day tā rōz ī Anagrān māh ī Spandarmad panj rōz abar pād¹³. ān panj rōz gāhānbār ast kē panj rōz¹⁴ ī truftag ast kē duzīdag gōwēd u-š nām Hamaspāhmēdim¹⁵ kē-š wizārišn ēn kū hamspāh-rawišnih pad gētīg paydāg būd¹⁶ čē frawahr ī mardōmān pad [TD1.Fol.10.v] hamspāhīh raft hēnd. ud nām ī ān panj rōz truftag ast kē panj gāh ī gāhānīg ast kē panjag ī

1) TD1: 𐭮𐭮𐭮𐭮𐭮 TD2, DH: 𐭮𐭮𐭮𐭮𐭮

2) TD1: 𐭮 𐭮𐭮𐭮𐭮 𐭮𐭮 TD2: 𐭮𐭮𐭮𐭮𐭮 DH: 𐭮 𐭮𐭮𐭮𐭮

3) In TD2, DH folgt 𐭮𐭮𐭮𐭮𐭮; in DH befindet es sich am linken Blattrand.

4) TD1: 𐭮𐭮𐭮𐭮 TD2: 𐭮𐭮𐭮𐭮 DH: 𐭮𐭮𐭮𐭮

5) TD1: 𐭮𐭮𐭮𐭮 TD2, DH: 𐭮𐭮𐭮𐭮

6) TD1: 𐭮𐭮𐭮 TD2, DH: 𐭮𐭮𐭮

7) TD1: 𐭮𐭮𐭮 TD2: 𐭮𐭮𐭮 DH: 𐭮𐭮𐭮; in DH 𐭮𐭮 über der Zeile ergänzt.

8) In DH über der Zeile ergänzt.

9) TD1, DH: 𐭮𐭮𐭮 TD2: 𐭮𐭮𐭮

10) Alle Hs.: 𐭮; in DH über der Zeile ergänzt; man erwartet 𐭮𐭮

11) TD1, DH: 𐭮𐭮 TD2: 𐭮𐭮

12) In DH über der Zeile ergänzt.

13) In TD2, DH folgt 𐭮

14) In TD1 ausgelassen.

15) TD1: 𐭮𐭮𐭮 TD2, DH: 𐭮𐭮𐭮

16) TD1: 𐭮𐭮 TD2, DH: 𐭮𐭮

weh gōwēd. pad dēnīg ēn ast Ahunawēd-gāh¹ Uštwad-gāh Spandmad-gāh² ud Wohušahr-gāh ud Wahištōišť-gāh³.

2.17) ān sih rōz ī pad mähigān nihād ęstēd u-š nām ēn⁴ Ohrmazd ud Wahman ud Ardwhišt ud Šahrewar ud Spandarmad ud Hordād⁵ ud Amurdād ud Day ud Ādur ud Ābān ud Xwar ud Māh ud Tīr ud Gōš ud Day ud Mihr ud Srōš ud Rašn ud Frawardīn⁶ ud Wahrām⁷ ud Rām ud Way ud Day ud Dēn ud Ard ud Aštād ud Asmān⁸ [TD2.Fol.14.v] ud Zāmyād ud Mārspand ud Anagrān.

2.18) ān ī dwāzdah mähigān nām az⁹ ham Amahraspandān¹⁰ Frawardīn¹¹ mäh ud Ardwhišt mäh ud Hordād mäh ud Tīr mäh ud Amurdād mäh ud Šahrewar mäh ud Mihr mäh ud Ābān mäh ud Ādur mäh ud Day mäh ud Wahman mäh ud Spandarmad mäh¹². u-šan čiyōnih ēk-ēk¹³ frāzťar gōwēm¹⁴.

1) In TD2 aus Platzmangel 𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀 und 𐬀𐬀𐬀 auf zwei Zeilen verteilt.

2) TD1: 𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀

3) TD1: 𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀

4) Alle Hs.: 𐬀𐬀 für zu erwartendes 𐬀𐬀 ; in TD1 befindet es sich über der Zeile.

5) TD1: 𐬀𐬀𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀𐬀

6) TD1: 𐬀𐬀𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀𐬀

7) TD1: 𐬀𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀

8) TD1, DH: 𐬀𐬀𐬀 TD2: 𐬀𐬀𐬀

9) In TD1 ausgelassen.

10) In TD1 folgt 𐬀𐬀

11) TD1: 𐬀𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀

12) In TD1 ausgelassen.

13) TD1: 𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀 𐬀𐬀

14) TD1: 𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀

TD1: Fol.10.v.14
TD2: Fol.14.v.5
DH: Fol.165.v.15
K20: Fol.90.v.2
K20b: Fol.5.r.17
M6: Fol.225.r.5

III

abar frāz brēhēnišnih¹ [K20b.Fol.5.v] i rōšnān²

3.1) Ohrmazd andarag ī āsmān ud zamīg rōšnān³ frāz⁴ brēhēnīd {ud ēstēnīd hēnd⁵}⁶
starān⁷ ī axtarīg ud ān-iz⁸ nē axtarīg pas⁹ māh¹⁰ pas xwaršēd.

3.2) čiyōn-iš¹¹ nazdist¹² spīhr¹³ brēhēnīd¹⁴ u-š¹⁵ starān ī axtarīg [TD1.Fol.11.r] padīš
gumārd hēnd mādagwar ēn dwāzdah kē-šān¹⁶ nām Warrag ud Gāw ud Dō-pahīkar¹⁷ ud
Karzang ud Šagr¹⁸ ud Hōšag ud Tarāzūg¹⁹ ud Gazdum²⁰ ud Nēm-asp²¹ ud Wahīg²² ud
Dōl²³ ud Māhīg²⁴ kē-šān²⁵ +ham-baxšišnih²⁶ pad wīst ud haft²⁷ xwurdag amārišnih²⁸ kē-

šān nām {ēn ast}¹: Padēwar² ud Peš-parwēz³ ud Parwēz⁴ ud Pahā⁵ ud +Abēsar⁶
1) TD1, DH: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎; in K20 aus Platznot 𐬨𐬀𐬎 und 𐬨𐬀𐬎 auf zwei
Zeilen zerlegt.

2) TD1: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎; alle übrigen: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎; in DH die Überschrift mit roter Tinte.

3) TD1: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 K20: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 K20b, M6: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

4) In TD1 über der Zeile ergänzt; in K20, K20b, M6 ausgelassen.

5) In DH davor ein durchgestrichenes 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

6) {...} Textstelle in K20, K20b, M6 ausgelassen.

7) In TD2 davor ein durchgestrichenes 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

8) TD1: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

9) TD1, TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬨𐬀𐬎

10) TD2: 𐬨𐬀𐬎; alle übrigen: 𐬨𐬀𐬎

11) TD1, TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 K20, M6: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 K20b: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

12) TD1: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 DH: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

13) TD1, M6: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2, DH, K20b: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 K20: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

14) TD1, TD2, DH, K20b: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 K20, M6: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

15) In TD2, DH verdoppelt.

16) TD1: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎

17) TD1, TD2, DH, M6: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎 K20, K20b: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎; in TD1 𐬨𐬀𐬎 über der Zeile ergänzt; in DH 𐬨𐬀𐬎 über der Zeile korrigiert.

18) TD1, TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎 K20, M6: 𐬨𐬀𐬎 K20b: 𐬨𐬀𐬎

19) TD1, TD2: 𐬨𐬀𐬎 DH, K20b, M6: 𐬨𐬀𐬎 K20: 𐬨𐬀𐬎

20) TD1, TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎 K20, M6: 𐬨𐬀𐬎 K20b: 𐬨𐬀𐬎

21) TD1, TD2: 𐬨𐬀𐬎 DH: 𐬨𐬀𐬎 K20, K20b: 𐬨𐬀𐬎 M6: 𐬨𐬀𐬎

22) TD1: 𐬨𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎 K20, K20b: 𐬨𐬀𐬎 M6: 𐬨𐬀𐬎

23) TD1, TD2, DH, M6: 𐬨𐬀𐬎 K20, K20b: 𐬨𐬀𐬎

24) TD1: 𐬨𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎 K20: 𐬨𐬀𐬎 K20b: 𐬨𐬀𐬎 M6: 𐬨𐬀𐬎; in TD2 und DH folgt 𐬨𐬀𐬎

25) TD1: 𐬨𐬀𐬎; alle übrigen: 𐬨𐬀𐬎

26) TD1: 𐬨𐬀𐬎 TD2: 𐬨𐬀𐬎 DH: 𐬨𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬨𐬀𐬎

27) TD1: 𐬨𐬀𐬎 TD2: 𐬨𐬀𐬎 DH: 𐬨𐬀𐬎 K20, K20b: 𐬨𐬀𐬎 M6: 𐬨𐬀𐬎

28) TD1, TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎 K20, K20b: 𐬨𐬀𐬎 M6: 𐬨𐬀𐬎

3.3) u-š¹ harwisp bundahišnān ī gētīg² mānišn³ awiš⁴ kard hēnd kū⁵ ka ēbgat⁶ rasēd padirag⁷ ī hamēmāl⁸ ī xwēš⁹ kōxšēnd¹⁰ [K20b.Fol.6.r] ud dāmān az awēšān petyārag¹¹ bōzēnd¹² handāzag ī spāh¹³ ud gund¹⁴ kē ō¹⁵ kārezār baxt ēštēnd har(w) axtar-ē¹⁶ az awēšān 6480000 xwurdag star¹⁷ [K20.Fol.91.r] pad ayārih¹⁸ frāz brhēnid hēnd {ān ī nūn axtar-āmārān¹⁹ amārēnd²⁰ } jud az ān ī an-āmārānīg²¹ čiyōn pad ham-ayārih ī awēšān ēštēnd.²² }²³.

3.4) pad awēšān axtarān čahār spāhbed pad čahār²⁴ kust²⁵ gumārd. spāhbed-ē²⁶ abar awēšān spāhbedān gumārd. was a-mar²⁷ stārag ī nāmčīštīg pad kust kust²⁸ [TD1.Fol.11.v] ud gyāg gyāg gumārd pad ham-zōrih ud nērōg-dādār<ih>²⁹ ī awēšān [TD2.Fol.15.v] axtarān.

1) In K20b ausgelassen.

2) In TD2, DH verdoppelt.

3) TD1: 𐭥𐭩𐭥𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭥𐭩𐭥𐭥𐭥 K20: 𐭥𐭩𐭥𐭥𐭥 K20b: 𐭥𐭩𐭥𐭥𐭥 M6: 𐭥𐭩𐭥𐭥𐭥

4) TD1: 𐭥𐭩𐭥𐭥𐭥 TD2, DH, K20, M6: 𐭥𐭩𐭥𐭥𐭥 K20b: 𐭥𐭩𐭥𐭥𐭥

5) TD1, TD2, DH: 𐭥𐭩 K20, M6: 𐭥; in K20b ausgelassen.

6) TD1, TD2, DH: 𐭥𐭩𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭥𐭩𐭥𐭥

7) TD1, TD2, DH: 𐭥𐭩𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭥𐭩𐭥𐭥

8) TD1: 𐭥𐭩𐭥𐭥; alle übrigen: 𐭥𐭩𐭥𐭥

9) K20b: 𐭥𐭩𐭥𐭥; alle übrigen: 𐭥𐭩𐭥𐭥

10) M6: 𐭥𐭩𐭥𐭥; alle übrigen: 𐭥𐭩𐭥𐭥; in K20b 19 auf Fol.5.v. und 𐭥𐭩𐭥𐭥 auf Fol.6.r.

11) TD1: 𐭥𐭩𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭥𐭩𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭥𐭩𐭥𐭥

12) TD1, TD2, DH: 𐭥𐭩𐭥𐭥 K20, M6: 𐭥𐭩𐭥𐭥 K20b: 𐭥𐭩𐭥𐭥

13) K20b: 𐭥𐭩𐭥𐭥; alle übrigen: 𐭥𐭩𐭥𐭥

14) TD1, TD2, DH: 𐭥𐭩 K20: 𐭥𐭩 M6: 𐭥𐭩 K20b: 𐭥𐭩

15) TD2: 𐭥𐭩; alle übrigen: 𐭥𐭩

16) K20: 𐭥𐭩𐭥𐭥; alle übrigen: 𐭥𐭩𐭥𐭥; in DH paraphrasiert mit اختر

17) TD1, TD2, DH: 𐭥𐭩𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭥𐭩𐭥𐭥

18) TD1, K20, K20b, M6: 𐭥𐭩𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭥𐭩𐭥𐭥

19) TD1: 𐭥𐭩𐭥𐭥 zu 𐭥𐭩𐭥𐭥 korrigiert; in TD2, DH 𐭥𐭩𐭥𐭥 ausgelassen.

20) TD1, DH: 𐭥𐭩𐭥𐭥 TD2: 𐭥𐭩𐭥𐭥

21) TD1: 𐭥𐭩𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭥𐭩𐭥𐭥

22) TD1: 𐭥𐭩𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭥𐭩𐭥𐭥

23) {...} Textstelle in K20, K20b, M6 ausgelassen.

24) In K20b verdoppelt.

25) TD1, K20, K20b, M6: 𐭥𐭩𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭥𐭩𐭥𐭥

26) TD1: 𐭥𐭩𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭥𐭩𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭥𐭩𐭥𐭥

27) TD1, TD2, DH: 𐭥𐭩 K20, K20b, M6: 𐭥𐭩𐭥𐭥

28) TD1, TD2, DH: 𐭥𐭩𐭥𐭥 𐭥𐭩𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭥𐭩𐭥𐭥 𐭥𐭩𐭥𐭥

29) M6: 𐭥𐭩𐭥𐭥; alle übrigen: 𐭥𐭩𐭥𐭥

čiyōn gōwēd [K20b.Fol.6.v] kū Tištar xwarāsān¹ spāhbed² Sadwēs nēm-rōz³ spāhbed
 Wanand xwarōfrān⁴ spāhbed Haftōring⁵ abāxtar spāhbed mēx ī gāh⁶ kē⁷ mēx⁸ ī mayān ī
 āsmān gōwēd⁹ {spāhbedān spāhbed Pārand ud Mazdā-dād¹⁰ abāriḡ ēn mar kustagbān¹¹
 sālār.}¹²

3.5) {ud axtar-āmārān ēn stāragān nūn stārag<ān> ī a-wiyābāniḡ xwānēnd ud meh ud keh
 ud mayānag rāy gōwēnd¹³ kū wuzurgih ī naxustēn¹⁴ wuzurgih¹⁵ ī <dudigar wuzurgih> ī
 sidigar.}¹⁶

3.6) {ēn spihr pad homānāḡih¹⁷ ī sāl-ē¹⁸ nihād dwāzdah axtar čiyōn dwāzdah māhigān¹⁹

1) K20b: 𐭪𐭥𐭫𐭥; alle übrigen: 𐭪𐭥𐭫𐭥𐭥

2) In TD1 𐭪 über der Zeile korrigiert.

3) TD1, TD2, DH: 𐭪𐭥𐭫𐭥 K20, K20b, M6: 𐭪𐭥𐭫𐭥

4) TD1: 𐭪𐭥𐭫𐭥 TD2, DH: 𐭪𐭥𐭫𐭥 K20, K20b, M6: 𐭪𐭥𐭫𐭥

5) TD1: 𐭪𐭥𐭫𐭥 TD2, DH: 𐭪𐭥𐭫𐭥 K20, M6: 𐭪𐭥𐭫𐭥 K20b: 𐭪𐭥𐭫𐭥

6) TD1, TD2, DH, K20b: 𐭪𐭥𐭫𐭥 K20, M6: 𐭪𐭥𐭫𐭥 𐭪𐭥𐭫𐭥; in allen InBd. Hs. folgt 𐭪𐭥𐭫𐭥

7) K20b: 𐭪𐭥𐭫𐭥; alle übrigen: 𐭪𐭥𐭫𐭥

8) In K20b paraphrasiert mit 𐭪𐭥𐭫𐭥

9) In allen InBd. Hs. folgt hiernach der Textabschnitt 4.16 des Kapitels IV.

10) TD1: 𐭪𐭥𐭫𐭥 TD2, DH: 𐭪𐭥𐭫𐭥

11) TD1: 𐭪𐭥𐭫𐭥 TD2, DH: 𐭪𐭥𐭫𐭥

12) {...} Textstelle in K20, K20b, M6 ausgelassen.

13) TD1, DH: 𐭪𐭥𐭫𐭥 TD2: 𐭪𐭥𐭫𐭥

14) TD1: 𐭪𐭥𐭫𐭥 TD2: 𐭪𐭥𐭫𐭥 DH: 𐭪𐭥𐭫𐭥

15) In TD1 folgt das Endzeichen **, aber in TD2 und DH eine Lücke.

16) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

17) TD1: 𐭪𐭥𐭫𐭥 TD2, DH: 𐭪𐭥𐭫𐭥

18) TD1: 𐭪𐭥𐭫𐭥 TD2, DH: 𐭪𐭥𐭫𐭥

19) In TD2 aus Platzmangel 𐭪𐭥𐭫𐭥 und 𐭪𐭥𐭫𐭥 auf zwei Zeilen zerlegt.

har(w) axtar-ē¹ sih suš² čiyōn har(w) māh-ē sih rōz šabān. }³

3.7) {u-š Haptōring⁴ pad kustag⁵ ī abāxtar⁶ ānōh kū ka ēbgat andar dwārist⁷ dušox bawēd⁸ gumārd. az haft kišwar az har(w) kišwar-ē [DH.Fol.166.v] band-ē awiš⁹ paywast ēštēd win(n)ārdārīh ī kišwarān andar¹⁰ gumēzišn rāy pad ān čim¹¹ Haftōring¹² xwānihēd. }¹³

3.8) {u-š spihr ī awēšān axtarān +čaxrag-ēwēnag¹⁴ nihād [TD2.Fol.16.r] kū¹⁵ andar gumēzišn ō rawišn ēštēnd¹⁶. any azabar ī awēšān starān ī a-gumēzišnih¹⁷ win(n)ārd kū ka ēbgat rasēd pad kōxšišn spōzēnd ō abartar gumēxtan nē [TD1.Fol.12.r] hilēnd u-š xwarrah ī weh dēn¹⁸ ī māzdēsān pad awēšān spāhbed¹⁹ gumārd ānōh xwānihēd mādayān ī razm paydāgīh ī abēzagīh andar gumēzagīh ēd rāy star ī a-gumēzih²⁰ xwānihēd²¹ čē ka petyārag²² <mad> +abāg²³ awēšān nē gumēxt hēnd axtar-āmārān xwānēnd spihr ī azabar spihr u-š hangārag²⁴ ud wihēz padiš nēst čē-šān nē tuwān āmārd gumēzišnīgān²⁵ xīr ī

1) TD1, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥𐭥

2) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

3) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

4) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

5) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

6) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

7) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

8) TD1, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥𐭥

9) TD1: 𐭠𐭣𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥

10) In DH über der Zeile ergänzt.

11) TD1, DH: 𐭠𐭣𐭥 𐭠𐭣𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥 𐭠𐭣𐭥

12) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥𐭥 DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

13) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

14) Alle Hs.: 𐭠𐭣𐭥𐭥

15) TD1, DH: 𐭠𐭣 TD2: 𐭠𐭣

16) TD1: 𐭠𐭣𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥

17) TD1, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥𐭥

18) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

19) In TD2 aus Platzmangel 𐭠𐭣𐭥 und 𐭠𐭣𐭥 auf zwei Zeilen zerlegt.

20) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥; man erwartet jedoch 𐭠𐭣𐭥𐭥

21) In TD2 aus Platzmangel 𐭠𐭣𐭥 und 𐭠𐭣𐭥 auf zwei Zeilen zerlegt.

22) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

23) Alle Hs.: 𐭠𐭣; man erwartet 𐭠𐭣𐭥

24) TD1: 𐭠𐭣𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥

25) TD1: 𐭠𐭣𐭥 𐭠𐭣𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥 𐭠𐭣𐭥

abēzagān. azabar az ān brēhēnīd māh ī gōspand-tōhmag ud azabar ī ān brēhēnīd xwaršēd ī arwandasp. }¹

3.9) {u-š māh ud xwaršēd pad sālārīh ī awēšān axtarān ī gumēzišnīg ud a-gumēzišnīg² gumārd kū-šān hamāg band ō xwaršēd ud māh³. azabar ī xwaršēd brēhēnīd gāh ī Amahraspandān kē ō asar-rōšniš [TD2.Fol.16.v] gāh ī Ohrmazd paywast ēštēd. ēn-iz ast šaš pāy ī šaš dahišn čiyōn šaš dahišn ī gētīg. }⁴

3.10) {mayān ī ham spīhr gumārd wād⁵ abr ud ātaxš ī Wāzišt kū ka ēbgat rasēd pad <ayārīh ī> ān ī meh mēnōg ān Tištar⁶ āb stānēnd ud wārān wārēnd u-š band-iz awēšān ham ō xwaršēd ud māh ud stāragān kard u-š did Tištar⁷ xwarāsān spāhbed⁸ ī ham-kār ud ham-ayār⁹ ātaxš ī Wāzišt ud wād ud abr. }¹⁰

3.11) {az awēšān stāragān¹¹ ān ī meh čand sang-ē kadag-masāy [TD1.Fol.12.v] ān ī mayānag¹² čand +čaxrag-hwptšn¹³ ud ān ī keh čand sar ī gāw ī kadagīg¹⁴ māh čand asprēs-ē dō hās^ar¹⁵ čiyōn [DH.Fol.167.r] har(w) hās^ar-ē pad zamīg frasang-ē¹⁶ paymānīg homānāg¹⁷

1) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

2) In TD1 ausgelassen.

3) In TD2, DH folgt 66

4) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

5) TD1: ۱۴۱۱ TD2, DH: ۱۴۱۱

6) TD1: ۱۴۱۱ TD2: ۱۴۱۱ DH: ۱۴۱۱

7) TD1: ۱۴۱۱ TD2, DH: ۱۴۱۱

8) In TD2 aus Platzmangel ۱۴۱۱ und ۱۴۱۱ auf zwei Zeilen zerlegt.

9) TD1: ۱۴۱۱ TD2: ۱۴۱۱ DH: ۱۴۱۱

10) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

11) TD1, DH: ۱۴۱۱ TD2: ۱۴۱۱

12) TD1: ۱۴۱۱ TD2, DH: ۱۴۱۱

13) TD1: ۱۴۱۱ TD2, DH: ۱۴۱۱

14) In DH das zweite ۱ des ۱۴۱۱ über der Zeile ergänzt.

15) TD1: ۱۴۱۱ TD2, DH: ۱۴۱۱

16) TD1: ۱۴۱۱ TD2, DH: ۱۴۱۱

17) TD1: ۱۴۱۱ TD2, DH: ۱۴۱۱

xwaršēd and čand Ērān-wēz. }¹

3.12) {tā madan ī ēbgat māh ud xwaršēd ud awēšān stāragān² ǎštād nē raft hēnd abēzagīhā³ zamān⁴ hamē widard ud hamwār nēm-rōz būd. pas az madan ī ēbgat ō rawišn ǎštād hēnd ud tā frazām⁵ [TD2.Fol.17.r] az ān rawišn nē ǎštēnd. }⁶

3.13) {rawišn ī xwaršēd čiyōn mahisttar tigr ī sē parrag⁷ ka⁸ ān ī mahisttar mard az ān ī mehtar kamān wihēd⁹. māh rawišn ōwōn čiyōn sē parrag tigr ī mayānag ka ān mayānag mard az ān ī mayānag kamān wihēd¹⁰. starān rawišn čiyōn sē¹¹ parrag¹² tigr ī keh ka ān keh mard az ān keh kamān wihēd¹³. }¹⁴

3.14) {az awēšān axtarān tēz-rawištār hēnd Tištār Bašn Tarahag¹⁵ Azarag¹⁶ Padēwar¹⁷ ud Pēš-parwēz¹⁸. xwaršēd az ān ka axtar-ē be hilēd¹⁹ tā ān ī did be ayābēd mayān-dagrand²⁰ and čand mard-ē²¹ +sa<n>g-ē²² abar stānēd be wihēd. }²³

1) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

2) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥

3) In TD2 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 über der Zeile ergänzt.

4) In TD1 verdoppelt.

5) In TD1 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 über der Zeile ergänzt.

6) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

7) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥

8) In TD2, DH ausgelassen.

9) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥

10) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥

11) In TD2 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 über der Zeile korrigiert.

12) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥

13) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥

14) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

15) Alle Hs.: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥

16) Alle Hs.: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥

17) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥

18) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥

19) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥

20) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥

21) TD1, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥

22) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥; Lesung alles andere als sicher.

23) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

TD1: Fol.12.v.15
TD2: Fol.17.r.10
DH: Fol.167.r.12
K20: Fol.91.r.9
K20b: Fol.6.v.6
M6:Fol.225.v.18

IV

abar čiyōn¹ ud čim dahišnīh ī dām ō ardikkarih²

4.1) Ohrmazd nām ī sih Amahraspand pad ān sih rōz ēdōn nihād kū nazdist Ohrmazd pas šaš Amahraspand bawēd haft. [TD1.Fol.13.r] haštom³ Day ī ast dādār. ud pas šaš⁴ Amahraspand [TD2.Fol.17.v] bawēd haft⁵. ud haštom⁶ Day ī ast dādār ud pas haft Amahraspand bawēd hašt⁷ ud nohom Day ī as dādār ud pas haft Amahraspand bawēd hašt. čiyōn-iš⁸ nām ī xwēš pad čahār gyāg andar mähīgān⁹ passāxt. Ohrmazd ud ān sē Day čiyōn¹⁰ ēk nām ud ēk gāh ud ēk Dēn ud ēk zamān kē hamē būd hēnd.

4.2) ka Gan(n)āg-Mēnōg ō pētyārag mad Ohrmazd zamān ī dagrand-xwadāy¹¹ frāz¹² brēhēnīd pad mard kirb¹³ ī pānzdah¹⁴ sālag ī rōšn ī spēd dōys¹⁵ ī buland¹⁶ ī amāwand¹⁷ kē-š amāwandīh az hunarāwandīh nē az duzih ud stahmagih. u-š xwad paymōzan ī spēd paymōxt ud brāh¹ ī āsrōnīh² dāšt čē hamē dānāgih [DH.Fol.167.v] abāg āsrōnān kē ō kasān nimūdār har(w) kas aziš hammōxtār hēnd. Ohrmazd-iz xwēškārīh dām-dahišnīh būd. dām pad dānāgih šāyēd dādan ēd rāy brahmag ī dānāgān paymōxt ast āsrōnīh.

1) In TD1 ausgelassen; TD2, DH: ۱۶۹

2) TD1: TD2, DH: ; in DH die Überschrift mit roter Tinte. In K20, K20b und M6 diese Kapitel fängt ab mitte des Textabschnitt 3.22.

3) TD1, DH: TD2: ; in TD2 am linken Blattrand

4) TD1, TD2: DH:

5) In TD2 ausgelassen.

6) TD1: TD2, DH:

7) TD1: TD2, DH:

8) TD1: TD2, DH: ۱۶۹

9) TD1: TD2: DH:

10) In TD2, DH ausgelassen.

11) TD1: TD2, DH:

12) In TD2, DH ausgelassen.

13) TD1, DH: TD2: ۱۱۴

14) TD1, DH: TD2:

15) TD1: TD2, DH:

16) TD1: TD2: DH:

17) TD1, DH: TD2:

4.3) Way ī weh jāmag ī zarrēn sēmēn³ gōhr-pēsīd⁴ +wālgōnagēn⁵ ī was rang paymōxt brahmag ī artēštārih⁶ čē abar-raftār az⁷ pas ī dušmenān⁸ pad petyārag⁹ zadan ud dām pānāgīh kardan.

4.4) čiyōn gōwēd [TD2.Fol.18.r] kū Way ān ī andar har(w) dō dām petyāragīh¹⁰ be barēd xwēškārih¹¹ čē-š dād Spenāg-Mēnōg kē-iz Gan(n)āg-Mēnōg pad ēn kū kē¹² ardīg sar be kunēd dām ī Ohrmazd [TD1.Fol.13.v] hamē abzāyēd¹³ ān ī Gan(n)āg-Mēnōg abesihēnēd.

4.5) az¹⁴ zamān¹⁵ brēhēnīd¹⁶ spīhr ī Zurwān¹⁷ ī dagrand-xwadāy tan¹⁸ bay ī baxtih¹⁹ u-š paymōzan ī xašēn²⁰ paymōxt brahmag ī wāstaryōših dāšt čē-š nēk-baxtārih²¹ ī gēhān xwēškārih ōwōn čiyōn wāstaryōšān gēhān warzīdan passāzagīhā²² be dād. čiyōn Ohrmazd mayān ī har(w) šaš Amahraspand nām ī xwēš passāxt²³ dahišn-iz²⁴ mēnōg ud gētīg pad ham²⁵ ēwēnag²⁶ dād. čiyōn mēnōg Ohrmazd ud ān šaš Amahraspand Wahman Ardwhišt

1) TD1: TD2, DH:

2) TD1: TD2, DH:

3) Alle Hs.:

4) TD1: TD2, DH ; in TD1 über der Zeile zu korrigiert.

5) Alle Hs.:

6) TD1: TD2, DH: ; in TD2 über der Zeile ergänzt.

7) TD1: TD2, DH:

8) In TD1 über der Zeile zu korrigiert.

9) TD1: TD2, DH:

10) TD1: TD2, DH: ; statt des zu erwartenden

11) In TD2 aus Platzmangel und auf zwei Zeilen zerlegt.

12) In TD1 ausgelassen; TD2, DH:

13) TD1: TD2, DH:

14) TD1: TD2, DH:

15) TD1: TD2, DH:

16) TD1: TD2, DH:

17) TD1: TD2, DH:

18) TD1: TD2: DH:

19) TD1: TD2: DH:

20) TD1: TD2: DH:

21) In TD2 des über der Zeile korrigiert.

22) TD1: TD2, DH:

23) TD1: TD2, DH:

24) TD1: TD2, DH:

25) In TD1 davor ein durchgestrichenes

26) In DH des über der Zeile ergänzt.

Šahrewar Spandarmad Hordād Amurdād. ēdōn-iz¹ āsmān² haft³ pāy<ag> nazdist⁴ abr-pāyag dudigar spīhr ī axtarān sidigar star ī a-gumēzišnih čahārom wahišt <kē> māh pad ān pāyag ǎstēd panjom garōdmān kē anagr ī rōšn xwānihēd xwaršēd pad ān pāyag ǎstēd⁵ [TD2.Fol.18.v] šašom gāh ī Amahraspandān haftom asar-rōšnīh gāh ī Ohrmazd. ōwōn-iz dām ī gētīg haft⁶ brēhēnīd. nazdist⁷ āsmān⁸ dudigar āb sidigar zamīg čahārom urwar panjom gōspand šašom mardōm ud haftom ātaxš kē brāh⁹ az asar-rōšn gāh ī Ohrmazd. u-š ātaxš andar¹⁰ harwisp dahišn ēdōn be pargand¹¹ ud frāz [DH.Fol.168.r] brēhēnīd čiyōn [TD1.Fol.14.r] kadag-xwadāy-ē ka andar xānag šawēd †jāmag¹² andar †hwk' †wp¹³ (?) abāz nihēd¹⁴.

4.6) u-š framūd ō ātaxš andar ēbgatīh¹⁵ paristagīh ī mardōm kardan ud xwarišn sāxtan ud dard zadan ka az tis tis¹⁶ be wazēnd¹⁷ bērōn āyēd ka-iz ēzm¹⁸ abar nihēnd¹⁹ frāz girēd.

4.7) u-š harwisp Amahraspandān pad hamkārīh ī ardikkarīh²⁰ ī dām ēdōn gumārd²¹ ud

1) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

2) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥𐭥 DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

3) Alle Hs.: 𐭠𐭣𐭥𐭥

4) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

5) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

6) Alle Hs.: 𐭠𐭣𐭥𐭥

7) TD1, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥𐭥

8) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

9) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

10) In TD1 ausgelassen.

11) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

12) TD1, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥𐭥

13) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

14) TD1, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥𐭥

15) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 DH TD2: 𐭠𐭣𐭥𐭥

16) In TD2, DH verdoppelt.

17) Alle Hs.: 𐭠𐭣𐭥𐭥

18) TD1, TD2: 𐭠𐭣𐭥𐭥 DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

19) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

20) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥𐭥 DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

21) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

čstēnīd¹ kū ka ēbgat mad² har(w) kas ān ī xwēš³ hamēmāl pad kōxšišn⁴ frāz gīrēd⁵ kū⁶
nōg framān andar nē abāyēd.

4.8) u-š čiyōnīh frāztar gōwēm⁷.

4.9) fradom az mēnōgān Ohrmazd⁸ [TD2.Fol.19.r] [u-š az gētīgān bun⁹ ī mardōm ō¹⁰
xwēš¹¹ grīft u-š hamkār ān sē Day¹² ēk gāh ēk Dēn ēk zamān ud wisp Day nām¹³ kē¹⁴ ast
mēnōg ī harwisp dahišn¹⁵. u-š mardōm pad panj bazišn¹⁶ frāz dād tan ud gyān ud ruwān
ud ēwēnag ud frawahr. čiyōn tan ān ī gētīg ud gyān ān ī abāg [wād paywast čstēd wēn
āwarišn ud barišn ud ruwān ān ī abāg]¹⁷ bōy¹⁸ andar tan āšnawēd ud wēnēd¹⁹ ud gōwēd
ud dānēd. ēwēnag ān ī pad xwaršēd pāyag čstēd. frawahr ān ī pēš ī Ohrmazd xwadāy²⁰
pad ān čim ēdōn brēhēnīd kū andar ēbgatih <ka> mardōm mīrēnd tan ō zamīg²¹ gyān ō
wād²² ēwēnag ō xwaršēd ruwān ō frawahr paywast kū dēwān ruwān murnjēnīdan nē
tuwān bawād²³.

1) TD1: 𐬀𐬎𐬌𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬌𐬎𐬎𐬎

2) TD1, DH: 𐬀𐬎 TD2: 𐬀𐬎𐬎

3) TD1, DH: 𐬀𐬎𐬎 TD2: 𐬀𐬎𐬎

4) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎

5) In TD2 𐬎 des 𐬀𐬎𐬎𐬎 über der Zeile wiederholt.

6) In DH folgen weitere Zeichen.

7) TD1: 𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎

8) In TD2, DH folgt 𐬀𐬎𐬎𐬎

9) TD1: 𐬀 TD2, DH: 𐬀

10) TD1: 𐬀 TD2: 𐬀 DH: 𐬀

11) TD1: 𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎

12) [...]Textstelle in DH über der Zeile ergänzt.

13) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎; das Schriftbild ist als 𐬀𐬎 𐬀𐬎 𐬀𐬎 zu zerlegen.

14) In DH verdoppelt.

15) In DH über der Zeile 𐬀𐬎𐬎 ergänzt; hernach folgt 𐬀𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎 𐬀𐬎 𐬀𐬎𐬎 𐬀𐬎

16) Alle Hs.: 𐬀𐬎𐬎

17) [...]Textstelle in TD1 ausgelassen.

18) TD1: 𐬀 TD2, DH: 𐬀

19) In TD1 ausgelassen.

20) In DH 𐬎 des 𐬀𐬎𐬎 über der Zeile korrigiert.

21) In TD1 ausgelassen.

22) In TD1 steht über der Zeile verdoppelt.

23) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎

4.10) dudīgar az mēnōgān Wahman u-š az gētīgān dahišn¹ [TD1.Fol.14.v] gōspand sardagān ō xwēš padirift² u-š dād ō ayārih ud hamkārīh Māh ud Gōš ud Rām ud [TD2.Fol.19.v] Spihr xwadāy Zurwān³ ī a-kanārag ud Zurwān ī dagrand-xwadāy⁴. u-š gōspand pad panj bazišn⁵ frāz brēhēnid: tan gyān ruwān ēwēnag mēnōg kū andar ēbgatīh Gōšurwan tōhmag ī gōspandān az māh pāyag padirēd⁶ pad⁷ ayārih ī Rām⁸ ī weh andar gēhān rawāgēnēd. ka mirēnd tan ō Gōšurwan ruwān ō Rām ēwēnag ō Māh mēnōg ō Wahman [DH.Fol.168.v] paywast⁹ kū daxšag¹⁰ be murnjēnīdan nē tuwān bawād¹¹.

4.11) sidīgar az mēnōgān Ardwhišt u-š az dahišn ī gētīg ātaxš ō xwēš padirift¹² u-š dād ō ayārih ud hamkārīh Ādur ud Srōš ud Wahrām¹³ ud Nēryōsang¹⁴ pad ān čim kū andar ēbgatīh Wahrām¹⁵ ātaxš ī andar mān nišāst¹⁶ ud win(n)ārd drubuštīh¹⁷ dahēd¹⁸ Srōš pānāgīh¹⁹ kunēd ka be azrawēd²⁰ az Wahrām²¹ ō Srōš az Srōš ō Ādur az Ādur ō abāz²² ō Ardwhišt paywast kū dēwān be murnjēnīdan nē tuwān bawād.

4.12) čahārom [TD2.Fol.20.r] az mēnōgān Šahrewar u-š az²³ dahišn ī gētīg

1) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

2) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥𐭥 DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

3) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

4) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥 𐭠𐭣𐭥𐭥

5) Alle Hs.: 𐭠𐭣𐭥𐭥

6) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

7) In TD1 folgt ein durchgestrichenes 𐭠𐭣𐭥𐭥

8) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 ist in 𐭠𐭣𐭥𐭥 zu zerlegen.

9) Alle Hs.: 𐭠𐭣𐭥𐭥

10) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

11) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥𐭥 DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

12) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

13) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

14) In TD1 folgt 𐭠𐭣𐭥𐭥

15) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

16) Alle Hs.: 𐭠𐭣𐭥𐭥

17) In TD1 𐭠𐭣𐭥𐭥 und 𐭠𐭣𐭥𐭥 auf zwei Zeilen verteilt.

18) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

19) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

20) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

21) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

22) In DH davor ein durchgestrichenes 𐭠𐭣𐭥𐭥

23) In DH folgt ein durchgestrichenes 𐭠𐭣𐭥𐭥

4.14) šašom az mēnōgān Hordād u-š az¹ dahišn ī gētīg² āb ō xwēš³ padīrift u-š⁴ dād ō ayārīh ud hamkārīh Tīr Wād Frawardīn [DH.Fol.169.r] čiyōn Tīr Tištar kū andar ēbgatīh ān āb pad ayārīh ī Frawardīn ast frawahr ī ahlawān stānēd [TD1.Fol.15.v] mēnōgīhā⁵ ō wād abespārēd ud wād ān āb tagīhā⁶ ō kišwarīhā rāyēnēd ud widārēd pad abr abzār abāg hamkārān⁷ wārēnēd⁸.

4.15) haftom az mēnōgān Amurdād u-š⁹ az dahišn¹⁰ ī gētīg urwar ō xwēš¹¹ padīrift u-š dād¹² ō ayārīh ud hamkārīh Rašn ud Aštād ud Zāmyād¹³ sē xwarrah ānōh pad Činwar puh¹⁴ kē <andar> ēbgatīh ruwān ī mardōmān¹⁵ pad nēk ud wad kard āmārēnd. any a-mar¹⁶ mēnōg ī dām pad awēšān hamkārīh win(n)ārd ēštēnd čiyōn ān ī andar spīhr ī [TD2.Fol.21.r] axtarān rāy nibišt. u-š +rōz-iz¹⁷ andar mähīgān¹⁸ har(w) ēk pad panj hangām baxt har(w) hangām-ē mēnōg-ē padīš gumārd čiyōn bāmdād gāh hāwan mēnōg nēm-rōz gāh¹⁹ Rapihwīn mēnōg ēbārag²⁰ gāh Uzērin²¹ mēnōg Abādyāwan <gāh> Ēbsrūsrīm²² mēnōg Ušahīn gāh²³ [Ušahīn mēnōg]²⁴ xwēšīh dārēnd. u-š awēšān-iz pad hamkārīh baxt

1) In TD1 ausgelassen.

2) TD1: 𐭥𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭥𐭥𐭥

3) TD1, DH: 𐭥𐭥𐭥 TD2: 𐭥𐭥𐭥

4) In TD1, DH ausgelassen.

5) TD1: 𐭥𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭥𐭥𐭥

6) Alle Hs.: 𐭥𐭥𐭥

7) In TD2 aus Platzmangel 𐭥 und 𐭥 auf zwei Zeilen verteilt.

8) TD1: 𐭥 TD2, DH: 𐭥

9) In DH 𐭥 des 𐭥 über der Zeile ergänzt.

10) TD1: 𐭥 TD2, DH: 𐭥

11) TD1, DH: 𐭥 TD2: 𐭥

12) In DH über der Zeile ergänzt.

13) TD1: 𐭥 TD2, DH: 𐭥

14) TD1: 𐭥 TD2, DH: 𐭥

15) TD1: 𐭥 TD2, DH: 𐭥

16) In TD1 ausgelassen.

17) Alle Hs.: 𐭥; sicher Schreibfehler für 𐭥

18) Alle Hs.: 𐭥; sonst meistens 𐭥

19) In TD2, DH ausgelassen.

20) TD1: 𐭥 TD2, DH: 𐭥

21) TD1: 𐭥 TD2, DH: 𐭥

22) In DH aus Platzmangel 𐭥 und 𐭥 auf zwei Zeilen verteilt.

23) In DH über der Zeile ergänzt.

24) [...] Textabschnitt in TD2, DH ausgelassen.

hēnd čē-š Hāwan ō Mihr Rapihwin ō Ardwhišt Uzērin¹ ō Burz yazd² Ēbsrūsrim ō ahlawān frahwahrān³ ud Wahrām Ušahin ō Srōš ud Rašn pad hamkārīh win(n)ārd čē-š dānist kū ka ēbgat rasēd rōz⁴ pad ēn panj hangām baxšīhēd.

4.16) [TD1.Fol.16.r; K20.Fol.91.r.Z.9; K20b.Fol.6.v; M6.Fol.225.v.18] tā pēš⁵ ka⁶ ēbgat⁷ mad⁸ hamēšag⁹ nēm-rōz būd¹⁰ ast Rapihwin¹¹. [M6.Fol.226.r] Ohrmazd abāg Amahraspandān¹² pad Rapihwin /gāh¹³ mēnōg ī yazišn frāz sāxt¹⁴. /u-š¹⁵ andar yazišn {kunišn dām hamāg¹⁶ be dād¹⁷ abāg bōy¹⁸ frawahr¹⁹ [K20b.Fol.7.r] ī mardōmān²⁰ uskārd²¹ ud xrad ī harwisp-āgāh²² pad mardōmān frāz burd [TD2.Fol. 21.v] ud guft kū kadār-tān²³ sūdōmandtar sahēd ka-tān²⁴ be ō²⁵ gētīg brēhēnēm²⁶ ud tanīgardiāh²⁷ abāg druz be kōxšēd²⁸ ud druz be

1) TD1: 𐬨𐬀𐬎𐬌 TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎𐬌

2) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬌 TD2: 𐬀𐬎𐬎𐬌 DH: 𐬀𐬎𐬎𐬌

3) In TD1 ausgelassen.

4) TD1: 𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎

5) K20: 𐬀𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎; in K20b paraphrasiert mit 𐬀𐬎

6) TD1, TD2, DH, K20b: 𐬀𐬎 K20, M6: 𐬀𐬎

7) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎

8) In K20b paraphrasiert mit 𐬀𐬎

9) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎 K20: 𐬀𐬎 K20b: 𐬀𐬎 M6: 𐬀𐬎

10) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎

11) TD1, TD2, DH, K20b: 𐬀𐬎 K20, M6: 𐬀𐬎

12) M6: 𐬀𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎

13) /.../ In TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20, K20b, M6.

14) TD1: 𐬀𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎

15) /.../ In TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20, K20b, M6.

16) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen; stattdessen 𐬀𐬎

17) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎 K20, K20b: 𐬀𐬎 M6: 𐬀𐬎

18) K20: 𐬀𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎

19) M6: 𐬀𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎

20) K20, M6: 𐬀𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎

21) K20b: 𐬀𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎

22) TD1: 𐬀𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎

23) K20, M6: 𐬀𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎

24) TD1: 𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎 K20, M6: 𐬀𐬎 K20b: 𐬀𐬎

25) TD1, TD2, DH, M6: 𐬀𐬎 K20, K20b: 𐬀𐬎

26) TD1: 𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎

27) TD1, TD2, DH, K20b: 𐬀𐬎 K20, M6: 𐬀𐬎

28) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎

abesihēnēd¹ u-tān pad frazām drust² anōšag³ abāz wirāyēm⁴ u-tān⁵ abāz ō gētīg dahēm hamāīgihā⁶ a-marg [DH.Fol.169.v] ud a-zarmān⁷ ud abē-hamēmāl⁸ bawēd ayāb-tān hamēšag⁹ pānāgih /az¹⁰ ēbgat¹¹ abāyēd kardan. u-šān¹² did¹³ [K20.Fol.91.v] (frawahr ī mardōmān¹⁴)¹⁵ pad ān xrad¹⁶ ī harwisp-āgāhīh¹⁷ anāgih az druz ud Ahreman¹⁸ andar gētīg padiš rasēd ud abdom abē-hamēmālīh¹⁹ az petyārag²⁰ ud drust ud anōšag²¹ abāz-bawišnih²² pad tan ī pasēn tā hamē(w)-ud-hamē(w)-rawišnih²³ rāy pad šudan [M6. Fol.226.v] *īō gētīg ham-dādestān*^{24,25} būd hēnd²⁶.

- 1) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥𐭥
- 2) In TD1 verdoppelt.
- 3) TD1: 𐭠𐭥𐭥𐭥 TD2, DH, K20b: 𐭠𐭥𐭥𐭥 K20, M6: 𐭠𐭥𐭥𐭥
- 4) TD1: 𐭠𐭥𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭥𐭥𐭥 K20: 𐭠𐭥𐭥𐭥 K20b, M6: 𐭠𐭥𐭥𐭥
- 5) In K20, K20b, M6 folgt 𐭠𐭥𐭥𐭥 𐭠𐭥
- 6) TD1, DH: 𐭠𐭥𐭥𐭥 TD2: 𐭠𐭥𐭥𐭥 K20: 𐭠𐭥𐭥𐭥 K20b: 𐭠𐭥𐭥 M6: 𐭠𐭥𐭥𐭥
- 7) In TD1 ausgelassen; TD2, DH, M6: 𐭠𐭥𐭥𐭥 K20: 𐭠𐭥𐭥𐭥 K20b: 𐭠𐭥𐭥𐭥
- 8) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭥𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭠𐭥𐭥𐭥
- 9) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭥𐭥 K20: 𐭠𐭥𐭥 K20b: 𐭠𐭥𐭥 M6: 𐭠𐭥𐭥
- 10) /... In TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20, K20b, M6.
- 11) TD1: 𐭠𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭥𐭥 K20: 𐭠𐭥𐭥 K20b, M6: 𐭠𐭥𐭥
- 12) In K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 13) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭠𐭥
- 14) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭥𐭥 K20, K20b: 𐭠𐭥𐭥
- 15) [...] Textabschnitt in M6 ausgelassen.
- 16) In M6 ausgelassen.
- 17) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭠𐭥𐭥
- 18) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭥𐭥 K20, K20b 𐭠𐭥𐭥 M6 𐭠𐭥𐭥 𐭠𐭥𐭥
- 19) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭥𐭥 K20: 𐭠𐭥𐭥 K20b: 𐭠𐭥𐭥; M6 𐭠𐭥𐭥
- 20) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭠𐭥𐭥
- 21) TD1, TD2: 𐭠𐭥𐭥 DH: 𐭠𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭠𐭥𐭥
- 22) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭥𐭥 K20, M6: 𐭠𐭥𐭥 K20b: 𐭠𐭥𐭥
- 23) TD1: 𐭠𐭥𐭥 K20: 𐭠𐭥𐭥; alle übrigen: 𐭠𐭥𐭥
- 24) K20, M6: 𐭠𐭥𐭥 K20b: 𐭠𐭥𐭥; in K20 𐭠𐭥𐭥 und 𐭠𐭥𐭥 auf zwei Zeilen verteilt.
- 25) /... Textabschnitt in TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20, K20b, M6.
- 26) In K20b ausgelassen.

TD1: Fol.16.r.14
TD2: Fol. 21.v.12
DH: Fol.169.v.6
K20: Fol. 91.v.5
K20b: Fol.7.r.13
M6: Fol.226.v.1

V

*/abar*¹ *dwāristan ī ēbgat ō dām*²

5.1) [gōwēd pad dēn]³ kū Gan(n)āg-Mēnōg ka-š agārīh ī xwēš ud hāmīst⁴ dēwān az mard ī ahlaw dīd stard būd⁵ sē hazār sāl pad stardīh⁶ nibast⁷. andar ān stardīh⁸ kamālīgān⁹ dēwān jud jud [TD1.Fol.16.v; TD2. Fol.22.r] dawīd hēnd¹⁰ kū abar āxēz pid ī amā cē */amā andar*¹¹ *gētīg*¹² ān¹³ kārezār kunēm [K20b.Fol.7.v] ān ī-š Ohrmazd ud Amahraspandān¹⁴ tangīh ud anāgīh¹⁵ aziš¹⁶. u-šān¹⁷ jud jud duš-kunišnih¹⁸ ī xwēš gōkānīg¹⁹ ošmurd²⁰. u-š nē rāmīhist²¹ ōy druwand Gan(n)āg-Mēnōg²² {ud nē +āxist²³ az ān stardīh}²⁴ bīm ī mard²⁵ ī ahlaw [M6.Fol.227.r] rāy²⁶ tā ↑ka Jēh²⁷ ī druwand mad pad bowandagīh ī sē hazār sāl↓²⁸

- 1) /... TD1, TD2, DH, K20b ausgelassen; ergänzt gemäß K20, M6.
- 2) In DH die Überschrift in roter Schrift; in K20b die Überschrift ausgelassen.
- 3) [...] Textabschnitt in K20b ausgelassen.
- 4) TD1: 𐭪𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭪𐭥𐭥 K20: 𐭪𐭥𐭥 K20b, M6: 𐭪𐭥𐭥
- 5) TD1, TD2, DH, M6: 𐭪𐭥𐭥 K20, K20b: 𐭪𐭥𐭥
- 6) TD1, K20, K20b, M6: 𐭪𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭪𐭥𐭥
- 7) TD1, TD2, DH: 𐭪𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭪𐭥𐭥
- 8) TD1, K20, K20b, M6: 𐭪𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭪𐭥𐭥
- 9) M6: 𐭪𐭥𐭥; alle übrigen: 𐭪𐭥𐭥, sonst meistens 𐭪𐭥𐭥
- 10) TD1: 𐭪𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭪𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭪𐭥𐭥
- 11) In M6 danach 𐭪 ergänzt.
- 12) TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20, M6 𐭪𐭥𐭥 K20b 𐭪𐭥𐭥
- 13) In K20, M6 ausgelassen.
- 14) M6: 𐭪𐭥𐭥; alle übrigen: 𐭪𐭥𐭥
- 15) In K20 über der Zeile.
- 16) In K20 ausgelassen.
- 17) In K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 18) TD1: 𐭪𐭥𐭥; alle übrigen: 𐭪𐭥𐭥
- 19) TD1, TD2, DH: 𐭪𐭥𐭥 K20, M6: 𐭪𐭥𐭥 K20b: 𐭪𐭥𐭥
- 20) TD1: 𐭪𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭪𐭥𐭥 K20, K20b: 𐭪𐭥𐭥 M6: 𐭪𐭥𐭥
- 21) In K20 aus Platzmangel 𐭪𐭥𐭥 und 𐭪𐭥𐭥 auf zwei Zeilen verteilt.
- 22) In TD1 ausgelassen.
- 23) TD1: 𐭪𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭪𐭥𐭥
- 24) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 25) In DH über der Zeile ergänzt.
- 26) In M6 folgt 𐭪𐭥𐭥
- 27) TD1: 𐭪𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭪𐭥𐭥 K20, M6: 𐭪𐭥𐭥 K20b: 𐭪𐭥𐭥; in TD2, DH über der Zeile 𐭪𐭥𐭥 ergänzt.
- 28) ↓...↑ In M6 steht dies am vorherigen Textabschnitt.

u-š¹ dawīd² kū³ abar⁴ āxēz pid⁵ ī [K20.Fol.92.r] amā⁶ /čē⁷ man⁸ andar⁹ ān kārezār¹⁰ and
 čand¹¹ beš¹² abar mard ī ahlaw ud gāw ī warzāg¹³ hilēm¹⁴ kū kunišn¹⁵ ī man rāy zīndagīh
 nē abāyēd. u-šān xwarrah be apparēm¹⁶ bešēm¹⁷ āb {bešēm zamīg}¹⁸ bešēm¹⁹ ātaxš²⁰
 ↑bešēm²¹ urwar↓²² {bešēm²³ harwisp dahišn²⁴ ī Ohrmazd-dād²⁵}²⁶.

5.2) [u-š ān duš-kunišnih²⁷]²⁸ ōwōn pad gōkān²⁹ ošmurd³⁰ kū Gan(n)āg-Mēnōg be
 rāmīhist³¹ ud az ān stardih³² frāz jāst ud sar³³ ī Jēh³⁴ abar busīd³⁵. [K20b.Fol.8.r] ēn rēmanīh

1)K20: 𐭮𐭥; alle übrigen: 𐭮𐭥𐭮

2)TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥𐭮 K20, K20b, M6: 𐭮𐭥𐭮

3)In K20 steht über der Zeile.

4)In TD1 ausgelassen.

5)K20b: 𐭮𐭥𐭮; alle übrigen: 𐭮𐭥𐭮

6)TD1, M6: 𐭮𐭥𐭮 TD2, DH: 𐭮𐭥𐭮 K20, K20b: 𐭮𐭥𐭮

7)TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20, K20b, M6.

8)In TD1 folgt 𐭮𐭥

9)In K20, K20b, M6 danach 𐭮𐭥𐭮 ergänzt.

10)In K20b paraphrasiert mit 𐭮𐭥𐭮𐭥𐭮; hiernach wird in K20b der Textabschnitt von *kārezār kunēm* bis *andar ān kārezār*, insgesamt vier Zeilen, irrtümlich wiederholt.

11)TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥𐭮 K20, K20b, M6: 𐭮𐭥𐭮

12)TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥𐭮 K20, K20b, M6: 𐭮𐭥𐭮; in K20b danach 𐭮𐭥𐭮 ergänzt.

13)K20b: 𐭮𐭥𐭮; alle übrigen: 𐭮𐭥𐭮

14)TD1: 𐭮𐭥𐭮 TD2, DH: 𐭮𐭥𐭮 K20, K20b, M6: 𐭮𐭥𐭮

15)K20b: 𐭮𐭥𐭮; alle übrigen: 𐭮𐭥𐭮

16)TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥𐭮 K20, K20b, M6: 𐭮𐭥𐭮

17)TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥𐭮 K20, K20b, M6: 𐭮𐭥𐭮

18){...}Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

19)TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥𐭮 K20, K20b, M6: 𐭮𐭥𐭮

20)K20, M6: 𐭮𐭥𐭮 𐭮𐭥𐭮; in K20 ausgelassen.

21)TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥𐭮 K20, K20b, M6: 𐭮𐭥𐭮

22)↑...↓Textabschnitt in K20, K20b, M6 steht vor *bešēm āb*; in K20b folgt 𐭮𐭥𐭮

23)TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥𐭮 K20, M6: 𐭮𐭥𐭮; in K20b ausgelassen.

24)DH: 𐭮𐭥𐭮; alle übrigen: 𐭮𐭥𐭮

25)TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥𐭮 K20, M6: 𐭮𐭥𐭮

26){...}Textstelle in K20b ausgelassen.

27)In K20 aus Platzmangel 𐭮𐭥𐭮 und 𐭮𐭥 auf zwei Zeilen verteilt.

28){...}Textstelle in K20b ausgelassen.

29)TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥𐭮 K20, M6: 𐭮𐭥𐭮 K20b: 𐭮𐭥𐭮

30)TD1: 𐭮𐭥𐭮 TD2, DH: 𐭮𐭥𐭮 K20, K20b, M6: 𐭮𐭥𐭮

31)TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥𐭮 K20, K20b, M6: 𐭮𐭥𐭮

32)TD1, K20, M6: 𐭮𐭥𐭮 TD2, DH: 𐭮𐭥𐭮 K20b: 𐭮𐭥𐭮

33)TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥𐭮 K20, K20b, M6: 𐭮𐭥𐭮; in K20b danach 𐭮𐭥𐭮 ergänzt.

34)TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥𐭮 K20, M6: 𐭮𐭥𐭮 K20b: 𐭮𐭥𐭮; in TD1 unter der Zeile und in TD2 und DH darüber 𐭮𐭥𐭮 ergänzt.

35)TD1: 𐭮𐭥𐭮; alle andere: 𐭮𐭥𐭮

ī daštān xwānēnd pad ǰeh¹ paydāg būd².

5.3) dawīd³ Gan(n)āg-Mēnōg⁴ ō ǰeh⁵ kū-t čē⁶ kāmag [hē xwāh]⁷ tā-t⁸ dahēm. {ēg Ohrmazd [TD2.Fol.22.v] pad xrad ī harwisp-āgāh⁹ dānist kū pad ān¹⁰ zamān čē ǰeh¹¹ xwāhēd Gan(n)āg-Mēnōg ādūg dahēd¹². u-š pad ān meh-sūdīh ān¹³ ī Gan(n)āg-Mēnōg kirb ī †gast-dēs¹⁴ ī [DH.Fol.170.r] wazay¹⁵ u-š¹⁶ mard ī gušn ī pānzdah sālag¹⁷ homānāg¹⁸ ō ǰeh¹⁹ nimūd. ān ī ǰeh²⁰ [TD1.Fol.17.r] menišn awiš bast²¹. †u-š dawīd ǰeh ō Gan(n)āg-Mēnōg kū mard-kāmagīh ō man dah²² {kū-š pad sālārīh²³ andar mān be nišīnēm. u-š dawīd Gan(n)āg-Mēnōg kū²⁴ tis xwāstan ō tō nē gōwēm²⁵ čē abē-sūd ud wad dānē

1) TD1, DH: 𐬰𐬀 TD2: 𐬰𐬀𐬀 K20, M6: 𐬰𐬀 K20b: 𐬰𐬀; in TD2 über der Zeile 𐬰 ergänzt.

2) K20b: 𐬰𐬀𐬀; alle übrigen: 𐬰𐬀𐬀𐬀

3) TD1: 𐬰𐬀𐬀𐬀 TD2: 𐬰𐬀𐬀𐬀 DH: 𐬰𐬀𐬀 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬀𐬀

4) In K20, K20b, M6 ausgelassen.

5) TD1: 𐬰𐬀 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬀𐬀 K20, M6: 𐬰𐬀 K20b: 𐬰𐬀

6) In K20b 𐬀𐬀 𐬀 über der Zeile verdoppelt.

7) [...] Textstelle in K20, K20b, M6 ausgelassen.

8) TD1: 𐬀; alle übrigen: 𐬀𐬀

9) TD1: 𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀

10) In TD1 ausgelassen.

11) TD1: 𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀

12) TD1, DH: 𐬀𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀𐬀

13) {...} Textstelle in K20, K20b, M6 ausgelassen.

14) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀 K20: 𐬀𐬀𐬀𐬀𐬀 K20b: 𐬀𐬀𐬀𐬀 M6: 𐬀𐬀𐬀𐬀

15) K20b: 𐬀; alle übrigen: 𐬀𐬀; K20, K20b, M6 ergänzt 𐬀𐬀; in M6 paraphrasiert mit 𐬀𐬀𐬀

16) K20: 𐬀𐬀; alle übrigen: 𐬀𐬀

17) M6: 𐬀𐬀; alle übrigen: 𐬀𐬀

18) TD1: 𐬀𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀; in K20, K20b, M6 ausgelassen.

19) TD1: 𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀 K20, M6: 𐬀𐬀 K20b: 𐬀𐬀; in DH über der Zeile 𐬰 ergänzt.

20) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬀 𐬀 K20, M6: 𐬀𐬀 𐬀 K20b: 𐬀𐬀 𐬀; in K20 𐬀𐬀 über der Zeile.

21) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬀 𐬀𐬀 K20, M6: 𐬀𐬀𐬀 𐬀𐬀 K20b: 𐬀𐬀 𐬀𐬀

22) ↓...↑ In K20, K20b steht dies am Ende des Textabschnitts 5.2. nach *paydāg būd*; aber in M6 befindet es sich nach *čē kāmag tā-t dahēm*.

23) TD1: 𐬀𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀

24) In TD1 folgt 𐬀

25) TD1: 𐬀𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀

xwāstan.¹

5.4) { be sazist² ān zamān cē ka-š xwāst hād nē ādūg būd hē dādan³. }⁴

5.5) pas āxist⁵ Gan(n)āg-Mēnōg abāg⁶ hāmist⁷ dēwān abzārān⁸ ō padīrag ī rōšnān⁹ u-š ān
 āsmān dīd¹⁰ { ī-šān mēnōgihā nimūd ka nē astōmand dād ēštēd }¹¹ arešk-kāmagihā¹² tag¹³
 abar kard.¹⁴ { āsmān pad star pāyag ēštād frōd ō tuhīgih¹⁵ hāxt ī-m¹⁶ pad bun nibišt¹⁷ kū
 andarag ī buništtag¹⁸ ī [TD2.Fol.23.r] rōšnān ud tomīgān¹⁹ būd²⁰ ōwōn kū azabar²¹ ī star
 pāyag²² }²³ az²⁴ andarōn ī āsmān²⁵ tā²⁶ [M6.Fol.227.v] sē ēk-ē²⁷ be ēštād²⁸ u-š mār
 homānāg²⁹ āsmān³⁰ ī azēr ī ēn³¹ zamīg be +gast³² { frāz xwāst be škenēd }³³ māh ī

1) { ... } Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

2) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

3) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

4) { ... } Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

5) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥; in K20, K20b, M6 ausgelassen.

6) In K20b ausgelassen.

7) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥 K20, M6: 𐭠𐭣𐭥𐭥 K20b: 𐭠𐭣𐭥𐭥

8) K20, K20b, M6 ausgelassen.

9) K20b: 𐭠𐭣𐭥𐭥; alle übrigen: 𐭠𐭣𐭥𐭥; in allen InBd Hs. folgt 𐭠𐭣𐭥𐭥

10) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥 𐭠𐭣𐭥𐭥 𐭠𐭣𐭥𐭥 K20, M6: 𐭠𐭣𐭥𐭥 𐭠𐭣𐭥𐭥 𐭠𐭣𐭥𐭥 K20b: 𐭠𐭣𐭥𐭥 𐭠𐭣𐭥𐭥

11) { ... } Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

12) In K20, K20b, M6 der Textabschnitt fängt mit 𐭠𐭣𐭥𐭥 an.

13) M6: 𐭠𐭣𐭥𐭥; alle übrigen: 𐭠𐭣𐭥𐭥

14) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥 K20, M6: 𐭠𐭣𐭥𐭥 K20b: 𐭠𐭣𐭥𐭥

15) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

16) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥

17) In TD1 erst 𐭠𐭣𐭥𐭥 geschrieben, aber über der Zeile zu 𐭠𐭣𐭥𐭥 korrigiert.

18) TD1, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥𐭥

19) In TD1 verdoppelt.

20) Danach wäre wahrscheinlich u-š tārigih ī abāg xwēš + dāst andar ō āsmān āwurd zu ergänzen; die Wirrniss des Satzes bewirkt diese Vermutung. Vgl. WZ. I.33.

21) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥; vorher aber in TD2 und DH ein durchgestrichenes 𐭠𐭣𐭥𐭥

22) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2: 𐭠𐭣𐭥𐭥 𐭠𐭣𐭥𐭥 DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥 𐭠𐭣𐭥𐭥

23) { ... } Textabschnitt ist in K20, K20b, M6 ausgelassen.

24) In TD1 ausgelassen.

25) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥 K20, K20b, M6: 𐭠𐭣𐭥𐭥

26) In K20, K20b, M6 ausgelassen.

27) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥 K20, K20b: 𐭠𐭣𐭥𐭥 M6: 𐭠𐭣𐭥𐭥

28) In DH 𐭠𐭣𐭥𐭥 des 𐭠𐭣𐭥𐭥 über der Zeile korrigiert.

29) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥; alle übrigen: 𐭠𐭣𐭥𐭥

30) TD1, M6: 𐭠𐭣𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥 K20, K20b: 𐭠𐭣𐭥𐭥

31) In TD1, K20, K20b, M6 ausgelassen.

32) TD1, M6: 𐭠𐭣𐭥𐭥 D2, DH, K20: 𐭠𐭣𐭥𐭥 K20b: 𐭠𐭣𐭥𐭥

33) { ... } Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

frawardīn rōz ī Ohrmazd andar dwārist nēm-rōz u-š āsmān¹ ēdōn aziš² be tarsid³ čiyōn gōspand⁴ az gurg.

5.6) pas⁵ ō⁶ āb mad⁷ {ī-m guft kū⁸}⁹ azēr {ī ēn}¹⁰ zamīg win(n)ārd ēštād¹¹. u-š pas mayān¹² ī ēn zamīg suft ud andar¹³ āmad¹⁴. pas¹⁵ ō urwar [K20.Fol.92.v] mad pas ō¹⁶ gāw¹⁷ ud Gayōmard¹⁸ mad¹⁹ [K20b.Fol.8.v] pas ō ātaxš abar²⁰ mad²¹ magas²² homānāg²³ [TD1.Fol.17.v] pad harwisp dahišn be dwārist²⁴. u-š gēhān pad nēm-rōz ōwōn²⁵ ōst²⁶ tom be kard čiyōn²⁷ šab ī tērag²⁸ homānāg²⁹. {āsmān ēr ud azabar ī zamīg tom kard. u-š guft mēnōg ī āsmān³⁰ ō Gan(n)āg-Mēnōg kū bēdom-zamān ā-m pānāgīh abāyēd kardan kū-t bērōn be³¹ nē³² hilēm.}³³

1) TD1, K20, K20b: 𐬀𐬀𐬀𐬀 TD2, M6: 𐬀𐬀𐬀𐬀 DH: 𐬀𐬀𐬀𐬀

2) In K20, K20b, M6 folgt 𐬀𐬀𐬀𐬀

3) TD1: 𐬀𐬀𐬀𐬀 TD2, DH, M6: 𐬀𐬀𐬀𐬀 K20, K20b: 𐬀𐬀𐬀𐬀

4) TD1: 𐬀𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀 K20, K20b, M6: 𐬀𐬀𐬀

5) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬀 K20, K20b, M6: 𐬀𐬀

6) K20b: 𐬀𐬀; alle übrigen: 𐬀𐬀

7) In TD1 ausgelassen.

8) In TD2 über der Zeile ergänzt.

9) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

10) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

11) TD1: 𐬀𐬀𐬀𐬀; alle übrigen: 𐬀𐬀𐬀𐬀

12) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀 K20, K20b, M6: 𐬀𐬀𐬀

13) In TD1 ausgelassen.

14) TD1, K20, K20b, M6: 𐬀𐬀𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀𐬀

15) In TD2, DH ausgelassen.

16) In K20, K20b, M6 ausgelassen.

17) In DH, K20 über der Zeile ergänzt; in allen InBd Hs. folgt 𐬀𐬀𐬀

18) TD1: 𐬀𐬀𐬀𐬀 TD2: 𐬀𐬀𐬀𐬀 DH: 𐬀𐬀𐬀𐬀 K20, K20b, M6: 𐬀𐬀𐬀𐬀

19) In K20, K20b, M6 ausgelassen.

20) In K20, K20b, M6 ausgelassen.

21) K20, K20b, M6 ergänzt danach 𐬀𐬀𐬀 𐬀𐬀𐬀

22) TD1: 𐬀𐬀𐬀 TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀 K20, K20b: 𐬀𐬀𐬀 M6: 𐬀𐬀𐬀

23) TD1: 𐬀𐬀𐬀; alle übrigen: 𐬀𐬀𐬀

24) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀 K20, K20b, M6: 𐬀𐬀𐬀

25) K20b: 𐬀𐬀𐬀; alle übrigen: 𐬀𐬀𐬀

26) Alle Hs.: 𐬀𐬀

27) In K20, K20b, M6 folgt 𐬀𐬀

28) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬀𐬀 K20, K20b, M6: 𐬀𐬀𐬀

29) TD1: 𐬀𐬀𐬀; alle übrigen: 𐬀𐬀𐬀

30) TD1, DH: 𐬀𐬀𐬀 TD2: 𐬀𐬀𐬀

31) In DH über der Zeile ergänzt.

32) TD2 ausgelassen; in DH über der Zeile ergänzt.

33) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

5.7) {u-š āb ĵud-mizagīh abar burd. u-š guft mēnōg ī āb kū dahišn ī Wahman ud [DH.Fol.170.v] Ardwhišt [TD2.Fol.23.v] ud Šahrewar kū ēdōn ō man rasēnēd.}¹

5.8) {kū nūn ka petyārag mad ān +may² kū gyāg ǝstēd}³ aziš zamīg⁴ xrafstarān⁵ abar hišt {ōwōn astōmand aziš be hambūst⁶ hēnd xrafstar ī}⁷ gazāg ī wišōmand⁸ čiyōn az⁹ ud mār¹⁰ ud gazdum¹¹ ud karbāš¹² ud kašawag¹³ ud wazay¹⁴ kū sōzan tēx-ē¹⁵ az xrafstarān¹⁶ zamīg¹⁷ nē pargūd¹⁸. u-š guft zamīg kū awēšān kēnīgān pad ēn dahišn ī-šān dād kēn ī man¹⁹ rasād.}²⁰

5.9) u-š urwar zahr²¹ ōwōn²² abar burd²³ <kū> ham zamān be hōšid²⁴. {u-š guft mēnōg ī

1) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

2) TD1: 𐭮𐭥 TD2, DH: 𐭮𐭥

3) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

4) K20b: 𐭮𐭥; alle übrigen: 𐭮𐭥

5) TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥𐭮𐭥 K20, K20b, M6: 𐭮𐭥𐭮𐭥

6) Alle Hs.: 𐭮𐭥𐭮𐭥, aber in TD1 𐭮𐭥 über der Zeile zu 𐭮𐭥 korrigiert.

7) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

8) TD1: 𐭮𐭥𐭮𐭥 TD2, DH: 𐭮𐭥𐭮𐭥 K20, K20b: 𐭮𐭥𐭮𐭥; in M6 ausgelassen.

9) K20, K20b, M6 ausgelassen.

10) In K20, K20b, M6 folgt 𐭮𐭥𐭮𐭥

11) K20b: 𐭮𐭥; alle übrigen: 𐭮𐭥

12) TD1: 𐭮𐭥 TD2, DH: 𐭮𐭥; in K20 ausgelassen; K20b: 𐭮𐭥 M6: 𐭮𐭥

13) TD1: 𐭮𐭥 TD1, DH: 𐭮𐭥; in K20, K20b, M6 ausgelassen.

14) In K20 paraphrasiert mit 𐭮𐭥

15) TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥 K20, K20b, M6: 𐭮𐭥

16) TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥 K20, K20b, M6: 𐭮𐭥; in TD2 𐭮𐭥 und 𐭮𐭥 auf zwei Zeilen verteilt.

17) K20, K20b, M6 ausgelassen.

18) TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥 K20, K20b, M6: 𐭮𐭥

19) In TD1 ausgelassen.

20) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

21) TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥 K20: 𐭮𐭥 K20b: 𐭮𐭥 M6: 𐭮𐭥

22) In K20, K20b, M6 ausgelassen.

23) TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥 K20, K20b, M6: 𐭮𐭥

24) TD1, TD2, DH: 𐭮𐭥 K20, K20b, M6: 𐭮𐭥

urwar kū pad¹ ān ī ōy +tarsāgāh² Ohrmazd urwar waxšēnēd. }³

5.10) u-š āz⁴ ud niyāz⁵ ud sēj⁶ ↑ud dard↓⁷ ud yask⁸ ud waran ud būšāsp pad⁹ gāw ud Gayōmard¹⁰ frāz hišt. pēš¹¹ az madan ī ō gāw Ohrmazd mang¹² ī bēšāz¹³ kē ast ī bang¹⁴ xwānēnd¹⁵ ō gāw¹⁶ pad xwardan¹⁷ [TD1.Fol.18.r] dād¹⁸ ud /frāz\¹⁹ pēš ī čašm²⁰ be mālīd²¹ kū [M6.Fol.228.r] tā-š az zanišn²² ↓ud bazag ud }²³ wizend duš-rāmīh²⁴ kam bawēd. pad²⁵ ham zamān nizār ud wēmār būd ud pēm be šud²⁶ frāz [TD2.Fol.24.r] widard²⁷. u-š guft gāw ↑kū↓²⁸ ān ī gōspandān dahišn awēšān²⁹ kunišn kār pāhlōm³⁰ framāyišn.

5.11) pēš az madan ō Gayōmard³¹ Ohrmazd [K20b.Fol.9.r] xwāb³² abar

- 1) In TD1 über der Zeile ergänzt.
- 2) TD1: TD2, DH:
- 3) }...↓ Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 4) K20: ; alle übrigen:
- 5) In K20, K20b, M6 folgt
- 6) TD2, DH: DH: K20, K20b, M6:
- 7) ↑...↓ Textstelle in K20, K20b, M6 nach āz.
- 8) TD1, TD2 DH: K20, K20b, M6:
- 9) In K20, K20b danach ergänzt.
- 10) Alle Hs.: , sonst meistens
- 11) TD1: ; alle übrigen:
- 12) TD1, TD2, DH: K20, K20b, M6: ; in K20 unter der Zeile und in M6 dasselbe Wort am rechten Blattrand ergänzt.
- 13) TD1, TD2, DH: K20, K20b, M6:
- 14) TD1, TD2, DH: K20: K20b, M6:
- 15) TD1, TD2, DH: K20, K20b, M6:
- 16) TD1, TD2, DH: K20, K20b, M6:
- 17) TD1, TD2, DH: K20, K20b, M6:
- 18) In K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 19) Die Ergänzung nach K20, K20b, M6 unsicher.
- 20) In K20b aus Platzmangel und auf zwei Zeilen verteilt.
- 21) TD1, TD2, DH: K20, K20b, M6:
- 22) TD1, TD2, DH: K20, K20b, M6:
- 23) }...↓ Textstelle in K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 24) TD1, TD2, DH: K20b: K20, M6:
- 25) TD1, TD2, DH: K20, K20b, M6:
- 26) TD1, TD2, DH: K20, K20b, M6:
- 27) K20b: ; alle übrigen:
- 28) ↑...↓ In K20b steht es nach *gūfi*.
- 29) In TD2 aus Platzmangel und auf zwei Zeilen verteilt.
- 30) TD1, TD2, DH: K20, K20b, M6:
- 31) TD1: ; alle übrigen: ; in TD2 befindet es sich über der Zeile.
- 32) TD1, TD2, DH: K20, K20b, M6:

Gayōmard¹ frāz burd² and čand³ drahnāy wečest-ē⁴ be gōwēd čē-š⁵ brēhēnīd Ohrmazd ān xwāb⁶ pad mard kirb⁷ ī⁸ pānzdah sālag⁹ ī rōšn ī buland. ka Gayōmard¹⁰ az xwāb¹¹ frāz būd ↑did↓¹² gēhān¹³ tāriḡ¹⁴ čiyōn šab zamīg čiyōn ↑sōzan tēx-ē^{15,16} ↓az dwārišn ī¹⁷ xrafstarān nē pargūd ēštēd¹⁸. spihr ō gardišn xwaršēd ud māh ō rawišn¹⁹ ēštād²⁰ ud pattānōmand²¹ gēhān az γarrānišn²² ī māzanīgān²³ dēwān ud [K20.Fol.93.r] kōxšišn²⁴ ī abāg axtarān.

5.12) u-š menīd Gan(n)āg-Mēnōg kū-m²⁵ dāmān ī Ohrmazd hamāg agārēnīd hēnd²⁶ juḏ az Gayōmard²⁷. u-š Astwihād²⁸ abāg hazār dēw ī margih-kardārišn²⁹ pad³⁰ [DH.Fol.171.r]

1) In TD2 über die Zeile.

2) TD1, M6, K20: 𐭠𐭡𐭣𐭤 𐭠𐭡𐭣 TD2, DH, K20b: 𐭠𐭡𐭣 𐭠𐭡𐭣

3) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭡𐭣 K20, K20b, M6: 𐭠𐭡𐭣

4) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭡𐭣𐭤 K20, K20b, M6: 𐭠𐭡𐭣𐭤

5) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭡𐭣 K20, K20b, M6: 𐭠𐭡𐭣

6) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭡𐭣 K20, K20b, M6: 𐭠𐭡𐭣

7) TD2: 𐭠𐭡; alle übrigen: 𐭠𐭡

8) K20, K20b, M6 ergänzt danach 𐭠𐭡𐭣

9) TD1, DH: 𐭠𐭡𐭣 TD2: 𐭠𐭡𐭣𐭤 K20, K20b, M6: 𐭠𐭡𐭣

10) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭡𐭣𐭤 K20, K20b, M6: 𐭠𐭡𐭣𐭤

11) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭡𐭣 K20, K20b, M6: 𐭠𐭡𐭣

12) ↑...↓ In K20, K20b, M6 steht es nach *tāriḡ*.

13) M6: 𐭠𐭡; alle übrigen: 𐭠𐭡𐭣

14) K20b: 𐭠𐭡𐭣; alle übrigen: 𐭠𐭡𐭣

15) In K20b ausgelassen.

16) ↑...↓ In K20, K20b, M6 steht es nach *xrafstarān*.

17) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

18) TD1: 𐭠𐭡𐭣𐭤 𐭠𐭡𐭣𐭤 TD2, DH: 𐭠𐭡𐭣𐭤 𐭠𐭡𐭣𐭤 K20, K20b, M6: 𐭠𐭡𐭣𐭤

19) K20: 𐭠𐭡𐭣𐭤; alle übrigen: 𐭠𐭡𐭣𐭤

20) In K20, K20b danach 𐭠𐭡𐭣 ergänzt.

21) TD1: 𐭠𐭡𐭣𐭤 𐭠𐭡 TD2, DH: 𐭠𐭡𐭣𐭤𐭤; in K20, K20b, M6 ausgelassen.

22) TD1, TD2, DH, K20: 𐭠𐭡𐭣𐭤 K20b: 𐭠𐭡𐭣𐭤 M6: 𐭠𐭡𐭣𐭤; in TD2 am linken Blattrand 𐭠𐭡𐭣 ergänzt, dessen 𐭠𐭡 verwischt ist.

23) TD1: 𐭠𐭡𐭣𐭤 TD2, DH: 𐭠𐭡𐭣𐭤 K20, M6: 𐭠𐭡𐭣𐭤 K20b: 𐭠𐭡𐭣𐭤

24) TD1: 𐭠𐭡𐭣𐭤; alle übrigen: 𐭠𐭡𐭣𐭤

25) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭡𐭣 K20, K20b, M6: 𐭠𐭡

26) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭡𐭣 𐭠𐭡𐭣𐭤 K20, K20b, M6: 𐭠𐭡𐭣𐭤

27) TD1: 𐭠𐭡𐭣𐭤 und ergänzt 𐭠𐭡𐭣𐭤 über der Zeile; TD2, DH: 𐭠𐭡𐭣𐭤 K20, K20b, M6: 𐭠𐭡𐭣𐭤; in K20b aus Platzmangel 𐭠𐭡𐭣 und 𐭠𐭡𐭣 auf zwei Zeilen verteilt.

28) TD1: 𐭠𐭡𐭣𐭤 TD2, DH: 𐭠𐭡𐭣𐭤 K20: 𐭠𐭡𐭣𐭤 K20b: 𐭠𐭡𐭣𐭤 M6: 𐭠𐭡𐭣𐭤

29) TD1, TD2, DH: 𐭠𐭡𐭣𐭤 K20, K20b, M6: 𐭠𐭡𐭣𐭤

30) In K20b ausgelassen.

Gayōmard¹ frāz hišt. u-šān² zamān ī brīn³ rāy⁴ ōzadan⁵ čār⁶ nē ayāft⁷. čiyōn gōwēd kū
 {pad bun ī dahišn⁸}⁹ ka Gan(n)āg-Mēnōg ō¹⁰ petyāragih¹¹ mad¹² [TD2.Fol.24.v] zamān ān ī
 Gayōmard¹³ zīndagih¹⁴ ud xwadāyih [M6.Fol.228.v] ō sīh sāl brēhēnīd čiyōn¹⁵ pas az
 [TD1.Fol.18.v] madan ī petyārag sīh sāl¹⁶ zī(wi)st. u-š guft Gayōmard¹⁷ kū nūn¹⁸ ka ēbgat
 mad mardōm¹⁹ az tohm²⁰ [K20b.Fol.9.v] ī man bawēnd tis-ē²¹ ēn²² weh²³ ka kār²⁴ ud kirbag
 kunēnd.

5.13) pas ō ātaxš mad u-š dūd²⁵ ud tēragih²⁶ andar²⁷ gumēxt. haftān²⁸ abāxtarān²⁹ abāg

1) TD1, TD2, DH: 𐬔𐬀𐬎𐬌𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬔𐬀𐬎𐬌𐬎𐬎𐬎; in DH 9 über die Zeile.

2) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20: 𐬀𐬎𐬎 K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎

3) TD1, DH: 𐬀𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎

4) In K20, K20b, M6 𐬀𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎

5) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20b: 𐬀𐬎𐬎𐬎

6) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎

7) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20, K20b: 𐬀𐬎𐬎 M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎

8) TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎 𐬀𐬎𐬎

9) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

10) In K20, K20b, M6 ausgelassen.

11) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 K20: 𐬀𐬎𐬎𐬎 K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎

12) In K20b ausgelassen.

13) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎

14) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎

15) In K20, K20b, M6 ausgelassen.

16) In M6 folgt 𐬀𐬎𐬎

17) TD1, TD2, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎

18) In K20, K20b, M6 ausgelassen.

19) TD1, DH: 𐬀𐬎𐬎𐬎 TD2, K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎; in allen InBd Hs. folgt 𐬀𐬎𐬎

20) TD1, TD2, DH, K20: 𐬀𐬎𐬎 K20b: 𐬀𐬎𐬎 M6: 𐬀𐬎𐬎; aus Platzmangel befindet sich in K20b 𐬀𐬎 in Fol. 9.r und 𐬀𐬎 in Fol. 9.v.

21) In K20b paraphrasiert mit 𐬀𐬎𐬎𐬎

22) In K20 ausgelassen.

23) K20: 𐬀𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎𐬎; in TD1 erst 𐬀𐬎, aber ergänzt über der Zeile 𐬀𐬎𐬎; in K20b paraphrasiert mit 𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎

24) In K20b paraphrasiert mit 𐬀𐬎𐬎

25) TD2, DH: 𐬀𐬎; alle übrigen: 𐬀𐬎

26) TD1: 𐬀𐬎𐬎 TD2: 𐬀𐬎𐬎 DH: 𐬀𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬀𐬎𐬎; statt “tēragih” wäre allenfalls noch “tārigih” möglich.

27) TD1, TD2, DH, K20b: 𐬀𐬎 K20, M6: 𐬀𐬎

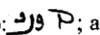
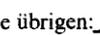
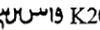
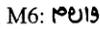
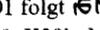
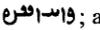
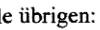
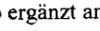
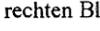
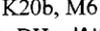
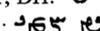
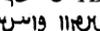
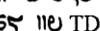
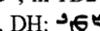
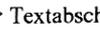
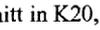
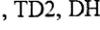
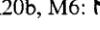
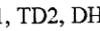
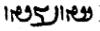
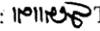
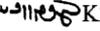
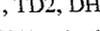
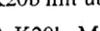
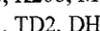
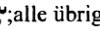
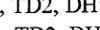
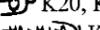
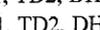
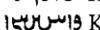
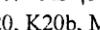
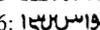
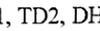
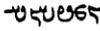
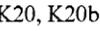
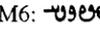
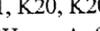
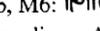
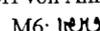
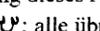
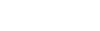
28) In K20, K20b, M6 ausgelassen.

29) In K20b paraphrasiert mit 𐬀𐬎𐬎𐬎

was¹ dēwān hamkārān² ō spīhr kōxšišn³ ī axtarān⁴ gumēxt hēnd u-š⁵ harwisp⁶ dahišn
 ōwōn āhōgēnīd čiyōn ka az⁷ ātaxš hamāg⁸ gyāg⁹ dūd abar āxēzīd {ō-iz abargarān-gāh¹⁰
 pad gumēxtan kōxšīd hēnd¹¹}¹². nawad¹³ rōz-šabān mēnōgān yazdān abāg Gan(n)āg-
 Mēnōg ud hāmīst dēwān andar gētīg [ham-kōxšišn būd hēnd tā-šān¹⁴ stōwēnīd¹⁵ ō
 dušox]¹⁶ abgand¹⁷ ud drubuštīh¹⁸ ī āsmān¹⁹ kard kū²⁰ petyārag²¹ awīš gumēxtan nē tuwān.

5.14) dušox andar mayānag ī zamīg ānōh kū Gan(n)āg-Mēnōg zamīg suft ud padīš andar
 dwārist. [TD2.Fol.25.r] čiyōn hamāg xīr²² ī gētīg pad dōih²³ wardīšnīh²⁴ hamēmāl ud /ham\-\
 kōxšišn²⁵ ul ud frōd ud gumēzišnīh²⁶ paydāg būd²⁷.

5.15) ēn-iz gōwēd kū ka gāw²⁸ ī ēk-dād²⁹ [K20.Fol.93.v] frāz [K20b.Fol.10.r] widard pad dašn

- 1) K20b: ; alle übrigen: 
- 2) In K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 3) TD1, TD2, DH:  K20, M6:  K20b: 
- 4) In TD1 folgt 
- 5) In K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 6) TD1: ; alle übrigen: 
- 7) In K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 8) K20b ergänzt am rechten Blattrand  und über der Zeile  (?)
- 9) K20, K20b, M6 ergänzen danach 
- 10) TD1, DH:  TD2: ; in TD2  und  auf zwei Zeilen.
- 11) TD1:  TD2, DH: 
- 12) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 13) TD1, TD2, DH:  K20, K20b, M6: ; in K20 mit überzeiliger Ergänzung 
- 14) In K20, K20b, M6 ausgelassen.
- 15) TD1, TD2, DH:  K20, K20b, M6: 
- 16) {...} Textabschnitt in TD1 über der Zeile und am linken Blattrand.
- 17) TD1:  TD2, DH:  K20:  K20b:  M6: 
- 18) TD1, TD2, DH, M6:  K20, K20b: 
- 19) In K20b mit überzeiliger Ergänzung 
- 20) K20, K20b, M6 ergänzen danach 
- 21) TD1, TD2, DH:  K20, M6:  K20b: ; in TD2  und  auf zwei Zeilen verteilt.
- 22) TD1: ; alle übrigen: 
- 23) TD1, TD2, DH:  K20, K20b, M6: ; in K20  und  auf zwei Zeilen verteilt.
- 24) TD1, TD2, DH:  K20:  K20b:  M6: 
- 25) TD1, TD2, DH:  K20, K20b, M6: 
- 26) TD1, TD2, DH:  K20, K20b, M6: 
- 27) TD1, K20, K20b, M6:  TD2:  DH: 
- 28) In DH von Anfang dieses Abschnitts bis hier in roter Schrift.
- 29) K20, M6: ; alle übrigen: 

dast ōbast¹. [M6.Fol.229.r] Gayōmard² pas ān³ ka be⁴ widard pad hōy⁵ dast. Gōšurwan čiyōn ruwān ī gāw ī ēk-dād⁶ az tan⁷ ī gāw bēron āmad⁸ pēš ī gāw be ēštād čand hazār mard ka pad ēk bār wāng⁹ dārēnd¹⁰ ō [TD1.Fol.19.r] Ohrmazd garzīd kū-t sālārīh¹¹ ī dām pad kē be hišt ka zamīg wizand andar nibast¹² urwar hušk ud {āb¹³ bēšīd¹⁴ kū hēd¹⁵ ān mard¹⁶ kē-t guft kū dahēm tā pahrēz¹⁷ be gōwēd.

5.16) u-š guft Ohrmazd [DH.Fol.171.v] kū wēmār hē¹⁸ Gōšurwan az ān ī Gan(n)āg-Mēnōg wēmārīh {ud kēn¹⁹ ī dēwān²⁰ abar burd hē²¹. agar ān mard andar²² ēn zamān²³ frāz šāyēd dād Gan(n)āg-Mēnōg²⁴ /ō²⁵ ēn stahmagīh²⁶ nē būd hād²⁷. frāz ↑raft↓²⁸ Gōšurwan tā²⁹ star pāyag garzīd /pad³⁰ ham ēwēnag [TD2.Fol.25.v] frāz tā māh pāyag ud garzīd /pad³¹ ham

1) TD1, TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎

2) TD1, TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎

3) In K20, K20b, M6 ausgelassen.

4) In K20, K20b, M6 ausgelassen.

5) In K20 mit unterzeiliger Ergänzung 𐬀

6) K20: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎

7) In K20 über der Zeile ergänzt.

8) TD2: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎

9) TD1, TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎

10) TD1, TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎

11) TD2: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎

12) TD1, TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎

13) In DH über der Zeile ergänzt.

14) {...} Textstelle in M6 ausgelassen.

15) TD1, TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎

16) In K20b ausgelassen.

17) In K20b paraphrasiert mit 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎

18) TD1, TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 K20, K20b: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 M6: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎

19) TD1: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎

20) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

21) TD1, TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎

22) K20, K20b, M6 ergänzt danach 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎; K20b mit überzeiliger Ergänzung 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎

23) TD1, TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎

24) K20b: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎

25) /... In TD1, TD2, DH, M6 ausgelassen; K20: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎; ergänzt gemäß K20b.

26) TD1, TD2, DH: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 K20: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 K20b: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎 M6: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎

27) TD1, DH: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 TD2: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 K20, M6: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎 K20b: 𐬨𐬀𐬎𐬎𐬎𐬎𐬎

28) ↑...↓ Einschub in K20, K20b, M6 nach *Gōšurwan*.

29) TD1, K20, K20b, M6: 𐬨𐬀 TD2, DH: 𐬨𐬀

30) /... In TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20, K20b, M6.

31) /... In TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20, K20b, M6.

ēwēnag /fraz̄/¹ tā xwaršēd pāyag {ham ēwēnag garzīd}². u-š pas frahwahr ī Zardu(x)št be
 nimūd kū be dahēm ō³ gētīg kē pahrēz⁴ be gōwēd. hunsand būd⁵ Gōšurwan⁶ ud padīrift
 [M6.Fol.229.v] kū dām be parwarām⁷ kū pad gōspand⁸ abāz ō gētīg-dahišnīh [K20b.Fol.10.v]
 ham-dādestān⁹ būd.

1) /.../ TD1, TD2, DH ausgelassen; ergänzt gemäß K20, K20b, M6.

2) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

3) K20b: 𐬵𐬀; alle übrigen: 𐬵

4) In K20 mit überzeiliger Ergänzung 𐬵𐬀𐬵𐬀

5) K20b: 𐬵𐬀𐬵𐬀 mit Paz. Erläuterung 𐬵𐬀𐬀𐬀𐬀; alle übrigen: 𐬵𐬀𐬵𐬀; es folgt in K20, K20b, M6 𐬵𐬀𐬀𐬀

6) TD1, TD2, DH: 𐬵𐬀𐬵𐬀 K20, K20b, M6: 𐬵𐬀𐬵𐬀 𐬵𐬀𐬀𐬀; in K20 aus Platzmangel 𐬵𐬀𐬀 und 𐬵𐬀 auf zwei Zeilen verteilt; in K20b paraphrasiert mit 𐬵𐬀𐬀

7) TD1, TD2, DH: 𐬵𐬀𐬀𐬀 K20, M6: 𐬵𐬀𐬀𐬀 K20b: 𐬵𐬀𐬀𐬀

8) TD1, TD2, DH: 𐬵𐬀𐬀𐬀 K20, K20b, M6: 𐬵𐬀𐬀

9) TD1, TD2, DH, K20b: 𐬵𐬀𐬀𐬀 K20, M6: 𐬵𐬀𐬀𐬀𐬀; in K20b darüber 𐬵𐬀𐬀 𐬵𐬀𐬀𐬀𐬀

VI

abar¹ hamēstārih² ī dō³ mēnōgān kē⁴ čē ēwēnag mad⁵ hēnd mēnōgihā pad
hamēstārih⁶ ī kamāligān⁷ dēwān ō mēnōgān yazdān⁸

6.1) {čiyōn Ahreman ō Ohrmazd Akōman ō⁹ Wahman Indar ō Ardwhišt¹⁰ Sawul¹¹ ō Š
ahrewar¹² +Nanhais¹³ kē Tarōmad-iz¹⁴ xwānēnd ō Spandarmad¹⁵ Tāurēč¹⁶ ō Hordād ud
Zarēč¹⁷ ō Amurdād Xēšm ō Srōš Drō¹⁸ ud Mihōxt¹⁹ ō [TD1.Fol.19.v] rāstih sraw ī jādagih²⁰
ō Mānsar ī abēzag frehbūd²¹ ud abē-būd ō paymān²² ī ast dēn ī weh. dušmat²³ ud duš-
huxt²⁴ ud dušxwaršt²⁵ ō humat²⁶ ud hūxt ud huwaršt. Astwihād²⁷ kē Way ī [TD2.Fol.26.r]
wattar²⁸ xwānihēd²⁹ ō Rām ī ast Way ī weh. Waran ī a-rāh³⁰ ō āsn-xrad. aš-kunih ī ast

-
- 1) TD1: 𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎
 - 2) TD1: 𐬀𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬀𐬎
 - 3) TD1: 𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎
 - 4) TD1, DH: 𐬀𐬎 DH: 𐬀𐬎
 - 5) In DH verdoppelt.
 - 6) TD1, TD2: 𐬀𐬎𐬀𐬎 DH: 𐬀𐬎𐬀𐬎
 - 7) TD1: 𐬀𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬀𐬎; in TD2 𐬀𐬎 und 𐬀𐬎 auf zwei Zeilen verteilt.
 - 8) In DH paraphrasiert mit roter Tinte 𐬀𐬎 𐬀𐬎 𐬀𐬎 𐬀𐬎
 - 9) In TD1 ausgelassen.
 - 10) TD1: 𐬀𐬎𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎𐬀𐬎
 - 11) TD1: 𐬀𐬎 TD2: 𐬀𐬎 DH: 𐬀𐬎
 - 12) TD1: 𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎
 - 13) TD1: 𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎; danach folgt in allen Hs. 𐬀𐬎
 - 14) DH: 𐬀𐬎 𐬀𐬎 das eigentlich in 𐬀𐬎 𐬀𐬎 zu zerlegen ist.
 - 15) TD1: 𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎
 - 16) Alle Hs.: 𐬀𐬎
 - 17) TD1: 𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬀𐬎
 - 18) In DH 𐬀 des 𐬀 über die Zeile korrigiert.
 - 19) TD1, DH: 𐬀 TD2: 𐬀
 - 20) TD1: 𐬀 TD2: 𐬀 DH: 𐬀
 - 21) TD1: 𐬀 TD2, DH: 𐬀
 - 22) TD1: 𐬀 TD2, DH: 𐬀
 - 23) TD1, DH: 𐬀 TD2: 𐬀
 - 24) TD1: 𐬀 TD2, DH: 𐬀
 - 25) TD1, TD2: 𐬀 DH: 𐬀
 - 26) TD1: 𐬀 TD2, DH: 𐬀
 - 27) TD1: 𐬀 TD2, DH: 𐬀; in DH 𐬀 über der Zeile ergänzt.
 - 28) TD1: 𐬀 TD2, DH: 𐬀
 - 29) TD1, DH: 𐬀 TD2: 𐬀
 - 30) Alle Hs.: 𐬀 𐬀

nakkīrāyih¹ ō mēnōg ī nigerīdārīh². aǰgehānīh³ ō tuxšāgīh⁴ Būšāsp ō xwāb kēn ō āštīh bēš
 ō rāmišn gand ō hu-bōyīh tāriḡīh⁵ ō rōšnīh zahr ō anōšag taxlagīh⁶ ō širēnīh penīh ō rādīh
 wanyarīh⁷ ō wizīdār-dahišnīh zamestān ō hāmīn sard<īh>⁸ ō garm<īh>⁸ [DH.Fol.172.r]
 huškīh ō xwēdīh dušoxīgīh⁹ ō wahištīgīh¹⁰ druwandīh ō ardāyīh ahlomōyīh ō ahlawīh¹¹
 zarmānīh ō juwānīh šab ō rōz an-āmurzīdārīh¹² ō aboxšīšnīh gan(n)āgīh ī ast zadārīh ō¹³
 abzōnīgīh rēmanīh¹⁴ ō pākīh¹⁵ nasruštīh¹⁶ ō yōjdahrīh¹⁷ a-hunsandīh ō hunsandīh. }¹⁸

6.2) {abārīg dēwīg waxš [ō yazdīg¹⁹ waxš]²⁰ čiyōn dēwān ud druzān jādūgān²¹
 māzanīgān ō [TD2.Fol.26.v] yazdān²² bayān Amahraspandān. }²³

6.3) {andar-iz²⁴ gētīg tom ō āsmān tišn ō āb hixr²⁵ ud²⁶ xrafstar ud wazay²⁷ ō zamīg

1) TD1: TD2: DH:

2) TD1: TD2: DH:

3) TD1: TD2: DH:

4) TD1: TD2, DH:

5) TD1: TD2, DH:

6) TD1: TD2, DH:

7) TD1, DH: TD2:

8) TD1, DH: TD2:

9) In TD2 aus Platzmangel und auf zwei Zeilen verteilt.

10) TD1: TD2, DH:

11) TD1: TD2, DH:

12) TD1: TD2, DH:

13) In TD1 ausgelassen.

14) TD1, TD2: DH:

15) TD1, DH: TD2:

16) TD1: TD2, DH: ; in TD2 und DH folgt eine Lücke.

17) TD1: TD2, DH:

18) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

19) TD2: DH:

20) [...] Textstelle in TD1 ausgelassen.

21) In TD1, DH ausgelassen; TD2:

22) TD1: TD2, DH:

23) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

24) TD1: TD2, DH:

25) TD1: TD2, DH:

26) TD1: TD2, DH:

27) TD1, DH: TD2:

dēwōk¹ ō urwar suy ud tišn ō gōspandān marg ud sēj² [TD1.Fol.20.r] ō bēšāz³ dard ī ēwēnag-ēwēnag⁴ ō mardōmān⁵ abespārišn-iz sōzišn ō ātaxšān⁶ ān ī ka mardōm ud gōspand sōzēnēd pad hōškīh. astomandihā šagr ud gurg sardagān⁷ duzān⁸ ō sagān ud gōspandān wazay ō māhīgān būg abāg abārīg xrafstar⁹ ī parrwar ō murwān ahlomōyān druwandān¹⁰ ō¹¹ ahlawān mardān Jēh ō zanān abārōn-zēnōmandih ō frārōn-zēnōmandih abaxšišnih¹² druz ō paywand-rawišnīg¹³ axw abārīg gētīgīg druz ō gētīgān¹⁴ yazdān mad hēnd. }¹⁵

6.4) {andar-iz špihr¹⁶ mihr ī tamīg ō xwaršēd māh ī tamīg ō māh ī gōspand-tōhmag mad hēnd. u-šān ō rah¹⁷ ī xwēš bast hēnd pad ham-paymānagih¹⁸. abārīg jādūgān¹⁹ [TD2.Fol.27.r] parīg²⁰ abāg †harwin²¹ murnjēnīdārān abāxtarān <ō> axtarān }²². [K20.F01.93.v.17; M6.229.v.3; K20b.Fol.10.v.1] haft²³ abāxtarān spāhbedān /ō haft

spāhbedān^{24,25} axtarān¹ čiyōn Tīr /ī abāxtar<īg>² ō³ Tištar {Ohrmazd ī abāxtarīg⁴ ō

1) Alle Hs. 𐬰𐬀𐬎𐬎

2) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎

3) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎; über dem 𐬀 drei diakritische Punkte, die das Zeichen zum š machen; eigentlich eine Variante für gewöhnliches 𐬰𐬀𐬎𐬎

4) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎; in TD2, DH im 𐬰𐬀𐬎𐬎 versehentlich das zweite 𐬰𐬀𐬎𐬎 ausgelassen.

5) TD1, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎

6) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎 DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎; in DH 𐬰𐬀𐬎𐬎 über der Zeile.

7) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎

8) Alle Hs.: 𐬰𐬀𐬎𐬎

9) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎

10) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎

11) In TD1 ausgelassen

12) Alle Hs.: 𐬰𐬀𐬎𐬎

13) Alle Hs.: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎

14) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎

15) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

16) TD1, TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎 DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎

17) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎 DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎

18) Alle Hs.: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎

19) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎; in DH 𐬰𐬀𐬎𐬎, aber das erste 𐬰 über der Zeile zu 𐬀 korrigiert.

20) Alle Hs.: 𐬰𐬀𐬎𐬎; wahrscheinlich sollte man 𐬰𐬀𐬎𐬎 erwarten.

21) Alle Hs.: 𐬰𐬀𐬎𐬎

22) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

23) In K20b ausgelassen.

24) In K20b aus Platzmangel 𐬰𐬀𐬎𐬎 und 𐬰𐬀𐬎𐬎 auf zwei Zeile zerlegt.

25) /.../ TD1, TD2, DH ausgelassen, ergänzt gemäß K20, K20b, M6. In K20 folgt 𐬰𐬀𐬎𐬎

axtarān¹ čiyōn Tīr ī abāxtar<īg>² ȝ³ Tištar {Ohrmazd ī abāxtarīg⁴ ȝ Haptōring⁵ }⁶
 Wahrām ī abāxtarīg⁷ ȝ Wanand⁸ Anāhid ī abāxtarīg⁹ ȝ Sadwēs [K20.Fol.94.r] Kēwān¹⁰ {kē
 abāxtarīgān¹¹ spāhbedān spāhbed¹² }¹³ ȝ mēx ī mayān ī āsmān Gōzihr-iz muš-
 [DH.Fol.172.v]parīg¹⁴ ī dumbōmand¹⁵ ȝ¹⁶ xwaršēd ud māh ud¹⁷ stāragān¹⁸ mad hēnd¹⁹.

6.5) xwaršēd muš-parīg²⁰ ȝ rah ī xwēš bast²¹ †pad²² ham-paymānagīh²³ kū tā wināh
 †kardan²⁴ kem tuwānist²⁵. { [TD1.Fol.20.v] ka harzag bawēd tā abāz griftan was anāgīh²⁶
 baxšēd²⁷ }²⁸

1) K20b: 𐬰𐬀𐬎𐬎; alle übrigen: 𐬰𐬀𐬎𐬎

2) {...} TD1, TD2, DH ausgelassen, ergänzt gemäß K20, K20b, M6. In K20 𐬰𐬀𐬎𐬎 in 𐬀 und 𐬰𐬀𐬎 in zwei Zeilen verteilt; in K20b paraphrasiert mit 𐬰𐬀𐬎𐬎

3) In DH über der Zeile ergänzt.

4) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎; K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎

5) TD1, K20, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2: 𐬰𐬀𐬎𐬎 DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 K20b: 𐬰𐬀𐬎𐬎

6) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

7) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎

8) TD1, K20, M6: 𐬰𐬀𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 K20: 𐬰𐬀𐬎

9) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬎𐬀𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬎𐬀𐬎𐬎; in K20b paraphrasiert mit 𐬰𐬀𐬎𐬎

10) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎 K20, M6: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎 K20b: 𐬰𐬀𐬎𐬎 𐬰𐬀𐬎𐬎

11) TD1: 𐬰𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎𐬎

12) In TD2 aus Platzmangel 𐬰𐬀𐬎 und 𐬎𐬀𐬎 auf zwei Zeilen verteilt.

13) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen.

14) TD1: 𐬰𐬀𐬎 𐬎𐬀 𐬎𐬀𐬎𐬎 TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 𐬎𐬀 𐬎𐬀𐬎𐬎 aber nach K20, M6 laut: 𐬰𐬀 𐬎𐬀 𐬎𐬀𐬎𐬎

15) M6: 𐬰𐬀𐬎; alle übrigen: 𐬰𐬀𐬎𐬎

16) M6: 𐬎; alle übrigen: 𐬎

17) TD1: 𐬎; alle übrigen 𐬎

18) Alle Hs.: 𐬰𐬀𐬎𐬎

19) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 𐬎𐬀 K20, K20b, M6: 𐬎𐬀𐬎𐬎 𐬎𐬀

20) TD1, TD2, DH: 𐬰𐬀𐬎 𐬎𐬀 K20, K20b, M6: 𐬰𐬀𐬎 𐬎𐬀

21) TD1, TD2, DH: 𐬎𐬀 K20, K20b, M6: 𐬎𐬀𐬎𐬎 𐬎𐬀𐬎𐬎

22) TD1: 𐬎𐬀 TD2, DH: 𐬎𐬀; K20, K20b, M6: 𐬎𐬀; in DH ergänzt über der Zeile 𐬎

23) TD1: 𐬎𐬀𐬎𐬎 TD2: 𐬎𐬀𐬎𐬎 𐬎𐬀 DH: 𐬎𐬀𐬎𐬎; K20, K20b, M6: 𐬎𐬀𐬎𐬎; in TD2 aus Platzmangel 𐬎𐬀 und 𐬎𐬀𐬎𐬎 auf zwei Zeilen verteilt.

24) †...↓ In K20, K20b, M6 steht dies nach *tuwānist*.

25) TD1, TD2, DH: 𐬎𐬀𐬎𐬎 K20, K20b, M6: 𐬎𐬀𐬎𐬎

26) TD1, DH: 𐬎𐬀𐬎 TD2: 𐬎𐬀𐬎

27) TD1, DH: 𐬎𐬀𐬎 TD2: 𐬎𐬀𐬎

28) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen

6.6) {andar-iz abr-pāyag¹ Spanjaruš ō ātaxš ī Wāzišt² Apōš dēw ō Tištar ud hamkārān ī
 {ō tā} Tištar mad. any amar čašmagān³ dēwān ō wād ud wārān-kardārān yazdān mad
 hēnd. u-šān gōkān dagrand. u-šān rawišn⁴ ud kōxšin ō wihēz ud dagrand⁵ pad⁶ axtar-
 mārīh-iz⁷ paydāg.}⁸

1) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥

2) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥

3) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥; *a-mar-čašmagān* oder *ham-čašmagān* wäre eine mögliche, aber recht fragliche Lesung.

4) TD1: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 TD2, DH: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥

5) Alle Hs.: 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥; in TD1 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 über der Zeile ergänzt.

6) In DH 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 über die Zeile ergänzt.

7) In TD1 aus Platzmangel 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 und 𐭠𐭣𐭥𐭥𐭥 auf zwei Zeilen verteilt.

8) {...} Textabschnitt in K20, K20b, M6 ausgelassen

Übersetzung

0.1) Gepriesen <sei> Ohrmazd, der Schöpfer, der voll der Pracht und des Glanzes ist, der allwissend, weise, mächtig und der Erhabenste ist; der im Geiste voll höchster Gedanken, in der Sprache voll bester Worte und im Geschick voll bester Taten ist, <und gepriesen seien> alle geistigen und irdischen Preisungswürdigen.

0.2) Auf ein glückliches Los und ein gutes Omen <hoffend> und ebenso auf eine glückliche Konstellation der Gestirne, und überdies unter der Schirmherrschaft des gottliebenden, aller Weisheit mächtigen, Heil spendenden, gottgefällige Taten bevorzugenden, gotteskundigen, der Geisterwelt angesichtigen, von den Guten geliebten, auf ewig seligen Spandyād Māhwindād Rōstam Shahryār, des Bevollmächtigten des Heilglaubens der Mazdyasnan, werde ich diese Schrift über die Grundschöpfung niederlegen.

0.3) Seit der Einnahme Iranšahrs durch die Araber und der darauffolgenden von ihnen durchgeführten Verbreitung von Irrglaube und Misswilligkeit hat sich der wahre Glaube von den Fürsten abgewandt, und der Anstand verließ die Gläubigen; die tief sinnigen Worte aus den Gāhān wurden vernichtet und das logische Denken über die Dinge, ebenso verließen die guten Gedanken, rechtschaffenen Taten und das sachgerechte Sprechen das Gedächtnis und den Wissensschatz des Volkes.

0.4) Wegen der Missezeit vermischten sich sogar die Edelleute und die die Bürde des Glaubens tragenden Fürsten mit der Gesinnung und der Lebensart der Irrgläubigen; und somit fielen durch ⁺Arglist die Sprache, das Gewand und die Zeremonien der Heilgläubigen dem Makel und dem Unglauben anheim.

0.5) Auch derjenige, der den Wunsch hegte, diese Kenntnisse und Geheimnisse zu erlernen, vermochte es nicht, sie weit verstreut, unter Mühsal, Schmerz und Schwierigkeiten, sich anzueignen.

Über die Urschöpfung Ohrmazds und die Gegnerschaft des Gan(n)āg-Mēnōg

1.1) ⁺Jene Zandkunde gibt zunächst Kunde über die Urschöpfung Ohrmazds und die Gegnerschaft des Gan(n)āg-Mēnōg, danach über die Beschaffenheit der irdischen Geschöpfe von der Urschöpfung an bis zum Ende, wie es aus dem mazdayasnischen Glauben hervorgeht; zudem <werden> die Erscheinungen, die die Welt beherbergt, mit einer Erklärung ihrer Was-heit und Wie-heit <dargelegt>.

I

1.2) Aus dem Heil-Glauben geht hervor, dass Ohrmazd, an höchster Stelle gelegen, in einem Zustande der Allwissenheit und des absoluten Wohls unbegrenzte Zeiten im Licht war. Jenes Licht ist der Ort und der Sitz Ohrmazds, welches das anfangslose Licht genannt wird, und jene Allwissenheit und jenes absolute Wohl und die Unbegrenzte Zeit <sind> Ohrmazd selbst, und der Ort und der Glaube und die Zeit waren die Seinen, <Er> ist und wird immerdar bleiben.

1.3) Ahreman befand sich in der Finsternis, mit Nach-Wissen und Zerstörungsbegierde, urtiefgelegen; die Begierde nach Zerstörung ist seine Natur, und jene Finsternis ist sein Sitz, welche anfangslose Finsternis genannt wird.

1.4) Und zwischen ihnen war Leere, welche Way genannt wird, worin die Vermischung <stattfindet>.

1.5) Und beide Geister stehen für die Begrenztheit in der Unbegrenztheit, denn die Höhe, die das anfangslose Licht genannt wird, und eben bar jeden Anfanges ist, und die Urtiefe, die die anfangslose Finsternis darstellt, sind <gekennzeichnet durch> die Unbegrenztheit. An der Grenze <zu einander> sind sie begrenzt, da zwischen ihnen eine Leere sich befindet und einer den anderen nicht berührt.

1.6) Überdies jedoch sind beide Geister an sich begrenzt. Ferner, wegen der Allwissenheit Ohrmazds, sind alle Dinge gegen Ohrmazds Wissen geradezu begrenzt, so weiß er auch vom Abkommen der beiden Geister; und ferner weiß er von der vollständigen Herrschaft der Schöpfung Ohrmazds, beginnend zum Zeitpunkt des

Letzten Körpers immerdar bis in alle Ewigkeit, und dies ist auch Unbegrenztheit; doch zur Zeit, wenn der Letzte Körper eintritt, werden zu jener Zeit aber die Geschöpfe Ahremans vernichtet, und auch dies ist eine Begrenztheit.

1.7) Kraft seiner Allwissenheit wusste aber Ohrmazd, dass Ahreman da ist, und mit welchen Kräften er aus Neid heraus Aufruhr stiften und <alles> überwältigen wird, sowie auf welche Weise er sich vom Anfang bis zum Ende <in die Schöpfung Ohrmazds> hineinmischt. Darum schuf er auf ideelle Weise solche Geschöpfe, deren es, gegen jene Kräfte zu bestehen, bedarf. 3000 Jahre standen die Geschöpfe in einem ideellen Zustand da; nicht-denkend, nicht-gehend, nicht-greifbar.

1.8) Gan(n)äg-Mēnōg, seines Nach-Wissens wegen, war Ohrmazds Daseins unkundig. Dann stieg er aus der Urtiefe herauf und kam bis zur Grenze, wo er der Lichte angesichtig ward; als er Ohrmazd sah und jenes nichtgreifbare Licht, holte er seiner Verheerungsbegierde und seiner neidischen Natur wegen zum Angriff aus, und stürmte vor, um sie zu vernichten; da aber sah er Überlegenheit und Siegeskraft, grösser als die seinige. Hinunter in die Finsternis floh er zurück, brachte viele Dämonen hervor, <eben> solch todbringende Geschöpfe, die für die Kriegsführung vonnöten waren.

1.9) Als Ohrmazd die Geschöpfe Ahremans ansah, fand er an jenen schrecklichen, verdorbenen, üblen Kreaturen der Bosheit keinen Gefallen, und rühmte sie nicht. Darauf sah Ahreman die Geschöpfe Ohrmazds, sie erschienen ihm als sehr tiefgründige Geschöpfe der Allhinterfragung; da pries er den Schöpfungsakt Ohrmazds.

1.10) Obgleich Ohrmazd das Ende des Werdeganges der Schöpfung kannte, suchte er Ahreman zur Versöhnung auf und sprach: „O Ahreman, sei meinen Geschöpfen hilfreich und lobe sie, auf dass du zum Lohn unsterblich, nicht-alternd, unerschöpflich, unverderblich werdest, das heißt, dass wenn du keinen Krieg anzettelst, du selbst nicht erlahmen wirst, und es uns beiden zum Nutzen gereiche“.

1.11) Jedoch erwiderte Gan(n)äg-Mēnōg: „Weder werde ich deinen Geschöpfen hilfreich sein, noch lobe ich sie, sondern ich bringe Tod über dich und deine Geschöpfe,

immerfort versuche ich all deine Geschöpfe zu deiner Feindschaft und zu meiner Freundschaft“.

1.12) Die Erklärung hierfür ist, dass Gan(n)āg-Mēnōg wähnte, Ohrmazd sei hilflos und darum biete er Frieden an, also nimmt er ihn nicht an, sondern zieht die Drohung vor.

1.13) Und Ohrmazd sprach: „O Gan(n)āg-Mēnōg! Du bist nicht allmächtig; die Macht, mich zu töten, besitzt du nicht; ebenfalls vermagst du meine Schöpfung nicht dazu zu bringen, dass sie nicht wieder in meinen Wirkungsbereich zurückkäme“. Kraft seiner Allwissenheit wusste Ohrmazd aber: „Wenn ich nicht eine Zeit zum Kampf festsetze, dann vermag er meinen Geschöpfen das anzutun, was er angedroht hat, dann werden der Kampf und die Vermischung ewig dauern, und in der Vermischung vermag er meine Schöpfung zu verführen und unter seine Macht zu bringen, da auch bereits jetzt, in der Vermischung, viele Menschen mehr Böses tun als Gutes; sie folgen dem Willen des Gan(n)āg-Mēnōg“.

1.14) Also sprach Ohrmazd zu Gan(n)āg-Mēnōg: „Durch dieses Abkommen setzen wir zum Kampfe eine Zeit von 9000 Jahren an“, da er wusste, dass er durch diese Zeitsetzung Gan(n)āg-Mēnōg lähmen würde.

1.15) Wegen seiner Unfähigkeit, das Ende vorherzusehen, war Ahreman mit dieser Bestimmung einverstanden. Genau so, wie zwei Männer eine bestimmte Zeit zum Kämpfen festsetzen: An dem und dem Tage wollen wir bis zur Nacht kämpfen.

1.16) Kraft seiner Allwissenheit wusste aber Ohrmazd, dass in diesen 9000 Jahren 3000 Jahre nach dem Willen Ohrmazds gehen werden; 3000 Jahre, in dem Mischungszustand, gemäß dem Wunsche Ohrmazds und Ahremans <also nach> beiden gehen, und im letzten Kampf könnte er Ahreman unwirksam machen und ihn an der Widersache gegen die Geschöpfe hindern.

1.17) Dann sang Ohrmazd das Ahunawar-Gebet (her)vor, nämlich sprach er das Ahunavar-Gebet, welches aus einundzwanzig Worten besteht; dadurch kündigte er dem Gan(n)āg-Mēnōg seinen eigenen endgültigen Sieg an, ebenfalls die Machtlosigkeit

Ahremans, die Vernichtung der Dämonen, die Auferstehung der Toten, das Eintreten des Letzten Körpers und die Feindlosigkeit der Geschöpfe bis in alle Ewigkeit.

1.18) Als Gan(n)āg-Mēnōg seine eigene Machtlosigkeit und die Vernichtung aller Dämonen erkannte, wurde er starr und bewusstlos und fiel wiederum in die Finsternis zurück.

1.19) Wie es im Glauben erzählt wird, zog, als ein Drittel <des Ahunavar> gesprochen war, Gan(n)āg-Mēnōg seinen Leib aus Furcht zusammen; als zwei Teile davon gesprochen worden waren, fiel Gan(n)āg-Mēnōg auf seine Knie; und als es vollständig aufgesagt war, erstarrte Gan(n)āg-Mēnōg und ward unfähig, die Geschöpfe Ohrmazds zu entmachten. Er lag dreitausend Jahre da in Erstarrung.

1.20) Zuerst werde ich von der ideellen Schöpfung berichten und danach von der körperlichen.

1.21) Vor der Schöpfung war Ohrmazd kein Gott, nach der Schöpfung aber ward er Gott, wohlwollend, weise und leidwehrend, offenkundig, allesordnend, überreich und all-aufmerksam. Die erste Schöpfung, der er das Dasein gab, war Wohlgängigkeit, sie ist nämlich jener Geist, durch den er seinen eigenen Leib verbesserte. Als er die Schöpfung ersann, und eben durch die Schöpfung, ward er erst Gott.

1.22) Kraft seiner Hellsichtigkeit wusste aber Ohrmazd: Ahreman lässt nie ab von seiner Widersacherei; außer durch den Schöpfungsakt würde jene Widersache nicht unwirksam gemacht werden; und die Geschöpfe wären nicht in Bewegung zu versetzen außer durch Zeit, sowie er die Zeit <jedoch> erschaffen würde, so würden sich die Kreaturen Ahremans ebenfalls in Bewegung setzen.

1.23) Unvermeidlich, um Ahreman zu entkräften, brachte Ohrmazd die Zeit hervor. Die Erklärung hierfür ist dies: Außer durch Kampf lässt sich Gan(n)āg-Mēnōg nicht entkräften; und die Bedeutung des Kampfes, nämlich k̄arezār, ist diese: Man muss eine Tat (k̄ār) durch wirksame Hilfsmittel (čār) ausführen'. Daher schuf er aus der Unbegrenzten Zeit die Selbstwährende Zeit, welche auch Begrenzte Zeit genannt wird;

aus der Selbstwährenden Zeit schuf er die Unvergänglichkeit, damit die Sache Ohrmazds nicht vergehen solle; aus der Unvergänglichkeit schien Unleichtigkeit hervor, damit die Dämonen der Leichtigkeit nicht teilhaftig werden; aus der Unleichtgängigkeit <der Zeit> kam der Geist der Unwandelbarkeit hervor, ein solcher Geist, damit das, was Ohrmazd in der Urschöpfung erschuf, sich nicht verwandele; aus dem Geist der Unwandelbarkeit kam die volle Absicht der stofflichen Geschöpfe hervor: Die Übereinstimmung mit der vortrefflichen Schöpfung. Ahreman jedoch, seiner verkehrten Schöpfung und seiner Unwissenheit wegen, war der geradsinnigen Schöpfung Ohrmazds zuwider. Die Ursache und Erklärung ist dies: Als Ahreman mit Ohrmazd zu kämpfen begonnen hatte, wurden die Herrlichkeit, die Weisheit, der Ruhm, die Siegeskraft und die Unvergänglichkeit Ohrmazds, und die Unfähigkeit, die Eigensinnigkeit, die Minderwertigkeit und das Nach-Wissen des Gan(n)äg-Mēnōg offenbar.

1.24) Als die Schöpfung geschaffen wurde, war die Selbstwährende Zeit das erste Geschöpf, das er hervorbrachte; denn vor der Vermischung war sie gänzlich unbegrenzt. Hierauf brachte Ohrmazd aus jener Unbegrenzten <Zeit> die Begrenzte <Zeit> hervor; denn von der Urschöpfung - d.h. als die Schöpfung geschaffen wurde - bis zur Vollendung, nämlich, wenn Gan(n)äg-Mēnōg entkräftet wird, gibt es einen Abschnitt von 12000 Jahren, welcher begrenzt ist. Dann wird sie mit der Begrenztheit vermischt und umgewandelt zur Unendlichkeit, so dass die Schöpfung Ohrmazds, samt Ohrmazd selbst, in Reinheit verbleibe.

1.25) Wie es im Glauben geschrieben steht, ist die Zeit mächtiger als beide Schöpfungen, die Schöpfung Ohrmazds und des Gan(n)äg-Mēnōg; die Zeit ist das Maß allen Tuns und Handelns. Die Zeit ist unter den Findigen der Findigste; die Zeit ist unter den Hinterfragern der Hinterfragendste, so dass man Entscheidungen durch die Zeit treffen sollte. Es ist die Zeit, durch die ein Bauwerk entworfen, und wenn es die Bestimmung will, (durch die Zeit) verschönert und allmählich verfallen wird. Und ihr entkommt kein einziger sterblicher Mensch, ob er hochflöge, ob er eine Grube hinunter grübe und darin säße, ob er in einem Brunnen kalten Wassers niedertauche.

1.26) Aus seinem eigenen Dasein, nämlich aus dem Dasein des Lichtes, schuf Ohrmazd die Gestalt seiner eigenen Schöpfung als eine leuchtende, weiße und runde und weithin sichtbare Feuergestalt; nämlich aus dem Dasein jenes Geistes, wodurch der Widersinn, der in beiden Schöpfungen sich befindet, aus ihnen entfernt werde, sei er Kraft, sei er Zeit. Hierauf schuf er die Gestalt des Guten Windes, eine solche Gestalt, die sich des Windes gezielte; sie wird der Selbstwährende Wind genannt, und mit der Hilfe des Selbstwährenden Windes schuf er die Schöpfung, denn um die Schöpfung zu schaffen, war Wind das Mittel, das ihm für das Werk vonnöten war.

1.27) Gan(n)äg-Mēnōg machte aus dem Dasein der Finsternis seine eigene Schöpfung: In der Gestalt jenes schwarzen und aschgraufarbenen, finsterniswürdigen, trughaften Körpers, gleich einem bazag-gläubigen Xrafstar. Hierauf schuf er aus dem Dasein der Selbstsucht die böse und gestaltlose Böse Lust, so wie es der Bösen Lust gemäß war. Unter den Dämonen gab er zunächst der Missgängigkeit Gestalt, jener Idee, die die Schädigung der Geschöpfe Ohrmazds zum Wesen hatte; dann schuf er aus dem Dasein der Finsternis die Unendliche Finsternis; und aus der Unendlichen Finsternis trat die Trug-Sprechung hervor, aus deren Schändlichkeit ward Gan(n)äg-Mēnōg offenbar; somit schuf er jene Schöpfung, wodurch er sich schlechter gemacht, so dass er machtlos werden wird; nämlich, da er aus der Unendlichen Finsternis jenen Urkörper hervorschuf und seine eigene Schöpfung aus jenem Urkörper erschuf, wird er durch seinen eigenen Schöpfungsakt kraftlos werden.

1.28) Aus dem Dasein des Lichts <schuf> Ohrmazd die Wahrheitssagung, und aus der Wahrheitssagung ward die Wohltätigkeit des Schöpfers offenbar: <nämlich> der Schöpfungsakt. Als er aus dem Unendlichen Licht die Unendliche Gestalt schuf, so schuf er auch alle Geschöpfe in <jener> Unendlichen Gestalt. Die Unendliche Gestalt war von der Vergänglichkeit der Zeit losgelöst; aus der Unendlichen Gestalt erschien Ahunavar, nämlich der Geist des Yatā ahu-vairyō, wodurch der Anfang der Schöpfung und das Ende der Schöpfung offenbar wurden; und das ist der Glaube, weil der Glaube zusammen mit der Schöpfung der Geschöpfe geschaffen wurde. Aus Ahunavar entstand der Geist des Jahres, der nun in der Vermischung halb Licht und halb Finsternis ist und aus dreihundertfünfundsechzig Tagen und Nächten <besteht; das Jahr ist ein> Abschnitt

der Langherrschenden Zeit; hiermit warden beide Schöpfungen in den Gang des Kampfes gebracht. Es ist gesagt: Seiner Herrschaftlichkeit, Mächtigkeit, Gerechtigkeit und Hoheit wegen stand die Schöpfung Ohrmazds in Seligkeit da; die Schöpfung des Gan(n)āg-Mēnōg blieb jedoch wegen seiner Absolutherrschaft, Unterdrückung, Sünde und Niederträchtigkeit in Unseligkeit.

1.29) Ohrmazd wurde durch die Amahraspanden - als sie geschaffen wurden - definiert. Das sind nämlich sechs Meister, denen er in der irdischen <Welt> Gestalt geben musste, und diese müssen einmal wieder beim Erscheinen des Letzten Körpers das Unheil aus <der Welt> schaffen; er bewahrt die ideelle Schöpfung in ideeller Weise; erst brachte er die irdische Schöpfungen in ideeller Weise hervor, und dann schuf er sie im bekörperten Leben wieder; zuerst schuf er die sieben Amahraspanden, dann die anderen. Der Siebente ist Ohrmazd selbst. Von der irdischen Schöpfung schuf er erst in ideeller Form die sechs <Amahraspanden>, er selbst war der Siebente; denn beide, zuerst das Himmlische und auch das Irdische, sind beide Ohrmazd <selbst>. Nach dem Hervorbringen des Langherrschenden Windes schuf er von den Amahraspanden zuerst Wahman, welchem die Verbreitung der Schöpfung Ohrmazds oblag; aus dem Guten Fortgang und aus dem Sein des Lichtes schuf er zuerst Wahman, bei dem die gute mazdyaznische Religion vereint war. Die Erklärung hiervon ist die, dass er weiß, was bis zur Auferstehung um die Geschöpfe geschehen würde.

1.30) Hierauf schuf er Ardwhišt, dann Šahrewar, dann Spandarmad, dann Hordād und Amurdād; {der siebte ist Ohrmazd selbst} als den Achten Das Wahre Reden; als den Neunten Srōšahlāy; als Zehnten Mānsarspand; als Elften Neryōsang; als Zwölften den berühmten Richter Ratwōbarzat; als Dreizehnten den gerechten Rašn; als Vierzehnten Mithra, den Besitzer der weiten Weideländer; als Fünfzehnten den guten Ahrišiwang; als Sechzehnten Pārand; als Siebzehnten den Schlaf; als Achtzehnten den Wind; als Neunzehnten die Gesetzlichkeit; als Zwanzigsten Prozess und Klage und Friedfertigkeit und Wohltätigkeit.

1.31) Von der irdischen Schöpfung brachte er zuerst den Himmel und zweitens die Gewässer und drittens die Erde und viertens die Pflanzen, fünftens das Vieh und

sechstens den Menschen hervor, und der Siebente ist Ohrmazd selbst; mit Hilfe des Langherrschenden Windes schuf er seine Schöpfung; denn er war auch ein Werkzeug, das für die Schöpfung der Geschöpfe vonnöten war.

1.32) Gan(n)äg-Mēnōg schuf von den Erzdämonen zunächst den Akoman, dann Indra, dann Sawul, dann Nanhais, dann Tarōmat, dann Tārič und Zārič, und dann die übrigen Dämonen; der Siebente ist Gan(n)äg-Mēnōg selbst, der nimmer denkt und tut und spricht etwas Gerechtes, dem nichts Gutes für die Schöpfung Ohrmazds wünschenswert; der Schöpfung Ohrmazds ist ihrerseits nichts Gutes für die Schöpfung Ahrimans wünschenswert. Ohrmazd sinnt nicht auf das, was er nicht ausführen kann; aber Gan(n)äg-Mēnōg denkt an das, was er nicht ausführen kann, und er äusserte sogar Drohungen.

1.33) Die Schöpfung Ohrmazds wurde <auf> ideelle Weise so genährt wie die Samenflüssigkeit; sie befand sich gedankenlos, unbeweglich und unergreifbar; dann gab es Beimischung, wie bei der Mischung der Samenflüssigkeit und Blut; nach der Beimischung gab es Empfängnis, wie bei einem Embryo; nach der Empfängnis gab es die Verteilung <der Organe>, wie Hände und Füße; nach der Verteilung gab es die Aushöhlung von Augen, Ohren und Mund; nach der Aushöhlung gab es die Bewegung, als <die Schöpfung> anfang hervorzutreten; und auch jetzt im materiellen Leben wird in jener Art im Mutterleib geformt, gezeugt und genährt. Durch Schaffung der Geschöpfe hat Ohrmazd die Stellung der Mutterschaft und Vaterschaft der Schöpfung; denn als er die Schöpfung im geistigen <Bestand> nährte, war dies seine Mutterschaft, und als er sie im materiellen Leben hervorgebracht, war dies seine Vaterschaft.

II

Über die Beschaffenheit der irdischen Geschöpfe

2.1) Als Gan(n)āg-Mēnōg bestürzt und betäubt gewesen war, wie ich es vorher geschrieben habe, lag er 3000 Jahre in der Betäubnis darnieder. Während der Betrübnis des Gan(n)āg-Mēnōg schuf Ohrmazd die Geschöpfe in die Welt. Aus Unendlichem Licht brachte er das Feuer und aus dem Feuer den Wind und aus dem Wind das Wasser und aus dem Wasser die Erde und die ganze bekörperte Welt hervor.

2.2) Im Glauben wird so gesagt, dass die uranfänglichen Geschöpfe zur Gänze ein Wassertropfen waren; sie entstanden nämlich aus dem Wasser, ausgenommen der Samen der Menschen und des Getiers, deren Samen vom Kern des Feuers ist. Zuerst schuf er den Himmel zur Bewahrung <vor Gan(n)āg-Mēnōg>, wovon gesagt wird, er sei die erste <Schöpfung>. Zweitens schuf er das Wasser zur Tötung der Druj des Durstes. Drittens schuf er die Erde, ganz und gar körperlich; viertens schuf er Pflanzen, um den nützlichen Tieren zu helfen; fünftens die Tiere, um dem gerechten Mann zu helfen; sechstens schuf er den gerechten Mann, um Gan(n)āg-Mēnōg und alle Dämonen zu erschlagen und machtlos zu machen. Hierauf schuf er das Feuer, das lodernde, und mit ihm hat er aus dem Unendlichen Licht einen Strahl verbunden, einen heilen Körper, so wie es dem Feuer gemäß war. Hierauf brachte er den Wind hervor, im Bilde eines jungen Mannes von 15 Jahren, der alle Dinge trägt und bewahrt: das Wasser, die Pflanzen, die Tiere und den gerechten Mann. Ich beschreibe ihre Beschaffenheit.

2.3) Zuerst schuf er den Himmel, leuchtend, offenbar, weit entfernt und ei-gestaltig, aus glühendem Eisen, welches die Substanz des männlichen Diamanten ist. Und dessen Ende <Höhe> hat er mit dem Unendlichen Licht verbunden. Er schuf alle Geschöpfe im Inneren des Himmels, der wie eine Festung anzusehen <ist>, wie eine hohe Burg, worin jene Hilfsmittel, die für den Kampf nötig waren, gelagert wurden; oder ähnlich wie eine Behausung, worin alles aufbewahrt wird. Der Grundbestandteil der Wurzel des Himmels, dessen Weite genauso groß wie seine Länge, und seine Länge genauso groß wie seine Höhe, und seine Höhe genauso groß wie seine Tiefe, <somit in sich> wohl

passend, und hwps'1 (?) und völlig wie ein Wald ist. Der Geist des Himmels, der gedankenvoll, Sprachvermögen besitzend, tätig, wissend, wohlthätig und entscheidend ist, nahm die <Pflicht> dauerhafter Befestigung gegen den Gan(n)äg-Mēnōg an, um ihn zurückzuhalten und nicht zurückflüchten zu lassen. Wie ein kühner Krieger, der einen Panzer angezogen, um ungefährdet die Schlacht zu bestehen, so trägt also der Geist des Himmels <den Himmel als Panzer>.

2.4) Um dem Himmel zu helfen, schuf er die Freude; er schuf die Freude, damit nun während der Vermischung die Geschöpfe sich im Zustand der Freude befinden.

2.5) Zweitens, aus der Essenz des Himmels hat er das Wasser geschaffen, wie ein Mann, der seine zwei Hände auf die Erde setzt und auf Händen und Füßen vorwärts geht und das Wasser ihm bis zu seinem Bauch steigt; bis zu jener Höhe fließt das Wasser. Und er schuf zu seiner Hilfe den Wind und den Regen, den Nebel, Regenwolken und den Schnee.

2.6) Drittens, aus dem Wasser schuf er die Erde, und die Erde war rund, sich weitausdehnend und ohne Tal und ohne Hügel, und zwischen ihrer Länge und ihrer Breite besteht Gleichheit, und ihre Breite gleicht ihrer Tiefe und sie ist genau in der Mitte des Himmels aufgestellt. Es wird gesagt, dass er erst ein Drittel dieser Erde schuf, hart wie eine Steinwüste, hierauf brachte er das zweite Drittel dieser Erde hervor, sandbedeckt, drittens schuf er das dritte Drittel dieser Erde als weiche Erde. Und ins Innere der Erde setzte er die Essenz der Berge, daraus sie später hervorgewachsen. Und er gab der Erde zu Hilfe Eisen, Zinn, Schwefel, Borax und allerlei harte Stoffe der Erde, aber nicht die 'std'hl (?), welche von einer ganz anderen Substanz sind. Er schuf die Erde wie einen Mann, dessen ganzer Körper mit Kleidung dicht bedeckt ist. Unterhalb dieser Erde sammelte sich überall Wasser.

2.7) Viertens brachte er die Pflanze hervor, welche am Anfang in der Höhe etwa eines Fußes im Mittelpunkt dieser Erde wuchs, zweigelos, rindelös, dornlos, feucht und süß. Eine Pflanzengattung, die in ihrer Natur alle Art von Pflanzenkraft trägt. Zur Hilfe der Pflanze schuf er Wasser und Feuer, weil jeder Stamm der Pflanzen einen Wassertropfen

und mehr als vier Finger breit Feuer auf der Spitze hat und vermittels jener Kraft emporwächst.

2.8) Fünftens schuf er den einziggeschaffenen Stier in Ērān-wēz, im Mittelpunkt der Welt, am Ufer des Flusses Weh Dāitī, welcher in der Mitte der Welt liegt. Er war wie der Mond weiß und glänzend und seine Höhe maß drei nāy. Zu seiner Hilfe schuf er Wasser und Pflanzen, denn während der Vermischung kommt ihm aus ihnen Kraft und Wachstum zu.

2.9) Sechstens schuf er Gayōmard, glänzend wie die Sonne. Seine Höhe war vier nāy und seine Breite hatte gleiches Maß wie seine Höhe, gleich am Ufer des Flusses Dāitī, der in der Mitte der Welt ist. Gayōmard steht auf der linken Seite und der Stier auf der rechten Seite. Ihre Entfernung von einander und auch ihre Entfernung von dem Wasser des Dāitī war gleich wie ihre Höhe. Gayōmard war mit Augen, Ohren, Zungen und daxšag versehen. Und die Erklärung für Gayōmards Versehen mit daxšag ist, dass die Menschen nach jenem Bilde aus seinem Samen geboren wurden. Den beruhigenden Schlaf hat er sich zur Hilfe erschaffen, denn Ohrmazd brachte jenen Schlaf in der Gestalt eines glänzenden und hochgewachsenen jungen Mannes von 15 Jahren hervor. Aus der Erde schuf er Gayōmard und den Stier. Er schuf den Samen des Menschen und des Stiers aus dem Licht und der Grünfarbe des Himmels und hierauf machte er den Samen des Menschen und des Stieres, denn diese zwei Samen sind nicht aus dem Geschlecht des Wassers, sondern aus dem Geschlecht des Feuers, und er hat sie in die Körper des Stieres und des Gayōmard hinein gesetzt, dass dadurch daraus eine starke Vermehrung der Menschen und des Viehes zustande komme.

2.10) Und er vollendete diese sechs Schöpfungen in den sechs Zeiten des Gāhānbār, in einem vollständigen Jahre, das aus 365 Tagen besteht; und das sind 12 Monate, jeder Monat mit 30 Tagen und ein Monat mit 35 Tagen. Jedem Tage gab er den Namen je eines Amahraspanden. Ich will ihre Beschaffenheit beschreiben:

2.11) Zuerst machte er den Himmel in 40 Tagen, nämlich von dem Tage des Ohrmazd im Monat Frawardīn bis zum Tage der Ābān im Monat Ardwašīst. Hierauf ruhte er fünf

Tage bis zum Tage Day-pad-Mihr. Diese fünf Tage sind Gāhānbār und ihr Name ist mēdyōzarm. Und die Erklärung dafür ist diese: Der Wohnsitz der Sonne und des Mondes und die Grünfarbe <des Himmels> kamen zur Offenbarkeit.

2.12) Zweitens: in 55 Tagen schuf er das Wasser, d.h. von dem Tage Mihr im Monat Ardwhišt bis zum Tage des Ābān im Monat Tīr. Er ruhte fünf Tage bis zum Tage Day-pad-Mihr. Diese fünf Tage sind Gāhānbār und ihr Name ist mēdyōšim; und die Erklärung davon ist, dass er das Wasser klar werden ließ, denn zuerst war es finster.

2.13) Drittens: in 70 Tagen brachte er die Erde hervor, d.h. von dem Tage Mihr im Monat Tīr bis zum Tage Ard im Monat Šahrewar. Hierauf ruhte er fünf Tage bis zum Tage Anagrān. Diese fünf Tage sind Gāhānbār und ihr Name ist Pēdišah. Und die Erklärung davon ist, dass er zum Vorschein gebracht, dass die Geschöpfe mit ihren Füßen auf der Erde sich vorwärtsbewegen konnten.

2.14) Viertens: in 25 Tagen schuf er die Pflanzen, d.h. von dem Tage Ohrmazd im Monat Mihr bis zum Tage Aštāt. Hierauf ruhte er fünf Tage bis zum Tage Anagrān. Diese fünf Tagen sind Gāhānbār und ihr Name ist Ayāsrīm, und die Erklärung davon ist, dass Blatt und Duft und Farbe und das Grün zum Vorschein gebracht wurden.

2.15) Fünftens: in 75 Tagen schuf er das Vieh, d.h. vom Tage Ohrmazd im Monat Ābān bis zum Tage Day-pad-Mihr im Monat Day. Hierauf ruhte er fünf Tage bis zum Tage Wahrām. Diese fünf Tage sind Gāhānbār und ihr Name ist mēdyārim, und die Erklärung dafür ist, dass er für seine Geschöpfe die Winterzeitvorräte hervorgebracht.

2.16) Sechstens: in 70 Tagen schuf er die Menschen, nämlich Gayōmard, d.h. vom Tage Rām im Monat Day bis zum Tage Anagrān im Monat Spandarmad. Hierauf ruhte er fünf Tage. Diese fünf Tage sind Gāhānbār, die fünf gestohlenen Tage, welche weggenommene <Tage> genannt werden. Und ihr Name ist hamaspamēdim, und die Erklärung davon ist, dass die Bewegung des gesamten Heeres in dieser Welt offenbar ward, weil die Fravašis der Menschen zur Begleitung des Heeres gekommen sind. Und jene fünf gestohlenen Tage, welche auch fünf gāthische Zeiten und die guten Fünf-Tage

genannt werden, werden im Glauben so aufgeführt: Ahunawēd-gāh, Uštward-gāh, Spandarmad-gāh, Wōhūšahr-gāh, Wahištōišť-gāh.

2.17) Jene 30 Tage, nach welchen die einzelnen Monat<stag>e genannt werden, sind: Ohrmazd und Wahman und Ardwhišt und Šahrevar und Spandarmad und Hordād und Amurdād und Day und Ādur und Ābān und Xwar und Māh und Tīr und Gōš und Day und Mihr und Srōš und Rašn und Frawardīn und Wahrām und Rām und Wād und Day und Dēn und Ard und Aštād und Asmān und Zāmyād und Māraspand und Anagrān.

2.18) Jenen 12 Monaten sind die Namen je eines Amahraspanden beigelegt worden: der Monat Frawardīn, der Monat Ardwhišt, der Monat Hordād, der Monat Tīr, der Monat Amurdād, der Monat Šahrevar, der Monat Mihr, der Monat Ābān, der Monat Ādur, der Monat Day, der Monat Wahman, der Monat Spandarmad.

III

Über die Schöpfung der Lichter

3.1) Zwischen Himmel und Erde schuf Ohrmazd Lichter, zuerst die Fixsterne, danach die Nichtfixsterne, dann den Mond, danach die Sonne.

3.2) Überdies, als er das Himmelsgewölbe geschaffen hatte, ordnete er an ihm die Fixsterne, deren Vorzüglichste sind 12, solche, deren Namen lauten: Widder, Stier, Zwillinge, Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion, Schütze, Steinbock, Wassermann, Fische, welche nach der Rechnung der Mondhäuser unterteilt werden in 27, deren Namen sind: Padēwar und Pēš-parwēz und Parwēz und Pahā und +Abesar und Bašn und Raxwat und Taraha und Azara und Naxw und Mayān und Abdom und Māšāha und Spur und Husraw und Srū und +War und +Dil und Drafša und Wanand und Gā und Juy und Muri und Bunza und Kaht-sar und Kaht-mayān und Kaht.

3.3) Den uranfänglichen Geschöpfen wurden irdische Wohnsitze bereitet, um wider den Feind, wenn er käme, <jeder> gegen seinen eigenen Widersacher, zu kämpfen und die Geschöpfe von jenen Widersachern zu erlösen: Einem Heer und <seinen> Heerhaufen gleich, die zum Krieg angeordnet sind. Jedem Stern wurden 6.480.000 Kleinstern zum Beistand geschaffen. Dies sind nur die <Kleinstern>, die Sternbeobachter rechnen, abgesehen von diesen, stehen unzählige <Kleinstern> ihnen zu Hilfe bereit.

3.4) Vier Heerführer sind an den vier Himmelsenden über die Sterne gestellt und überdies ward ein Heerführer über jene Heerführer bestimmt. Um jenen Fixsternen Hilfe und Stärke zu bringen, wurden unzählige besondere Sterne an jedem Ende und jedem Orte angeordnet; wie gesagt ist: Tištar ist des Ostens Heerführer, Sadwēs des Westens Heerführer, Wanand des Südens Heerführer, Haftōring des Nordes Heerführer; am Nordstern, welchen man den Vernagelungsort des Himmels nennt, <bestellte er> als Oberbefehlshaber Pārand und Mazdadād; und viele andere aus dieser Schar warden als die Regionalbefehlshaber eingesetzt.

3.5) Nun nennen die Sterndeuter diese Sterne Fixsterne und bezüglich ihres Ausmaßes sprechen sie von grossen, kleinen und mittleren, wobei die Grösse des ersten die Grösse <des zweiten> und dritten <zusammen> ist.

3.6) Dieses Himmelgewölbe ist einem Jahr gleich angeordnet worden: 12 Sterne den 12 Monaten gleich, und jedem Stern 30 Grad, einem Monat gleich, der aus 30 Tagen und Nächten besteht.

3.7) Haftōring wurde am Nordgebiet eingesetzt, dort wo Ahreman <die Erde durchbohrte und> hineintrat, und <jener Ort> ward zur Hölle. Im Vermischungszustand, um die Erdteile zu regieren, wurde jeder der sieben Erdteile vermittels eines Riemens an ihn gebunden, darum ward er Haftōring genannt.

3.8) Er (Ohrmazd) hat das Himmelgewölbe, <wo jene> Sterne <stehen>, einem Rad gleich eingesetzt, damit im Vermischungszustand die <Sterne> im Kreis stehen. Hierauf setzte er über sie die Reinen Sterne, die da den Feind, wenn er käme, zurückschlagen und ihm nicht zulassen sich mit dem darüberliegenden Gebiet zu vermischen. Ferner hat er über den Heerführern den Xwarrah des Heilen Glaubens der mazdayasnischen Religion eingesetzt; so wird da der Kern des Kampfes genannt, nämlich die Offenbarung der Reinheit wider die Vermischung. Jene Sterne wurden Unvermischte Sterne genannt, da, als Ahreman kam, sie nicht verunreinigt wurden. Die Sternkundigen nennen <deren> Himmel den überhimmlischen Himmel, deren Wanderung keiner Berechenbarkeit sich fügt, da die Vermischten die Sache der Reinen nicht verstehen können. Über ihm schuf er den Mond, dessen Same von nützlichem Getier ist, und darüber die Sonne mit ihrem schnellen Ross.

3.9) Er hat den Mond und die Sonne als Führer jener unvermischten und vermischten Sternen eingesetzt, die durch einen Riemen mit der Sonne und dem Mond verbunden sind. Er schuf den Wohnsitz der Amahraspanden, der mit dem anfangslosen Licht, nämlich Ohrmazds Thron, verbunden ist, über dem Sitz der Sonne. Diese sind die sechs Stellungen der sechs Schöpfungen, den sechs irdischen Schöpfungen gleich.

3.10) Inmitten dieses Himmelsgewölbes warden der Wind, die Wolken und Wāzišts Feuer eingesetzt, damit sie, wenn Ahreman käme, mit <Hilfe> jenes großen Geistes, nämlich Tištar, Wasser herablassen und es regnen lassen. Und er band sie an den Mond, die Sonne und die Sterne. Überdies gab er Tištar, dem Heerführer des Ostens, das Feuer des Wāzišt, den Wind und die Wolke als Gehilfen.

3.11) Von jenen Sternen ist der größte einem steineren Gemach gleich, <und> der mittelgroße hat ein Maß, so groß wie ein ⁺čaxrag-hwptšn (?); und die Größe des kleinsten ist dem Kopf eines zahmen Ochsen gleich. Der Mond ist so groß wie ein Hippodrom, welches zwei Hās^r groß; ein Hās^r auf der Erde ist zwei frasang groß. Die Sonne hat die Maße von Ērān-wēz.

3.12) Bis zur Hereinbrechung des Ahreman standen der Mond, die Sonne und die Sterne still und zeigten keinerlei Rührung. Die Zeit verging in Reinheit und es war stets Mittag. Nach Ankunft des Ahreman kamen sie in Gang und fortan bis zum Ende werden sie von der Bewegung nicht ablassen.

3.13) Die Bewegung der Sonne ist einem großen Pfeil mit drei Schwingen gleich, wenn ihn ein großer Mann von einem großen Bogen abschösse. Die Bewegung des Mondes gleicht einem mittelgroßen Pfeil mit drei Schwingen, wenn ihn ein mittelgroßer Mann von einem mittelgroßen Bogen abschösse. Die Bewegung der Sterne gleicht einem kleinen Pfeil mit drei Schwingen, wenn ein kleiner Mann ihn von einem kleinen Bogen abschösse.

3.14) Die Schnellsten unter den Sternen sind Tištar und Bašn und Taraha und Azarag und Padēwar und Pēš-parwēz. Die Wanderung der Sonne von Stern zu Stern dauert im zeitlichen Mittel so lange, als wenn ein Mann einen Stein aufhebt und wirft.

IV

Über die Beschaffenheit und den Grund der Erschaffung der Geschöpfe für den Kampf

4.1) Ohrmazd setzte die Namen der 30 Amahraspanden für diese 30 Tage in der Weise fest, dass zunächst Ohrmazd <kommt>, dann die sechs Amahraspanden, das ergibt sieben, achtens Day, welcher der Schöpfer ist, dann <wieder> die sechs Amahraspanden, das ergibt sieben, achtens Day, welcher der Schöpfer ist, danach sieben Amahraspanden, das ergibt acht; neuntens Day, welcher der Schöpfer ist, danach sieben Amahraspanden, das ergibt acht. Seinen Namen hat Ohrmazd an vier Stellen (d.h. Tagen) des Monats eingesetzt. Ohrmazd und jene drei Days <tragen> einen <und denselben> Namen, der für den Ort und für die Religion und der für die Zeit <steht> und immer so gewesen ist.

4.2) Ehe der Böse Geist zum Kampf einbrach, schuf Ohrmazd die Langherrschende Zeit in der Gestalt eines glänzenden, klaräugigen, hochgewachsenen und mutigen jungen Mannes von 15 Jahren hervor, dessen Stärke aus <seiner> Treue, <jedoch> nicht aus Diebstahl oder Frevel herrührt. <Ohrmazd> selbst zog ein weißes Gewand an und er besaß priesterliche Herrlichkeit, da alles Wissen den Priestern zukommt, nämlich denjenigen, die dem Menschen die Erkenntnisse offenbaren und von denen jeder Mensch lernt. Es war an Ohrmazd, die Geschöpfe zu erschaffen, <und da> die Geschöpfe zu schaffen, <nur> durch Weisheit und Verstand gelingen mag, so zog er darum das Gewand der Weisen an, nämlich das Gewand der Priester.

4.3) Der Gute Wind legte sich ein goldenes, silbernes, mit Edelsteinen reich verziertes, vielfarbenes Gewand an, welches das Gewand der Krieger ist; denn es ist an ihm, den Feinden nachzujagen, den Widersacher zu erschlagen und die Geschöpfe zu behüten.

4.4) Es wird gesagt: Es ist die Pflicht des Guten Windes, dass er die Widersache in beiden Schöpfungen abwende, sei es die des heiligen Geistes, sei es die des bösen Geistes; denn wenn der Krieg einmal ausbreche, so mehren sich <dadurch> Ohrmazds Geschöpfe und die Ahremans werden getilgt.

4.5) Da schuf er das Himmelsgewölbe aus der Zeit, nämlich den Leib Zurwāns, der Selbstwährenden Zeit, die des Schicksals Gott ist. Und er <Zurwān> zog ein blaues Gewand an; er trägt das Gewand der Bauern, denn das Wohlergehen der Welt ist an ihm, da auch die Bauern dem Aufbau der Welt verpflichtet sind. Wie Ohrmazd seinen Namen inmitten der <Namen> der sechs Amahraspanden setzte, so hat er auch die Erschaffung des geistigen und materiellen Lebens nach dieser Weise vollendet. So wie Ohrmazd und jene sechs Amahraspanden, nämlich Wahman, Ardwhāišt, Šahrewar, Spandarmad, Hordād, Amurdād im ideellen Zustande liegen, so besteht der Himmel ebenfalls aus sieben Sphären: Zuerst die Sphäre des Mondes, dann die Sphäre der Fixsterne, drittens die Sphäre der unbefleckten Sterne, viertens <die Sphäre> des Paradieses, wo sich auch der Mond befindet; fünftens <die Sphäre> des Hauses des Willkommens, welche auch das Anfanglose Licht genannt wird, da wo die Sonne steht; sechstens der Ort der Amahraspanden; siebtens das Anfanglose Licht, wo der Sitz Ohrmazds ist; ebenso wurden die irdischen Geschöpfe nach dieser Weise in sieben Arten geschaffen: Erstens der Himmel, zweitens das Wasser, drittens die Erde, viertens die Pflanze, fünftens das Getier, sechstens der Mensch und siebtens das Feuer, welches über einen Strahl mit dem Unendlichem Licht, nämlich dem Sitze Ohrmazds, verbunden ist. Und er schuf das Feuer und verbreitete es in der gesamten Schöpfung genauso wie ein Hausherr, wenn er in sein Gemach geht und Holz ins Feuer legt.

4.6) Er sprach zum Feuer, dass es während <des Angriffs> des Widersachers den Menschen dienen solle und auferlegte ihm die Verpflichtung zur Bereitung der Nahrung und zur Vertreibung der Schmerzen. Und wenn man es anpuste, so solle es entfacht werden und wenn man darauf Holz lege, so solle es angezündet werden.

4.7) Er bestellte und bestimmte alle Amahraspanden zu Hilfe und Beistand der Geschöpfe im Kampf, dass sie wider den Feind, wenn er käme, <jeder> gegen seinen eigenen Widersacher kämpfen, so dass keine weiteren Befehle <während der Schlacht> vonnöten wären.

4.8) Ich beschreibe jetzt die Umstände:

4.9) Das erste der ideellen Wesen ist Ohrmazd. Im materiellen Leben kommen ihm bestimmte Wesenszüge der Menschen zu. Zu seiner Mitwirkung stehen drei Götter, nämlich der Ort, der Glaube und die Zeit, welche alle als Day benannt sind, und sie sind die Idee der Schöpfung. Die Menschen sind aus fünf Bestandteilen gebildet: Körper, Lebenshauch, Seele, Gestalt und Frawahr; es ist der Körper, welcher der stofflichen Welt <angehört> und es ist der Lebenshauch, der mit dem Wind verbunden ist, nämlich Einatmen und Ausatmen. Die Seele ist das Wahrnehmungsvermögen, welches sich im Körper befindet, das, was schaut, hört, spricht und erkennt. Die Gestalt ist es, die sich in der Sphäre der Sonne befindet; Frawahr ist es, der in Gegenwart Ohrmazds, des Herrn, sich aufhält. Er hat den Menschen so geschaffen, dass, wenn man während des Angriffes des Widersachers dahinscheidet, der Körper der Erde, der Lebenshauch dem Wind, die Gestalt der Sonne und die Seele Frawahr sich anschließen, damit ihre Seelen nicht vernichtet werden mögen.

4.10) Das zweite der ideellen Wesen ist Wahman. Im materiellen Leben kommen ihm bestimmte Wesenszüge der Gattungen des Getiers zu. Der Mond, das wohlgeschaffene Vieh, die Sphäre, welche <selbst> ein Herrscher, und der anfanglose Zurwān und die Selbstwährende Zeit stehen ihm zur Hilfe und Mitwirkung bei. Er hat das Getier in fünf Bestandteilen gebildet: Körper, Lebenshauch, Seele, Gestalt und Frawahr; so dass während des Angriffs der Widersacher Gōšurwan den Samen des Getiers von der Mondsphäre annehme und durch die Hilfe des Guten Ram in der Welt verbreite. Und wenn sie sterben, sollen der Körper <der Erde, der Lebenshauch> Gōšurwan, die Seele Frawahr und die Gestalt Wahman sich anschließen, damit <ihre Seelen> nicht vernichtet werden mögen.

4.11) Das dritte der ideellen Wesen ist Ardwhišt. Von der materiellen Schöpfung kommt ihm das Wesen des Feuers zu. Zu seiner Hilfe und Mitwirkung wurden Ādur, Srōš, Wahrām und Nēryōsang geschaffen, damit während des Angriffs der Widersacher Wahrām das Feuer, welches im Haus angesiedelt und geordnet ist, behüte und Srōš es schütze. Wenn es erlösche, so solle es sich von Wahrām zu Srōš und von Srōš zu Ādur und von Ādur zu Ardwhišt anschließen, damit die Dämonen es nicht zu erschlagen vermögen.

4.12) Das vierte der ideellen Wesen ist Šahrewar. Unter den materiellen Schöpfungen vertritt er das Metall. Zu seiner Hilfe und Mitwirkung wurden Xwar, Mihr, Asmān, Anagrān, der Gute Sōg, Ardwišūr, Hōmyazd, Burzyazd und Dahmān-āfrīn geschaffen, weil die Festigkeit des Metalls aus dem Himmel stammt und die Substanz des Himmels Metall und seine Einrichtung aus Anagrān ist. Anagrān, der leuchtende Anagr, das goldene Haus, das mit Edelsteinen verziert ist, ist nach oben mit dem Ort der Amahraspanden verbunden, so dass durch diese Mitwirkung die Dämonen während des Ansturms <des Bösen Geistes> das Metall zu zerschlagen nicht im Stande sind.

4.13) Das fünfte der ideellen Wesen ist Spandarmad. Von den stofflichen Schöpfungen vertritt er die Erde. Zur seiner Hilfe und Mitwirkung wurden Abān, Dēn, Ard, Māns^arspand, Aršišwang und die unbefleckte Ardwišūr geschaffen; so dass Ābān die Idee der Reinheit der Erde und der Quellen des Wassers ist und Māraspand die Gottheit des Heilvollen Wortes; Ohrmazds Wort nämlich befindet sich in ihm. Der Sitz von Ard und Dēn ist im Xwarrah. Über Aršišwang wird gesagt: Er ist die ideelle Pracht der Frömmigkeit. Die reine Ardwišūr ist Mutter und Vater des Wassers; durch die Mitwirkungen der ideellen Mitstreiter bleibt der Xwarrah während des Ansturms <des Gan(n)āg-Mēnōg> rein.

4.14) Das sechste der ideellen Wesen ist Hordād, der in der materiellen Schöpfung sich das Wasser zu eigen machte. Zu seiner Hilfe und Mitwirkung wurden Tīr, Wād und Frawardīn geschaffen; Tīr, auch Tištar <genannt>, ist es, der während des Ansturms des <Gan(n)āg-Mēnōg> durch Frawardīns Hilfe, welcher der Frawahr der Frommen ist, das Wasser nimmt und es auf ideelle Weise dem Wind übergibt, und der Wind führt und leitet es geschwind zu den Erdteilen, und zusammen mit Hilfe seiner Mitwirker lässt er (Tištar) es mittels Wolken regnen.

4.15) Das siebte der ideellen Wesen ist Amurdād, der in der materiellen Schöpfung sich die Pflanze zu eigen machte. Zu seiner Hilfe und Mitwirkung wurden Rašn und Aštād und Zāmyād geschaffen. Diese drei Xwarrah stehen während des Ansturms <des Gan(n)āg-Mēnōg> im Zeitalter Ahremans bei der Činwad-Brücke und halten Gericht über die guten und schlechten Taten der Menschen. Es gibt unzählige ideelle Wesen,

durch deren Hilfe die Schöpfung errichtet wird, wie es schon in <der Beschreibung des> Sternenhimmels dargelegt wurde. Er (Ohrmazd) hat jeden Tag des Monats in 5 Abschnitte geteilt und über jeden Abschnitt ein ideelles Wesen aufgestellt, über die Morgenzeit den himmlischen Hāwan, über die Mittagszeit den himmlischen Rapihwin und über die Nachmittagszeit den himmlischen Uzērin, über die Mitternachtszeit den himmlischen Ēbsrūrim, über die Ušahinzeit (d.h von Mitternacht bis die Sterne verschwinden) den himmlischen Ušahin. Zugleich hat er diese zur Mitwirkung <der Amahraspanden> beordert, nämlich Hāwan zur Mitwirkung mit Mihr, Rapihwin zur Mitwirkung mit Ardawahišt, Uzērin zur Mitwirkung mit Burzyazd, Ēbsrūrim zur Mitwirkung mit Frawahr dem Frommen und Wahrām und Ušahin zur Mitwirkung mit Srōš und Rašn; da er erkannte, dass wenn Ahreman einbräche, so der Tag in diese 5 Zeiten eingeteilt werde.

4.16) Bevor der Feind einbrach, war unentwegt Mittag, nämlich Rapihwin. Ohrmazd mit den Amahraspanden zusammen brachte um die Mittagstunde ein himmlisches Opfer dar. Daher schuf er während dieses Opfertages die Geschöpfe und beriet sich <gedanklich> mit dem Bewusstsein und dem Frawahr der Menschen und brachte so den allwissenden Verstand in die Menschen; er sprach: „Was von diesen beiden kommt euch nützlicher in den Sinn? Dass ich euch in körperlicher Weise erschaffe, dass ihr mit den Druj kämpfet und den Druj erschlaget, und ich euch dann zuletzt wieder heil und unsterblich herstelle und von Neuem zum irdischen Dasein erschaffe und Ihr damit gänzlich unsterblich, nicht-alternd und ohne Widersacher werdet - oder ist es nötig, dass ich euch immer Schutz vor dem Widersacher gewähre?“. Hierauf warden sie durch den allwissenden Verstand zu der Erkenntnis befähigt, welches Unheil von dem trügerischen Ahreman an den Frawahr der Menschen in der Welt ausgeübt werden wird; so um sich des Truges und der Widersache Ahremans zu entledigen und zu einem unsterblichen und heilvollen Dasein für immerdar im künftigen Körper zu gelangen, willigten sie ein, sich in das <irdische Dasein zu> begeben.

Über den Ansturm des Gegners auf die Schöpfung

5.1) Im Glauben wird gesagt, als Ahreman seine <eigene> und aller Dämonen Entmachtung durch die Hand des rechtschaffenen Mannes erkannte; er stand starr und bestürzt da und verblieb verstört 3000 Jahre in Bestürzung. In seiner Bestürzung murrten die Erzdämonen einzeln: „Erhebe Dich, o unser Vater! Denn wir werden Krieg führen, so dass Ohrmazd und die Amahraspanden dadurch in Bedrängnis und Unheil geraten“. Sie zählten ihre eigenen Freveltaten in allen Einzelheiten auf. Der böse Ahreman fand jedoch keinen Trost und aus Furcht vor dem rechtschaffenen Manne konnte er sich nicht aus seiner Bestürzung wiedererheben. Bis die böse Ĵeh nach der Vollendung der 3000 Jahre kam und murrte: „Steh auf, unser Vater! So will ich in jenem Kampfe so viel Qual über den rechtschaffenen Mann und den einziggeschaffenen Stier kommen lassen, dass meiner Taten wegen das Leben nicht weiterbestehe. Ihren Xwarrah will ich rauben, das Wasser will ich peinigen, die Erde will ich peinigen sowie das Feuer, peinigen will ich die Pflanze, die Schöpfungen Ohrmazds allesamt will ich peinigen“.

5.2) So zählte sie ihre Freveltaten in Einzelheiten auf, so dass Ahreman Trost fand; aus seiner Bestürzung sprang er auf und küsste den Kopf der Ĵeh. Darauf ward jene Beschmutzung, die man Menstruation nennt, an der Ĵeh offenbar.

5.3) Da murrte Ahreman zu Ĵeh: „Verlange, was dein Wille sein mag, ich werde Dein Begehren gedeihen lassen“. Kraft seiner Allwissenheit wusste aber Ohrmazd, dass Ahreman zu erfüllen vermochte, was Ĵeh von ihm verlangte. Als Ausweg zeigte <Ohrmazd> der Ĵeh den schmutzigen und krötenähnlichen Körper des Ahreman in Gestalt eines fünfzehnjährigen jungen Mannes. Die Sinne der Ĵeh verlangten nach ihm. Hierauf murrte Ĵeh zu Ahreman: „Lasse meine Geilheit gedeihen, dass ich mich im Hause des Mannes als Herrscher einsetze“. Da murrte Ahreman: „Ich werde fortan mich

weigern nach deinem Verlangen zu fragen, denn du durftest nur wünschen, was vergeblich und schlecht ist“.

5.4) Die Zeit ward versäumt, und obgleich er noch wollte, konnte er nicht mehr erfüllen <was Jēh wünschte>.

5.5) Hierauf brach Ahreman sogleich samt allen dämonischen Streitkräften wider die Lichter auf, da sah er den Himmel, der ihm zuvor auf ideelle Weise zum Vorschein gekommen war, als er noch nicht stofflich geschaffen worden war. Neiderfüllt stürmte er hinauf zum Himmel, der sich in der Sphäre der Sterne befand, er zog ihn in die Leere herab, nämlich in jene Leere, die ich am Anfang <dieses Buches> beschrieb und die sich zwischen dem Reich des Lichtes und der Finsternis befindet. Und die Finsternis, die er um sich hatte, brachte er so in den Himmel hinein, dass etwa ein Drittel des inneren Sternenhimmels vom Finstern bedeckt ward. In Gestalt einer Schlange durchschlug er den Himmel unterhalb der Erde und war begierig danach, ihn zu zerbrechen. Es war in dem Monat Frawardīn, dem Tage Ohrmazds, am Mittag, dass er hineindrang. Der Himmel fürchtete sich vor ihm wie das Schaf vor dem Wolf.

5.6) Hierauf kam er zum Wasser, darüber habe ich schon gesagt, dass es unter die Erde gebracht worden war. Danach durchbohrte er die Mitte der Erde und trat hinein. Hierauf kam er zu den Pflanzen, danach zum Rind und Gayōmard; dann kam er zum Feuer. Gleich einer Fliege trat er in die ganze Schöpfung ein. Er hat die Welt am Mittag so wie eine dunkle Nacht ins Finstere versetzt. Da sprach der Geist des Himmels zu Ahreman: „Bis auf die Letzte Zeit muss ich fest dastehen und dich nicht hinausgehen lassen“.

5.7) Das Wasser machte er geschmacklos. Darauf sprach der Geist des Wassers: „Woher soll mir jetzt die Gabe von Wahman und Ardwhišt und Šahrewar kommen?“.

5.8) Da nun der Widersacher daherkam durch jene Höhlung, welche sich dort ergab, eben aus jener Erde, quoll schädliches Getier hervor, beißende und giftige Xrafstar sowie Schlangen, Skorpione, giftige Eidechsen, Schildkröten und Kröten; sie bedeckten den Erdboden so dicht und so übermächtig, dass nicht einmal <so viel Raum wie> eine

Nadelspitze frei geblieben war. Die Erde sagte: „Den Rachsüchtigen, die solche Tat geübt hatten <sei angedroht>, meine Vergeltung wird sie erreichen“.

5.9) Auf die Pflanze ließ er Gift herab, und sie verdorrte sogleich. Darauf sprach der Geist der Pflanze: „Ohrmazd läßt die Pflanze aufwachsen um der Andacht willen“.

5.10) Den <Leib> des Rindes und Gayōmards suchte er heim mit Gier, Begierde, Verfall, Schmerz, Krankheit und Lust und Lässigkeit. Vor dem Heraufziehen <Ahremans> gegen das Rind gab Ohrmazd ihm den heilsamen Mang (Hanf), welchen man auch Bang nennt, zu essen und salbte ihm vorher die Augen, damit ihm des Grimmes Hieb und der Groll, das Leid und die Betrübniß erleichtert werde. Er wurde sogleich schwächlich, dennoch starb er dahin noch in einem Atemzuge. Der Geist des Rindes sprach: „Das Getier soll geschaffen werden seiner Taten wegen, und diese Leistung ist eine der höchsten“.

5.11) Vor dem Überfall <des Ahreman> auf den Gayōmard ließ Ohrmazd Gayōmard in einen Schlaf fallen, die Zeit so lang, wie man eine Strophe <des Gāhān> vorsingt. Denn Ohrmazd schuf den Schlaf in der Gestalt eines jungen Mannes von 15 Jahren, glänzend und von hohem Wuchs. Als nun Gayōmard von seinem Schlaf aufwachte, fand er die Welt finster wie die Nacht vor und die Erde vom Ansturm der Xrafstars so verdeckt, dass nicht eine Nadelspitze <Raum> frei geblieben war; das Himmelsgewölbe war im Kreisen, Sonne und Mond im Laufe begriffen. Alle Welt war erfüllt vom Getümmel und Geplänkel der Schlacht zwischen den donnernden, gewaltigen Dämonen und den Fixsternen.

5.12) Ahreman dachte: „Außer Gayōmard sind die Geschöpfe Ohrmazds allesamt kraft meiner ohnmächtig gemacht worden“. Sodann ließ er Astwihād zusammen mit 1000 todbringenden Dämonen über Gayōmard herab. Wegen der Zeit, die ihm bestimmt wurde, fanden sie aber kein Mittel, ihn zu vernichten. Wie gesagt wird: Am Uranfang der Schöpfung, da sich Ahreman zu kämpfen noch rüstete, ward die Zeit Gayōmards und seiner Herrschaft auf 30 Jahre vorbestimmt. Darum, nach dem Ansturm des Feindes, blieb er 30 Jahre am Leben. Darauf sagte Gayōmard: „Nun, da der Feind

gekommen ist, werden aus meinem Samen die Menschen entstehen, und die sind wahrhaftig etwas Rechtes, wenn sie ihre Pflichten erfüllen und gute Taten vollbringen“.

5.13) Dann kam er (Ahreman) zum Feuer, Rauch und Finsternis mischte er hinein. Sieben Planeten zusammen mit zahlreichen Dämonen zum Kampfe gegen die Fixsterne erschienen <inmitten> des Himmels und gingen Mischungen ein. Die ganze Schöpfung wurde so befleckt, dass vom gesamten Feuer Rauch aufstieg und versuchte, sich mit dem Ort der Höchsten zu vermischen. Die himmlischen Yazds kämpften 90 Tage und Nächte gegen Ahreman und alle Dämonen in der Welt, so dass sie ihnen Furcht eintrieben und sie in die Hölle verjagten. Die Festung des Himmels wurde gemacht, um zu verhindern, dass der Feind sich hineinzumischen vermochte.

5.14) In der Mitte der Erde, dort wo Gan(n)äg-Mēnōg die Erde durchbohrte und dadurch hineintrat, da befand sich die Hölle. Und so ging alles Irdische in Zweiheit über: Streit und Kampf, und Vermischung der Höhe und der Tiefe offenbarten sich.

5.15) Ebenso ist es auch gesagt: Als der einziggeschaffene Stier starb, fiel er auf die rechte Seite. Gayōmard aber, als er starb, fiel auf die linke Seite. Gōšurwan, welche die Seele des einziggeschaffenen Stiers ist, kam aus seinem Leib hervor und stand vor ihm. So wie 1000 Männer, die sogleich schreien, jammerte er dem Ohrmazd sein Wehklagen vor: „O du! Wem hast du die Führung der Geschöpfe übertragen, dass Schrecken nun fiel auf die Erde, die Pflanze verdorrte und Wasser gepeinigt ward? Wo ist der Mann, von dem du gesagt hast: Ich schaffe ihn, und er wird Schutz gewähren“?

5.16) Ohrmazd sprach: „Krank bist du, o Gōšurwan, Krankheit ward dir gebracht von Ahreman; an dir ward die Rache der Dämonen verübt. Wenn es zu dieser Zeit möglich gewesen wäre, diesen Mann auf dieser Erde zu erschaffen, so könnte uns Ahreman nicht seine Gewalt antun.“ Auf dieselbe Art ging Gōšurwan aber weiter und jammerte und wehklagte bis zum Mondhimmel; und weiterhin jammerte er auf dieselbe Weise bis zum Sonnenhimmel. Dann zeigte ihm <Ohrmazd> den Frawahr des Zardu(x)št <und sprach>: „Ich will ihn schaffen in die Welt, der wird Schutz gewähren“. Gōšurwan

willigte ein und nahm es an: „Ich werde die Geschöpfe versorgen“, das heißt, er war dann mit der Wiedererschaffung des <nützlichen> Getiers in der Welt einig.

VI

Über die Gegnerschaft der beiden Geister und wie sie zur <gegenseitigen> Widersache geistig herankamen, die Erzdämonen wider die geistigen Gottheiten

6.1) <Der Glaube besagt,> dass zu Kampfe traten: Ahreman wider Ohrmazd; Akōman wider Wahman; Indar wider Ardwahišt; Sawul wider Šahrewar; Nanhais, den man auch Tarōmad nennt, wider Spandarmad; Tāurēč wider Hordād; Zārēč wider Amurdād; Xēšm wider Srōš; der Dämon der Lüge, Mihōxt, wider Wahrhaftigkeit; Trügerische Rede wider das Heilige und Reine Wort; Übermaß und Unvollständigkeit wider Mäßigung, welche der Gute Glaube ist; Boshafte Sinne, Boshafte Rede und Boshafte Tun wider Gute Gesinnung, Gute Rede und Gute Handlung; Astwihād, welcher der Böse Wind genannt wird, wider Rām, welcher Guter Wind genannt wird; die auf dem Irrwege wandelnde Lust wider angeborene Vernunft; der Böse Blick, welcher Verleugnung ist, wider den geistvollen Blick; Trägheit wider Fleiß; Schlafsucht wider Schlaf; Rache wider Frieden; Qual wider Freude; Gestank wider Duft; Finsternis wider Licht; Gift wider Heilmittel; Bitterkeit wider Lieblichkeit; Gemeinheit wider Edelmut; Verwüstung wider bedächtige Erschaffung; Winter wider Sommer; Kälte wider Wärme; Trockenheit wider Feuchtigkeit; Hölliges wider Paradiesiges; Sündhaftigkeit wider Rechtschaffenheit; Irrlehre wider Frömmigkeit; Hinfälligkeit wider Jugend; Nacht wider Tag; Unbarmherzigkeit wider Barmherzigkeit; Vernichtungswille, welcher Tötungssucht ist, wider Mehrungswille; Schmutz wider Reinheit; Entweiheung wider Weihe und Unzufriedenheit wider Zufriedenheit.

6.2) Andere dämonische Geister kamen wider göttliche Geister, so wie mazanische Druz-Dämonen und Zauberer, weiblich und männlich, wider Götter und Amahraspanden kamen.

6.3) Und auch in der stofflichen Welt kamen Finsternis wider Himmel; Durst wider Wasser; Beschmutzung, Ungeziefer, schädliche Kreaturen und der Frosch wider die Erde; Blutegel wider Pflanze; Hunger und Durst wider Vieh; Tod und Gefahr wider Heilung; verschiedenartige Krankheiten wider den Menschen; Brand wider Feuer, welches nämlich im stofflichen Leben Menschen und Vieh durch Trockenheit

verbrennt; Löwe und diebische Wölfe wider Hunde und Vieh; Frosch wider Fisch; die Eule und andere geflügelte schädliche Kreaturen wider Vögel; der gottlose Abtrünnige wider rechtschaffene Männer; Jēh wider die Frauen; ungerechte Rüstung wider gerechte Kriegsausrüstung; zerstörerische Druj wider geschlechtmehrende Lebenskraft und andere bekörperte Druj wider weltliche Yazds.

6.4) Ebenso am Himmelsgewölbe kam die verfinsterte Sonne wider die Sonne und der verfinsterte Mond wider den Tiersamen tragenden Mond, der den Samen des Viehs enthält; und diese verbanden sie mit einem gemeinsamen Band an ihre eigenen Streitwagen. Andere Zauberer und Hexen kamen mit allen zerstörerischen Planeten wider die Fixsterne, die sieben Heerführer der Planeten wider die sieben Heerführer der Sterne, namentlich Merkur wider Sirius, Jupiter wider Großen Bären, Mars wider Vega, Venus wider Sadwēs, Saturn, der Oberbefehlshaber der Planeten, wider den Pflock in der Mitte des Himmels (Polaris), und der Drache und der Komet Muš-parīg wider Sonne und Mond und Sterne.

6.5) Die Sonne band Muš-parīg an ihren eigenen Streitwagen mit einem gewöhnlichen Band, damit er weniger Schaden tun kann. Wenn er loskommen sollte, verteilt er viel Böses, bis er wieder ergriffen würde.

6.6) Und in der Wolkensphäre kam Spanjaruš wider die Feuer Wāzišts und der Dämon Apōš wider Tištar und seinen Mitstreiter. Andere Dämonen von der gleichen Quelle kamen wider den Wind und die Götter, die den Regen machen; die Geschehnisse sind jedoch lang und ihre Wanderung und Bemühung wird in der Sterneutung dargelegt.

Kommentar

Prolog

Zur Übersetzung und Transkription des Prologs s. Anklesaria, 1956: 2-3. Bailey 1986: I.

1; II. 4. Diese vorwortartige Einleitung erweist sich, nach Stil und Sprache zu urteilen, als sehr später Nachtrag.

0.1) Der Ausdruck *šnāyīšn dādār* ... ist eindeutig ein Äquivalent des av. *xšnaōθra ahurahe mazdā*; z.B. *Yt.* 1.0 usw. Zur gleichen Formulierung s. *PrDd*, Prolog; s. Shaked, 1979: 223.

- *pad nēk-jahišn ud xūb-murwāg*: „Auf ein glückliches Los und ein gutes Omen <hoffend>“; betreffend *jahišn* und *nēk-jahišn* s. Prolog des *ŠnŠ.*, aber vgl. Tavadia, 1930: 26; s. auch Shaked, 1979: 234-235; anders aber Bailey, 1986: II. 4: „with good fate and fine-working bird-omen“; s. aber Anklesaria, 1956: 3.

- *mēnōg-wēn*: „der Geisterwelt angesichtig“; Bailey, 1986: I. 1 : Er liest *mēnōk-astuv* und übersetzt, *ibid.* II. 4.: „and devoted to merit with knowledge of yazds and strong in the *mēnōk*“, aber zu diesem Ausdruck s. *DkM* 454 und 464 und vgl. mit Anklesaria, *ibid.* 2.

- *nibištāg*: „Schrift“ oder nach Bailey 1986: I. 1: Eine vorgeschlagene Korrektur *nipēsī<k>*, aber wohl anders in der Bedeutung als Baileys „writer“, sondern als „Buch, Bericht“.

0.4) *wad-zamānīh*: „Missezeit“; zum Ausdruck *wad-zamānīh* als Wiedergabe der Empfindungen der damaligen Zarathustrier s. auch *PhlTxt.* 160; *ZWY.* 4; *Dd.* 5.2; *RĒA.* 17.10 und besonders den kurzen mp. Text *Wahrān ī warzāwand*; der Ausdruck *a-sazāg-āwāmīh*, *wad-zamānagīh* usw. deutet auf die „Missezeit“ nach der Eroberung Irans durch die Araber hin.

- *dēn-burdār*: „Bürdenträger der Religion“, vgl. jedoch Kreyenbroek 1987a: 187.

- *az kayān hu-dēnīh ud az dēn-burdārān + āzarmīgīh anāft ud wirēzān būd*: „der wahre Glaube hat sich von den Fürsten abgewandt und der Anstand verließ die Gläubigen“; s. aber Bailey 1986: I.1, II.4 wo er liest: *hač kayān hudēnīh ut hač dēn-burtārān āzarmīkān ānāft ut rāzān būd bavēd hač yazdān* ... und übersetzt „They took away from the Kai-lords their worthy faith and from the revered promoters of the Dēn; and the mysteries (rāzān) which had been received from the yazds ...“.

-saxwanān ī + Gāhān ī zoḡr wany: „die Worte aus den tiefsinnigen *Gāhān* wurden vertan“; vgl. Anklesaria *ibid.* 2-3: *sakhunīhā-ī zōḡr u awad* „deep wonderful utterances“; *saxwanhā*, was Anklesaria für ساختن و آواز gelesen hat, scheint *saxwanān ī gāsā* zu sein; ساختن d.h. *Gāsā / Gāhā* als jüngere Aussprache steht für das sonst belegte ساختن und ساختن. Überdies liest Anklesaria آواز als *awad* (d.h. *abd*), die Zeichen lassen sich durchaus *wany* (s. MacKenzie, *Concise*: 87) lesen, wie man öfters in mp. Texten derselben Form begegnet; ganz hypothetisch aber Bailey, *ibid.*: I. 1 und II. 4, dessen Lesung und Übersetzung jedoch keinen passenden Sinn ergibt: *vēhih [ā] ī zuḡr aḡd ud hučimākīh hač gumān <’ō> mandīhy* „the profound good, wonderful, and rationality from the men in doubt“.

-abrang: „Arglist, List, Eifer“; wenn meine, allerdings unsichere, Lesung richtig sein möge, so ergäbe sich eine Bedeutung „Arglist, Trug“, die sich mit prth. *’brng* „Eifer“ (s. Sundermann, 1997: 70) und np. اورنگ, اورنگ, اورنگ in der Bedeutung نیرنگ und ترفند vergleichen lässt. *’plng* wurde von Anklesaria mit mp. *abrang* „glory, splendour“ (MacKenzie, *Concise*: 4) gleichgesetzt und daher mit „prestige“ übersetzt. Wenn allerdings diese unsichere Lesung und Übersetzung richtig wäre, so bliebe doch die Übersetzung „glory, splendour“ hier unnütz. Zu berücksichtigen ist ebenfalls die oftmals belegte Verwendung von اورنگ in der klassischen persischen Literatur im Sinne von „Arglist, List, Trug“; Bailey, 1986: I. 1, belässt es bei der Transkription *aḡrang* und erwähnt den Begriff in der Übersetzung und im Glossar nicht.

-ērang: „Fehler, Tadel“; *pad ērang dāštan:* „etw., dem Makel anhaftet“; vgl. *ēraxtan* und *ēraxtag būdan* in *WZ.* 30.40 und *PrDd.* 4.1, 10.2; s. auch Shaked, 1975: 216ff.

-frahang: „Tugend“; gemeint ist hier aber „Kenntnis“; über die Bedeutung des *frahang* als „study“ s. Bailey, 1975: 26, 37.

-brahm ud ristag: „Gesinnung und Lebensart“. In Handschriften ist *fm W lystk* geschrieben; natürlich wäre *ram* „Herde“ im Sinne von religiöser Gemeinde eine mögliche Lesung, aber am wahrscheinlichsten muß es als Verschreibung des häufig verwendeten „brahm ud ristag“ betrachtet werden; s. z.B. *WZ.* 1.21; anders aber Bailey, 1986: I. 1.

-*rāz* und *rāz hammōxtan*: „Geheimnisse, Geheimnisse zu erlernen“ s. Shaked, 1969: 77ff. wo er versucht mystische Tendenzen im orthodoxen zoroastrischen Glauben nachzuweisen; s. auch Gnoli, 1967:7.

Kapitel I

Zur Übersetzung und Transkription des *IrBd* s. Anklesaria, 1956: 2ff.; Nyberg, 1928 und 1929: 206ff.; Zaehner, 1955: 276ff.; Widengren, 1961: 58-67; Bailey, 1986: I. 1-8, II. 4-10; Zur Übersetzung des *InBd* s. Spiegel, 1857: 98-110; Windischmann, 1863: 56ff.; Justi, 1868:1-4.

1.1) ⁺*ān*: „jene“; in allen *IrBd* Handschriften **𐬀𐬎** geschrieben; unter den *InBd* Handschriften fehlt es in K20, nur in M6 (und in Paz. Version **𐬀𐬎**; s. Antia, 14) findet sich **𐬀𐬎𐬀** „az“ als eine nachträgliche Ergänzung am rechten Blattrand. Diese Ergänzung wurde in der jüngeren Handschrift MU49 und der verarbeiteten Kopie des K20 und M6, nämlich im von Justi herausgegebenen *Bundahišn*, in den Text hineingefügt. Die durch diese unauthentische Ergänzung Justis möglich gewordene Lesung hat zu diversen und bisweilen heftigen Meinungen und Diskussionen Anlass gegeben; eine Ergänzung, die sich nicht besonders leicht mit dem *IrBd* vereinbaren lässt; Anklesaria 1956: 4 liest und übersetzt: *ān Zand-ākāsīh* „The Information of the Tradition“. Es scheint, als wenn Anklesaria es als bestimmten Artikel gedeutet hätte; Nyberg, 1929: 260-261 korrigiert es zu *im*, aber in seinem *Hilfsbuch* zog er wieder *ān* vor; Zaehner, 1955: 285 korrigiert ZK „ān“ zu ZNH „ēn“; Tavadia 1956: 77 aber meinte: „daher ist *ān* entweder mit *BdK* (*InBd*) wegzulassen oder als bestimmten Artikel zu nehmen“; Unwahrscheinlicher scheint Hultgård, 1990: 171, n.5: „*hān Zand ākāhīh* which may indicate that some words before have fallen out.... It is better to let the ZK = *hān* stand and admit that the ‘Indian’ *Bundahišn* preserves the correct beginning“. Unwahrscheinlich ebenfalls Bahār, 1369: 33 ohne Begründung *hān!* „Siehe!“. Der Ausdruck *ān / ⁺im / ⁺ēn zand-āgāhīh* ist wohl am besten als Nominalsatz zu verstehen („Dies/Jene <ist> der Zand-āgāhīh“), und wenn wir es auch als Subjekt verstehen, dann wäre die Bedeutung mit der Nominalsatzinterpretation konsistent

„diese/jene Zand-āgāhīh <berichtet>...“; jedenfalls könnte dies als Titel des Buches betrachtet werden.

-zand-āgāhīh: „Zand-kunde“ ist Kompositum; *Auskünfte zum Zand*, d.h. Darlegung der Informationen, die durch die Pahlavi-Version des Avesta bereitgestellt wurden; vgl. av. *ā-zainti-*; mp.Turf. *zynd*; Eine Übersetzung *Zandlehre* oder *Überlieferungskunde* ist nicht unmöglich, aber vielleicht nicht ganz richtig; s. Henning, 1942: 229; Anklesaria, 1956: 7; Boyce, 1968: 40-41; MacKenzie, 1990: 547ff.

-buništīh / *bunyaštīh: „Urschöpfung“ s. auch Anklesaria, 1956: 2, aber vgl. Nyberg, 1929: 207; Zaehner, 1955: 278; Bailey, 1986: I.1, und II.4; aber s. MacKenzie, 1990: 547 „It is possible, but less likely, that first **bundahišnīh* is to be read **bunyaštīh* i.e. *the fundamentality of Ohrmazd*“; in allen *IrBd* Hs. steht deutlich **𐭠𐭥𐭥𐭥𐭥𐭥** nicht wie an anderen Stellen **𐭠𐭥𐭥𐭥𐭥**. Hier ist *buništīh* „Ursprung, Herkunft, Basis“ eine geeignete Lesart. Hier ist *šta-*, abgeleitet von *stā-*, vergleichbar mit *išt-* und *šta-* in *māništ* und *māništāg*; vgl. mpt. *bwnyšt* und auch *dō-buništīh* in *WZ.* 1.21; *DkM.* 457; *ŠGW.* 6.6; 8.89.

-čiyōnīh ī gēhān dām: gemeint ist die Beschaffenheit der Geschöpfe der Welt, nicht die Beschaffenheit der weltlichen Geschöpfe. Hier ist die *Ēzāfe-i maqlūb*-Konstruktion verwendet worden, die in *IrBd* häufig ist; aber vgl. Anklesaria, *ibid.* 5: „the earthly creatures“; Zaehner, *ibid.* 312: „material creatures“; Bailey, 1986: I. 1 liest *gēhān ud dām* und übersetzt, *ibid.* II. 4: „and the on the gēhān (cosmos) and dām (creatures, creations)“.

-pas abar xīr kē gēhān dārēd: „dann über die Erscheinungen, die die Welt beherbergt“; vgl. aber Nyberg, 1929: 206; Anklesaria, *ibid.*: 4-5; aber s. Zaehner, *ibid.*: 278, 285, n.1,3; Bailey, *ibid.*: I. 1, II. 4.

-čēih ud čēōnīh: „Washeit und Wieheit“; anders Nyberg, *ibid.*: 206, 207; anders auch Bailey, 1986: I.2, und II. 4; aber s. Anklesaria, *ibid.*: 5.

1.2) **pad weh-dēn ōwōn paydāg /kū| Ohrmazd:** „Aus dem Guten Glauben geht hervor, dass Ohrmazd,“; vgl. Nyberg, *ibid.*: 206, Anklesaria, *ibid.*: 4, Zaehner, *ibid.*: 278 und 313. Dieser Abschnitt wirkt durcheinander und ist schwer verständlich.

- 1.7) **abar hangēzēd ud gīrēd:** „er wird Aufruhr stiften und <alles> überwältigen“; vgl. Nyberg, *ibid.*: 208 und 265 und ihm folgend auch Zaehner, 1955: 279; s. auch Widengren, 1961: 59; Gershevitch, 1965: 2; Bailey, 1986: I. 2; aber vgl. *DkM.* 295. 17; s. auch *WZ.1.3.*
- az fragān tā frazām:** „vom Anfang bis zum Ende“; in *IrBd* Hs. steht: *abar fragām abar frazām pad abar fragān.* Deutlich ist der Satz in *IrBd* falsch. Hier wurde der Satz durch *InBd* verbessert. Vgl. Nyberg. *ibid.*: 208; der Textabschnitt besagt, dass Ohrmazd vermittels seiner Allwissenheit wusste, mit welch dämonischen Kräften (abzārān) Ahreman emporsteigen wird, und darum schuf er die Geschöpfe (dām), die zur Abwehr gegen Ahreman und seine Kräfte vonnöten waren (andar abāyēd); s. aber Bailey, 1986: I. 2; II. 5, der den Text ganz anders versteht und nicht genau genug übersetzt: „what and how many tools he would assemble. And by him in the mēnōk (invisible, spirit world) he would create the dām (creation) as the necessary“; vgl. Zaehner, *ibid.*: 288-89. Zu *fragān* s. Nyberg, *ibid.*: 266; zu weiteren Beispielen s. Zaehner, *ibid.*: 289.
- u-š mēnōgihā...frāz brēhēnīd:** „er schuf auf ideelle Weise solche Geschöpfe“; vgl. Nyberg, *ibid.*: 208; über die Geschöpfe in *mēnōgigem* Zustand vgl. *WZ.1.4.* Zur unterschiedlichen Bedeutung von *mēnōg* s. Shaked, 1971: 57ff.
- sē hazār sāl dām pad mēnōgīg ēstād:** „3000 Jahre standen die Geschöpfe in einem ideellen Zustand da“; vgl. *PrDd.* 46.3, wo der Sachverhalt so dargestellt ist: *u-š hamāg dām ud dahišn az ān be kard ud ka-š be kard būd ā-š andar ō tan burd u-š sē hazār sāl andar tan dāšt u-š hamē abzāyēnīd u-š weh hamē kard...* „Und daraus brachte er die ganze Schöpfung zustande. Und als sie zustande gebracht war, trug er sie 3000 Jahre in seinem Körper; und er mehrte sie immer weiter und alles ward immer besser ...“; s. auch *PrDd.* 46.36; *WZ.1.4-5*, 26.
- a-griftār:** „nicht-greifbar“; entspricht im *WZ.1.26*: *sē hazār sāl dām tanōmand ud a-frāz-raftār būd*; s. auch *ŠGW.* 8.29; 32. 34.
- dīdār:** „die Sicht“; s. *DkM.* 248. 9; *Kārnāmag* (Antia) 39.3: *tā dūd pad awēšān suwārān dīdār bawēd* „bis die Ritter des Rauches angesichtig wurden“. Vgl. *Phlxt.* 109.5. Wie MacKenzie, 1980: 296, n. 23 richtig feststellte „the transition to the meaning *visible* in

- NP was probably late“; s. Zaehner, 1955: 290; Bailey, 1986: I. 2; II. 5; aber vgl. Justi, 1868: 2; Anklesaria, 1956: 6; Nyberg, 1929: 208.
- *payrūd*: s. Nyberg, 1929 : 268; vgl. *WZ.1.3: ĵud-gōhrīh rāy tuxšīd kū awiš rasēd*.
- *niyāz ō ardikkarih*: „waren zum Kampf vonnöten“; aber vgl. Nyberg, 1929: 208; Zaehner, 1955 : 279, 290.
- *zofr ud hamāg-pursišnih*: „tiefgründige Geschöpfe der Allhinterfragung“; nach *zofr* in TD2 folgt ll, das kann ein verdoppltes *W* sein; jedoch vgl. Zaehner, 1955: 279, 291.
- 1.10) *a-zarmān*: „nicht-alternd“; vgl. av. *zauruuan* „Greisenalter“ in *Y.* 9.5; *Yt.* 9.10; 15.16; *Vd.* 13.28, aber in *Vd.* 19. 43 wird es als ein Dämon *Zauruua* personifiziert; s. auch *Dd.* purs. 37.44, 52.
- *a-sōhišn ud a-pōhišn*: „unerschöpflich und unverderblich“; s. Bailey, 1930: 12-13.
- 1.11) *u-š drāyīd Gannāg-Mēnōg...*: „Jedoch erwiderte Gan(n)āg-Mēnog...“; entspricht im *WZ.1.5: Ahreman-iz ... padistād ud drāyīd kū...*
- *be hāzēm harwisp dām ī tō* ...: „immerfort versuche ich all deine Geschöpfe zu deiner Feindschaft ...“; entspricht im *WZ.1.7: .. be hāzēm harwisp axw ī astōmand ō a-dōstīh ī tō ud ō dōstīh ī man*. Hier entspricht der Ausdruck *be hāzēm* wahrscheinlich dem avestischen *haxšāi* in *Y.* 46.10.; s. auch Widengren, 1967: 282.
- 1.12) *-padist-iz abar barēd*: „er zieht die Drohung hervor“; zu *padist* s. Tafazzoli, 1985: 651.
- 1.13) *-kū nē harwisp-kardār hē*: „du bist nicht allmächtig“; entspricht im *WZ.1.6: Ohrmazd pāsoxēnīd kū nē druz harwisp-kardār hē*.
- *agar zamān kārezār* ... : „Wenn ich nicht eine Zeit zum Kampf festsetze,“; entspricht im *WZ.1.8: Ohrmazd pad mēnōg-xradīh dīd kū ān-iz ī Ahreman padistād tuwānīg pad kardan agar nē brīnōmand zamānag ī kōxšīšn*. Unwahrscheinlich aber Bailey, 1986: I. 3, II. 6: *ku hakar zamān <ut> kārēčār-ič nē kunom* “If I do not make a zamān (agreed time) and battle also with him”.
- *nišastan*: in *InBd* Hs. steht *wiyābānīdan*, was mit *ŠGW.* 3. 22 korrespondiert.
- 1.14) *zamān kardan*: „eine Zeit bestimmen; eine Verabredung treffen“; vgl. *WZ.1.12: ...u-š pas az zamān + kardan ahunawar frāz srūd*.

- 1.15) ... *hamdādestān būd*: „Ahreman war mit dieser Bestimmung einverstanden“; entspricht im *WZ.1.11*: *Ahreman abar ēstād*.
- 1.16) Textabschnitt entspricht im *WZ. 1. 12-13*.
- 1.17) *Ahunawar*: Die berühmte Gebetsstrophe, durch die Ohrmazd seine Schöpfung bewirkt: s. *WZ.1.4* : *pad abēzag gōwišn ī⁺ yazdīg ...* ; s. auch *WZ. 1.12-13* und 3.68.
- u-š frazām-pērōzih ī xwēš...*: „er kündigte dem Gan(n)āg-Mēnōg seinen eigenen endgültigen Sieg an“ ; vgl. *WZ.1.13-24*.
- 1.18) *abāz ō tom ōbast*: „er fiel wiederum in die Finsternis zurück“; entspricht im *WZ.1.24*: *pad ēn gōwišn stard būd abāz ō tam ōbast*.
- 1.19) *-pad stardih nibast*; vgl. Zaehner 1955: 280, und 295 n. 1.73.
- 1.21) *-jud-bēš*: „leidwehrend“; hinsichtlich der Rolle des Ohrmazd als Heiler des Daseins in mittelpersischen Texten s. z.B. *ŠGW.4.102*: *hangird ēn kū dādār bizešk ud drustbed ud dāštār ud parwardār ud pānāg bōzāg ī dāmān*.
- u-š nazdist dahišn xwadih dād nek-rawišnih*: „Die erste Schöpfung, die Ohrmazd geschaffen hat, (war) die Wohlgängigkeit“; *xwadih dādan* „Dasein verleihen“; zu *xwadih* in der Bedeutung *Existenz, Essenz* s. *ŠGW.1.3*, aber vgl. Zaehner 1955: 296, n. 11.78-9, 314; Bailey, 1986: I. 4, II. 7.
- *tan ī xwēš padiš weh be kard*: „durch den er seinen eigenen Leib verbesserte“; vgl. *PrDd. 46.3*.
- 1.22) *dām jud pad zamān rawāgih nē bawēd*: „die Geschöpfe wären nicht in Bewegung zu versetzen außer durch Zeit“; anders Bailey, 1986: I. 4, er liest *dām yudt pat zamān-raḡākīh nē bavēt* und übersetzt *ibid. II. 7.*: „Dām except through zamān (time) was impossible“; aber vgl. *WZ.1.26ff*.
- xwārag*: „Seligkeit, Wonne“; mp. Entsprechung des av. *hušōiθaman-*; s. auch Bailey, 1975: 15.n.1 und 1986: II. 7.
- 1.25) Dieser Textabschnitt wurde von den Gelehrten als Lobgedicht auf *Zurwān* aufgefasst. s. Nyberg 1928a: 217ff; Zaehner, 1955: 297-8; Bailey, 1986: I.5-6, II.7-8.
- xān*: „Brunnen“; zur Etymologie dieses Wort s. Kellens, 1974: 382-385.

1.26) *gird ud frāz paydāg*...: „runde und weithin sichtbare Feuergestalt ...“; vgl. Andreas-Henning, 1932: I, 6, 1.27; s. auch *DkM.* 81.3. Zu vergleichen ist *PrDd.* 64.2-3: *abzār būd čiyōn xwarg ī ātaxš ī pad rōšnīh pāk ī az ān ī asar-rōšnīh be brēhēnīd.*

1.27) Vgl. *WZ.* 1.29.

-*bazag-ēwēntar*: s. *Pahlavi Yasna and Visperad* 51, 12: *bazag-ēwēn [zamestān] pad rawišn* ... „accustomed to sin, sinful, iniquitous, ...“; s. auch Bailey, 1986: I. 6, II. 8: *bazak-ađwēntar xrafstr* „like the most evil-sorted monster“.

-*xwad-dōšagih*: „Selbstsucht“; Widersacher von *dēn* „Religion“ und *xēm* „Natur“; s. Shaked, 1979: 229.

-*waran ī nēst-kirb*: „gestaltlose Wollust“; zur Gegnerschaft des *waran* und *xrad* „Vernunft“ s. Shaked, 1979: 227; aber vgl. Bailey, 1986: I.6, II. 8: *tāk pāyēt karp* ... „and from *gētīh* (world) self-lust, the *waran* while it endures he fashioned the form (*karp*), as needed“.

1.28) *asar-kirb*: „Unendliche Gestalt“; s. *DkM.* 349; vgl. Zaehner, 1955: 127ff.

-*pad čērīh*: „Überlegenheit“; ein Aspekt von *xwadāyīh*; vgl. *KAP.* 5; Bailey, 1975: 59-60, hier bedeutet es „Tyrannei“.

1.32) *u-š nēkīh ī dām ī Ohrmazd nē abāyist*: „der nimmer denkt und tut und spricht etwas Gerechtes, dem nichts Gutes für die Schöpfung Ohrmazds wünschenswert“; vgl. Shaked, 1979: 234

- *padist-iz abar barēd*: „und er äusserte sogar Drohungen“; Bailey, 1986: I. 8: *Anrāk Mēnōk ān īš nē tuvān kartan mēnēt pat *stēž-ič apar barēm* „Ahraman thinks of what he cannot do: We in the very strife will win“, darüber s. Baileys Argumente in *ibid.*: III. 18.

1.33) Vgl. *WZ.* 30.35; s. auch Sohn, 1996: 121ff.

- Über *šus^ar, tarrīh, gumēzagīh*, s. Bailey, 1986: III. 18f.

- *pas az āwurdagīh, wiškīdagīh būd <čiyōn> dast ud pāy*: „nach der Empfängnis, gab es die Verteilung <der Organe>, wie Hände und Füße“; Bailey, 1986: I. 8: er liest *pas hač āvartakīh viškītakīh *gēn <ud> dast ut pād* und übersetzt, *ibid.*: II. 9: „after the compactness a bursting out of nose, and hand and feet“. Leider findet man jedoch in seinem Kommentar nichts über **gēn* „nose“.

-andar aškomb ī mādar hambūsēnd: „und auch jetzt im materiellen Leben werden in jener Art im Mutterleib geformt“; vgl. *DkM.* 464: *frazand-hambūsišnīh*; aber s. Bailey, 1986: I. 8; vgl. auch Sohn, 1996: 121.

-ka-š dām pad mēnōg parward: „als er die Schöpfung im geistigen <Bestand> nährte“; hinsichtlich der Rolle des Vater als „Ernährer“ s. *DkM.* 852.1-2 und vgl. *PrDd.* 8d9; vgl. Bailey, 1975: xxx-i; Williams, 1990: 53; s. auch Sohn, 1996: 121.

Kapitel II

Zur Übersetzung und Transkription s. *Anklesaria*, 1956: 20ff.; Zaehner, 1955: 282-5; Bailey, 1986: I. 8ff.; II.: 10ff.; Widengren, 1961: 67ff.

2.1) **nibast:** „er fällt“; vgl. Zaehner, 1955: 23, 355; Bailey 1986: I. 8.

2.2) Vgl. *WZ* 34.50; 30.23; s. Zaehner, 1939-42: 628.

-jud tōhm ī mardōmān: „ausgenommen der Samen der Menschen“; vgl. *WZ*.30.23.

-mard ī ahlaw: „gerechter Mann“; vgl. Molé, 1963: 469ff.

2.3) Vgl. *WZ*.1.25; s. Bailey, 1971:128.

-abēr-dūr: „weit entfernt“; anderes Äquivalent des Attributs des Himmels ist *dūr-karānag*, av. *dūraē-karana-*; s. *Yt.*13.2.

-xāyag-dēs „ei-gestaltig, oval“; Bailey, 1986: I. 9 korrigiert die Textlesart zu *dūr-*kanārak gās* „exceedingly far in boundaries“ aber *dūr-kanārag* ist Äquivalent von *abēr-dūr*, womit die vorherige Bemerkung zu vergleichen ist; es gibt jedoch keinen Anlass zu dieser Korrektur; s. *Yt.*13.2; *WZ*.34.20; *MX.* 43.8ff., 44.7; *PRDd.*46.5; *DkM.* 64.7; *Dd.*46.5; s. ebenso Henning 1954: 289-92.

-xwēn-āhan: „glühendes Eisen“; s. *Yt.* 13.2; *Dd.*30.17; vgl. Kuiper, 1964: 110-11; Bailey, 1974: 132, 134. Zwecks weiterführender Literatur zur Idee, dass der Himmel aus Stein gemacht sei, s. Boyce, 1975: I. 132; Bailey, *ibid.*: 124.

-almās(t) ī nar: „männlicher Diamant“; s. *MX.* 8.7; Bailey, 1974: 134. ebenso 1986: I.9: *ast gōhr almāst zēl* „which is the hard substance (gōhr), yellow (reddish)“; nicht unwahrscheinlich *almās(t) ī zar* „der gelbe Diamant“, s. zum Beispiel Al-Bīrūnī *al-Jamāhir*, 92f. und *Saydane*, 85ff.

- fragān bun ī āsmān:** „Der Grundbestandteil der Wurzel des Himmels“; vgl. *PRDd.* 46,4: *u-š nazdist āsmān az sar be brēhēnīd u-š gōhr az *ābgēnag ī spēd u-š pahnāy ud bālāy rāst u-š zahīh ī fragān ān and ast čand pahnāy ī *tuhīgīh...* „and first he created the sky from the head, and its substance (is) white *crystal, and its width and height (are) equal, and the depth of its foundations is as much as the breadth of the emptiness, ...“; s. Williams, 1990: I. 161; vgl. aber Bailey, 1971: 135.
- āwahan homānāg:** „wie eine Festung“; s. Bailey, 1986: I.9, II.10; s. auch *ibid.* III. 22f. wo weitere Diskussionen und Beispiele zu finden sind.
- 2.6) **-saxt čiyōn sangsār:** „hart wie eine Steinwüste“; anders Bailey, 1986: I.10 liest: *nazdist 3 ēvak-ē ēn zamīk frāč brēhēnūt saxt čēgōn dāl ditīkar 3 ēvak-ē ēn zamīk frāč brēhēnūt *nāhrčanākand sitīkar 3 ēvak-ē ēn zamīk frāč brēhēnūt vēm darrak*’ und übersetzt, *ibid.* II. 11: „First he created one-third of this earth hard like a dāl (timber beam, also pronounced dār), second he created one-third of this earth abounding in underground springs, third he created one-third of this earth rocky with narrow defiles“. Zur Etymologie und zu weiterführender Literatur und Argumentation s. Bailey, *ibid.* III. 23ff.
- **+gard-āgand:** „sandbedeckt“; s. Henning, 1942: 233. n.7.
- **gač ud harwisp-iz ān ī saxt zamīg tōhmag, jud az ’stǰhl (?) čē jud-tōhmag hēnd:** „Zinn, Schwefel, Borax und allerlei harte Stoffe der Erde, aber nicht die ’stǰhl (?), welche von einer ganz anderen Substanz sind“; unwahrscheinlich Bailey, 1986: I. 10: er liest *gač ārust-ič ān ī saxt zamīg tōhmag yudt hač ačīhr čē yudt-tōhmag hend* und übersetzt, *ibid.* II. 11: „gypsum and vegetants of the hard earth, having seeds, except the ačīhr (seedless)“; *ārust* „vegetants“ (?) auch wenn es im Mp. belegt wäre, so bliebe es in diesem Kontext sinnlos. Überdies hat Nyberg, 1931: 250, die eher unwahrscheinliche Bedeutung „seedless“ für *jud-tōhmag* d.h. „ohne Samen“ vorgeschlagen, sich beziehend auf eben diesen Beleg aus *Bundahišn*; diese Konstruktion ist vergleichbar mit *jud-dēn* „andersgläubig“, *jud-čīhrag* „von anderer Beschaffenheit“, *jud-gōhr* „von anderer Substanz“ usw., s. zum Beispiel *WZ.* 1.15. Über die Bedeutung des *čīhr* s. Gershevitch, 1967: 213-214; Duchesne-Guillemin, 1955: 98, n. 6. Die naheliegende Lesemöglichkeit für ’stǰhl d.h. *Istaxr* „die Stadt

Istaxr“ bei Anklesaria ist unwahrscheinlich, zumal man in Anbetracht der Klassifikation der Erde in weich, hart, usw. ein Substantiv im Pl., das mit wertvollem Gestein in Verbindung steht, erwartet. Insbesondere wenn wir die Pluralform *hēnd* in Betracht ziehen.

2.7) - *ēwan*: „Stamm“; Äquivalent des avestischen *varəšaǰiš*, z.B. im *Y.* 10.5; vgl. *DkM.* 839. 6. Zur weiteren Diskussion s. Bailey, 1934: 505-8.

2.8) - *gāw ī ēk-dād*: „einziggeschaffener Stier“; av. *aēuuō.dāta-*; über die Erschaffung des Ochsen s. Gershevitch, 1967: 55ff.

2.10) Über die sechs *gāhānbār* und die zoroastrischen Festlichkeiten und die Kalenderführung s. Nyberg, 1929:193ff. und 1931: 193ff.; Bickerman, 1967: 197ff.; Boyce, 1970: 513ff.

2.16) Zur *Hamaspamēdim* s. Gershevitch 1979: 290ff.; Bailey, 1986: III.29f.

Kapitel III

Zur Transkription und Übersetzung des *IrBd* s. Anklesaria, 1956: 26ff.; Taqizādeh, 1316: 326ff.; Nyberg, 1929: 223ff.; Bailey, 1986: I. 13ff., II. 13ff.; Henning, 1942: 229ff. hat dieses Kapitel übersetzt; zur Übersetzung des *InBd* s. Windischmann 1863: 23f; Justi, 1868:4 ; s. auch MacKenzie, 1964: 511ff; Khareghat, 1914: 116ff.

3.2) Hinsichtlich der zwölf Konstellationen s. Henning, 1942: 230. n. 6; ebenfalls Hampel, 1974: 24ff.

-*ham-baxšišnih*: „Unterteilung“; s. Henning, 1942: 231, n.1.: „subdivision“; jedoch s. Bailey, 1986: II.13: „disposition“.

- *pad wīst ud haft xwurdag amārišnih*: „...nach der Rechnung der Mondhäuser in 27 unterteilt“; hinsichtlich der Mondhäuser in den iranischen Quellen s. Al-Bīrūnī, *Ātār*, 240, Taqizādeh, 1936: 326ff.; Henning, 1942: 242ff.; zum Vergleich mit arabischen und indischen Quellen s. auch Hommel, 1891: 660ff.

-*648000 xwurdag star*: Auch die Lesung 640400 ist möglich; s. Bailey, 1986: I. 13 und III. 31.

3.4) -*pad awēšān axtarān čahār spāhbed* ... „vier Heerführer sind an den vier Himmelsenden über die Sterne gestellt“; anders aber Bailey, 1986: I. 13, der das

durchgestrichene *bwn* in TD2 für richtig hält und liest: *pat avēšān axtarān ī bun 4 spāh-pat ...* und übersetzt, *ibid.*: II. 13: „to those axtar at base 4 army-commanders he set in the 4 region“.

-Pārand ud Mazdā-dād: s. Henning, 1942: 232: *Pārand, Mazdadād, and others of that kind*; ebenso in *ibid.* n. 2: *One can hardly read Pārand-ī mazdadād*; aber s. Bailey, 1986: II. 14: *Pārand and the other Mazdā-created of this number*; über *Pārand*, av. *pārāndi-* und *pārāndī* und das Attribut *rao-raθa-* „auf hurtigem Wagen fahrend“ (*AiW.* 1496) und in mp. Übersetzung als *Pārand ī rawāg-rah*, s. Bailey, *TPS* 1960: 82ff. und *BSOAS* 26, 1963: 90-91. Zum Attribut *Pārand* als *dāyag* „Aufziehpaten“ s. *DkM.* 614.4.

3.5) **-a-wiyābānig:** „Fixsterne“; s. Taqizādeh, *ibid.*: 335.n.469; Henning, 1942: 232, n. 3 meinte, dass dieser Terminus die Übersetzung des ἀπλῆς sei, daher übersetzt er „inerrantes“; s. ebenfalls Bailey, 1986: II. 14.

-wuzurgih ī naxustēn wuzurgih <dudigar, wuzurgih> ī sidigar: Ergänzungen und weitere Diskussion bei Henning, 1942: 232, n.4; Bailey, 1986: I. 14.

3.8) **-čaxrag-ēwēnag:** „einem Rad gleich“; s. Henning, 1942: 232: „in the likeness of a spinning-wheel“; so auch Bailey, 1971: 137; 1986: I. 14: *čaxrak adivēnak* „like a wheel“.

-ānōh xwānihēd mādayān ī razm ...: „So wird da der Kern des Kampfes genannt, nämlich die Offenbarung der Reinheit wider die Vermischung“; *mādayān ī razm* wortwörtlich übersetzt „Heeresmitte“; s. Henning, 1942: 233: „There it (= the sphere of the Unmixable Stars) is called: ‘the Corps of the Immortals’, the manifestation of purity in the mixed state“; nicht unwahrscheinlich aber Bailey, 1986: I.14, II.14: „There it is recorded in the Book of the Battle (razm), as clarity of purity within the *gumēčakīh*“.

-čē ka petyārag <mad> + abāg awēšān nē gumēxt hēnd: „da als Ahreman kam, sie nicht verunreinigt wurden“; zur Textergänzung s. auch Henning, 1942: 232: „at the time of the adversary’s <arrival>“; anders aber Bailey, 1986: I. 14: er liest *čē kaδ pitiyārak apar avēšān nē gumēxt hend* und übersetzt, *ibid.*: II.14: „because then the attack did not cause *gumēčišn* above them“.

- u-š hangārag ud wihēz padiš nēst:** „deren Wanderung keiner Berechenbarkeit sich fügt“; s. Henning, 1942: 233: „This sphere lacks computation and precession (?“; dazu s. ebenfalls Hennings Anm. in n. 1; anders aber Taqizādeh, *ibid.*: 336; ebenso auch Bailey, 1986: I. 14: *uta-š hangārak ut nišēp patiš nēst* „and its reckoning and tapeinoma (nadir) is not in it“; s. Bailey, *ibid.*: III. 36 für weitere Literatur und Diskussion, aber vgl. auch MacKenzie, 1964: 513, n.17.
- 2.10) **-mayān ī ham spihr gumārd wād:** „inmitten dieses Himmelsgewölbes werden der Wind und ... eingesetzt“; anders aber Henning, 1942: 233 und n. 4: *miyān zam<īg ud> spihr* „Between the earth and the (lower) sphere“; so auch Bailey, 1986: I. 15 und II. 14.
- pad <ayārīh ī> ān ī meh mēnōg, ān Tištar:** „mit Hilfe jenes großen Mēnōgs, nämlich Tištar (Sirius)“; zu vergleichen ist der Textabschnitt 4.16; anders aber Henning, 1942: 233: „Tishtrya, with (the help of) the transcendent water“; s. auch Hennings Anm. in n. 5; dagegen aber Bailey, 1986: I.15: *pat ān ī mas mēnōk ān *taštavar āp *stānēnd* „so that when the adversary should come with that mighty mēnōk those bowel-bears take water“; zu weiteren Diskussionen s. Bailey, *ibid.*: III. 37.
- ⁺čaxrag-hwptšn (?)**; Bailey, 1986: I.15 liest: *čand čaxrak hupatiδān* und übersetzt, *ibid.*: II.14: „as large as a well-spoked wheel“; s. auch Bailey, *ibid.*: III. 37, wo weitere Diskussionen zu finden sind; vgl. Henning, 1942: 234-35: „like a rolling wheel“; dazu auch Hennings Anm. in 234, n. 1 und 2: „possibly to be read *čhrkw’n=čahragwān*“.
- 3.14) **-mayān-dagrānd and čand mard-ē ⁺sang-ē abar stānēd bē wihēd:** „Die Wanderung der Sonne von Stern zu Stern dauert im zeitlichen Mittel so lange, als wenn ein Mann einen Stein aufhebt und wirft“; der ganze Textabschnitt ist stark durcheinandergeraten und zum Teil ungewöhnlich schwer zu deuten; Henning, 1942: 235 übersetzt: „The interval of time from the sun’s leaving a fixed star until his reaching it again is as much as thirteen months“ und hält den weiteren Text für unverständlich. Hennings Übersetzung beruht nur auf Variante TD2, wo steht *سرس* *māh-ē*. Aber die Lesung *māh* „Monat“ wird durch TD1 und DH Varianten, wo deutlich *سرس* *mard-ē* geschrieben steht, unhaltbar; dazu s. Henning. *ibid.*: 235 Anm. 4,5; Bailey, 1986: I.15 schlägt eine andere Lösung vor: *maḍyān drang and-čand*

**mart-ē* 3 <*tiyr*> *apar stānēd ut bē vēdēd* und übersetzt, *ibid.*: II.15: „till he (d.h. die Sonne) reaches the next at the middle, is as long as when a man takes up 3 arrows and shoots“. Aber zu *mayān-dagrand* s. Zaehner, *BSOS.*, ix. 319, 584. Zu TD1 *سوس* und DH *سوس* *sag / sag-ē* als eine Variante von *sang* „Stein“ (der Abschreiber des TD2 hat es irrig als *سوس* d.h. 3 verstanden) s. Gershevitch, 1965: 2, 17.

Kapitel IV

Zur Transkription und Übersetzung s. Nyberg, 1929: 228-37 und 295-310; Anklesaria, 1956: 30ff; Zaehner, 1955: 321-336; Bailey, 1986: I. 16-20, II. 15-18.

4.1) Vgl. Narten, 1982: 8.

-Die Zahlen 7, 7, 8, 8 zeigen die Aufteilung der Monatstage in zwei Siebener- und zwei Achtergruppen. Zu dieser Einteilung s. Narten, 1989: 8; ebenfalls Roth, 1880: 809ff; Nyberg, 1929: 228f.

4.2) *spēd dōys^r*: „klaräugig, weißäugig“; vgl. Av. *spiti.dōiθra-*; s. ebenfalls Klima, 1964: 35f.

-*hunarāwandih*: hier „Treue, Tugendhaftigkeit“; s. auch Shaked, 1979: 236.

-*brahmag*: „Gewand“; im Sinne von „Art und Weise“ aber s. *WZ.31.5 ēwēnag ud brahmag ī mēnōgīg* oder *ZWY. 4.53: pad ān ī awēšān rāh ud ristag brahmag ud rawišnīh frāz rawēnd*.

4.3) **wālgōnag* „rotfarbig, vielfarben“ (?); in Hs. steht *سوساوسا* *wālgōnagān*; Nyberg, 1929: 230 und 295 schlägt **ālgōnagkān* vor; vgl. Bailey, 1974: 370: *āla-*, aber dagegen Zaehner, 1955: 321, der nach dem Vorschlag Hennings das Wort als **aryawān* liest; so auch Bailey, 1986: 16 aber vgl. np. *والفونه، والفونه*

4.5) *az zamān brēhēnīd Spīhr, ī Zurwān ī dagrand-xwadāy bay baxtīh*: „Da schuf er das Himmelsgewölbe aus der Zeit hervor, nämlich den Leib Zurwāns, der Selbstwährenden Zeit, die des Schicksals Gott sei.“; nach TD1: *az zamān brēhēnīd spīhr ī +zurwān +būd nēk-baxtīh*, aber nach TD2: *kē zamān brēhēnišnīh spīhr ud zurwān dagrand-xwadāy tān ī bay baxtīh*, und nach DH: *az zamān brēhēnišnīh spīhr ud zurwān bawād +bay baxtīh*; vgl. *DkM.* 349. Zum Attribut des Spīhr als *bay baxt* s.

- AWM.130: spihr ī gēhān-baxtār* „der weltbestimmende Himmel“ oder *MX. 26.10: zurwān ī pādixšāy* „Zurwān der Gebieter“; s. Nyberg, 1929: 230; Bailey, 1986: I.16.
- gēhān warzīdan:* „Aufbau der Welt“; vgl. *DkM. 442.*
- čiyōn Ohrmazd mayān ī har šaš Amahraspand nām ī xwēš passāxt:* „wie Ohrmazd seinen Namen inmitten der <Namen> der sechs Amahraspanden setzte, so ...“; anders Nyberg, 1929: 230, und ihm folgend Bailey, 1986: I.16, II.16: *čēgōn Ohrmazd mađyānak ī 6 amahraspand dām ī xwēš *passāxt* „as Auhrmazd in the midst of the amahraspand, his own dām, prepared the creation“; zweifelsohne ist aber an dieser Stelle *nām ī xwēš* zu lesen; dazu ist zu vergleichen *IV.1: čiyōn nām ī xwēš pad čahār gyāg andar māhīgān passāxt.*
- ⁺jāmag andar 'hwk' 'wp (?) abāz nihēd*; s. Nyberg, 1929: 230 und 300: *čiyōn kata-x'atāy-ē kā andar xānk šawēt u yāmak andar *ō *frax'ār nihēt* „c'est comme quand un père de famille entre dans la maison et jette un tison (?) sur le foyer(?)“; vgl. aber Anklesaria, 1956: 38: „... like a master of the house, who when he entered the house, carefully laid by the garments which were in the house“. Zaehner, 1955: 322: *čēyōn katak-x'atāy-ē kađ andar xānak šavēt, yāmak i andar xānak x'ap apāč nihāt* „even as a master of a house, on entering his abode carefully puts away the garment that are within the house...“. Der Sinn von Zaehners unzuverlässiger Übersetzung ist fast ebenso schwer zu begreifen wie der Textlaut der Hs. selbst; vgl. auch Bailey, 1986: I.17: *čēgōn katak-xvatāy-ē kađ andar xānak šavēt ut yāmak andar *āvēč apāč nihāt* „like a house-owner when he goes into the house and puts away his dress in a wardrobe“. Zur vorgeschlagenen Lesung **āvēč* für 𐬨𐬀 s. Bailey, *ibid.*: III. 48.
- 4.9) Textabschnitt in allen Hs. unterschiedlich. In TD1: *u-š hamkār ān 3 day*; in DH wird über der Zeile ergänzt: *u-š az gētīgān bun mardōm ō xwēš grift u-š hamkār ān 3 Day* {*ān 3 Day* steht verdoppelt} *ēk gāh ēk Day ēk zamān wysp dyšM* (𐬨𐬀 𐬨𐬀 𐬨𐬀) *kē* {verdp.} *ast mēnōg harwis dahišn*; aber DH ergänzt über der Zeile weiter: *-agāh u-š mardōm ō xwēš grift*, was deutlich eine Wiederholung der vorherigen Zeile ist. Zu 𐬨𐬀 𐬨𐬀 d.h. *wisp Day nām* s. Zaehner, 1955: 328, n.1.44; anders aber Nyberg, 1929: 232: *višpēšām* „omniscients“, und ihm folgend auch Bailey, 1986: I.17: *vispē-šām* „all-knowing, from *vispa-* and *xšnā*“.

- mēnōg ī harwišp dahišn:** „die Idee der gesamten Schöpfung“; Nyberg, 1929: 232 korrigiert den Text zu *harwišp-ākās*; dazu s. auch Nyberg, *ibid.*: 302; so ähnlich auch Bailey, *ibid.*: I.17, II.16.
- Zu *azrawēd* s. *DkM.* 407.1, 435.12 und *MX.* 1.116.
- 4.12) **-āsmān bun gōhr zʷ (?) ayōxšustēn;** in TD2 und DH steht: 𐭠𐭮𐭲𐭮𐭩; Bailey, 1943:132 liest zunächst *āpakēnak* „crystalline“ schlägt jedoch in 1986: I.18 **zēr* „yellow“ vor, dies scheint eine allzu fragliche Lesung. Zur weiteren Diskussion bei Bailey, s. *ibid.*: III. 57; Nyberg, 1929: 234: **zrēn* „jaune“.
- u-š winārišn az Anagrān, ud Anagrān anagr ī rōšn, mān ī ...** „und seine Einrichtung ist aus Anagrān. Anagrān, der leuchtende Anagr, das goldene Haus“. Hier ist *anagr ī rōšn, mān ī* usw. nur eine angehängte Beschreibung des *Anagrān*; anders Nyberg, 1929: 234, und ihm folgend Bailey, 1986: 18, der *uta-š winārišn hač anagrān, anagrān andarg rōšn* in „and its organization is from Anagrān. Anagrān is joined to within the light of ...“ übersetzt.
- 4.13) **-čiyōn +Ābān mēnōg ī yōjdahrgar ī zamīg ud ābān tōhmag** „sodass +Ābān die Idee der Reinheit der Erde und der Quellen des Wassers ...“; anders Nyberg, 1929: 234 und 305f.: *čiyōn *aš-vah mēnōk ī yōšdāsrkar ī zamīg*; Bailey, 1986: I. 18 liest, schwerlich mit Recht *āšnōh* „washing“.
- andar xwarrah mān ast:** „der Sitz von Ard und Dēn ist im Xwarrah“; vgl. z.B. Kapitel 18.14: *awēšān har(w) sē ādurān ātaxš ī Wahrām ud hamāg tan ham ātaxš ī gētīg u-šān ān xwarrah padīš mehmān*. Anders Bailey, 1986: I.18: *andar GDH ī mahṛ ast* „and Art and Dēn are in the GDH of Mahṛ (formula, manθra)“.
- 4.13) **xwarrah nigāh dārēnd;** in TD1 steht: 𐭠𐭮𐭲𐭮𐭩 𐭠𐭮𐭲𐭮𐭩 d.h. GDH Y nk's YHSSNnd *xwrrah {ī} nigāh +dārēnd* oder *+zamīg pāk dārēnd*; in diesem Fall ist 𐭠𐭮𐭲𐭮𐭩 eine Verschreibung für 𐭠𐭮𐭲𐭮𐭩 (d.h. *pāk*) und der Satz *+zamīg pāk dārēnd* wäre sinnvoller. In TD2, DH: 𐭠𐭮𐭲𐭮𐭩 𐭠𐭮𐭲𐭮𐭩 d.h. GDH KBDyh YHYTWNd *xwarrah wasīh āwarēnd* oder *+zamīg wasīh āwarēnd* „sie werden die Erde vermehren“(?). Jedoch vgl. Kapitel 26.91: *ud hamāg xwarrah nigāh dārēnd*. Anders Nyberg, 1929: 234: *x'arr vasīh +ābarēnd* „apportent beaucoup de splendeur“; vgl. Anklesaria, 1956:

42; Zaehner, 1956: 323; Bailey, 1986: I.19, II.17: *GDH nikās dārēnd* „these mēnōkān working together keep guard over the GDH“.

4.14) *čiyōn Tir Tištar*: „Tir, auch <genannt> Tištar“; zur Verwechslung der Namen *Tir* und *Tištar* s. MacKenzie, 1964: 520. n. 46.

-ud wād ān āb tagihā ō kišwarihā rāyēnēd „und der Wind führt und leitet das Wasser geschwind zu den Erdteilen“; s. Nyberg, 1929: 234; Bailey, 1986: I. 19 liest 𐭥𐭮𐭥𐭮𐭥 als **nēvakihā* „welfare“ und übersetzt *ibid.*: II.17 den Satz: „...that water, to give welfare he prepares it for the climes (kišvar)“ aber s. *ibid.* III. 59: „Either *takihā* or *nevakhā* is possible“.

Kapitel V

Zur Transkription und Übersetzung dieses Kapitels des *IrBd* s. Anklesaria 1956: 46-54; Bailey, 1986: I.20ff., II. 18ff; zur Übersetzung des *InBd* s. Justi, 1868: 5-6

-Zu *Ĵeh* s. Jong 1995: 15ff.; Widengren, 1967a: 227ff.

5.3) Zu vergleichen ist dieser Textabschnitt mit *WZ.* 34.30.

-kirb ī gast-dēs ī wazay /kirb „schmutzige und krötenähnliche Körper“; zu *gast-dēs* s. *Dd.* 31.10; 36.22; *WZ.* 3.64; anders Bailey, 1986: I. 21, II. 16: *Anrāk Mēnōk karp ī stuvand-dās vazay <kart>* „Ahreman (was in) the form of a vast-swollen frog“.

5.4) *be sazist ān zamān* „Die Zeit ward versäumt“; s. aber Anklesaria, *ibid.*: 48; Bailey, 1986: I. 21.

5.5) Vgl. *WZ.* 2.1. ; *PrDd.* 46.6; s. auch Bailey, 1971: 142; Williams, 1990: I. 163.

-āsmān pad star pāyag ēstād frōd ō ī tuhīgih hāxt: „Er stürmte hinauf zum Himmel, der sich in der Sphäre der Sterne befand, und zog ihn in die Leere herab“; vgl. *Yt.* 13.2; hierzu *PrDd.* 46.6.

-u-š mār homānāg āsmān ī azēr ī ēn zamīg be gast: „In Gestalt einer Schlange durchschlug er den Himmel unterhalb der Erde“; s. aber Anklesaria, *ibid.*: 48-9; Bailey, 1986: I. 21, II.19; Tafazzoli, 1990: 59-60.

- 5.6) *pas ō āb mad ... kū azēr ī ēn zamīg win(n)ārd* „Hierauf kam er zum Wasser, welches unter der Erde verortet war“; entspricht *WZ.2.2: pas ō āb mad ī azēr ī zamīg win(n)ārd*.
- *u-š pad mayānag ī zamīg ...*: entspricht *WZ.2.4*.
- *u-š guft mēnōg ī āsmān ...*: entspricht *WZ.3.2*.
- *bēdom-zamān*: „Bis auf die *Letzte Zeit*“; s. *Pahlavi Visparad* 11.12; vgl aber Bailey, 1986: II. 20: *I have to protect the utmost earth*.
- *ōst*: „dicht“; vgl. Anklesaria, *ibid.*: 48-9: *an-dīt* „invisible“; Bailey 1986: I. 21, II.19: *havast* „surely, sure, true“; Shaked, 1979: 248-49: *angad / anged* „complete“, hierzu s. *MirMan*, III. 49; vgl. *DKM*. 414.
- 5.7) *u-š āb jud-mizagīh abar burd*: „das Wasser machte er geschmacklos“; entspricht *WZ.2.3: ... u-š tārīgīh <ud> jud-mizagīh abar burd*.
- 5.8) *ān + may, kū gyāg ēstēd*: „durch jene Höhlung, welche sich dort ergab“; s. auch Bailey, 1986: I. 22, II. 20; vgl. MacKenzie, *Concise*: 53: *may* „hole, pit“.
- *pargūd*: s. *DkM*. 599.7-8; Molé, 1967:10: *afrayūt* dazu *ibid.*: 156 Anm. 41, wo weitere Literatur zu finden ist.
- 5.9) *ham zamān be hōšid*: „und sie verdorrte sogleich“; entspricht *WZ.2.7: pad ham zamān be hušk*.
- *tarsāgāh*: „andächtig, ehrfürchtig“; gemeint ist hier Zardu(x)št (?).
- *mang ī bēšāz*: „heilsamer Hanf“; vgl. *WZ*. 2.8-10; zu Etymologie und weiteren Diskussionen s. Bailey, 1975: xxxvii-iii.
- 5.11) *xwāb abar Gayōmard frāz hišt*: „Ohrmazd ließ auf Gayōmard einen Schlaf fallen“; statt *xwāb* „Schlaf“ ist eine Lesung *xwē* „Schweiß“ nicht ausgeschlossen, aber in Anbetracht der vorangehenden Beschreibung des 𐬨𐬀 als *mard kirb ī 15 sālag ī rōšn ī buland*, die auch sonst belegt ist, sollte man hier und ebenso in *WZ*. 2.10 höchstwahrscheinlich *xwāb* erwarten.
- *nizār ud wēmār būd ud pēm be šud*: in *IrBd*: *pēm bē šud*; aber in *InBd*: *pad dam bē šud* „starb er dahin noch in einem Atemzuge“; letzteres verdient den Vorzug, da 𐬨𐬀 in *IrBd* Hs. anscheinend als eine Verschreibung von 𐬨𐬀 𐬨𐬀 zu betrachten und die Textlesart *pēm* höchstwahrscheinlich in *pad dam* zu verbessern ist. Ebenso Bailey,

1986: I. 22: er liest *pat dam bē šud frāč vitart* und übersetzt, *ibid.*: II. 20: *and with his breath he went, he passed away*.

-ud pattānōmand: entspricht *WZ.* 2.11: *ud škeft būd xwānišn ud garrēnišn ī māzanīgān*.

5.12) **Zamān ān ī Gayōmard...**; entspricht *WZ.* 2.19-21: *brīngar Zurwān pad bun andar āmadan ī Ahreman kū abar ō sīh zamestān Gayōmard ī + tagīg ān ī gyān bōzišn frāz brēhēnēm*.

5.13) Vgl. *WZ.* 2.12: *abdom be ō ātaxš mad ud tārīg dūd andar gumēxt*.

-abargarān: „der Ort der Höchsten“; vgl. av. *uparō.kairiia-*; über die Bedeutung s. Gershevitch, 1974: 60, n. 33.

5.14) Vgl. *WZ.* 2.5: *ud ān widarg kū abar āmad xwad ast rāh ī ō dušox kē pad ān dwārēnd dēwān ud druwandān*.

5.15) Vgl. *WZ.* 2.9 und 2.13.

Kapitel VI

Zur Transkription und Übersetzung s. Anklesaria, 1956: 54ff.; Bailey, 1986: I. 24ff.; MacKenzie, 1964: 511ff. hat dieses Kapitel übersetzt.

6.1) Zur Auseinandersetzung der ohrmazdischen und ahrimanischen Geschöpfe s. auch Š *GW.* III.29.

-Waran ī ārāh: „auf dem Irrwege wandelnde Lust“; nicht unwahrscheinlich Bailey, 1986: I. 24, II. 22, III. 64: *varan ī *ārāy* „delusive varan (lust)“ abgeleitet von *ar-*, *ara-* „mad, madness“; ferner Bailey, 1961: 473f.

-abaxšišnih: „Zerstörung“; vgl. das Verb *abaxš-* im *DkM.* 86, 22 und ebenso s. *WZ.* 3.5; zur Etymologie s. Bailey *Dictionary of Khotan Saka*, 68: *kšav-*.

-nakkirāyih: „Verleugnung“; vgl. *DKM.* 421, 21; *MHD.* 3, 6; Š *GW.* 14, 80; hierzu s. Perikhanian, 1994: 115ff.; Shaked, 1979: 244.

-dēwōk ō urwar: „Blutegel wider Pflanze“; unwahrscheinlich Bailey, 1986: I. 25, II.22: *sōk aβi urvar* „burning (fuel) to plants“; zu *dēwōk* s. MacKenzie, *Concise:* 26: „leech“.

-abespārišn-i: sōzišn ō ātaxšān : TD1: 𐬀𐬎𐬎𐬀 𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎𐬀; TD2: 𐬀𐬎𐬎𐬀 𐬀𐬎𐬎𐬀 𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎𐬀; DH: 𐬀𐬎𐬎𐬀 𐬀𐬎𐬎𐬀 𐬀𐬎𐬎𐬀𐬎𐬀; eine Lesung *afsārišn ud sōzišn* oder *afsārišn ud ciyōn wazišn* ist

Wörterverzeichnis:

ā	[ʔ] prtkl. 'denn'; mit enkl. pron. Suffix -š : 1.26, 29 ; ~m : 5.6.
āb	[MYʔ, ʔp̄] 'Wasser' : 1.31; 2.1, 2, 5, 6, 7, 8, 9, 12; 3.10; 4.5, 14; 5.1, 6, 15 ; 6.3; ~ān 'Brunnen' : 1.25; 4.13.
Ābān	[p̄ʔn] der zehnte Tag eines Monats und sein Genuis; achter Monat: 2.11,12, 15, 17, 18; 4.13.
āb-tōhmag	[MYʔ twhm̄k] 'dessen Same Wasser ist' : 2.9; ābān-tōhmag 4.13;
ābān-tōhmag	→ āb-tōhmag
abāg	[LWTH] 'mit, bei' : 1.7, 10, 23, 24, 28, 29; 2.6, 9; 4.2, 9, 12, 14; 5.5, 11, 12, 13; 6.4.
abar	[QDM, ʔp̄l] 'oben, über, auf, hinauf, in, von' : 1.1, 7, 8, 10, 12, 13, 32; 2.Übeschr., 1, 7, 11, 12, 13, 14, 15, 16; 3. Überschr., 4, 14; 4. Überschr., 3, 6; 5. Überschr., 1, 2, 5, 6, 7, 8, 9, 11, 13, 16; 6. Überschr.
abartar	[p̄ltl] 'darüber liegendes (Gebiet)' : 3,8.
abargar	[p̄lgl] 'die Obrigen' → abargarān-gāh
abargarān-gāh	[p̄lgʔn g's] 'der Ort der Obrigen' : 5.13
abarmānīg	[p̄lm'nyk] 'Edelleute': ~ ān 0.4.
abar-raftār	[p̄llpʔʔ] 'nachjagend, hinterherjagend' : 4.3.
abārīg	[p̄ryk] 'andere, übrige': 1.29, 3. 4; 6. 2, 3, 4. ~ān 1.32.
abārōn	[p̄lwn] 'abtrünnig, verkehrt, sündig' : 1.23; 6.3. abārōn-zēnōmandīh 6.3 ; abārōn dām-dahišnih : 1.23.
abārōnih	[p̄lwnyh] 'Sündhaftigkeit, das Böse' : 1.13.
abarwēzih	[p̄lwycyh] 'Sieghaftigkeit, Siegeskraft' : 1.8.
†aboxšišnih	[p̄hwšyšnyh] 'Zerstörung, zerstörerisch' : 6.1,3.
abaxšišnih	[p̄hšyšnyh] → †aboxšišnih.
abāxtar	[p̄htl] 'Norden' : 3.4,7.
abāxtarān	[p̄htʔn] 'Planet' : 5.13; 6.4.
abāxtarīg	[p̄htlyk] 'Nord-; Gegen-' : 6.4. → Tīr ī abāxtarīg, Ohrmazd ī abāxtarīg, Wahrām ī abāxtarīg, Anāhid ī abāxtarīg.
abāyist	[p̄(d)st] 'notwendig, vonnöten, unumgänglich' : 1.26, 27, 28, 29, 32; 2.3.

abāyistan	[p̄(d)stn] ‘sollen, müssen, nötig sein, sich geziemen’ : 1.7, 23, 29; 4.7; 5.1, 6.
abāz	[L’WHL, p̄c] ‘zurück, wieder, mit’ : 1.8, 13, 16, 18, 29; 2.3; 4.5, 11, 16; 6.5.
abāz-dārišnih	[L’WHL d’lyšnyh] ‘abhalten, fernhalten’ : 2.2.
abdom	[p̄dwm] ‘zuletzt, äusserst, letzte’ : 1.16; 4.16.
Abdom	[p̄dwm] Name des 12. Mondhauses: 3.2.
abē-	[p̄y-] → abē-wardišnih, abē-bimihā, abē-nišēb, abē-azg, abē-pōst, abē-xār usw.
abē-azg	[p̄y’zg] ‘zweigelos’: 2.7.
abē-bimihā	[p̄y-bymyh] ‘ohne Furcht’: 2.3.
Abē-būd	[p̄y-bwt] N.pr. Dämon : 6.1.
abē-nišēb	[p̄y-nšyṗ] ‘ohne Tal’: 2.6.
abē-pōst	[p̄y-pwst] ‘rindelos’: 2.7.
abēr-dūr	[p̄yl-dwl] ‘weit entfernt’: 2.3.
abē-sūd	[p̄y-swṗ] ‘vergeblich’: 5.3.
abē-wardišnih	[p̄y-wltšnyh] ‘Unvergänglichkeit’ : 1.23.
abē-xār	[p̄y-h’l] ‘dornelos’ : 2.7.
abesihēnīdan, abesihēn-	[p̄shynytn] ‘vernichten, ausrotten’: 1.6; 4.4. 16.
abesihēnišn	[p̄shynšn] ‘Zerstörung, Ausrottung’ → afsēnišn.
abespārdan	[p̄sp’ltn, p̄sp’l-] ‘weitergeben, übertragen’ : 4.14.
abespārišn	[p̄sp’lyšn] ‘Weitergabe’ : 6.3.
abēzag	[p̄yck] ‘rein, unvermischt’: 6.1.
abēzagihā	[p̄yckyh] ‘(in) Reinheit’ : 1. 24; 3.12.
abgandan	[LMYTWNTn] ‘treiben, hinwerfen, strahlen’ : 1.15; 5.13.
abganīhistan	[LMYTWNYhstn] ‘geworfen werden’ : 1.25.
aboxšišnih	[p̄whššnyh] ‘zerstörerisch’: 6.1, 3.
abr	[p̄l, b] ‘Wolke’: 3.10; 4.14.
abr-pāyag	[p̄lp’dyk] ‘Wolkenspäre’ : 4.5; 6.6.
abzār	[p̄c’] ‘Stärke, Kraft, Werkzeug’ : 1.7, 26, 31; 2.3; 4.12, 14; 5.5.
abzōnīg	[p̄zwnyk] ‘wohlwollend, der Überreiche’ : 1.21; 2.3.
abzōnīgih	[p̄zwnykyh] ‘die Eigenschaft abzōnīg zu sein’ : 1.28, 30; 6.1.

abzūdan, abzāy-	[<i>p̄zwtn'</i> , <i>'p̄z'd-</i>] 'mehren, vermehren' : 4.4.
a-čārag	[<i>c'lk'</i>] 'hilflos' : 1.12
a-čāragihā	[<i>c'lk'yh'</i>] 'unvermeidlich' : 1.23.
a-dādestānih	[<i>d'tst'nyh'</i>] 'Ungerechtigkeit, Abweichung vom Gesetz' : 1.23.
a-dānih	[<i>d'nyh'</i>] 'Unwissen' : 1.23.
a-dōstih	[<i>dwstyh'</i>] 'Feindseligkeit, Nichtfreundschaft' : 1.11.
ādūg	[<i>twk'</i>] 'mächtig' : 5.3, 4.
ādur	[<i>twr'</i>] 'Feuer' : 2.17, 18; 4.11.
ādurestarēn	[<i>twlystlyn'</i>] 'aschgrau-farbene' : 1.27.
afsēnišn	[<i>p̄synšn'</i>] 'Zerstörung' : 1.17, 18. → <i>abesihēiṣn.</i>
āgāh	[<i>k's'</i>] 'kundig, einsichtsvoll, einsichtig' : 2.3. → <i>harwis-p- āgāh, an-āgāh, tarsāgāh</i> usw.
agar	[<i>HT'</i>] 'wenn' : 1.10, 13; 5.16.
agār	[<i>kl'</i>] 'unfähig, unwirksam' : 1.10, 16, 19, 23, 24, 27; 2.1.
agārīh	[<i>k'lyh'</i>] 'Unfähigkeit, Wirkungslosigkeit' : 1.17, 18, 23, 24; 2.1, 2; 5.1.
agārēnīdan	[<i>k'lynytn'</i>] 'jdn. entkräften, unfähig machen' : 1.14; 5.12.
agārīhistan	[<i>k'lyhstn'</i>] 'unfähig werden' : 1.22, 23.
a-griftār	[<i>glyp'l'</i>] 'unergreifbar' : 1.7, 8, 33.
a-gumēzih	[<i>gwmycyh'</i>] 'Unvermischung' : 3.8.
a-gumēzišniḡ	[<i>gwmycyšnyk'</i>] 'das Unvermischte' : 3.9.
a-gumēzišnih	[<i>gwmycyšnyh'</i>] 'Unvermischung' : 3.8; 4.5.
āhan	[<i>sn'</i>] 'Eisen' : 2.6.
ahlaw	[<i>hlwb'</i>] 'rechtschaffen, rechtgläubig' : 2.2; 4. 14, 15; 5.1; 6.3.
ahlawīh	[<i>hlwbyh'</i>] 'Gerechtigkeit' 6.1.
ahlomōy	[<i>hlmwk'</i>] 'gottlos' : 6.3.
ahlomōyih	[<i>hlmwkyh'</i>] 'Gottlosigkeit' : 6.1.
ahlāyih-warzīdār	[<i>h'pdyh wlcyl'</i>] 'gottgefällige Taten bevorzugend' : 0.2.
āhōg	[<i>hwk'</i>] 'Gebrechen, Verbrechen, Fehler' : 0.4.
āhōgēnīdan	[<i>hwkynytn'</i>] 'beschmutzen, besudeln' : 5.13.
Ahreman	[<i>hlmn'</i>] 'Ahreman' : 1.3, 6, 16, 22, 23, 32; 6.1. → <i>Gannāg-Mēnōg</i>
Ahrišwang	[<i>hlyšwng'</i>] 'Ahrišwang' : 1.30.
Ahunawēd-gāh	[<i>hwnwytg's'</i>] n. 'Ahunawēd' : 2.16.
Ahunawar	[<i>hwnwl'</i>] 'Ahunawar' : 1.17, 28.

a-hunsandih	[<i>hwnsndyh</i>] ‘Unzufriedenheit’: 6.1.
aǰgehānīh	[<i>šgh’nyh</i>] ‘Faulheit, Trägheit’: 6.1.
a-kanārag	[<i>kn’lk</i>] ‘unbegrenzt, grenzenlos’: 1.2, 24; 4.10.
a-kanāragīhā	[<i>kn’lkyh</i>] ‘Unbegrenztheit’: 1.23.
a-kanāragōmand	[<i>kn’lk’wmnd</i>] ‘zum Unbegrenzten gehörig’: 1.2, 5, 6.
a-kanāragōmandih	[<i>kn’lk’wmndyh</i>] ‘Unbegrenztheit habend’: 1.6, 24.
a-kanārīh	[<i>kn’lyh</i>] ‘Unbegrenztheit’: 1.5.
Akōman	[<i>kwmn</i>] ‘Akōman, einer der Erzdämonen’: 1.29, 32; 6.1.
almās(t)	[<i>lm’st</i>] ‘Diamant’: 2.3.
amā	[<i>LNH</i>] ‘wir, uns’: 5.1.
āmadan, āy-	[<i>PTWNTn’, ’mtn’</i>] ‘kommen’: <i>andar āmadan</i> ‘hereinkommen, hereindrängen’; 5.6 <i>bērōn āmadan</i> 5.15.
Amahraspand	[<i>mhrspnd</i>] ‘Amahraspand, die Heilvollen Unsterblichen’: 1.29; 2.10, 18; 3.9; 4.1, 5, 7, 12, 16; 5.1. 6.2.
a-mar	[<i>m</i>] ‘unzählig’: 3.4; 4.15.
āmārdan, āmār-	[<i>m’ltn’</i>] ‘zählen, rechnen’: 3.3, 8; 4.15.
āmārišnīh	[<i>m’lšnyh</i>] ‘Rechnung, Berechenbarkeit’: 3.2.
a-marg	[<i>mlg</i>] ‘unsterblich’: 1.10; 4.16.
amāwand	[<i>m’wnd</i>] ‘stark, gewaltig’: 4.2.
amāwandih	[<i>m’wndyh</i>] ‘Stärke’: 4.2.
a-menīdār	[<i>mynyrl</i>] ‘nicht-denkend’: 1.7, 33.
Amurdād	[<i>m(w)ldt’</i>] ‘Amurdād, einer der Amahraspand; Name des 5. Monats; Name des 7. Tages im Monat’: 1.30; 2.17, 18; 4.5, 15; 6.1.
ān	[<i>ZK, ’n</i>] ‘der, dieser, jener, solcher’ <i>passim</i> .
an-āgāh	[<i>n’ks</i>] ‘unwissend, nicht gewahr’: 1.8.
anāgīh	[<i>n’kyh</i>] ‘Unheil, Verderben, jmd. Böses antun’: 1.19, 6.5.
anagr	[<i>ngl</i>] ‘anfangsloses Licht’: 4.5, 12.
Anagrān	[<i>ngl’n</i>] ‘die anfangslosen Lichter’; ‘der 30. Monatstag’: 2.13, 14, 16, 17; 4.12.
anāftan	[<i>n’p̄tn’</i>] ‘abwenden, verlassen’: 0.3.
Anāhīd ī abāxtarīg	[<i>n’hyt’</i>] ‘die Venus’: 6.4.
an-āmurzīdārīh	[<i>n’mwlcyl’lyh</i>] ‘Schonungslosigkeit’: 6.1.
an-abrāz	[<i>n’p̄lc</i>] ‘anstieglos, eben’: 2.6.

an-amārānīg	[<i>n'mʔʎnyk</i>] ‘unzählbar’: 3.3.
andar	[<i>BYN</i>] ‘in, darin; bei, unter, während’ . Präp. und Präv.: 1.2, 3, 6, 1.7, 12, 13, 16, 19, 25, 26, 28, 31, 33; 2.1, 3, 4, 6, 7, 8; 3. 7, 8; 4.1, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16; 5.1, 3, 5, 6, 13, 14, 15, 16; 6.3, 4, 6.
andarag	[<i>ndlg</i>] ‘innen, inmitten, im Inneren des ...’: 3.1; 5.5.
andarōn	[<i>ndlwnʔ</i>] ‘innen, darin’: 2.3; 5.5.
and-čand	[<i>nd čnd</i>] ‘so viel, so lang, solch’: .5.1, 11.
ānōh	[<i>TMH</i>] ‘dort’: 3.7, 8; 4.15; 5, 14.
anōšag	[<i>nwškʔ</i>] ‘unsterblich’: 4.16; 6.1
anōšag-ruwān	[<i>nwšklwbʔnʔ</i>] ‘auf ewig selig’: 0.2.
any	[<i>HRN</i>] ‘andere’: 3.8; 4.15; 6.6.
a-pāhloṃih	[<i>pʔhlwmyh</i>] ‘Minderwertigkeit’: 1.23.
a-petyāragih	[<i>p(y)tydʔlkʔ</i>] ‘Feindlosigkeit, frei von der teuflischen Gegenschöpfung’ 1.17.
a-pōhišn	[<i>pwhšn</i>] ‘unverderblich’ 1.10.
appārdan	[<i>YHNCLWNtnʔ</i>] ‘wegnehmen, rauben’: 5.1
a-rāh	[<i>ʔs</i>] ‘abwegig’: 6.1
a-rawāg	[<i>lwbʔkʔ</i>] ‘nicht-gehend’: 1.7, 33.
Ard	[<i>ʔlʔ</i>] Name des 25. Tages eines Monats’: 2.13, 17; 4.13.
ardīg	[<i>ltykʔ</i>] ‘Krieg, Kampf’: 1.10, 16; 4.4.
ardīkkarih	[<i>ltykklyh</i>] ‘Kriegsführung, Streit’: 1.8; 4.Titel, 7.
Ardwīsūr	[<i>rtywswl</i>] Pr. n. ‘Ardwīsūr’: 4.12, 13.
Ardwahišt	[<i>wrtwhšʔʔ</i>] Pr.n. 1.30; 2.11, 12, 17, 18; 4.5, 11, 15; 5.7; 6.1.
arešk	[<i>lyškʔ</i>] ‘Neid’ → <i>arešk-kāmagih</i> , <i>arešk-gōhrih</i> , <i>arešk-kāmagihā</i> .
arešk-gōhrih	[<i>lyškgwhlyh</i>] ‘neidische Natur’: 1.8.
arešk-kāmagih	[<i>lyškgwhlyh</i>] ‘scheelsüchtige, neidhafte Lust’: 1.7; 5.5.
arešk-kāmagihā	[<i>lyškkʔmkyh</i>] ‘begierig’: 5.5.
arg	[<i>lg</i>] ‘linken Seite’: 2.9.
artēštār	[<i>ltyšʔʔl</i>] ‘Kämpfer, Krieger’: 2.3.
artēštārih	[<i>ltyšʔlyh</i>] ‘kämpferisch’: 4.3
arwand-asp	[<i>lwndʔsp</i>] ‘(Sonne, mit ihrem) schnellen Ross’: 3.8.
āsānih-dādār	[<i>sʔnyh dʔʔl</i>] ‘Gemütsruheverteiler’ 2.9.
asarag-kirbag	[<i>slkkyʔlbkʔ</i>] ‘ewiger Körper, anfanglose Gestalt’ 1.28. → asar-kirbag

asar-kirb	[<i>slkylb'</i>] 'unendliche Gestalt': 1.28.
asar-kirbag	[<i>slkylbk'</i>] 'unendliche Gestalt': 1.28.
asar-rōšn	[<i>sllwšn'</i>] 'unendliches Licht': 4.5.
asar-rōšnih	[<i>sllwšnyh</i>] 'unendliches Licht': 1.2, 5; 2.1, 2; 3.9; 4.5.
asar-tāriḡih	[<i>sl'lykyh</i>] 'unendliche Finsternis': 1.3, 5, 27.
a-sazišnih	[<i>scšnyh</i>] 'Unvergänglichkeit': 1.23.
āsmān	[<i>sm'n'</i>] 'Himmel': 1.29, 31; 2.2, 3, 4, 5, 6, 9, 11, 17; 3.1, 4; 4.4, 12; 5. 5, 6, 13; 6.3, 4.
āsn-xrad	[<i>snhltl</i>] 'eingeborene Vernunft, intellectus agens': 6.1.
asprēs	[<i>splys</i>] 'Hippodrom': 3.11.
āsrōn	[<i>slwn</i>] 'āsrōn, Priester': 4.2.
āsrōnih	[<i>slwnyh</i>] 'priesterlich': 4.2.
astōmand	[<i>st'wmnd</i>] 'stofflich': 5.5, 8.
astōmandih	[<i>st'wmndyh</i>] 'Stofflichkeit, Leiblichkeit': 2.1, 2.
astōmandihā	[<i>st'wmndyh'</i>] 'stofflich': 6.3.
Astwihād	[<i>stwyd't</i>] N.pr des Totendämon: 5.12; 6.1.
aškomb	[<i>šk(w)mb'</i>] 'Bauch, Mutterleib': 2.5.
āškārag	[<i>šk'lk</i>] 'offenbar': 1.21.
aš-kunih	[<i>škwnyh</i>] 'Faulheit, Trägheit': 6.1.
āšnūdan, āšnaw-	[<i>šMHNtn'</i> , <i>šnwtn'</i>] 'hören': 4.9.
Aštād	[<i>št'</i>] Name des 26. Tages im Monat: 2.17; 4.15.
ātaxš	[<i>thš</i>] 'Feuer': 1.26; 2.1, 2, 7, 9; 3.10; 4. 5, 6, 11; 5.1, 6, 13; 6. 3, 6.
āwahan	[<i>wb'hn'</i>] 'Festung': 2.3.
a-wēnāg-frazāmih	[<i>wyn'gplc'myh</i>] 'unfähig sein, das Ende vorherzusehen': 1.15.
awestwārih	[<i>wstwb'lyh</i>] 'Festigkeit': 4.12.
awēšān	[<i>LEšn</i>] Pröp. mit dem enkl. Pron. 0.4; 3.3, 4, 8, 9, 10, 11, 12, 14; 4. 15; 5.8, 10.
awiš	[<i>wbš</i>] Pröp. mit dem enkl. Pron. 2.2; 3.3, 7; 5.3, 13.
a-wiyābāniḡ	[<i>wydp'nyk'</i>] 'Fixsterne': 3.5.
āwurdagiḡih	[<i>wltk'yh</i>] 'Empfängnis': 1.33.
āwurdan, āwar-	[<i>YHYTYWN-tn'</i>] 'bringen, herbringen': 5./5).
āwarišn	[<i>YHYTWNšn'</i>] : 4.9. → <i>wēn āwarišn ud barišn</i> .
āxēzīdan, āxēz-	[<i>hycytn'</i> , <i>'hyc-</i>] 'aufstehen, sich erheben, entstehen': 1.8; 5.1, 13.

āxīstan, āxēz-	[<i>hystn'</i> , <i>'hyc-</i>] 'aufstehen, sich erheben, entstehen': 5.1, 5.
axtar	[<i>htl</i>] 'Stern': 3.3, 4, 6, 8, 9, 14; 4.5, 15; 5.11, 13; 6.4. → <i>nēk-axtar</i>
axtar-āmār	[<i>htl(m'l</i>] 'sternenkundig, Astrologie': 3.3, 5, 8.
axtarīg	[<i>htlyk</i>] 'die Fixsterne': 3.1, 2.
axtar-mārīh	[<i>htlm'lyk'</i>] 'Sterndeutung': 6.6.
axw	[<i>hw'</i>] 'Dasein, Welt': 6.3.
a-xwārīh	[<i>hw'lyh</i>] 'Unleichtigkeit': 1.23.
a-xwārīh-rawīšnīh	[<i>hw'lyhlw</i>] 'Unleichtgängigkeit': 1.23.
ayāb	[<i>ywṗ</i>] 'oder': 2.3, 4.16.
ayābāg	[<i>y'ṗk'</i>] 'akquisitiv': 1.25.
ayābāgtar	[<i>y'ṗktl</i>] 'der Findigste': 1.25.
ayādagīh	[<i>byḏ'tkyh</i>] 'Gedächtnis': 0.3.
ayāftan, ayāb-	[<i>y'ṗtn'</i>] 'finden, auffinden, erreichen': 3.14; 5.12.
ayārīh	[<i>hdyb'lyh</i>] 'Hilfe, Unterstützung': 1.10, 11, 26, 31; 2.2, 4, 5, 6, 7, 8, 9; 3.3; 4.10, 11, 12, 13, 14, 15.
ayōxšust	[<i>ywkhšwst'</i>] 'Metall': 4.12.
az	[<i>MN, 'c</i>] 'von, aus' <i>passim</i> .
az	[<i>c</i>] 'Drache' 5.8.
Āz	[<i>c</i>] N. pr. 'Āz, Name des Dämons der Begierde': 5.10.
azabar	[<i>hcṗl</i>] 'oben': 3.8, 9; 5.5.
Azara	[<i>hcl</i>] Name des 9. Mondhauses: 3.2.
Azarag	[<i>clk'</i>] Name des 9. Mondhauses: 3.14.
a-zarmān	[<i>zlm'n'</i>] 'nicht-alternd': 1.10; 4.16.
āzarmīgīh	[<i>clmykyh</i>] 'Anstand' 0.3
azēr	[<i>hcdl</i>] 'unten': 1.25; 2.6; 5.5, 6.

-b-

bahr	[<i>b'hl</i>] 'Teil': 1.19.
bālāy	[<i>b'ḏ, b'ḑ</i>] 'Höhe': 2.3, 5, 7, 8, 9.
bālistīg	[<i>b'lstyk'</i>] 'an der höchsten Stelle gelegend, höchst': 1.2.
bālistīh	[<i>b'lstyh</i>] 'die höchste Stelle, höchst': 1.5, 28.
bāmdād	[<i>b'mḏt'</i>] 'Morgen': 4.15.
band	[<i>bnd</i>] 'Band, Schlinge': 3.7, 9, 10.

bang	[<i>bng</i>] 'Hanf' : 5.10. → <i>mang</i> .
bār	[<i>b'l</i>] 'Mal' : 2.8, 9, 15.
barišn	[<i>YBLWNšn, bršn'</i>] 4.9 → <i>wēn āwarišn ud barišn</i> .
bastan, band-	[<i>bstn', bnd-</i>] 'binden' : 1.33; 5.3, 6.4, 5.
Bašn	[<i>bšn'</i>] Name des 6. Mondhauses: 3.2, 14.
baxšihistan	[<i>bhšyhstn'</i>] 'eingeteilt werden' : 4.15.
baxtan, baxš-	[<i>bhtn', bhš-</i>] 'austeilen, verteilen' : 3.3; 4.15.
baxtīh	→ <i>bay ī baxtīh</i> .
bay	[<i>bk'</i>] 'Gott, Götter' : 4.5; 6.2.
bay ī baxtīh	[<i>bk' Y bhtyh</i>] 'Gott des Schicksals' : 4.5.
bazag	[<i>bck'</i>] 'Sünde, Unrecht' : 5.10.
bazag-ēwēn	[<i>bck' dwynk'</i>] 'schlechtartig, ungesittet' : 1.27.
bazišn	[<i>bcšn'</i>] 'Bestandteil, Zuteilung' : 4.9, 10.
be	[<i>BR</i>] Präv. <i>passim</i> .
bē	[<i>BR</i>] Konj. 'aber, sondern' : 1.11.
bēdom	[<i>bytwm</i>] 'letzte (Zeit)' : 5.6.
bērōn	[<i>bylwn'</i>] 'außen, außerhalb, heraus' : 4.6; 5.6, 15.
bēš	[<i>byš</i>] 'Kummer, Leid' : 5.1; 6.1.
bēšāz	[<i>byš(ʔ)z</i>] 'heilsam' : 5.10; 6.3.
bēšīdan, bēš-	[<i>byšyt'n', byš-</i>] 'betrüben, bedrängen' : 5.1, 15.
bīm	[<i>bym</i>] 'Furcht, Schrecken' : 1.19; 5.1.
bowandag	[<i>bwndk'</i>] 'vollständig, vollkommen' : 1.19, 23.
bōwandagīh	[<i>bwndkyh</i>] 'Vollständigkeit' : 5.3.
bowandag-pādixšāyīh	[<i>bwndk' ŠLYTyh</i>] 'vollkommene Herrschaft' : 1.6.
bōxtan, bōz-	[<i>bwhtn', bwc-</i>] 'erlösen, retten' : 1.25; 2.3; 3.3.
bōy	[<i>bwd</i>] 'Bewußtsein' : 4.9, 16.
bōy	[<i>bwd</i>] 'Duft' : 2.14.
brāh	[<i>bPh</i>] 'Glanz' : 2.2; 4.2, 5.
*brahm	[<i>blhm</i>] 'Weise, Gesinnung' : 0.4.
brahmag	[<i>blhmk'</i>] 'Gewand' : 4.2, 3, 5.
brēhēnidan, brēhēn-	[<i>blyhynytn', blyhyn-</i>] 'schaffen, in Gang bringen' : 1.7, 22, 23, 24, 26, 28, 29, 30, 31; 2.1, 2, 4, 5, 6, 8, 9, 11; 3.1, 2, 3, 8, 9; 4.2, 5, 9; 5.11, 12.
brēhēnišnīh	[<i>blyhynšnyh</i>] 'Schaffung, Erschaffung' 3.Überschr.

brīn	[<i>blyn'</i>] 'bestimmt' : 1.25, 28; 5.12.
brīnōmand	[<i>blyn'wmnd'</i>] 'mit Vorherbestimmung ausgerüstet, festgesetzt' : 1.29.
būdan, b(aw)-	[<i>bwtn', bw-</i>] 'sein, werden, hervorgehen, entstehen' : 0.3; 4; <i>et passim</i> .
bun	[<i>bwn'</i>] 'Grund, Urgrund, Wurzel, Urquelle' : 1.29; 2.3; 4.9, 12; 5.5, 12.
bundahišn	[<i>bwndhyšn</i>] 'Urschöpfung, Grundlage der Schöpfung' : 0.2; 1.1, 23, 24; 3.3.
bundahišnīh	[<i>bwndhyšnyh</i>] 'bei der Schöpfung, von Anfang an' : 0.2; 1.1, 28.
buništīh	[<i>bwnyštīh</i>] 'Grundlegung' : 1.1.
buništaḡ	[<i>bwnyštīk'</i>] 'Urprinzip' : 5.5.
Bunza	[<i>bwncḡ</i>] Name der 24. Mondstation : 3.2.
burdan, bar-	[<i>YBLWNtn', bwltn', bl-</i>] 'bringen, tragen, herbeischaffen' : 1. 10, 11, 12, 13, 26, 29, 32; 2.2; 4.4, 16; 5.7, 9, 11, 16.
burzīdan, burz-	[<i>bwlcyn', bwlc-</i>] 'ehren, huldigen, preisen' : 1.9.
Burz Yazd	[<i>bwlcyc't</i>] N.pr eines Yazds, des Gehilfen des Tištar : 4.12, 15.
busīdan, bws-	[<i>bwsytn'</i>] 'küssen' : 5.2.
Būšāsp	[<i>bwš'asp</i>] N.pr. des Dämons der Schläfrigkeit : 5.10; 6.1.
*Buzisar	[<i>b'hwsl, 'Zysl</i>] Name des 5. Mondhauses : 3.2

-č-

čāh	[<i>c'h</i>] 'Grube' : 1.25.
čahār	[<i>ch'l</i>] 'vier' : 2.7.
čahārdahom	[<i>l4wm</i>] 'der Vierzehnte, Vierzehntes' : 1.30.
čahārom	[<i>4wm</i>] 'der Vierte, viertens' : 1.31; 2.2, 7, 14; 4.5, 12.
čand	[<i>cnd</i>] 'wieviel' : 1.7; 2.5, 7, 9; 3.11 ; 5.15.
čandīh	[<i>cndyh</i>] 'Anzahl' : 2.3.
čandišag	[<i>cndyšk'</i>] 'Bewegung' : 1.33.
čār	[<i>c'l</i>] 'Mittel, Ausweg' : 5.12.
čašm	[<i>cšm, 'YNH</i>] 'Auge' : 1.33; 5.10.
čašmag	[<i>cšmk's</i>] 'notorisch' : 6.6.
čārōmandihā	[<i>c'pwmndyh'</i>] 'mit wirksamen Hilfsmitteln' : 1.23.
*čaxrag-ēwēnag	[<i>chlk 'ydwynk</i>] 'einem Rad gleich' : 3.8.
čaxrag-hwptšn (?)	[<i>chlk hwptšn</i>] 'Rad hwptšn (?)' 3.11.

čē	[ME] 'was, das': 1.5, 6, 10, 14, 21, 24, 26, 27, 28, 29, 31, 33; 2.1, 2, 4, 6, 7, 8, 9, 12, 16; 3.8; 4.2, 3, 4, 5, 10, 13; 5.1, 3, 4, 11; 6. Überschr.
čēih	[cyhyh] 'Was-heit' : 1.1.
čērīh	[cylyh] 'Siegeskraft, Gewaltherrschaft' : 1.8, 18.
čīhr	[cyhl] n. 'Same, Gestalt' : 2.7.
čīm	[c(y)m] 'Ursache, Erklärung, Grund' : 0.3; 1.10, 23; 3.7; 4. Überschr., 9, 11.
*čīm-saxwanih	[cym MRY ² yh] 'sachgerechtes Sprechen' : 0.3.
čīnwad puhl	[cynwł pwhl] 'Čīnwad (-Brücke)' : 4.15.
čīš	[MND'M] 'Sache, Ding' : 1.6, 32.; 2.2.
čiyōn	[cygwn'] 'wie, so' : 1.1, 2, 7, 13, 15, 19, 25, 26, 27, 28, 33; 2.1, 2, 3, 4, 6, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 16; 3.2, 3, 4, 6, 9, 11, 13; 4. 1, 4, 5, 9, 11, 12, 13; 5.5, 6, 8, 11, 12, 13, 14, 15; 6.1, 2, 4.
čiyōnih	[cygwnyh] 'Wie-heit' : 1.1; 2.2, 10, 17; 4. Überschr., 8.

-d-

dādan, dah-	[YHBWNtn', d'tn', d'-] 'geben, schaffen': <i>passim</i> .
dādār	[d'rl] 'Schöpfer, gebend': 0.1; 1.1, Überschr., 28; 4.1.
dādestān	[DYN', d'tst'n'] 'Recht, Gesetz': 1.25.
dādestānōmandih	[d'tst'n'wndyh] 'Rechtswesen, Rechtspflege' : 1.28, 30.
dagrand	[dglnd] 'lang' : 2.3.
dagrand-xwadāy	[dglnd hwł'y] 'von langer Herrschaft, langherrschend, selbstwährend' : 1.23, 24, 26, 28, 29, 31; 4.2, 5, 10.
dahān	[PWME] 'Mund' : 1.33.
dahihīstan, dahih-	[YHBWNyhn', YHBWNyh-] 'gegeben werden': 1.28.
dahišn	[dhšn'] 'Gabe, das Geschöpf' : 1.21, 33; 2.10; 3.9; 4.5, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15; 5.1, 6, 7, 8, 11, 12, 13.
dahišnīh ī dām	[dhyšn' Y dm] 'der Schöpfungsakt' : 4, Überschr. → <i>dām-dahišnīh</i> .
Dahmān-āfrīn	[dhm'n 'plyn'] N. pr. des Gebets der Frommen' : 4.12.
dahom	[l0wm] 'der Zehnte, zehntens': 1.30.
Dāitī	[d'yty(d)y] N. pr. eines Flusses : 2.8, 9. → Wēh

dām	[<i>d'm</i>] 'Geschöpfe, was geschaffen wurde' : 1.1, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 13, 16, 17, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 31, 32, 33; 2.1, 2, 3, 4, 13, 15; 3.3; 4. Überschr., 2, 3, 4, 5, 6, 13, 14; 5. Überschr., 12, 15, 16.
dām-dahišnih	[<i>d'mdšnyh</i>] 'der Schöpfungsakt, das Schaffen' : 1.9, 20, 21, 22, 23, 27, 28, 31, 33, 2, Überschr. ; 4.2. → <i>dahišnih ī dām</i> .
dānāg	[<i>d'n'k</i>] 'weise, kundig' : 0.1; 4.2.
dānāgih	[<i>d'n'gyh</i>] 'Weisheit, Einsicht' 4.2.
dānistān, dān-	[<i>YDYTWNstn'</i>] 'wissen, verstehen, erkennen' : 1.6, 7, 10, 13, 14, 16, 29; 4.9, 15; 5.3.
dānišn	[<i>d'nšn'</i>] 'Wissen, Weisheit, Einsicht' : 0.3; 1.6.
dard	[<i>dlt'</i>] 'Schmerz, Leid' : 4.6; 5.10; 6.3.
dast	[<i>YDH', dst'</i>] 'Hand' : 1.33; 2.6; 5.15.
dastwar	[<i>dstwbl</i>] 'Dastwar, der gesetzeskundige Priester' : 0.2.
dastwarih	[<i>dstwblyh</i>] 'Schirmherrschaft, Mächtigkeit' : 0.2; 1.28.
dašn	[<i>dšn'</i>] 'rechts' : 2.9; 5.14.
daštāg	[<i>dšt'k</i>] 'der erste Entwicklungsstufe des menschlichen Fötus im Mutterleibe' : 1.33.
dāštān, dār-	[<i>YHSNNtn'</i>] 'halten, festhalten, haben, aufbewahren' : 0.4; 1.10, 12, 16, 28, 29; 2. 2, 3, 7; 4.2, 5, 11, 13; 5.5, 15.
daštān	[<i>dšr'n</i>] 'Menstruation' : 5.2.
dawīdan, daw-	[<i>dwytn'</i>] 'sprechen'(nur von Ahreman und den Teufeln) : 5.1, 3.
daxšag	[<i>dhšk</i>] 'bezeichnende Eigenschaft, die Eigenschaft' : 4.10.
daxšagōmand	[<i>dhšk'wmnd</i>] 'mit <i>daxšag</i> versehen' : 2.9. → <i>daxšag</i> .
daxšagōmandih	[<i>dhšk'wmndyh</i>] 'mit <i>daxšag</i> zu versehen' : 2.9. → <i>daxšag</i> .
Day	[<i>ddw'</i>] Name des 10. Monats, Name des 8. Tages im Monat : 15, 16.
Day	[<i>ddw'</i>] 'Schöpfer, Beiname von Ohrmazd' : 2.17, 18; 4.1, 9.
Day pad mihr	[<i>ddw' PWN mtr'</i>] 'Name des 15. Tages im Monat' : 2.11, 12, 15.
dēn	[<i>dyn</i>] 'Glaube, Religion' : 0.2; 1.1, 2, 19, 25, 28, 29, 30; 2.2; 3.8; 5.1; 6.1.
dēn-burdār	[<i>dyn bwlr'</i>] 'der den Glauben trägt' : 0.3, 4.
dēnig	[<i>dynyk'</i>] 'religiös' : 2.17.
dēw	[<i>ŠYD'</i>] 'Dämon, Teufel' : 1.8, 17, 18, 23, 27, 32; 2.2; 4.10, 11, 12; 5.1; 5.11, 12; 5.13, 16; 6. Überschr., 2, 6.
dēwīg	[<i>ŠYD'yk'</i>] 'dämonisch' : 6.2.

dēwōk	[dywwk'] 'Blutegel' : 6.3.
did	[TWB] 'der zweite, der andere, wieder, wiederum' : 1.5, 6, 29; 2.9; 3.10, 14.
dīdan, wēn-	[HZYTWN-tn', wyn-] 'sehen, erblicken, schauen, erkennen': 1.8, 9, 18, 22; 4., 9, 16, 5.1, 5, 11.
dīdār	[dyʔl] 'Sicht' : 1.8.
†DiI	[LBBME, dyI] 'Name des 18. Mondhauses' : 3.2.
dō	[2] 'zwei': 1.2, 5, 6, 14, 16, 19, 26, 28, 29; 2.5, 9; 4.4; 6 Überschr.
dōih	[2yh] 'Zweiheit' : 5.14.
dōān, dō(n)ān	[2'n] 'beide, alle beide' : 1.5, 6, 10, 25.
DōI	[dwl] 'Name des elften Tierkreiszeichens, Wassermann': 3.2.
Dō-pahikar	[dwptkʔ] 'Zwillinge, Name des dritten Tierkreiszeichens' : 3.2.
dōstih	[dwstyh] 'Freundschaft' : 1.11.
†Drafsā	[dlpšh] 'Name des 19. Mondhauses': 3.2.
drahnāy	[dlhn'd] 'Länge' : 2.3, 6, 11.
drō-gōwišn	[KDB'gwbšn'] 'Trug-Sprechung' : 1.27.
drubušt	[dlwpwšt] 'Festigung' : 2.3.
drubuštih	[dlwpwšt'yh] 'Befestigung' : 2.3; 4.11; 5.13.
druwand	[dlwnd] 'trügerisch, dem Truge zugehörig,' 1.27; 5.1; 6.3.
druwandih	[dlwnd'yh] 'Glaubensfeindlichkeit, Trugzugehörigkeit' : 6.1.
druz	[dlwe] 'Dämon des Trug, Truger, Lügner' : 2.1; 4.16; 6. 2, 3.
dūdag	[dwtk'] 'Familie' : 0.4.
dudigar	[dtykl] 'der Zweite, zweitens': 1.31; 2.2 , 5, 6, 12; 4.5, 10.
dumbōmand	[dwmb'wmnd] 'geschwänzt': 6.4.
dūrīh	[LHYKyh] 'Entfernung': 2.9.
dūr-widarg	[dwl wtlg] 'von großer Ausdehnung' : 2.6.
duš-dēn	[dws dyn'] 'Irrgläubiger, jmd. von falschem Glauben': 0.4.
duš-dēnih	[dws dyn'yh]: 'Irrgläubigkeit' : 0.3.
dušhūxt	[dws hwht] 'was übel geredet worden ist': 6.1.
duših	[dwsyh] 'Schlechtigkeit' 1.9.
duš-kunišnih	[dws kwšnyh] 'Missetat, schlechte Taten': 5.1, 2.
dušmat	[dwsmt] 'was übel gedacht worden ist': 6.1.
dušmen	[dwsmn'] 'Feind': 4.3.

dušox	[<i>dwšhw'</i>] 'Hölle': 3.7; 5.13, 14.
dušoxīgih	[<i>dwšhwykyh</i>] 'Höllischkeit': 6.1.
duš-rāmih	[<i>dwšʔmyh</i>] 'Betäubtheit': 5.10.
duš-rawišnih	[<i>dwšlwbsnyh</i>] 'Missgängigkeit': 1.27.
duš-xwāhīh	[<i>dwšhw'dyh</i>] 'Misswilligkeit': 0.3.
dušxwārīh	[<i>dwšhw'lyh</i>] 'Schwierigkeit': 0.4.
dušxwaršt	[<i>dwšhwwlšt'</i>] 'was übel gewirkt worden ist': 6.1.
duz	[<i>dwc</i>]: 'Dieb': 6.3.
duzidag	[<i>dwcyt'k</i>] 'die fünf gestohlenen Tage des Jahres': 2.16.
duzih	[<i>dwcyh</i>] 'Diebstahl': 4.2.
dwāridan, dw'l-	[<i>dwb'l(y)tn'</i> , <i>dwb'l-</i>] 'laufen, rennen (von dämonischen Wesen und Geschöpfen)': 3.7. → <i>dwārīstan</i> .
dwārīstan, dw'l-	[<i>dwb'l(y)stn'</i> , <i>dwb'l-</i>] 'laufen, rennen (von dämonischen Wesen und Geschöpfen)': 1.8; 2.3; 5. Überschr., 5, 6, 14.
dwārīšn	[<i>dwb'lšn'</i>] 'Anlauf': 5.11.
dwāzdahom	[<i>12wm</i>] 'der Zwölfte, zwölftens': 1.30.

-ē-

-ē	[<i>HD</i> , 'y] nachgesetzter unbestimmter Artikel: <i>passim</i> .
ēbārag	[<i>dyp'lk g's</i>] 'nachmittags, Abendzeit' 4.15.
ēbgat	[<i>ybg't</i>] 'Ansturm des Ahreman, Unheil': 3.3, 7, 8, 10, 12; 4.7, 15, 16; 5, Überschr., 12.
ēbgatih	[<i>ybgtyh</i>] 'Ansturm des Ahreman, Unheil': 4.6, 9, 10, 11, 13, 14, 15.
Ēbrūsrim	[<i>ybslwtlym</i>] 'Name der Tageszeit vom Aufgang der Sterne bis Mitternacht': 4.15.
ēd	[<i>HN'</i>] 'dieser, etwas' (auf das Vorhergehende oder das Folgende): 1.12; 2.9; 3.8; 4.2.
ēdōn	[<i>ytwn'</i>] 'so, in dieser Weise, nun' 1.13, 15, 33; 2.3; 4.1, 5, 7, 9; 5, 5, 7.
ēg	[<i>DYN</i>] 'dann': 1.10, 13, 15; 5.3.
ēk	[<i>ywk'</i>] 'einer, eine, eins': 1.2, 5; 2.9; 4.1, 9, 13; 5.15 <i>ēk-ēk</i> : 2.18.
ēn	[<i>ZNE</i>] 'dieser': <i>passim</i> .
Ērān-šahr	[<i>y'šnštr'</i>] N.pr. 'Ērān': 0.3.
Ērān-wēz	[<i>y'šnwyč</i>] N.pr. 'Eran-wēz': 2.8; 3.11.

†abrang	[p̄lng] ‘Arglist, Trug’ : 0.4;
ēsm	[ysm, CYB] ‘Holz’: 4.6.
ēstādan, ēst-	[YK ^c YMWNtn’, ’sttn’, ’ws’ttn’] ‘stehen, mit <i>pad</i> , um den Zustand, wo man sich befindet, auszudrücken’: 1.7, 28, 33; 2.4, 5,6, 9; 3.3, 8, 12; 4.5, 7, 9; 5.5, 7, 11, 15.
ēstādan, ǔst-	[YK ^c YMWN-tn’, ’sttn’, ’ws’ttn’] Hilfsvb.: 2.3, 6, 17; 3.3, 7, 9; 4.9, 10, 11, 13; 5.5, 6, 11.
ēwan	[dwn] ‘Stamm’ : 2.7.
ēwēnag	[dwywnk] ‘Weise, Art’: 1.10; 4.5, 9, 10; 5.16; 6. Überschr., 3.

f

fradom	[pltwm] ‘erster, zuerst’ : 2.2; 4.9.
fragān	[plk’n] ‘das Heraustreten, das Hervorgehen’: 1.7; 2.3.
frahang	[pʰhng] ‘Kenntnis’ : 0.4.
framān	[plm’n] ‘Befehl’ : 4.7.
framāyišn	[plm’dšn] ‘Leistung, Vollziehen’: 5.10.
framūdan, framāy-	[plmwtn’, plm’d-] ‘befehlen’ : 4.6.
frārōn	[pʰlwn] ‘geradsinnig, rechtschaffend, vortrefflich’: 1.23, 32; 6.3.
frārōnih	[pʰlwnyh] ‘Gerechtigkeit’ : 1.13.
fraš(a)gird	[plškr] ‘Neugestaltung der Menschheit, Wiederherstellung’ : 1.29.
frawahr	[plwhl] ‘Frawahr, das ideelische Genius des Menschen’: 2.16; 4.9, 14, 16.
Frawardīn	[plwltyn] ‘Name des ersten Monats eines Jahres; Name des Genius des 19. Monatstages’: 2.11, 17, 18; 4. 14.
frāy-gōyūd	[pʰygwywt] ‘der weite Weideländer besitzt, Epitheton des Mihr’ : 1.30.
frāz	[prc] Präv. ‘nach, vorn, hervor, herzu’: <i>passim</i> .
frazām	[plc’m] ‘Ende, Endzeit’ : 1.1, 7, 10, 15, 17, 24, 28; 3.12.
frazānag	[plc’nk] ‘weise, gelehrt’: 1.21.
frazānagiḥ	[plc’nkyh] ‘Weisheit’: 1.23.
frāztar	[prctr] ‘nachher, im folgenden’: 4.8.
freh	[plyyh] ‘mehr, größer, stärker’: 1.8.
Frehbūd	[plyyhbwt] ‘Frehbūd, Name eines Dämons’ : 6.1.
frōd	[plwt] ‘nieder, unter’: 1.25; 5.5, 14.

g

Gā	[gʷ] ‘Name des 21. Mondhauses’: 3.2.
gāh	[gʷs] ‘die Tageszeit’: 2.10, 2.16; 4.1, 8, 10, 15, 16.
gāh	[gʷs] ‘Ort, Sitz’: 1.2; 3.9; 4.1, 5, 9, 12; 5.13.
*Gāhān	[gʷs] ‘Gāhā(n)’: 0.3.
gāhānbār	[gʷsnbʷl] ‘die sechs Jahresfeste’ (dauern je fünf Tage): 2.10, 11, 12, 13, 14, 15, 16.
gāhānīg	[gʷsnyk] ‘mit Gāhān-Rezitation begleitet’: 2.16.
gand	[gnd] ‘Gestank’: 6.1.
gan(n)āgīh	[gnʷkyh] ‘böse, Zerstörung’: 6.1.
Gan(n)āg-Mēnōg	[gnʷk mynwkʷ] ‘Gan(n)āg-Mēnōg (Dämon)’: 1.1, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 2.1, <i>et passim</i> .
gardišn	[gltšnʷ] ‘Kreislauf’: 5.11.
garmih	[glmyh] ‘Wärme’: 6.1.
garōdmān	[glwtmʷnʷ] ‘Paradies’: 4.5.
garzīdan, garz-	[glcytnʷ] ‘wehklagen, klagen’: 5.15, 16.
gastan	[gstnʷ] ‘durchschlagen’: 5.5.
gast-dēs	[gstdys] ‘schmutzige Gestalt’: 5.3.
Gāw	[gʷw] ‘Name des zweiten Tierkreiszeichens’: 3.2.
gāw	[TWR] ‘Stier’: 2.9; 3.11; 5.1, 6, 10.
gāw ī ēk-dād	[TWR Yʷywkʷdʷtʷ] ‘einziggeschaffener Stier’: 2.8; 5.15.
Gayōmard	[gʷ(d)yw(k)mlʷtʷ] N.pr. ‘Gayōmard’: 2.9, 16; 5.6, 10, 11, 12, 15.
gazāg	[gcʷkʷ] ‘beißend’: 5.8.
Gazdum	[gcd(w)m] ‘Skorpion, Name des achten Tierkreiszeichens’: 5.8.
gēhān	[gyhʷnʷ] ‘Welt’: 1.1, 23; 2.8, 9; 4.5, 10; 5.6, 11.
gētīg	[gytykʷ, gytydy, gytydyy] ‘Materie; stofflich’: 0.1; 1.29, 31, 33; 2.1, 16; 3.3, 9; 4.5, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16; 5.1, 13, 14, 16; 6.3.
gētīg-dahišnih	[gytykʷ dhyšnyh] ‘irdische Schöpfung’: 5.16.
gētīgān	[gytykʷ, gytydy, gytydyy] ‘der irdischen Welt angehörig’: 0.1; 4.9, 10, 6.3.
gētīgīg	[gytydygykʷ] ‘stofflich, irdisch, weltlich’: 6.3.
gētīgihā	[gytydyyyhʷ]: ‘auf stoffliche Weise, auf irdische Weise’: 1.20, 29.

gird	[glt] ‘rund’: 1.26; 2.6.
gōgird	[gwkl’t] ‘Schwefel’: 2.6.
gōhr	[gwhl] ‘Substanz, Natur’: 2.3, 5; 4.12.
gōhr	[gwhl] ‘Edelstein’: 2.6.
gōhr-pēsīd	[gwhl pysyt] ‘mit Edelsteinen verziert’: 4.3, 12.
gōkān	[gwkn’] ‘präzise, in Einzelheiten’: 5.2; 6.6.
gōkānīg	[gwkn’nyk] ‘Einzelheiten’: 5.1.
gōnag	[gwnk’] ‘Farbe’: 2.14.
gōspand	[gwspnd] ‘Kleinvieh, Vieh, nützliches Getier, Nutztiere’: 1.31; 2.2, 9, 15; 3.8; 4.5, 10; 5.5, 10, 16; 6.3, 4.
gōspand-tōhmag	[gwspnd twhmk] ‘dessen Same vom Vieh ist’: 3.8; 6.4.
gōš	[gwš] ‘Ohr’: 1.33.
Gōš	[gwš] ‘Name des 14. Monatstages’: 2.17; 4.10.
gōšōmand	[gwš’wmnd] ‘mit Ohren versehen’: 2.9.
gōšn	[gwšn] ‘junger Mann’: 2.2.
Gōšurwan	[gwš’wrwn] ‘die Seele des Urtiers’: 4.10; 5.15, 16.
gōwišn	[YMRRWNšn’, gwbsšn’] ‘das Sprechen, das Reden’: 0.1; 4. 13.
gōwišnōmand	[gwbsšn’wmnd] ‘Sprachvermögen besitzend, sprechend’: 2.3.
grifātū, gīr-	[HDWNtn’, glptn’, gyl-] ‘greifen, nehmen’: 1.7; 4.4, 6, 10; 6.5.
guftan, gō(w)-	[YMRRWN-, YMLLWN-tū, gwptn’, gw b-] ‘sagen’: 1.10, 13, 14, <i>et passim</i> .
gumārdan, gumār-	[gwm’ltn’] ‘beauftragen, einsetzen’: 3.2, 4, 7, 8, 9, 10; 4.7, 15.
gumēxtan, gumēz-	[gwmyhtn’, gwmyc-] ‘mischen, sich vermischen’: 0.4; 1.7, 24; 3.8; 5.13.
gumēzagīh	[gwmyckyh] ‘Mischung, Mischungszustand’: 1.33; 2.4; 3.8.
gumēzišn	[gwmycšn’] ‘Mischung, Vermischung’: 1.4, 13, 16, 28; 2.8; 3.7, 8.
gumēzišnīg	[gwmycšnyk] ‘Mischungszustand’: 3.8, 9.
gumēzišnīh	[gwmycšnyh] ‘Mischung’: 1.24; 5.14.
gund	[gwnd] ‘Herrscher’: 3.3.
gurd	[gwlt’] ‘Kämpfer, Krieger’: 2.3.
gurg	[gwlg] ‘Wolf’: 5.5; 6.3.
gyāg	[gyw’k] ‘Ort, Stelle’: 0.4; 1.2, 3; 2.6; 3.4; 4.1; 5.7, 13.
gyān	[HY, y’n] ‘Seele, Lebensgeist’: 4.9, 10.

-h-

h-	[HWE-] 'sein, vorhanden sein, existieren': <i>passim</i> .
haft	[hpt'] 'sieben': 5.13; 6.4.
Haftōring	[hptwklng] 'der Große Bär', Name eines Sternbildes: 3. 4, 7.
haftdahom	[17wm] 'die Siebente': 1.30.
haftom	[7wm] 'der Siebente, siebentes': 1.29, 30, 31, 32; 4.5, 15.
hagriz	[hklc] 'nimmer': 1.22, 32.
ham	[hm] 'der nämliche, derselbe, auch, zugleich': <i>passim</i> .
hamāg	[hm'k] 'jeder, all, ganz': 0.1; 1.16, 28; 2. 2, 3, 6; 3.9 ; 4.16; 5.12, 13, 14.
hamāg-xrad	[hm'khl'] 'aller Weisheit mächtig': 0.2.
hamāg-pursišnīh	[hm'kpwlššnyh] 'alles befragend, Allhinterfragung': 1.9.
ham-ayār	[hmhdyb'l] 'Gehilfe': 3.10.
ham-ayārīh	[hmhdyb'lyh] 'Beistand': 3.3.
hambār	→ <i>hanbār</i> .
ham-baxšnīh	[hmbhššnyh] 'Unterteilung': 3.2.
hambūsīdan	[hmbwsytn'] 'dicht bedecken': 5.8.
ham-dādestān	[hm d'tst'n'] 'einig, gleicher Ansicht': 1.15; 4.16; 5.16.
ham-dādestānōmandīh	[hm d'tst'n'wmndyh] 'derselben Meinung': 1.23.
hamē	[hm'y] 'immer, fortwährend': 1.2, 6, 11, 13, 17, 21; 2.7 ; 3.12; 4.1, 4.
hamāig	[hm'yk] 'Totalität, Einheitlichkeit': 1.13, 24.
hamāigihā	[hm'yyh'] 'vereinigt, Gesamtheit': 4.16.
hamē-dānāgīh	[hm'y d'n'gyh] 'Allwissenheit': 4.2.
hamēmāl	[hmym'l] 'Gegner, Widersacher': 3.3; 4.7; 5.14.
hamē-rāyēnīdār	[hm'y r'dynyl'] 'allesordnend': 1.21.
hamē-rawišnīh	[hm'y lwbsn'yh] 'immerdar, ewige Dauer': 1.6,11,17; 4.16.
hamēstārīh	[hmyst'lyh] 'Gegnerschaft': 6. Überschr.
hamēšag	[hmyšk] 'immer, ständig': 4.16.
ham-handāzag	[hm hnd'ck'] 'gleich groß, von gleichem Maße': 2.3.
hāmīst	[KHDH, h'myst] 'all, ganz': 5.1, 5.
hamkār	[hm k'l] 'Mitbewirker': 4.9, 11, 13, 14; 6.6.
hamkārīh	[hm k'lyh] 'Zusammenwirkung': 4.7, 10, 12, 13, 14, 15; 5.13.
ham-kōxšīsn	[hm kwšš'n'] 'Zweikampf': 1.15.
hammōxtār	[hmmwh'l] 'erkennend': 4.2.

- hammōxtan, hammōz- [*hmwhtn'*, *hmwc-*] 'belehren': 0.4.
- ham-paymānagīh [*hm ptm'nyh*] 'gemeinsam': 6.4, 5.
- hamspāhīh [*hm sp'hyh*] 'das Herankommen in gesammelter Schar': 2.16.
- hamspāh-rawišnīh [*hm sp'hlwbšyh*] → *hamspāhīh*.
- Hamaspāhmēdim [*hm'sp(s)m'dym*] 'Hamaspāhmēdim': 2.16.
- hamwār [*hmw'l*] 'stets': 3.12.
- ham-zōrīh [*hmzw(h)lyh*] 'Bestärkung': 3.4.
- hanbār [*hnb'l*] 'Vorrat an Lebensmitteln, Lager': 2.15.
- handāzag [*hnd'ck'*] 'Maß, Maßstab': 1.25; 3.3.
- hangām [*hng'm*] 'Zeit': 4.15.
- hangārag [*hng'lk*] 'Berechnung': 3.8.
- hangēxtan, hangēz- [*hng'hytn'*, *hngyc-*] *abar* ~ 'Aufruhr stiften': 1;7.
- hangārd [*hng'lt'*] 'vollständiges Jahr': 2.10. → *sāl ī hangārd*.
- hangōšīdag [*hngwšytk'*] 'nach Art von, auf die Weise, Abbild': 1.33; 2.9.
- har [*KR'*] 'jeder, alle': 1.2, 5, 6, 10, 16, 25, 26, 28, 29; 2.2, 3, 7, 10; 3.3, 6, 7, 11; 4.2, 4, 5, 7, 13.
- harg [*hlg*] 'Muhsal, Bemühen': 0.4.
- harwisp [*hlwsp*] 'alles, ganz, omnis': 1.11; 2.1, 2; 3.3; 4.5, 7, 9; 5.1, 6, 13.
- harwisp-āgāh [*hlwsp'k's*] 'allwissend': 0.1; 4.16. 5.3.
- harwisp-āgāhīh [*hlwsp'k'syh*] 'Allwissenheit': 1. 2, 6, 7, 13, 16; 4.16.
- harwisp-kardār [*hlwsp krt'l*] 'alles machen könnend, allmächtig': 1.13.
- harwisp-nigēridār [*hlwsp nkylyt'l*] 'allaufmerksam, alles wahrnehmend, allsehend': 1. 21.
- harzag [*hlck*] 'loskommen': 6.5.
- hās^r [*h'sl*] 'zeitliches und räumliches Maß': 3.11.
- hastīh [*hstyh*] 'Dasein': 1.8.
- Hāwan [*h'wn*] 'Name der Tageszeit von Mitternacht bis die Sterne untergehen': 4.15.
- hāxtan, hāz- [*h'htn'*, *h'c-*] 'aufpassen, beaufsichtigen': 1.11; 5.5.
- hištan, hil- [*šBKWNtn'*] 'lassen, zulassen, verlassen': 2.3; 3.8, 14; 5.1, 6, 8, 10, 12, 15.
- hixr [*hyhl*] 'Beschmutzung': 6.3.
- hixtan, hanj- [*hyhtn'*, *hnc-*] 'ziehen': 1.19.
- Hōm [*hwm*] 'der Haoma': 4.12.
- homānāg [*hwm'n'k'*] 'ähnlich, wie': 1.33; 2.3, 6; 3.11; 5.3, 5, 6.

homānāgīh	[hwm'n'kyh] 'vergleichsweise, wie': 3.6.
Hordād	[hwrđt'] 'Hordād, einer der Amahraspanden; Name des 3. Monats; Name des 6. Monatstages'. 1.30; 2.17, 18; 4.5, 14; 6.1.
hōšīdan	[hwšyt'n] 'trocknen': 5.9.
Hōšag	[hwšk'] 'Spica, Name des sechsten Tierkreiszeichens': 3.3.
hōy	[hwy] 'links': 2.9; 5.15.
hu-bōyīh	[hwbwdyh] 'Wohlgeruch': 6.1.
hu-čimagīh	[hwcymkyh] 'logisches Denken': 0.3.
hu-dēn	[hwdyn'] 'dessen Religion gut ist, dessen Glaube heil ist': 0.4.
hu-dēnīh	[hwdynyh] 'Heilglaube, gute Religion': 0.3.
humat	[hwmt'] 'das gut Gedachte': 0.1; 6.1.
hunarāwandīh	[hwn'wandyh] 'Treue, Tüchtigkeit': 4.2.
hunsand	[hwnsnd] 'genügsam, zufrieden': 5.16.
hunsandīh	[hwnsndyh] 'Genügsamkeit': 6.1.
Husraw	[hws'wb'] 'Husraw, Name des 15. Mondhauses': 3.2.
hušk	[hwšk] 'trocken': 5.15.
huškīh	[hwšk'yh] 'Trockenheit': 6.1.
huwaršt	[hww'łšt] 'das gut Gewirkte': 0.1; 6.1.
hūxt	[hwht] 'das gut Geredete': 0.1; 6.1.

- i -

ī	[Y, ZY-] 'der, welcher'; Bindepartikel; <i>passim</i> .
im	[LZNE, 'm] 'dieser': 1.2.
Indar	[ndl] 'Indar, Name eines Dämons': 1.32; 6.1.
-iz	[-c, -yc] 'auch'; <i>passim</i> .

J

jādūg	[y'twk'] 'Zauberer': 6.4.
jādūgīh	[y'tkyh] 'trügerisch': 6.1.
jāmag	[y'mk'] 'Gewand': 2.6; 4.3.
jastan, jah-	[ystn', yh-] 'springen': 5.2.
Ĵeh	[yhy, yhyy] 'Ĵeh, die Hure': 5.1, 2, 3; 6.3.
jud	[ywt] 'gesondert, außer': 1.22; 5.1.

jud az	[ywdt' MN] 'außer': 2.6; 3.3; 5.12.
judāg	[ywdt'k] 'getrennt': 1.28.
jud-bēš	[ywdt' byš] 'leidabwehrend': 1.21.
jud-mizagīh	[ywdt myckyh] 'Geschmacklosigkeit': 5.7.

- k -

ka	[ʔMT] 'als, wenn'; <i>passim</i> .
kadag	[ktk] 'Haus': 3.11.
kadagīg	[ktkyk] 'zahn': 3.11.
kadag-xwadāy	[ktk' hwɾd] 'Hausherr': 4.5.
Kahat	[kht] 'Kahat, Name des 27. Mondhauses': 3.2.
Kahat-mayān	[kht mdy'n] 'Kaht-mayān, Name des 26. Mondhauses': 3.2.
Kahat-sar	[khts'] 'Kahat-sar, Name des 25. Mondhauses': 3.2.
kāmag	[kmk] 'Wille, Wunsch': 0.4; 1.13, 16, 23; 2. 2; 5.3.
kamālig	[km'lyk] 'Erzdämon': 5.1; 6. Überschr.
kamān	[km'n] 'Bogen': 3.13.
kanāragōmand	[kn'lk'wmd] 'begrenzt, endlich': 1.5, 6, 23, 24.
kanāragōmandīh	[kn'lk'wmdyh] 'Begrenztheit': 1.6.
kandan, kan-	[HPLWNtn] 'graben': 1.25.
kār	[kI] 'Tat, Obliegenheit, Werk': 1.10, 23, 25, 26; 5.10, 12.
karbāš	[klb's] 'giftige Eidechse': 5.8.
kardag	[krtk] 'Tat': 0.4.
kardan, kun-	[BYDWNtn', krtn] 'machen, tun, handeln': 0.4; 1.8, 13, 14, 15, 19, 21, 23, 25, 27, 32 <i>et passim</i> .
kārezār	[k'lyɕ'l] 'Kampf, Streit, Schlacht': 1.13, 14, 15, 23; 2.3; 3.3; 5.1.
Karzang	[klc(y)nk] 'Karzang, Name des vierten Tierkreiszeichens': 3.2.
kas	[ʔYš] 'jemand, irgend einer': 1.25; 4.2, 7.
kašawag	[kšwk] 'Schildkröte': 5.8.
kay	[kd] 'Fürst': 0.3, 4.
kē	[MNV] 'der, wer, welcher': <i>passim</i> .
keh	[ks] 'klein, das Kleinste': 3.5, 11, 13.
kem	[km] 'wenig, gering an der Zahl': 5.10; 6.5.

kēn	[kyn'] 'Rache, Name eines Dämons': 5.8, 16; 6.1.
kēnīg	[kynyg'] 'rachsüchtig': 5.8.
Kēwān	[kyw'n'] 'Saturn': 6.4.
kirb	[k1p] 'Körper, Gestalt': 1.26, 27; 2.2, 9; 4.2; 5.3, 11.
kirbag	[krpk'] 'gute Tat': 5.12.
kirbag-dōst	[krpkdwt'] 'gottgefällige Taten bevorzugend': 0.2.
kirrēnīdan, kirrēn-	[k1ynytn'] 'schaffen (dämonisch)': 1.8, 27, 32.
kišwar	[kyšw1] 'Erdteil, Weltteil': 3.7; 4.14.
kōf	[kwp] 'Berg': 2.6.
kōxšīdan, kōxš-	[kw(h)šytn', kw(h)š-] 'bekämpfen, streiten': 1.23; 3.3; 4.16; 5.13.
kōxšīšn	[kw(h)ššn] 'Kampf': 1.13, 28; 2.3; 3.8; 4.7; 5.11, 13, 14; 6.6.
kū	[YK] 'wo, wohin': <i>passim</i> .
kunišn	[kwnšn'] 'Tun, Tat' 0.1, 3; 4. 16; 5.1, 10.
kunišnōmand	[kwnšn'wmnd, 'BYDWNšn'wmnd] 'tätig, sich betätigend': 2.3.
kust	[kwt'] 'Seite, Gegend': 2.6; 3.4.
kustag	[kwstk'] 'Seite': 3.7.
kustagbān-sālār	[kwstkb'n s'r'r] 'Regionalbefehlshaber': 3.4.

-m-

mādagwar	[m'tkw1] 'Vorzüglichster, Haupt-': 3.2.
mād	[M] 'Mutter': 4.13.
madan	[mtn'] 'kommen, erreichen': 0.3; 1.8, 23, 29; 2, 11; 3.12; 4.2, 7, 16; 5.1, 6, 7, 10, 11, 12, 13; 6. Überschr., 3, 4, 6.
mādar	[MY1] 'Mutter': 1.33.
mādarīh	[MY1yh] 'Mutterschaft': 1.33.
mādayān ī razm	[m'tyɔ'n' lcn] 'Kern des Kampfes': 3.8.
magas	[mks] 'Fliege': 5.6.
†may	[mk'] 'Höhlung': 5.8.
māh	[BYR] 'Monat': 2.10, 11, 12, 13, 15, 16, 18; 3.6; 5.5.
Māh	[BYR, m'h] 'Mond': 2.8; 3.1, 8, 9, 10, 11, 12, 13; 4.5, 10; 5.11, 16; 6.4.
māhīgān	[m'hyk'] pl. von māh 'Monate': 2.10, 17, 18; 3.6; 4.1, 15.
māhīg	[m'hyk]: 6.3.

Māhīg	[m'hɣk] 'Fische, Name des zwölften Tierkreiszeichens': 3.2.
mahist	[msst'] 'Erhabenster, Größter': 0.1.
mahisttar	[mssttl] 'Größter': 3.13.
mālīdan, māl-	[m'lytn'] 'salben, reiben': 5.10.
man	[L] 'mein, mich': 1.10, 11, 13; 5.1, 3, 7, 8, 12.
mān	[m'n'] 'Haus, Wohnsitz': 1.25; 2.3; 4.11, 12, 13; 5.3.
-mān	[-m'n] 'wir, uns': 1.10, 15.
mang	[mng] 'Hanf': 5.10.
māndan, mān-	[KTLWNtn'] 'bleiben': 2.3.
mānišn	[m'nšn'] 'Wohnsitz': 3.3.
Mānsar	[m'nsɪ] 'heiliges Wort': 6.1.
Māns ^o rspand	[m'nsɪspnd] N.pr. Gottheit des heiligen Wortes: 1.30; 4.13.
mar	[ml] 'Zahl': 3.4.
mār	[m'l] 'Schlange': 5.5, 8.
mard	[GBR, ml'] 'Mann, Mensch': 1.15; 2.2, 5, 6, 9; 3.13, 14; 4.2; 5.1, 3, 11, 12, 15, 16; 6.3.
mard-kāmagih	[NŠWTKmkyh] '(weibliche) Geilheit, Lüsterheit': 5.3.
mardōm	[NŠWT] 'Mensch, Menschen': 1.13, 25; 31; 2.2, 9, 16; 4.5, 6, 9, 15, 16; 6.3.
marg	[mlg] 'Tod' 6.3.
margih-kardārišn	[mlgyh kll'lsn'] 'todbringend': 5.12.
māriḡ	[mlyk] 'Wort': 1.17.
Mārspand	[m'rspnd] 'Mārspand, Name des 29. Monatstages': 2.17; 4.13.
Māšāha	[mš'h] 'Māšāha, Name des 13. Mondhauses': 3.2.
mayān	[mdy'n'] 'Mitte, (da)zwischen': 1.4, 5; 2.6; 3.4, 10; 4.5; 5.6.
Mayān	[mdy'n'] 'Mayān, Name des 11. Mondhauses': 3.2.
mayānag	[mdy'nk'] 'Mittelpunkt, in der Mitte': 2.7, 8, 9; 3.5, 11, 13; 4.13; 5.14.
mayān-dagrand	[mdy'n' dlng] 'im zeitlichen Mittel': 3.14.
māzanīg	[mznyk'n'] 'mazanische Dämonen': 5.11; 6.2.
Mazdā-dād	[mzd't'] 'Mazdā-dād, Name einer Gottheit': 3.4.
Māzdēsən	[m'zd(y)sn] 'Mazdaverhrer': 0.2; 1.1.
Mēdyārīm	[mytɔ'(y)lym] 'Mēdyārīm, Name des fünften großen Jahresfestes': 2.15.
Mēdyōšam	[mytws'm'] 'Mēdyōšam, Name des zweiten großen Jahresfestes': 2.12.

Mēdyōzarm	[mytywkwzlm] 'Mēdyōzarm, Name des ersten großen Jahresfestes': 2.11.
meh	[ms] 'größter': 3.5, 10, 11.
mehih	[msyh] 'Größe': 3.11.
meh-sūdiḥ	[ms swtyh] 'besten Vorteil': 5.3.
mehtar	[mstl] 'der Größte': 3.13.
menīdan, men-	[mynyt'n', myn-] 'denken, geistig erfassen': 1.21, 32; 5.12.
menišn	[mynš'n', mnš'n'] 'das Denken, Gedanke, Gesinnung': 0.1, 3; 5.3.
menišnōmand	[mynš'n'wmnd] 'mit Denkvermögen versehen': 2.3.
mēnōg	[mynwk] 'Idee, unstofflich, geistig, transzendent': 0.2; 1. ⁺ 5, 6, 21, 23, 26, 27, 28, 29, 33; 2.3; 3.10; 4.5, 9, 10, 11, 13, 14; 5.6, 7, 9, 13; 6 Überschr., 1. mēnōgān 0.1; 4.9, 10, 11, 12, 13, 14; 5.13; 6. Überschr.
mēnōgīg	[mynwkyk] 'in ideelem Zustande befindlich': 1.7.
mēnōgih	[mynwkyh] 'transzendenter Zustand': 1.33.
mēnōgihā	[mynwkyh'] 'in transzendenter, ideeler Weise': 1.7, 20, 29; 4.14; 5.5; 6. Überschr.
mēnōg-wēn	[mynwk HZYTWN] 'der Geisterwelt angesichtig': 0.2.
mēx ī mayān ī āsmān	[myh Y mdyn Y 'sm'n'] 'Polaris': 6.5.
Mihōxt	[mytwh't] 'Mihōxt, Name des Dämons der Lüge': 6.1.
mihōxtihā	[mytwh'tyh'] 'in trughafter Weise': 1.29.
Mihr	[mtr'] 'Mihr, Name eines Gottes': 1.30; 2.11, 12, 17; 4.12, 15; 6.4.
Mihr	[mtr'] 'Mihr, Name des 7. Monats und des 16. Monatstages': 2.13.
miznē	[m(y)znxly] 'Nebel': 2.5.
murdan, mīr-	[YMYTWNtn'] 'sterben': 4.9, 10.
Muri	[mwlyh] 'Muri, Name des 23. Mondhauses': 3.3.
murnjēnīdan, murnjēn-	[m(w)Incynyt'n', m(w)Incyn-] 'zerstören, vernichten, verheeren': 1.8, 11, 13; 4.10, 11.
murnjēnīdār	[mwIncynyt'l] 'Zerstörer': 1.8; 6.4.
murw	[mwlw'] 'Vogel': 6.3.
murwāg	→ xūb-murwāg.
muš-parīg	[mwšplyk] 'Muš-parig, Name eines Kometen: 6.4, 5.

nakkīrāyih	[<i>nkyI'yh</i>] 'Verleugnung': 6.1.
nām	[<i>ŠM, n'm</i>] 'Name': 1.Überschr.; 2.10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18; 3. 2; 4.1, 5, 9.
nāmīgih	[<i>n'mykyh</i>] 'Ruhm, Namhaftigkeit': 1.23.
nāmčīštīg	[<i>n'mcštyk'</i>] 'Vorzüglichster, Hervorragendster': 3.4.
Nanhais	[<i>n'nghyt'</i>] 'Nanhais, Name eines Erzdämons': 1.32; 6.1.
nar	[<i>ZKL</i>] 'männlich': 2.3.
nasruštih	[<i>nslwštyh</i>] 'Schmutzigkeit, Schmutz': 6.1.
naxustēn	[<i>nhwstym'</i>] 'erster': 3.5
Naxw	[<i>n'hw</i>] 'Naxw, Name des 10. Mondhauses': 3.2.
nāy	[<i>n'd</i>] 'Längenmaß': 2.8, 9.
nazdist	[<i>nzd(y)sr'</i>] 'der Erste, zuerst, erstens': 1.1, 21, 24, 27, 29, 31, 32; 2.2, 3, 6, 7, 11, 12; 3.2; 4.1, 5.
nē	[<i>L'</i>] 'nicht', Negation: 0.4; 1.3, 5, 9, <i>et passim</i> .
nēk	[<i>nywk'</i>] 'gut, schön': 0.2; 4.15.
nēkīh	[<i>nywkyh</i>] 'Güte, Herrlichkeit, Schönheit: 1.32.
nēk-baxtārīh	[<i>nywk bh'tlyh</i>] 'Wohlergehen': 4.5.
nēk-jašišn	[<i>nywk yhyšn'</i>] 'gutes Omen': 0.2.
nēk-rawišnīh	[<i>nywk-lwbšnyh</i>] 'Wohlgängigkeit; der Zustand der Güte und Herrlichkeit': 1.21, 29.
nēm	[<i>PRG</i>] 'halb': 1.28
Nēm-asp	[<i>PRG 'sp, nym'sp</i>] 'Nēm-asp, Name des neunten Tierkreiszeichens': 3.2.
nēm-rōz	[<i>nymlwc</i>] 'Mittagszeit, Mittag, Süden': 3.12; 4.15, 16; 5.5, 6.
nērōg-dādārīh	[<i>nylwk d'rlyh</i>] 'Beistand leistend, Gehilfe': 3.4.
Nēryōsang	[<i>nylywksng</i>] 'Nēryōsang, Name eines Gottes: 1.30; 4.11.
nēst-kirb	[<i>L'YT klp'</i>] 'gestaltlos': 1.27.
nē tuwān	[<i>L' twbn</i>] 'unfähig sein': 0.4; 1.13, 32; 3.8; 4.9; 4.10, 11, 12; 5.13.
nēw-axtar	[<i>TWB 'htl</i>] 'glückliche Konstellation der Gestirne': 0.2.
nibastan	[<i>ŠKBHWNtn'</i>] 'fallen': 1.19; 2.1; 5.1, 15.
†nibištāg	[<i>YKTYBN'</i>] 'Buch': 0.2.
nibištān, nibēs-	[<i>YKTBWNTn</i>] 'schreiben': 0.2; 2.1; 4.15; 5.5.
nigerīdārīh	[<i>nkylyr'lyh</i>] 'Betrachtung: 6.1.
nigūnīh	[<i>nkwnyh</i>] 'nach unten gekehrt; nach unten': 1.25.

nihādan, nih-	[HNHTWNtn'] 'legen, niederlegen': 2.3, 10, 17; 3.6, 8; 4.1.
nimūdan, nimāy-	[nmwtn', nm'd-] 'zeigen, bedeuten, darstellen': 1.17; 5.3, 5, 16.
nimūdār	[nmw'l] 'zeigend': 4.2.
nišastan, nišīn-	[YTYBWNstn'] 'sitzen, sich setzen': 1.13, 26; 5.3.
niyāz	[nyd'c] 'Niyāz, Name eines Dämons': 5.10.
niyāz	[nyd'c] 'Not, Bedürftigkeit': 1.8.
nizār	[nz'l] 'mager, schwach': 5.10.
nōg	[nwk'] 'neu': 4.7.
nōh	[ɟ] 'neun': 1.14, 16.
nōhom	[ɟwm] 'der Neunte': 1.30; 4.1.
nōzdahom	[Iɟwm] 'der Neunzehnte': 1.30.
nūn	[K ^N] 'nun, jetzt': 1.13, 28, 29, 33; 2.4; 3.3, 5; 5.7, 12.

-o-

ō	['L, 'w] 'zu, an, nach, auf': <i>passim</i> .
ōbastan	[wbstn'] 'fallen, stürzen, untergehen': 1.18, 19; 5.15.
Ohrmazd	[whmzd] 'Ohrmazd, der Weise Herr'; 0.1; 1.1, 2, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 14, 16, 17, 19, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 28, 29, 30, 31, 32, 33; 2.1, 9, 11, 14, 15, 17; 3.1, 9; 4.1, 2, 4, 5, 9, 13, 16; 5.1, 3, 5, 9, 10, 11, 12, 15, 16; 6.1, 4.
ohrmazd-dād	[whrmzdd'f'] 'von Ohrmazd geschaffen': 5.1.
ōst	[wst] 'dicht': 5.6.
ōšmurdan, ōšmār-	[wšmwln', wšm'l-] 'zahlen': 5.1, 2.
ōšōmand	[wšwmnd] 'sterblich': 1.25.
ōwōn	[wgwn'] 'so, wie': 1.2, 19; 2.6; 3.13; 4.5; 5.2, 5, 6, 8, 9, 13.
ōy	['LE] 'jener, derjenige': 0.4, 5; 1.12, 25, 27, 31; 2.1, 9; 5.1, 9. → <i>awēš</i> , <i>awēšān</i> .
ōzadan	[YKTLWNtn'] 'erschlagen, töten': 5.12.
ōzōmandtar	[wc'wmnd] 'mächtiger, kräftiger': 1.25.

-p-

pad	[<i>PWN</i>] ‘in, durch, mit, bei, aus, zu, von, vermittels’: 0.1, 2, 4, 5; 1. Überschr., 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 12, 13, 14, 15, 16, 19, 22, 23, 25, 26, 27, 28, 29, 31, 32, 33; 2.1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17; 3. 2, 3, 4, 6, 7, 8, 9, 10, 11; 4.1, 2, 3, 4, 5, 7, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16; 5. 1, 2, 3, 5, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16; 6. Überschr., 3, 4, 5, 6. mit enkl. -š : <i>padiš</i> 1.4, 21, 27, 28; 2.4, 10; 3.2, 8; 4.5, 13, 15, 16; 5.14.
pad ēd dāštan	[<i>PWN HN dštn'</i>] ‘annehmen, halten für’: 1.12.
pādan, pāy-	[<i>NLWNtn', p'tn'</i>] ‘schützen, bewachen, wahren; ruhen’: 2.11, 12, 13, 14, 15, 16.
pādāšn	[<i>p'tdšn'</i>] ‘Entgelt’: 1.10.
Padēwar	[<i>pdyl</i>] ‘Padēwar Name des 1. Mondhauses’: 3.2.
padīrag	[<i>ptylk'</i>] ‘das Entgegengehen’: 1.10; 3.3; 5.5.
padīriftan, padīr-	[<i>MKBLWNtn', ptylptn</i>] ‘annehmen, aufnehmen, entgegennehmen, einwilligen’: 1.12; 2.3; 4.10, 11, 13, 14, 15; 5.16.
padist	[<i>ptyst</i>] ‘Drohung’: 1.13.
padiš	[<i>ptš</i>] → <i>pad</i> .
pādixšāyih	[<i>p'thšdyh</i>] ‘Herrschaft, Macht’: 1.6.
pādrām	[<i>p'dlm</i>] ‘Volk’: 0.3.
Pahā	[<i>p'h</i>] ‘Pahā, Name des 4. Mondhauses’: 3.2.
pahikār	[<i>ptk'l</i>] ‘Streit, Schlacht’: 1. 30.
pāhlōm	[<i>p'hlwm</i>] ‘vorzüglich, herrlich, fromm’: 5.10.
pahnāy	[<i>phn'd</i>] ‘Breite’: 2.3, 6, 9.
pahrēz	[<i>p'hlyc</i>] ‘Enthaltung, Unterlassung, Schutz’: 6.15, 16.
pāk	[<i>DKY'</i>] ‘rein, sauber’: 4.13.
pākīh	[<i>DKYyh, p'kyh</i>] ‘Sauberkeit, Reinheit’: 6.1.
pānāgīh	[<i>p'nykh</i>] ‘Wache, Schutz’: 4.3, 11; 5.6.
panj	[5] ‘fünf’: 1.28; 2.10, 11, 12, 13, 14, 15, 16; 4.9, 10, 15.
panjag	[<i>pncg</i>] ‘eine Zeitspanne von fünf Tagen’: 2.16.
panjāh	[50] ‘fünfzig’: 2.12.
panjom	[5wm] ‘fünfte, fünftens’: 1.31; 2.2, 8, 15; 4.5, 13.
pānzdah	[15] ‘fünfzehn’: 2.2, 9; 4.2; 5.3, 11.
pānzdahom	[15wm] ‘fünfzehnter’: 1.30.
pānzdah sālag	[15 s'lk'] ‘fünfzehnjährig’: 2.2, 9; 4.2; 5.3, 11.

Pārand	[pʰnd] ‘Pārand, Name einer Gottheit’ : 1.30; 3.4.
pargandan, pargan-	[plgntnʰ] ‘zerstreuen, ausstreuen’: 4.5.
pargūd	[plgwʰtʰ] ~ az ‘leer, frei, verlassen’: 5.8.11.
parīg	[pʰykʰ] ‘Fee’: 6.4.
paristagih	[plstkyh] ‘Dienstleistung’: 4.6.
paristišn	[plstšnʰ] ‘Gebet, Huldigung’: 0.4.
parrag	[plkʰ] ‘Flügel’: 3.13.
parrwar	[plwl] ‘geflügelt’: 6.3.
Parwēz	[plwyc] ‘Parwēz, Name des 3. Mondhauses’: 3.2.
parwardan, parwar-	[plwʰtnʰ, plwl-] ‘ernähren, aufziehen’: 1.33.
pas	[HL] ‘danach, dann, nachher, folglich’: 1.1, 8, 9, 13, 20, 21, 23, 24, 29, 30, 32, 33; 2.2, 6; 3.1, 12; 4.1, 3; 5.6, 12, 15, 16.
pasēmālih	[psymʰlyh] ‘Klagebeantwortung’: 1.30.
pas-dānišnih	[HLdʰnšnyh, psdʰnšnyh] ‘Nach-wissen’: 1.3, 8, 23.
pasēn	→ tan ī pasēn.
passāxtan, passāz-	[psʰhtnʰ, psʰc-] ‘aufbauen, zusammenbauen’: 4.1, 5.
passāzagihā	[psʰckyhʰ] ‘geziemend’: 4.5.
pattānōmand	[ptʰnʰwmnd] ‘Getümmel, Geheule’: 5.11.
pāy	[LGLE] ‘Fuß’: 1.33; 2.5; 3.9; 4.5.
pāy	[pʰd] ‘Längenmaß’: 2.7.
pāyag	[pʰd(y)kʰ] ‘Bezirk, Sphäre, Umfang’: 4.5, 9.
paydāg	[pyʰkʰ] ‘sichtbar, offenbar’: 1.1, 2, 22, 23, 26, 27, 28; 2.3, 13, 14, 15, 16; 5.2, 13; 6.6.
paydāgih	[pyʰkyh] ‘Sichtbarkeit, Erscheinung’: 1.23, 28; 2.11; 3.8.
paymān	[ptmʰnʰ] ‘Maß; Abkommen’: 1.6; 6.1.
paymānag	[ptmʰnkʰ] ‘Abkommen, Zeitmaß’: 1.15, 24.
paymānig	[ptmʰnykʰ] ‘messend’: 2.8, 9; 3.11.
paymōxtan, paymōz-	[ptmwhtnʰ] ‘ankleiden, sich anziehen’: 2.3; 4.2, 3.
paymōzan	[ptmwcnʰ] ‘Kleid, Anzug’: 4.2, 5.
pāy-rawišnih	[LGLElwbšnyh] ‘zu Fußgehen’: 2.13.
payrūdan	[ptlwtʰ] ‘hervorstürzen, hervorstürmen’: 1.8.
paywand-rawišnih	[ptwnd lwbšnyh] : ‘Geschlechtsvermehrung’: 6.3.
paywastan, paywand-	[ptwstnʰ, ptwnd-] ‘verbinden’: 1.5; 2.2, 3; 3.7, 9; 4.5, 9, 10, 11, 12.

Pēdišah	[<i>pytyšh</i>] ‘Pēdišah’: 2.13.
penih	[<i>pynyh</i>] ‘Gemeinheit’: 6.1.
pērōzih	[<i>pylwcyh</i>] ‘Sieghaftigkeit’: 1.17.
pēsīdag	[<i>psytkʼ</i>] ‘prächtig verziert’: 1.25.
pēš	[<i>L'YN, pš</i>] ‘vorn, hervor’: 1.12; 2.7; 4.9; 5.10, 15.
pēš az	[<i>L'YN MN</i>] ‘bevor’: 1.21, 24; 5.10, 11.
pēš ka	[<i>L'YN 'MT</i>] ‘bevor, vorher’: 4.16.
pēšēmālih	[<i>pyšymʼl</i>] ‘Klage’: 1.30.
Pēš-parwiz	[<i>pšplwyc</i>] ‘Pēš-parwiz, Name des 2. Mondhauses’: 3.2.
pēš-rawišn	[<i>pšlwbsnʼ</i>] ‘das Hervortreten’: 1.33.
petyārag	[<i>p(y)tydʼlkʼ</i>] ‘widerwärtig, widerstrebend, Widersacher’: 1.23, 26; 3.3, 8; 4.3, 4, 16; 5.8, 12, 13.
petyāragih	[<i>ptydʼlkyh</i>] ‘Gegnerschaft’: 1.1, 16, 22, 23; 5.12.
petyāragōmandih	[<i>ptydʼlkʼwmndyh</i>] ‘Neigung zur Widerspenstigkeit’: 1.32.
pid	[<i>Bʼ, ptʼ</i>] ‘Vater’: 4.13; 5.1.
pidarih	[<i>BYtlyh</i>] ‘Vaterschaft, Stellung als Vater’: 1.33.
pūdag	[<i>pwtkʼ</i>] ‘faul, stinkend’: 1.9.
purr-rawišnīh	[<i>pwl lwbsnyh</i>] ‘Vermehrung’: 2.9.
pursišnīg	[<i>pwrsšnykʼ</i>] ‘Fragender’: 1.25.

R

rad	[<i>ltʼ</i>] ‘Meister, Oberster’: 1.29, 30.
rādīh	[<i>ʔtyh</i>] ‘Edelmut, Hochherzigkeit’: 6.1.
raftan, raw-	[<i>SGYTWN-tnʼ, lwb-</i>] ‘gehen, sich bewegen, laufen, Umgang haben’: 1.16; 2.5, 16; 3.12; 5.16.
rah	[<i>lhy</i>] ‘Rad’: 6.4, 5.
rāmihistan, rāmih-	[<i>ʔmyh-</i>] ‘Trost finden’: 5.1, 2.
rāmišn	[<i>ʔmšnʼ</i>] ‘Vergnügen, Heiterkeit’: 6.1.
ranj	[<i>lnc</i>] ‘Qual, Leid, Schmerz’: 0.4.
Rapihwin	[<i>lpytpynʼ</i>] ‘der Genius des Mittags und der Wärme’: 4.15, 16.
rasēnidan	[<i>YHMTWNynytnʼ</i>] ‘hingelangen machen, zukommen lassen’: 5.7.
rasīdan, ras-	[<i>YHMTWN-tnʼ, lsytnʼ</i>] ‘kommen, ankommen, gelangen’: 1.13, 23, 29; 3.3, 8, 10; 4.15, 16; 5.7.

rāst	[<i>Pst'</i>] 'gerade, aufrecht, genau, richtig, wahr': 0.3; 1.30; 2.6, 9.
rāstīh	[<i>Pstyh</i>] 'Gradheit, Ordnung, Wahrheit, Rechtschaffenheit': 6.1.
rāst-gōwišnīh	[<i>Pst gwšnyh</i>] 'wahrhaftige Rede': 1.28, 30.
Rašn	[<i>lšn'</i>] 'Rašn, Name des 18. Monatstages, Name einer Gottheit': 1. 30; 2.17; 4.15.
Ratwobrazat	[<i>ltpwkbz't'</i>] 'Ratwobrazat, Name einer Gottheit': 1.30.
rawāg	[<i>lwb'k'</i>] 'gehend, in Umlauf seiend': 1.22, 28.
rawāgēnīdan, rawāgēn-[<i>lwb'kyn-ytn'</i>]	'ausbreiten, in Umlauf bringen': 0.3; 4.10.
rawāgīh	[<i>lwb'kyh</i>] 'Fortgang, Verbreitung, das im Umlauf Sein': 1.22, 29.
rawīšn	[<i>lwbšn'</i>] 'das Gehen, das Wandeln (der Gestirne)': 3.8, 12, 13; 5.11; 6.6.
Raxwat	[<i>lhw't</i>] 'Raxwat, Name des 7. Mondhauses': 3.2.
rāy	[<i>Pd</i>] 'wegen, um willen, für': 0.4; 1.6, 8, 12, 15, 23; 2.15; 3.5, 7, 8; 4.2, 13; 5.1, 12.
rāyēnīdan, rāyēn-	[<i>Pdynyt'n'</i>] 'regieren, ordnen, zustande bringen': 4.14.
rāyōmand	[<i>Pd'mnd</i>] 'prachtvoll, prächtig': 0.1.
rāz	[<i>Pc</i>] 'verborgen, geheim, Geheimnis': 0.4.
razm	[<i>lcm</i>] 'Kampf, Schlacht, Krieg': 3.8.
razūr	[<i>lzw'l</i>] 'Wald': 2.3.
rēmanīh	[<i>lymnyh</i>] 'Unreinheit': 5.2 ; 6.1.
ristag	[<i>lystk'</i>] 'Gesinnung, Gesetz': 0.4.
rist-āxēz	[<i>lyst'hyč</i>] 'Auferstehung(stag)': 1.17.
rōšn	[<i>lwsn'</i>] 'licht, glänzend, strahlend, leuchtend, hell': 1.26; 28 ;2.3, 8, 9, 12;4.2, 5, 10; 5.11.
rōšnān	[<i>lwsn'n</i>] 'Lichter': 1.8, 3. Titel, 1; 5.5.
rōšnīh	[<i>lwsnyh</i>] 'Licht, Glanz, Helle': 1.2, 8, 26, 28, 29; 2.9; 6.1.
rōšn-wēnāgīh	[<i>lwsn wyn'gyh</i>] 'Hellsichtigkeit, Hellsehung': 1.22.
rōz	[<i>YWM</i>] 'Tag': 1.15, 28; 2.10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17; 3.6; 4.1, 15; 5.5, 13; 6.1.
rōy	[<i>lwd</i>] 'Erz': 2.6.
rustan, rōy-	[<i>lwstn'</i>] 'wachsen, hervorgehen': 2.6, 7.
ruwān	[<i>lwb'n'</i>] 'Seele, Geist': 4.9, 10, 15; 5.15.

Sadwēs	[<i>stwys</i>] ‘Sadwēs, Name eines Sterns’: 3.4; 6.4.
sag	[<i>KLB</i>] ‘Hund’: 6.3.
sahistan, sah-	[<i>MDMHNstn'</i>] ‘scheinen, erscheinen’: 1.9; 4.16.
sahmgēn	[<i>shm̄kyn</i>] ‘schrecklich, furchtbar’: 1.9.
sāl	[<i>ŠNT, sl</i>] ‘Jahr’: 1.7, 14, 16, 19, 24, 18; 2.1, 10; 3.6; 5.1, 12.
sālag	[<i>s'lk, ŠNTk</i>] ‘-jährig (mit Ordinalzahl)’: 2.2, 9; 4.2; 5.3, 11.
sālārīh	[<i>srd'lyh</i>] ‘Feldherrenamt, Führung’: 3.9; 5.3, 15.
sang	[<i>KYP</i>] ‘Stein’: 3.11.
sangsār	[<i>KYPs'l</i>] ‘Steinboden’: 2.6.
sar	[<i>sl</i>] ‘Haupt, Kopf’: 2.3, 7; 3.11; 4.4; 5.2.
sard	[<i>slt'</i>] ‘kalt’: 1.25.
sardag	[<i>sltk'</i>] ‘Gattung’: 2.7; 4.10; 6.3.
sardih	[<i>slyth</i>] ‘Kälte’: 6.1.
sārēnidan, sārēn-	[<i>s'lynytn', s'lyn-</i>] ‘beginnen, anfangen’: 1.10.
sarōmand	[<i>spw̄mnd</i>] ‘einen Anfang habend’ 1.5.
Sawul	[<i>swl</i>] ‘Sawul, Name eines Erzdämons’: 1.32; 6.1.
saxt	[<i>s(ℓ)ht'</i>] ‘fest, hart’: 2.6.
sāxtan, sāz-	[<i>s'htn', s'c-</i>] ‘machen, zurechtmachen, bereiten, rüsten’: 4.6, 16.
saxwan	[<i>MRY, shwn'</i>] ‘Wort, Rede’: 0.3; 0.4.
sazīdan, saz-	[<i>s(ℓ)cytn'</i>] ‘geziemen, sich eignen, würdig sein’: 1.23.
sazistan, saz-	[<i>scstn'</i>] ‘vergehen’: 5.4.
sazišn	[<i>s(ℓ)cšn'</i>] ‘vergehen’: 1.28.
sē	[3] ‘drei’: 1.7, 16, 19, 28; 2.1, 6, 8, 10; 3.13; 4.1, 9, 15; 5.1.
sēj	[<i>syc</i>] ‘Gefahr, Schrecken’: 5.10; 6.3.
sēzdahom	[<i>l3wm</i>] ‘der Dreizehnte, dreizehtens’: 1.30.
sidīgar	[<i>stykl</i>] ‘der Dritte, drittens’: 1.31; 2.2, 6, 13; 3.5; 4.5, 11.
snēxr	[<i>snhl</i>] ‘Schnee’: 2.5.
snēzag	[<i>snyc̄k</i>] ‘schneebringend’: 2.5.
Sōg	[<i>swg</i>] ‘Sōg, Name eines Yazds’: 4.12.
sōxtan, sōz-	[<i>swhtn', swc-</i>] ‘brennen, verbrennen, anzünden’: 6.3.
sōzan	[<i>swcn'</i>] ‘Nadel’: 5.8, 11.
sōzišn	[<i>swcšn'</i>] ‘Glut, Brand’: 6.3.

spāh	[sp'h] 'Heer': 3.3.
spāhbed	[sp'hpt'] 'Heerführer, Feldherr': 3.4, 8, 10; 6.4.
Spandarmad	[spndrmt'] 'Spandarmad, Name eines Yazds': 1.30; 2.16, 17, 18; 4.5, 13; 6.1.
Spandyād Māh-Windād Rōstam šahryār	[spnd't m'hwynd't lwstwhm štryd't] N. pr. : 0.2.
spēd	[spyt'] 'weiß': 1.26; 2.8; 4.2.
spihr	[spyhl] 'Sphäre': 3.2, 6, 8, 9, 10; 4.5, 10, 15; 5.11, 13; 6.4.
Spur	[spw] 'Spur, Name des 14. Mondhauses': 3.2.
srešk	[slyšk'] '(Wasser)tropfen': 2. 2, 7.
Srōš	[slwš] 'Srōš, Name eines Yazds': 2.17; 4.11, 15; 6.1.
Srōšahlāy	[slwš 'hly] 'Srōšahlāy, Name eines Yazds': 1.30.
Sru	[slw] 'Sru, Name des 16. Mondhauses': 3.2.
srūdan	[slwkt'n'] 'rezitieren, singen': 1.17.
stadan, stān-	[YNSBWNtn'] 'nehmen, einnehmen, wegnehmen': 3.10, 14; 4.14.
stahmīh	[sthmyh] 'Gewalttätigkeit, Wildheit: 1.28.
stahmagīh	[sthmkyh] 'Gewaltsamkeit': 4.2.
star	[stl] 'Stern': 3.1, 2, 3, 8, 13; 4.5.
stārag	[stlk'] 'Stern': 3.4, 5, 10, 11, 12; 6.4.
stard	[stlt'] 'starr': 1.18; 5.1.
stardih	[stlyh] 'erstarrt, betäubt, gelähmt': 1.19; 2.1; 5.1, 2.
stardihā	[stlyh'] 'der Zustand der Erstarrung': 2.1.
star pāyag	[stl p'd(y)k] 'Sternenhimmel': 5.5, 16.
stāyišn	[st'ysn'] 'Lobpreisung, Verehrung, Anbetung': 1.10, 11.
stī	[sty] 'Dasein': 1.26, 27, 28, 29.
stōwēnīdan, stōwēn-	[stwbynytn', stwbyn-] 'ängstigen, ermüden, vertreiben, beseitigen': 5.13.
sūd-abgārīhā	[swt 'pklyh'] 'nützlich, vorteilhaft': 1.10.
sūdōmand	[swt'wmnd] 'vorteilhaft, nützlich': 4.16.
sūd-xwāstār	[swd hw'st'l] 'der bestrebt ist, Heil zu schaffen': 1.21.
suftan, sumb-	[swptn'] 'durchbohren': 5.6, 14.
sūrāg	[swPk'] 'Spalt, Öffnung, Loch': 1.32.
suš	[swš] 'Grad': 3.6.
suy	[swd] 'Durst': 6.3.

syā [sydʰ] 'schwarz' : 1.27.

-š-

šab [LYLYʰ] 'Nacht' : 1.15, 28; 3.6; 5.6, 11, 13; 6.1.

šagr [šgl] 'Löwe' : 6.3.

Šagr [šgl] 'Šagr, Name des fünften Tierkreiszeichens' : 3.2.

Šahrewar [štrywr] 'Šahrewar, Name eines der Amahraspanden; Name des 6. Monats; Name des 4. Monatstages' : 1.30; 2.13, 17, 18; 4.5, 12; 5.7; 6.1.

šaš [ʃ] 'sechs' : 1.29; 2.10; 3.9; 4.1, 5.

šašom [ʃwm] 'der Sechste, sechstens' : 1.31; 2.2, 9, 16; 4.5, 14.

šāyidan → šāyistan.

šāyistan, šāy- [šʰdʰstnʰ] 'ziemen, geziemen, würdig sein, dürfen, können, mögen' : 0.4; 1.16, 25; 4.2; 5.16.

šāzdahom [ʃʌwm] 'der Sechszehnte' : 1.30.

širēn [šylyn] 'süß' : 2.8.

širēnīh [šylynɣh] 'Süßheit' : 6.1.

škastan, šken(n)- [škstnʰ, škyn-] 'zerbrechen, vernichten' : 5.5.

škīhistan [škɣhstn, škɣhʰ-] 'zerbrochen werden' : 1.25.

šnāyišn [šnʰdʰsnʰ] 'Huldigung, Preisung' : 0.1.

šnūg [šnwkʰ] 'Knie' : 1.19.

šudan, šaw- [ʃLWNtnʰ, šwb-] 'gehen, werden' : 4.5, 16; 5.10.

šūsʰr [šwsʰl] 'Same' : 1.33.

t

tā [ʔD] 'bis, bis zu, damit, daß' : 1.1, 5, 7, 10, 11, 14, 15, 17, 24, 29; 2.5, 9, 11, 12, 13, 14, 15, 16; 3. 12, 14; 4.14; 5.1, 3, 5, 13, 15, 16; 6.5, 6.

tag [tkʰ] 'Anlauf, Angriff, Schlag' : 1.8; 5.5.

tagīhā [tkɣkɣhʰ] 'heldenhaft' : 4.14.

tamīg [tmɣkʰ] 'Finsternis' : 6.4.

tan [tnʰ] 'Körper, Leib, Materie' : 1.19, 21; 2.6, 9; 4.5, 9; 5.15.

tan ī pasēn [tnʰ Y psynʰ] 'künftiger Körper' : 1.6, 17, 29.

tangīh	[<i>tngyh</i>] ‘Bedrängnis, Angst’: 5.1.
Taraha	[<i>taraha</i>] ‘Taraha, Name des 8. Mondhauses’: 3.2.
Tarahag	[<i>tʰhk</i>] ‘Tarahag, Name eines Sterns’: 3.14.
Tarāzūg	[<i>tʰcwkʹ</i>] ‘Tarāzūg, Name des siebten Tierkreiszeichens’: 3.2.
tārīg	[<i>tʰlyk</i>] ‘finster, dunkel’: 1.28; 5.11.
tārīgīh	[<i>tʰlykyh</i>] ‘Finsternis, Dunkelheit’: 1.3, 27; 5.5; 6.1.
Tarōmad	[<i>tlwmtʹ</i>] ‘Tarōmad, Name eines Erzdämons’: 1.32; 6.1.
tarr	[<i>tl</i>] ‘feucht, frisch’: 2.7.
tarrīh	[<i>tlyh</i>] ‘Feuchtigkeit, Nässe’: 1.33.
tarsāgāh	[<i>tlskʹs</i>] ‘fromm, gottesfürchtig’: 5.9.
truftag	[<i>tlwptk</i>] ‘Name der fünf Schalttage am Ende des Jahres’: 2.16.
Tāurēc	[<i>tlyc</i>] ‘Tāurēc, Name eines Erzdämons’: 1.32.
taxlīh	[<i>tʰlyh</i>] ‘Bitterkeit, Bitternis’: 6.1.
tazīdan, taz-	[<i>tcytnʹ</i>] ‘eilen, laufen’: 2.5.
Tāzīg	[<i>tʰcykʹ</i>] ‘Araber’: 0.3.
tērag	[<i>tylk</i>] ‘dunkel, finster, düster’: 2.12; 5.6.
tēragīh	[<i>tylkyh</i>] ‘Finsternis’: 5.13.
tēx	[<i>tyh</i>] ‘Spitze, Klinge, Blatt’: 5.8, 11.
tēz-rawišn	[<i>tyc lwšnʹ</i>] ‘schnell laufend’: 3.14
tigr	[<i>tgl</i>] ‘Pfeil’: 3.13.
Tīr	[<i>tyl</i>] ‘Tīr, Name des 4. Monats’: 2. 12, 13, 17, 18.
Tīr	[<i>tyl</i>] ‘Tīr, Name eines Yazds’: 2.12, 13, 17; 4.14.
Tīr ī abāxrarīg	[<i>tyl Y pʰhtlyk</i>] ‘Merkur’: 6.4.
tis	[<i>MNDʹM</i>] ‘Dinge, Sache’: 0.3; 1.23, 32; 2.3; 4.6.
Tišn	[<i>tšnʹ</i>] ‘Name eines Dämons, Durst’: 2.2; 6.3.
Tištar	[<i>tyštl</i>] ‘Tištar, Name eines Sterns’: 3.4, 10, 14; 4.14; 6.4, 6.
tō	[<i>LK</i>] ‘du, dir, dich’: 1.11; 5.3.
tōhm	[<i>twhm</i>] ‘Same, Sperma’: 2. 2, 9.
tōhmag	[<i>twhmk</i>] ‘Same, Sperma’: 2.6; 4.10, 13.
tom	[<i>twm, tm</i>] ‘Finsternis’: 1.8, 18, 27; 5.6; 6.3.
tuhīgīh	[<i>twhkyh</i>] ‘Leere’: 1.4, 5.
tuwān	[<i>twbʹnʹ</i>] ‘Kraft, Fähigkeit’: 0.4. 1.13, 26, 32; 3.8; 4.9, 10, 11, 12; 5.13.
tuwānāg	[<i>twbʹnʹk</i>] ‘mächtig, fähig’: 0.1.

tuwānistān [twb'nystn'] 'im Stande sein, können' : 6.5.

- u -

u- [P] 'und' ; mit enkl. pron. -š , - šān usw. : *passim*.

ud [W] 'und' : *passim*.

ul [L'L] 'hinauf, nach oben' : 1.25; 4.12; 5.14. → *ul wāzīdan*.

urwāhmanīh [wlw'hm'nyh] 'Freude, Wonne' : 2.4.

urwar [wlwl] 'Pflanze' : 1.31; 2.2, 7, 8, 14; 4.5, 15; 5.1, 6, 9, 15; 6.3.

Ušahin [wšhyn'] 'Ušahin, Name der Tageszeit von Mitternacht bis zum Verschwinden der Sterne' : 4.15.

Uštawad [wštwt'] 'Uštawad, Name einer der Gathas' : 2.16.

Uzērin [wzylyn'] 'Uzērin, Name der Tageszeit nach Rabiwin, des Nachmittags' : 4.15.

uzīdan [wcytn'] 'verlassen, ausgehen, vergehen' : 0.3.

uzwānōmand [wzw'n'wmnd] 'mit Sprachvermögen ausgestattet' : 2.9.

-W-

wād [wt'] 'Wind' : 1.30; 2.1, 2, 5; 3.10; 4.9, 14.

wadag [wtk'] 'schlecht' : 1.9.

wad-zamānīh [SLY' zm'nyh] 'Missezeit' : 0.4.

Wahīg [w'hɣk'] 'Wahīg, Name des zehnten Tierkreiszeichens' : 3.2.

wahišt [whšt'] 'Paradies' : 4.5.

wahištīg [whštyk] 'paradiesisch' : 4.13.

wahištīgīh [whštykyh] 'Paradiesigkeit' : 6.1.

Wahištōišt [whštwtšt'] 'Wahištōišt, Name eines der Gathas' : 2.16.

Wahman [whwmn'] 'Wahman, Name eines Amahraspanden' : 1.29; 2.17, 18; 4.5, 10; 5.7; 6.1.

wāhmān [w'hm'n'] 'dem und dem' : 1.15.

Wahrām [wlh'n] 'Wahrām, Name eines Gottes; Name des Planeten Mars' : 2.17; 4.11, 15; 6.4.

*wālgōnagēn [w'lywnk'n] 'purpurn, rot' : 4.3.

wāng	[K ² L] ‘Ruf, Stimme’: 5.16.
wanīgarīh	[WBDNglyh] ‘Verwüstung, Zerstörung’: 6.1.
wany	[(W)BDN] ‘zerstört, verwüstet’: 0.3; 4.12.
‘War	[wl] ‘‘War, Name des 17. Mondhauses’: 3.2.
wārān	[w ^l n] ‘Regen’: 2.5; 3.10.
Waran	[wln ^l] ‘Lust, Wollust; Name eines Dämons’: 1.27; 5.10; 6.1.
Wanand	[wnnd, wrnd] ‘Wanand, Name des 20. Mondhauses’: 3. 2, 4; 6.4.
wārān-kardār	[w ^l n ^l kr ^l] ‘Regenmacher’: 6.6.
wardīdan, ward-	→ waštan.
wardišnīh	[wltšnyh] ‘das Wandeln, das Werden, das Sichverändern’: 5.14. → <i>abē-wardišnīh</i> .
warg	[wlg] ‘Blatt’: 2.14.
wāridan, wār-	[w ^l lytn, w ^l -] ‘regnen, regnen machen’: 3.10.
Warrag	[wlk] ‘Warrag, Name des ersten Tierkreiszeichens’: 3.2.
warzāg	[wlc ^l k] ‘Stier’: 5.1.
warzīdan warz-	[wlcyt ^l , wlc-] ‘erarbeiten, betätigen, bewirken, ausüben’: 1.13; 4.5.
was	[KBYR] ‘viel, viele, sehr, zu sehr’: 1.8, 9, 13; 3.4; 4.3; 5.13; 6.5.
wāstaryōš	[w ^l stlywš] ‘Landmann, Ackerbauer’: 4.5.
wāstaryōšīh	[w ^l stlywšyh] ‘die Eigenschaft, ein wāstaryōš zu sein’: 4.5. → <i>wāstaryōš</i>
waštan, ward-	[wšt ^l , wlt-] ‘sich wenden, sich verändern, werden’: 1.22, 23, 24, 25.
wattar	[SLYtl] ‘schlechter, böser’: 1.27; 6.1.
waxš	[whš] ‘Waxš’: 6.2.
waxšīdan, waxš-	[whšyt ^l , whš-] ‘wachsen, emporwachsen’: 2.6.
waxšēnīdan, waxšēn-	[whšynty ^l , whšyn-] ‘wachsen lassen’: 5.9.
waxšīšn	[whššn ^l] ‘das Wachsen’: 2.8.
Wāy	[w ^l d / w ^l y] ‘Wind, Hauch’: 1.4, 26, 29, 31; 2.17; 4.4. → <i>Wāy ī weh, Wāy ī wattar</i> .
Wāy ī wattar	[w ^l y Y SLYtl] ‘der schlechte Wind’: 6.1.
Wāy ī weh	[w ^l y/ w ^l d Y wyh, w ^l y/ w ^l d Y ŠPYL] ‘der gute Wind’: 1.26; 4.3; 6.1.
wazay	[wzk] ‘Kröte’: 5.3, 8; 6.3.
wāzīdan, wāz-	[w ^l cytn ^l] ‘fliegen’: 1.25.
Wāzišt	[w ^l zyšt] ‘Wāzišt, Name eines Feuers’: 6.6.
wačast	[wycyst ^l] ‘eine Strophe des Gathas’: 5.11.

weh	[ŠPYL] ‘gut, heil, schön’: 0.2. 3; 1.2, 28, 30; 2.2; 3.8; 4.3, 10; 5.12; 6.1
Weh	→ <i>Dāitī</i> .
wēhān-passand	[ŠPYL'n psyn'd] ‘von den Guten geliebt’: 0.2.
weh dēn	[wyh dyn'] ‘Heilglaube, gute Religion’: 1.2; 3.8.
†wēhēz	[wyhyz] ‘Wanderung, Wandeln’: 6.6.
wehīh	[wyhyh] ‘Gutsein, Güte’: 1.2.
wēmār	[wym'l] ‘krank’: 5.10, 16.
wēmārīh	[wym'lyh] ‘Krankheit’: 5.16.
wēš	[wys] ‘mehr’: 1.13.
widārdan, widār-	[w'ltn', w(y)tl-] ‘führen’: 4.14.
widardan, widar-	[wtltn', wt(y)l-] ‘hinübergehen, hinscheiden’: 3.12; 5.10, 15.
wimand	[wymnd] ‘Grenze’: 1.5, 8.
wināh	[wn's] ‘Sünde, Verderben’: 6.5.
wināhgārīh	[wn'sk'lyh] ‘Sündhaftigkeit, Frevelhaftigkeit’: 1.29.
win(n)ārdan, win(n)ār-[wyn'l-tn']	‘wirken, anordnen, einrichten’: 3. 8; 4.11; 5.6
win(n)ārdārīh	[wyn'lt'lyh] ‘Anordnung’: 3.7.
wirāstan, wirāy-	[wyl'stn', wyl'd-] ‘bereiten, wieder herstellen’: 4.16.
wirēzān	[wlyz'n] ‘entfliehend’: 0.3.
wisp	[wsp] ‘all, jeder’: 4.9. → <i>wisp-sardag</i> .
wīst	[20, wyst'] ‘zwanzig’: 1.17.
wīstom	[20wm] ‘zwanzigste’: 1.30.
wīstan, wih-	[ŠDYTWN-tn'] ‘abschießen’: 3.13, 14.
wiš	[w(y)š] ‘Gift’: 5.10.
wiškidagīh	[wškykyh] ‘Empfängnis’: 1.33.
wišōmand	[wys(w)wmnd] ‘giftig’: 5.8.
wizārišn	[wc'lšn'] ‘Erklärung, Auslegung, Deutung’: 1.1, 2, 12, 23; 2.11, 12, 13, 14, 15, 16.
wizidār	[wcy'l] ‘Entscheidender, Bestimmer des Laufes der Dinge’: 2.3.
wizidār-dahišnīh	[wcy'l dh(y)šnyh] ‘bedächtige Erschaffung’: 6.1.
wizend	[wcynd] ‘Schaden, Schädigung’: 5.10, 15.
wizīr	[wcy'l] ‘Entscheidung’: 1.25.
wuzurgīh	[LB'yh] ‘Größe’: 3.5.

xān	[h'n'] 'Brunnen': 1.25.
xānag	[BYT] 'Haus, Zimmer': 4.5.
xašēn	[hšyn'] 'dunkles Blau': 4.5.
xēm	[hym] 'angeborene Natur, Veranlagung, zweite Natur': 1. 3.
Xēšm	[yšm] 'Zorn, Name eines Dämons': 6.1.
xīr	[CBW, hyl] 'Sache, Ding, etwas': 1.1; 3.8; 5.14.
xōn	[hwn'] 'Blut': 1.33.
xrad	[hlt'] 'Vernunft, Weisheit': 4. 16; 5.3.
xrafstar	[hlpstl] 'Schädliche Kreatur, Ungeziefer': 1.27; 5.8, 11; 6.3.
xūb	→ xūb-murwāg.
xūb-murwāg	[hwp'mwlw'k] 'glückliches Los': 0.2.
xwad	[BNPŠE] 'selbst, von selbst, von sich selbst aus': 1.10, 29, 30, 31, 32; 2.9; 4.2.
xwadāy	[hw'ry] 'Gott, Selbstherrscher, Besitzer, Herr': 1.21, 23, 24; 4.9, 10.
xwadāyih	[hw'dyh] 'Herrschaft, Macht, Göttlichkeit': 1.21, 23, 28; 5.12.
xwadih	[hwtyh] 'das Selbst, das Wesen': 1. 21, 26, 27.
xwad-dōšagih	[hwtdwškyh] 'das an sich Böse, selbstsüchtig': 1. 23, 27.
xwāndan, xwān-	[KRYTWN-tn'] 'rufen, nennen, ernennen, halten für': 3.5, 8; 5.2, 10; 6.1.
xwānihistan, xwānih-	[KRYTNyhistn'] 'genannt werden': 3.7, 8; 6.1.
xwar	[hwI] 'Sonne, Name des 11. Monatstages': 2.17; 4.12.
xwārag	[hw'lyh] 'Seligkeit': 1.23.
xwarg	[hwlg] 'Strahl, lodern, brennend': 2.2.
xwarāsān	[hw'fs'n'] 'Osten': 3.4, 10.
xwardan, xwar-	[ŠTEN-tn'] 'essen': 5.10.
xwarōfrān	[hwlwp'n'] 'der Westen': 3.4.
xwarrah	[GDE] 'Glorie': 3.8; 4.13, 15; 5.1.
xwarrahōmand	[GDFwmmnd] 'glanzvoll, herrlich': 0.1.
xwaršēd	[hwlšyt] 'Sonne': 2.9; 3.1, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14; 4.5, 9; 5.11, 16; 6.4.
xwāstan, xwāh-	[BYHWN-stn'] 'suchen, wollen, erstreben, begehren': 0.2; 5.3, 4.5.
xwēdih	[hwtyth] 'Feuchtigkeit': 6.1.

xwēš	[NPŠE, hwys̄] 'mein (dein usw.) eigen, das Eigene, die Seinen, das Selbst, jmd. angehörig' : 0.4; 1.8, 13, 17, 18, 22, 26, 27; 2.16; 3.3; 4.1, 5, 7, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15; 5.1, 5; 6.4, 5.
xwēših	[hwys̄yh] 'Eigentum, Besitz' : 1.13; 4.15.
xwēškārīh	[hwys̄k'lyh] 'Erfüllung der Pflicht, Pflicht' : 4.2, 4, 5.
xwēštan	[NPŠEtn'] 'mein (dein usw.) eigen, das Selbst, das eigene Ich' : 1.6, 27.
xwurdag	[hwltk'] 'Mondhaus' : 3.2, 3.

- y -

yazd	[yzd'] 'preisungswürdig, Gott' : 0.1; 4.12, 15.
yāzdahom	[lwm] 'Elfter' : 1.30.
yazdān	[yzd'n] 'die Preisungswürdigen, Götter' : 0.1; 5.13; 6. Überschr. 2,3, 6.
yazdān-dōst	[yzd'ndwst'] 'Gott liebend' : 0.2.
yazdān-šnās	[yzd'nšn's] 'Gott kennend, gottesfürchtig' : 0.2.
yazdīg	[ydztyk'] 'göttlich' : 6.2.
yazišn	[ycšn] 'Opfer, mit Rezitation der Schrift verbundene Opfer' : 4.16.
Ĵury	[ywg] 'Ĵury, Name des 22. Mondhauses' : 3.2.
yōjdahrīh	[ywšd'slyh] 'Reinheit' : 6.1.
yōjdahrgar	[ywšd'slkl] 'Reiniger' : 4.13.
yask	[ysk'] 'Krankheit' : 5.10.
yatā ahu wairyō	[y'hwwylywk] 'Name eines Gebets' : 1.17, 28.
yuwānīh	[ywb'nyh] 'Jugend, Jugendlichkeit' : 6.1.

- z -

-z, -iz	[-c, -yc] 'auch' : <i>passim</i> .
zadan, zan-	[MHYTWN-tn', ztn', zn-] 'schlagen, vernichten' : 2.2; 4.3, 6.
zādan, zāy-	[YLYDWN-tn', z'tn' z'y-] 'gebären, zur Welt bringen, geboren werden, erzeugt werden' : 1.33; 2.9.
zadārīh	[z'l'lyh] 'das Erschlagen, Töten' : 2.2; 6.1.
zadār-kāmagīh	[z'l'k'mkyh] 'Begierde nach Zerstörung, Mordgier' : 1.3, 8.
zahā	[zh'(k)] 'Breite, Größe' : 2.3, 6.
zahr	[z'hl] 'Gift' : 5.9; 6.1.

zamān	[<i>DN̄, z̄m'n</i>] 'Zeit': 1.2, 6, 13, 14, 15, 22, 23, 24, 25, 26, 28; 3.12; 4.1, 2, 5, 9; 5.3, 4, 6, 9, 10, 12, 16.
zamān sazišn	[<i>z̄m'n' scyšn</i>] 'Vergänglichkeit der Zeit': 1.28.
zamestān	[<i>zms'tn</i>] 'Winter': 2.15; 6.1.
zamīg	[<i>zmy'k</i>] 'Erde, Boden, Erdboden, Land, Welt': 1.31; 2.1, 2, 5, 6, 7, 9, 13; 3.1, 11; 4.5, 9, 13; 5.1, 5, 6, 8, 11, 14, 15; 6.3.
Zāmyād	[<i>z'my't</i>] 'Zāmyād, Name des 28. Monatstages': 2.17; 4.15.
zan	[<i>NYŠE</i>] 'Weib': 6.3.
Zand-āgāhīh	[<i>znd'ksyh</i>] 'Zand-Kunde, Darstellung und Interpretation der heiligen Schriften, Avesta-Kommentar': 1.1.
zanišn	[<i>znšn</i>] 'Hieb, das Schlagen': 5.10.
Zarduxšt	[<i>zltw(h)št</i>] 'Zardu(x)št': 5.16.
Zārēč	[<i>z'lyc'</i>] 'N.pr. einer Dämonin': 1.32.
zarmānih	[<i>zlm'nyh</i>] 'Greisenalter, Name des Dämons der Vergreisung': 6.1.
zarrēn	[<i>zlyn'</i>] 'golden': 4.3, 12.
zargōnih	[<i>zlgwnyh</i>] 'Gelb, Goldfarbigkeit': 2. 9, 11, 14.
zēnōmandīh	[<i>zyn'wmndyh</i>] 'Bewaffnung, Ausrüstung': 6.3.
zindagih	[<i>zywndkyh</i>] 'Leben': 5.1, 12.
zi(wi)stan, zi(w)-	[<i>zy(w)stn', zy(w)-</i>] 'leben': 5.12.
zōfāyīg	[<i>zwp'dyk</i>] 'tiefgelegen, urtiefgelegen': 1.8.
zōfāyih	[<i>zwp'dyh</i>] 'Urtiefgelegensein': 1.28.
zofr	[<i>zwpl</i>] 'tief(sinnig), tiefgründig': 0.3; 1.9.
zofr-pāyag	[<i>zwpl p'd(y)k'</i>] 'die Eigenschaft, seinen Sitz in der Tiefe zu haben' 1.3, 5.
zōr	[<i>z(w)l</i>] 'Kraft': 2.7, 8.
zrēh	[<i>zlyh</i>] 'Panzer': 2.3.
Zurwān	[<i>zwlw'n</i>] 'Zurwan': 4.8, 10.

Bibliographische Hinweise:

Handschriften:

The Būdahishn. Being a Facsimile of the TD Manuscript No. 2. Ed. T.D. Anklesaria with an introduction by B.T. Anklesaria. Bombay 1908.

The Bondahesh. Being a Facsimile Edition of the Manuscript TD1 (Iranian Culture Foundation 88). Tehran 1970.

The Codex DH. Being a Facsimile Edition of Bondahesh, Zand-e Vohuman Yasht, and Parts of Denkard (Iranian Culture Foundation 89). Tehran 1970.

The Pahlavi Codices K20 & K20b. Published in facsimile by the University Library of Copenhagen, with an Introduction by Arthur Christensen. Copenhagen 1931.

The Pahlavi Codex K43, First part. Published in facsimile by the University Library of Copenhagen, with an introduction by Arthur Cristensen. Copenhagen 1936.

M6 (M51), Mikrofilm zur Verfügung gestellt von der Bayrischen Staatsbibliothek München.

Folgende Handschriften, bearbeitete Kopien und lithographische Editionen des Bundahišn blieben unberücksichtigt:

MU 49 Incomplete Texts of Indian Bundahišn & Šāyast ne šāyast. Ed. Kh. M. Jamasp Asa and M. Nawabi. Published by the Asia Institute of Pahlavi University. Shiraz 1976.

The Pahlavi Bundelesh. Lithographed by M. R Unvalla. Bombay 1897.

Manuscript T 28. The Incomplete Text of Bundahišn, Xvēškārīh-I Rētakān etc. Ed. Kh. M. Jamasp Asa and M. Nawabi. Published by the Asia Institute of Pahlavi University. Shiraz 1976.

Literatur:

Anklesaria, B.T.: *Pahlavi Vendidād (Zand ī Jvīt-Dēv-Dât).* Ed. D. Kapadia. Bombay 1949.

- *Vichitakia-i Zadspram*, with Text and Introduction. Part I. Bombay 1964.
- *Zand-Ākāsih. Iranian or Greater Bundahišn*. Transliteration and Translation in English. Bombay 1956.
- Anklesaria, P.K.: "Dādestān ī Dēnik, Pursišn 89". In: *Henning Memorial Volume*, London 1970, 8-13.
- Anklesaria, T.D.: *The Bundahišn*, being a facsimile of the TD manuscript brought from Persia by Dastur Tirandaz and now preserved in the late Ervard Tahmuras' Library. Edited by the late Ervard Tahmuras Dinshaji Anklesaria with an introduction by Behramgore Tahmuras Anklesaria (Pahlavi Text Series 3). Bombay 1908.
- Antia, E.K.: *Pāzand Texts*. Bombay 1909.
- Bahar, M.: *Pažuhešī dar asātir-e Irān*. Tehran 1936/1983.
- *Vāže-nāme-ye gozidehā-ye Zādesparam. Glossary of Selections of Zādesparam* (Iranian Culture Foundation 131). Tehran 1351/1972.
- Bailey, H. W.: "The range of the color zar- in Khotan Saka texts". In: *Mémorial Jean De Menasce*. Ed. Ph. Gignoux, A. Tafazzoli. Louvain, 1974, 369-374,
- *Bundahishn*. Linguistic commentary supplemented by translation, and word-index, Dissertation, unveröffentlicht.
- *Zoroastrian Problems in the ninth-century Books* (Ratanbai Katrak Lectures). Oxford, 1943, repr. 1971.
- "Iranica" (I). In: *JRAS*, 1930, 11-19.
- "Arya III". In: *BSOAS*, 24, 1961, 470-483.
- Bartholomae, Ch.: *Altiranisches Wörterbuch*, Strassburg, 1904; repr. Berlin 1961.
- Benveniste, E.: "Un rite zervanite chez Plutarque". *JA* 252, 1929, 45-58.
- *The Persian Religion according to the Chief Greek Texts* (Ratanbai Katrak Lectures). Paris 1929.

- Bickerman, E.J.: "The Zoroastrian Calendar" . In: Archív Orientální 35, 1967, 197-207.
- Boyce, M.: "Middle Persian Literature". In: Handbuch der Orientalistik, 1.8.1.2. Leiden, 1968, 31-66.
- "Dahma Āfriti and Some Related Problems". In: BSOAS 56, 1993, 209-218.
 - "On the Calendar of the Zoroastrian Feasts". In: BSOAS 33, 1970, 513-39.
 - "Some Reflection on Zurwanism". In: BSOAS 19/2, 1972, 306-16.
 - *A History of Zoroastrianism* , I. *The Early Period*. Leiden-Köln 1975.; II. *Under the Achaemenians*. Leiden-Köln 1982.
- Boyce, M., Frantz Grenet: *A History of Zoroastrianism*, III. *Zoroastrianism under Macedonian and Roman Rule*. Leiden, New York, Kopenhagen, Köln 1991.
- Brunner, C. J.: "Astronomy and Astrology in the Sassanian Period". In: EI II, 862-868.
- Christensen, A.: "Remarques sur les sources du Bundahišn". In: Actes du XVIII. Congrès international des Orientalistes. Leiden, 7-12 Sept. 1931. Leiden 1932, 100-1.
- De Jong, A.: "Jeh the Primal Whore? Observation on Zoroastrian Misogyny". In: R. Kloppenberg and W. J. Hanegraaff: *Female Stereotypes in Religions and Traditions*. Leiden 1995, 15-41.
- *Traditions of the Magi, Zoroastrianism in Greek and Latin Literature*. Leiden 1997.
- Dhabahr, B.N.: *The Persian Rivayats of Hormazdyar Framarz and others. Their Version with Introduction and Notes*. Bombay 1932.
- *Pahlavi Yasna and Visperad*, Bombay, 1949.
- Duchense-Guillemin, J.: "L'Homme dans la religion Iranienne". In: C.J. Bleeker (Ed.): *Anthropologie Religieuse*. Leiden 1955, 93-107.
- Fitery, D.S, Schwartz M.: *Haoma and Harmaline, The Botanical Identity of the Indo-Iranian Sacred Hallucinogen "Soma" and its legacy in Religion, Language, and Middle Eastern Folklore*. (Univ. of California Publication, Near Eastern Studies 21). Berkeley-Los Angeles-London 1989.

- Forssmann, B.: "Apaoša, der Gegner des Tištriia". In: Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung 82. 1968, 37-61.
- Geiger, W.: *Ostiranische Kultur im Altertum*. Erlangen 1882.
- Gershevitch, I.: "An Iranianist's view of the Soma Controversy". In: *Mémorial Jean de Menasce*. Ed. Ph. Gignoux, Taffazoli. A. Louvain, 1974.
- "Dialectical Variation in early Persian". In: *TPhs* 1964 [1965], 1-29.
 - "On Old Persian spāθ-maida". In: *Studies in Diachronic, Synchronic, and Typological Linguistics, Festschrift for Oswald Szemerényi*. Ed. B. Brogyanyi. Amsterdam 1979, I, 290-95.
 - *The Avestan Hymn to Mithra*. Cambridge 1967.
 - "Ancient Survivals in Ossetic". In: *BSOAS* XIV 1952, 483-95.
- Gignoux, Ph.: *Le livre d'Ardā Vīrāz*. Translittération, transcription et traduction du texte pehlevi. Paris 1984.
- Gignoux, Ph., Tafazzoli, A.: *Anthologie de Zādspram* (StIr Cahier 13). Paris 1993.
- Gnoli, G.: *Ricerche storiche sul Sīstān antico*. Rom 1967.
- Götze, A.: "Persische Weisheit in griechischem Gewande. Ein Beitrag zur Geschichte der Mikrokosmos-Idee". In: *ZII*, Band 2, Heft 2. Leipzig 1923, 60-98.
- Hampel, J.: *Die Kopenhagener Handschrift Cod.27*. Eine Sammlung von zoroastrischen Gebeten, Beschwörungsformeln, Vorschriften und wissenschaftlichen Überlieferungen. Wiesbaden, 1974.
- Henning, W. B.: "Asiatica". In: *Festschrift F. Weller*. Leipzig 1954, 289-92.
- "Mitteliranisch" In: *Handbuch der Orientalistik*, 1. Abt., 4. Band Iranistik, 1. Abschnitt: Linguistik. Leiden-Köln 1958, 20-130.
 - "An Astronomical Chapter of the Bundahishn". In: *JRAS*, 1943, 229-248.

Hinze, A.: *Der Zāmyād-Yašt*. Edition, Übersetzung, Kommentar. Wiesbaden 1994.

Hommel, F.: "Über den Ursprung und das Alter der arabischen Sternnamen und insbesondere der Mondstationen". In: ZDMG 45, 1891, 592-619.

Hultgård, A.: "The First Chapter of Bundahišn". In: Proceedings of the first European Conference of Iranian Studies held in Turin. Part 1. Rome 1990, 167-190.

Jamasp, D. H.: *Vendidād, Avesta Text with Pahlavi Translation and Commentary, and Glossarial Index*, Vol. I. Bombay 1907.

Jamasp Asana, J.M.: *Pahlavi Texts*. Bombay 1913.

Junker, H.: "Über iranische Quellen der hellenistischen Aion-Vorstellung". In: Vorträge der Bibliothek Warburg 1921-1922, 125-178.

Justi, F.: *Der Bundehesh, zum ersten Male herausgegeben, transcribiert, übersetzt und mit Glossar versehen*. Leipzig, 1868.

Kellens, J.: *Les noms-racines de l'Avesta*. Wiesbaden, 1974.

Khareghat, M. P.: "The Identity of some heavenly bodies mentioned in the Old Iranian writings". In: Sir Jamsetjee Madressa Jubilee Volume. Bombay 1914, 116-158.

Klima, O.: "Two Comments to the Middle Iranian Lexicon, 1. The Middle Persian and Parthian, spyr". In: Dr. J.M. Unvala Mem. Vol. Bombay 1964, 35-40.

Kreyenbroek, P.G.: "The Dādestān ī Dēnīg on Priests". In: Indo-Iranian Journal 1987, 185-208. (1987a)

- "Mithra and Ahreman in Iranian Cosmogonies". In: Hinnells, J.R. (Ed.): *Studies in Mithraism*. Manchester, 1975, 173-182.

- "Mithra and Ahreman, Binjāmīn and Malak Tāwūs. Traces of an Ancient Myth in the Cosmogonies of two Modern Sects". In: Gignoux, Ph. (Ed.): *Recurrent Patterns in Iranian Religions. From Mazdaism to Sufism* (StIr. Cahier 11). Paris 1992, 57-79.

- "On Spenta Mainyu's Role in the Zoroastrian Cosmogony". In: *Iranian Studies in Honor of A.D.H. Bivar*. Bloomfield Hills 1993, 97-103.

- Kuiper, F. B. J. : "The Bliss of Aša". In: *IJ* 8, 1964, 96-120.
- *Ancient Indian Cosmogony*. Delhi, 1983.

- Mackenzie, D.N.: *A Concise Pahlavi Dictionary*. Oxford 1971; repr. 1986.

- "Zoroastrian Astrology in the Bundahišn" In: *BSOAS* 27/3, 1964, 511-529.

- "Bundahišn". In: *Encyclopaedia Iranica*, IV. London-New York 1990, 547-551.

- "Mani's Šābuhragān" In: I, *BSOAS*, 42/3, 1979, 500-534; II, *BSOAS*, 43/2, 1980, 288-310, pls. I-XII.

- Marquart, J. A.: *Šahrīhā ī Ērān. A catalogue of the provincial capitals of Ērānšahr*, ed. By Messina, Rome, 1931.

- *Wehrot and Arang*, Leiden, 1938.

- Menasce, J.P. de: *Škand-Gumānik Vičār. La Solution Décisive des Doutes*. Freiburg en Suisse 1945.

- Molé, M.: "Le problème zurvanite". In: *JA* 247, 1959, 431-469.

- *Culte, Mythe et Cosmologie dans l'Iran ancien*. Paris, 1963.

- Moulton, J.H.: *Early Zoroastrianism*. London 1913.

- Narten, J.: *Die Amāša Spəntas im Avesta*. Wiesbaden, 1982.

- Nyberg, S.H.: "Questions de cosmogonie et de cosmologie mazdéennes". In: *JA* 214, 1929, 193-310 und 219, 1931, 193-244.

- "Ein Hymnus auf Zervān im Bundahišn". In: *ZDMG* 82, 1928, 217-235.

- *Die Religionen des alten Iran*. Leipzig 1938 (repr. Osnabrück 1966).

- *Hilfsbuch des Pehlevi*. I. Upsala 1928.

- *Hilfsbuch des Pehlevi*. II. Upsala 1931.

Panaino, P.: *Tištrya. The Avestan Hymn to Sirius*. Rom 1990.

Perikhanian, A.: *The Book of a thousand Judgements (MHD)*, translated from Russian by N. Garsoian.
Costa Mesa - New York 1997.

Scheftelowitz, I.: *Die Zeit als Schicksalsgottheit in der indischen und iranischen Religion*. Stuttgart 1929.

Shaked, S.: "Mihr the Judge". In: *JSAI* 2, 1980, 1-31.

- "The Myth of Zurvan. Cosmogony and Eschatology". In: I. Gruenwald,
S. Shaked, G.G. Stroumsa (eds.): *Messia and Christos. Studies in the Jewish Origins of Christianity*.
Tübingen 1992, 219-240.

- "The notions menog and getik in the Pahlavi texts and their relation to Eschatology". In: *Acta
Orientalia* 33, 1971, 59-107.

- *Dualism in Transformation, Varieties of Religion in Sasanian Iran* (Jordan Lectures 1991). London
1994.

- *The Wisdom of the Sasanian Sages (Dēnkard VI)*. Persian Heritage Series 34. Bolder, Colorado 1979.

Sohn, P.: *Die Medizin des Zādsparam*. Wiesbaden 1996.

Spiegel, F.: *Das erste Capitel des Bundahesch*. In: *ZDMG* 11, 1857, 98-110.

Sundermann, W.: *Der Sermon der Seele*, Turnhout, 1997.

- *Mittelpersische und parthische kosmogonische und Parabeltexte der Manichäer*, Berlin, 1973.

Tafazzoli, A.: "Pahlavica III". In: *AO* 51, 1990, 59,60.

Taqizadeh, S.H.: *Gāhšomārī dar Irān-e qadīm*. Tehran 1316/1937.

Tavastia, J.: *Die mittelpersische Sprache und Literatur der Zarathustrier*. Leipzig 1956.

West, E.W.: *Pahlavi Texts, Part I. Bundahish, Bahman Yasht, and Shāyast Lā-Shāyast. Sacred Books of the East V.* Oxford 1880.

- "Pahlavi Literatur. Bundahišn" In: *Grundriss der iranischen Philologie II.* Straßburg, 1904, 98-102.

Widengren, G.: "Philological remarks on some Pahlvi texts chiefly concerned with Zervanite religion".
In: Sir J.J. Zarhoshti Madressa Century Volume. Bombay 1967, 84-103.

- "Primordial Man and Prostitute: a Zervanite Motif in the Sassanid Avesta." In: *Studies in Mysticism and Religion Presented to Gershom G. Scholem.* Jerusalem 1967, 227-234.

- *Iranisches Geisteswelt.* Baden-Baden 1961.

- "Zervanitische Texte aus dem Avesta in der Pahlavi-Überlieferungen. Eine Untersuchung zu Zātspram und Bundahišn". In: *Festschrift für Wilhelm Eilers.* Wiesbaden 1967, 278-287.

Williams, A.V., *The Pahlavi Rivāyat Accompanying the Dādestān ī Dēnīg.* Part I and II. Copenhagen 1990.

Zaehner, R.C. *Zurvan. A Zoroastrian dilemma.* Oxford 1955.